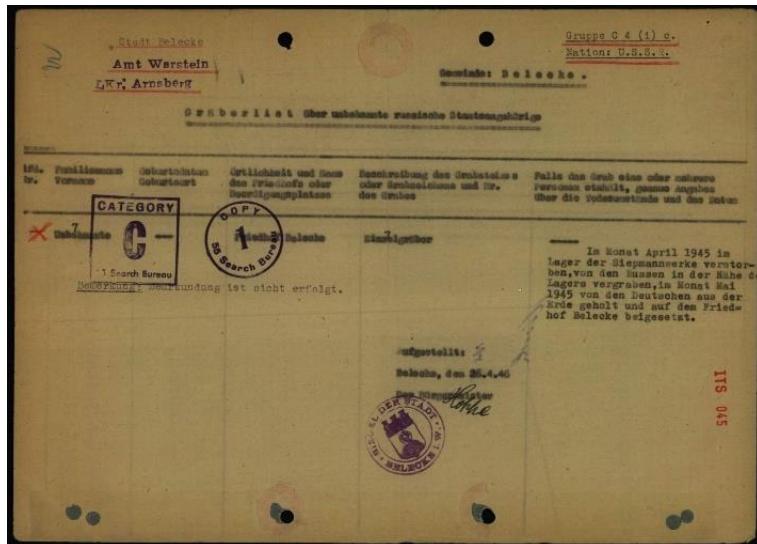


## Am 15. August vor 76 Jahren. Für Iwan Scharow und all die Anderen bei Siepmann-Werke Aktiengesellschaft Belecke-Möhne, Warstein



„im Lager der Siepmannwerke verstorben“<sup>1</sup>

Am **26. April 1946** unterschrieb der Bürgermeister der Stadt Belecke (Gemeinde Belecke, Amt Warstein, Landkreis Arnsberg) die „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke [Stadt Warstein, Amt Warstein, Landkreis Arnsberg, „Gruppe C 4 (1) c.“, Nation: U.S.S.R.] über „7 Unbekannte“ auf dem „Friedhof Belecke, **7 Einzelgräber**“. Das Dokument 2.1.2.1 / 70574135<sup>2</sup> schreibt unter „Falls das Grab eine oder mehrere Personen enthält, genaue Angaben über die Todesumstände und das Datum“:

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den Russen<sup>3</sup> in der Nähe des Lagers vergraben<sup>4</sup>, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt. Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

<sup>1</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>

<sup>2</sup> „Die Sieben von Belecke“, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf [https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-1-2-1/?p=1&doc\\_id=70574135](https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-1-2-1/?p=1&doc_id=70574135) = <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>

<sup>3</sup> Welchen „Russen“? Wer waren „die Russen“ im Lager der Siepmann-Werke – „im Monat April“?

<sup>4</sup> Auf der „Gräberliste (Zivilisten)“ der Landgemeinde Ramsbeck im Amtsbezirk Bestwig vom 15.6.1946 steht bei „Michael Marschallek“ (1892 - 16.7.1943) und „Sergej Antimanow“ (12.9.1906 – 26.7.1943) – der Letztgenannte liegt auf Meschedes Waldfriedhof („Franzosenfriedhof“) -, sie liegen auf dem Evangelischen Friedhof Andreasberg; die Grablege sei unbekannt: „sind von Russen des Nachts beerdigt worden“.

Da „Im Monat April 1945“ nicht angibt, ob die sieben Unbekannten von Belecke vor oder nach ihrer Befreiung „im Lager der Siepmann-Werke verstorben“ sind, muß ich immer öfter an die Beschreibung einer „Beerdigung“ im **Begleitheft zur DVD „Kriegsgefangen! Bilder aus dem Lager Hemer“** (Münster 2010, hrsg. vom LWL-Medienzentrum für Westfalen) denken: In Kapitel „4. Die Toten des Stalag VI A“ (S. 32ff) steht: „Der Augenzeugenbericht belegt, dass sie französischen Gefangenen in Hemer relativ anständig [ein schreckliches Wort, das mich immer an Heinrich Himmlers „Posener Rede“ denken lässt; eigene Anmerkung] behandelt wurden. Man sah in ihnen Soldaten, deren Tote Anspruch auf ehrenvolle Behandlung hatten. Die **sowjetischen Kriegsgefangenen dagegen** wurden nicht als gleichwertige Soldaten angesehen, ihre Toten wurden in Massengräbern verscharrt. Nach Richtlinien der Wehrmacht waren für sowjetische Soldaten keine Särge, sondern lediglich Papiersäcke vorgesehen. Der Verstorbene wurde auf zwei Bögen Ölpapier gelegt, der eine Bogen in der Längsrichtung, der zweite quer zum Körper. Hände und Füße wurden zusammengebunden, die

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46  
Der Bürgermeister (Unterschrift)  
(Siegel der Stadt Belecke i.W.)<sup>5</sup>

Vom 15. August 1946 datiert die „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, die auf fünfzehn Seiten 572 Namen angibt:

- 1) 2.1.2.1 / 70574666 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666>
- 2) 2.1.2.1 / 70574667 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574667>
- 3) 2.1.2.1 / 70574668 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574668>
- 4) 2.1.2.1 / 70574669 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574669>
- 5) 2.1.2.1 / 70574670 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574670>
- 6) 2.1.2.1 / 70574671 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574671>
- 7) 2.1.2.1 / 70574672 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574672>
- 8) 2.1.2.1 / 70574673 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574673>
- 9) 2.1.2.1 / 70574674 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574674>
- 10) 2.1.2.1 / 70574675 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574675>
- 11) 2.1.2.1 / 70574676 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574676>
- 12) 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>
- 13) 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678>
- 14) 2.1.2.1 / 70574679 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574679>
- 15) 2.1.2.1 / 70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574680>

(Abschrift siehe unten. Erste Abschrift in Datei 19 („Klöinne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“<sup>6</sup>. Damals mußte man noch nach Bad Arolsen, um sie sehen zu können.)

---

**Leiche mit Chlorkalk bestreut und die Papierbögen zusammengeschlagen.** Dieses ‚Paket‘ [Dieses Wort empfinde ich auch in Gänsefüßchen als Schlag in die Magengrube; eigene Anmerkung] wurde am Hals, an den Füßen und in der Mitte noch einmal zusammengebunden. In den letzten Kriegsjahren kam es vor, dass kein Papier vorhanden war; dann wurden die Toten nackt auf den Leichenkarren geworfen. ...

Ein Augenzeuge berichtet über ein ‚Begräbnis‘ sowjetischer Kriegsgefangener: , ... Bei einem Kontrollgang der Schießstandwache sah ich gegen fünf Uhr morgens, wie sich ein Pferdefuhrwerk dem besagten Platz näherte. Der wachhabende Unteroffizier erklärte mir: >**Da kommt wieder eine Ladung Iwan kaputt.**< Ich folgte mit geringem Abstand dem Fuhrwerk, welches nun zu einem noch zur Hälfte offenen Graben gefahren war. Der Graben war ca. drei Meter tief und breit und zog sich der Länge nach eng an die schon belegten Gräberfelder. Das Fuhrwerk war nun ganz nah an die noch zu belegende Kopfseite des Grabens gefahren. Der Fahrer [...] hob nun das hintere Schütt des Wagens heraus – und schon bot sich mir der grausige Anblick nackter und teilweise in Lumpen gehüllter, übereinandergeschichteter Toter. Nun nahm der Mann einen Spaten, schob die Erde von der Wand der zuvor verscharerten Toten zurück. Wiederum ein unbeschreiblicher Anblick teilweise schon in Verwesung begriffener Leichen. Mittels eines Hakens zog er nun die Toten ab, die einzeln und zu mehreren in den Graben kollerten. Mit den Händen – er trug lange Schutzhandschuhe – schichtete er nun die Leichen ca. 1,50 Meter übereinander auf, drückte sie mit Spaten und Stiefel fest an. Und wieder wurde die Leichenstirnwand (Auf solch ein Wort muß man erst einmal kommen; eigene Anmerkung) mit Erde abgedeckt [...].“

Ist das die Erklärung für die „Gräberliste (Zivilisten)“ der Landgemeinde Ramsbeck im Amtsbezirk Bestwig vom 15.6.1946? Ist das vielleicht auch die Erklärung des Satzes „Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben? Denn „Russen“ wurden ja auch als „Zivilarbeiter“ behandelt wie Kriegsgefangene.“

<sup>5</sup> Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Das Dokument auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135> enthält noch drei Stempel des zwei Stempel des ITS: Zwei des „55 Search Bureau“ („Category C“ und „Copy 1“) und „ITS 045“.

<sup>6</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%BCinne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>



*„Belecke (Möhne) den 15. August 1946.“<sup>7</sup>*

Sie befindet sich im Archivbaum hier:

- 2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
      - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
      - 005 Dokumente aus dem Landkreis Arnsberg
      - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Arnsberg aufhielten
      - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 005 7 RUS ZM Anzahl Dokumente: 336

Am 30. Juni 1949 unterschrieb Ernst Siepmann diese „Angaben über das Ausländerlager der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne“:

---

<sup>7</sup> Liste der „OST“-Arbeiter\*innen der Siepmann-Werke Aktiengesellschaft in Belecke (Möhne), heute Warstein, vom 15.8.1946, 2.1.2.1 / 70574666 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666> bis 2.1.2.1 / 70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574680>. Erste Abschrift in Datei 19: „Klönné, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ auf <https://www.schiebener.net/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%BCnne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>

LK. ARNSBERG

A.B.G.a.b.g.B

Über das Ausländerlager der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne.

1. Art des Lagers:	Ausländerlager
2. Ungefährre Belegungsstärke des Lagers:	455
3. Aufzählung der Nationalitäten:	Ostarbeiter, Franzosen, Italiener
4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind:	keine
5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können:	unbekannt
6. Andere besondere Einzelheiten:	keine

Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949

Siepmann-Werke AG.  
Vergangenen

28.3.1

„Namen von früheren Insassen ...: unbekannt“

Andere besondere Einzelheiten: keine“

„Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949“<sup>8</sup>

„LK. Arnsberg

Angaben über das Ausländerlager der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne

1. Art des Lagers: Ausländerlager
2. Ungefährre Belegungsstärke des Lagers: 455
3. Aufzählung der Nationalitäten: Ostarbeiter<sup>9</sup>, Franzosen, Italiener
4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: keine
5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: unbekannt
6. Andere besondere Einzelheiten: keine

Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949

Siepmann-Werke AG.

(Unterschrift)

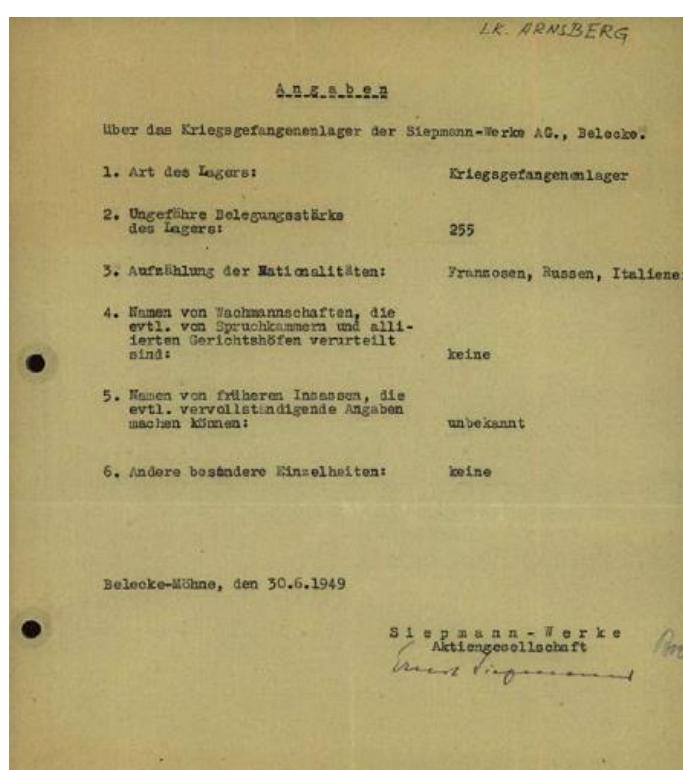
<sup>8</sup> 2.2.0.1 / 82393087, ITS Digitalarchive, Bad Arolsen auf [https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-2-0-1/?p=1&doc\\_id=82393087](https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-2-0-1/?p=1&doc_id=82393087) = <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>

<sup>9</sup> „II. Unterbringung „Während des Aufenthaltes der Arbeitskräfte aus dem altsowjetischen Gebiet im Reich sind diese streng von der deutschen Bevölkerung, ausländischen Zivilarbeitern und allen Kriegsgefangenen abzusondern.“ (aus dem „Merkblatt für die Behandlung und den Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte aus dem altsowjetischen Gebiet“; vollständige Abschrift in Datei 296: „8.3.1944, Arbeitsamt Arnsberg: „Arbeitskräfte, besonders Polen, weigern sich in vielen Fällen das >Ost< zu tragen“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/service/downloads/category/2-kostenlose-downloads-fr-vervielfältigung?download=160:wie-gross-war-der-anteil-der-ukrainer-und-ukrainerinnen-unter-den-zwangarbeitenden-mit-der-bezeichnung-ost>)

Im Archivbaum befinden wir uns jetzt hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
0. Zwangsarbeit („Einsatz fremdvölkischer Arbeitskräfte“)
  1. Schriftwechsel und Unterlagen zur Zwangsarbeit /  
Informationen über verschiedene Haftstätten, Arbeitslager, Kriegsgefangenenlager und andere Lager im Landkreis - 1. LK Amberg, - 2. LK Ammerland, - 3. LK Ansbach, - 4. LK Apolda, - 5. LK Arnsberg, - 6. LK Arnstadt.  
Signatur: 9065200  
Anzahl Dokumente: 490  
Abgebende Stelle: Übernommen von Kriegszeit-Dok.Abt.

Ebenfalls am 30. Juni 1949 unterschrieb Ernst Siepmann diese „Angaben über das Kriegsgefangenenlager der Siepmann-Werke AG., Belecke“:



„Namen von früheren Insassen ...: unbekannt“  
„Andere besondere Einzelheiten: keine“  
„Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949“<sup>10</sup>

<sup>10</sup> „Angaben über das Kriegsgefangenenlager der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne“ von Ernst Siepmann vom 30.6.1949, 2.2.0.1 / 82393086, ITS Digital-Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393086>

„LK. Arnsberg

Angaben über das Kriegsgefangenenlager der Siepmann-Werke AG., Belecke.

- 1 Art des Lagers: Kriegsgefangenenlager
- 2 Ungefähr Belegungsstärke des Lagers: 255
- 3 Aufzählung der Nationalitäten: Franzosen, Russen, Italiener
- 4 Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: keine
- 5 Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: unbekannt
- 6 Andere besondere Einzelheiten: keine

Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949

Siepmann-Werke Aktiengesellschaft

(Unterschrift)“

Am 16.4.1951, fast auf den Tag genau fünf Jahre nach dem „Aufgestellt!“ der Gräberliste, wurden die sieben „unbekannten“ „Russen“ anscheinend widerwillig beurkundet, „Eingetragen auf Anordnung der Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951“. Die Sterbeurkunden Nr. 12 bis 18 im Sterbebuch von 1951 lauten alle gleich und beinhalten zu den Verstorbenen genau drei Wörter:

„Nr. 12 Belecke, den 16. April 1951

**Der Unbekannte (Russe)**

[alles Weitere ist durchgestrichen; eigene Anmerkung]

Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben.

Der Standesbeamte.

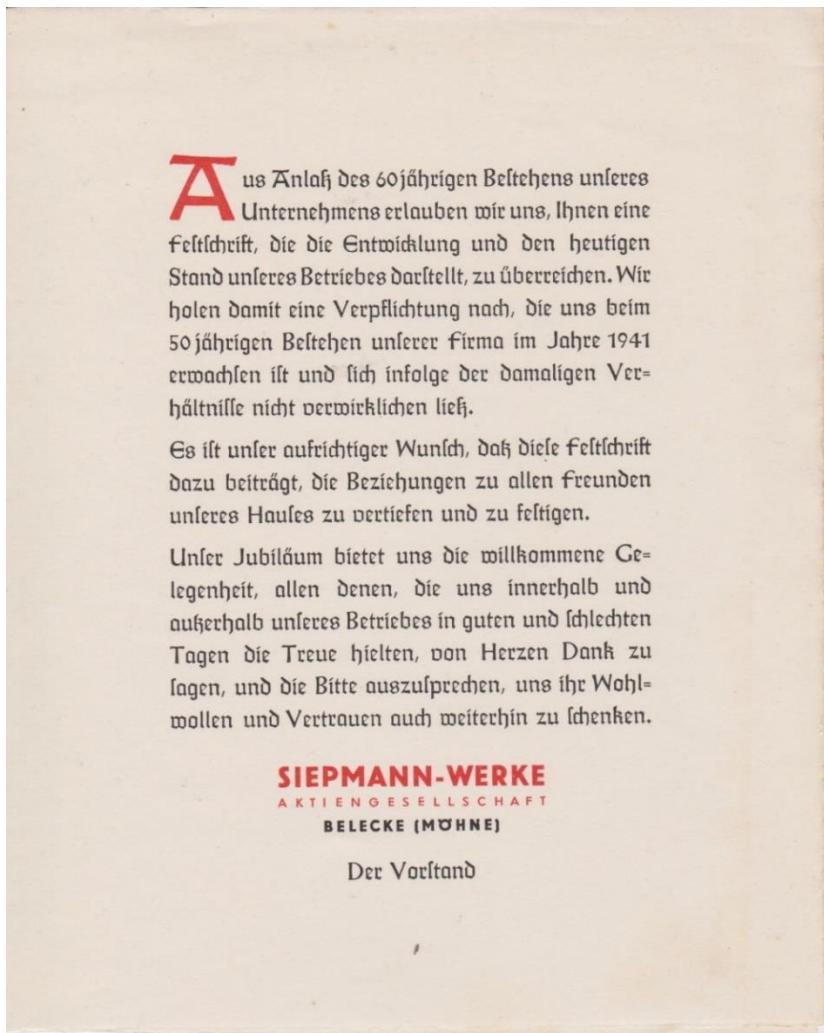
(Unterschrift)

Todesursache“



*Sieben gleiche Beurkundungen 12-18/1951:  
„Der Unbekannte (Russe)“*

Im gleichen Jahr, also 1951, veröffentlicht „Der Vorstand“ der „Siepmann-Werke Aktiengesellschaft Belecke (Möhne)“ seine Festschrift „60 Jahre Gesenkschmiede“ - ein Buch, das zum Erbe meiner Mutter gehört und in das vorne ein Büttenpapier eingelegt war:



*Ausdruck auf Büttenpapier im Buch*

„Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens unseres Unternehmens erlauben wir uns, Ihnen eine Festschrift, die die Entwicklung und den heutigen Stand unseres Betriebes darstellt, zu überreichen. Wir holen damit eine Verpflichtung nach, die uns beim 50jährigen Bestehens unserer Firma im Jahre 1941 erwachsen ist und sich infolge der damaligen Verhältnisse nicht verwirklichen ließ.

Es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß diese Festschrift dazu beiträgt, die Beziehungen zu allen Freunden unseres Hauses zu vertiefen und zu festigen. Unser Jubiläum bietet uns die willkommene Gelegenheit, allen denen, die uns innerhalb und außerhalb unseres Betriebes in guten und in schlechten Tagen die Treue hielten, von Herzen Dank zu sagen und die Bitte auszusprechen, uns ihr Wohlwollen und Vertrauen auch weiterhin zu schenken.  
Siepmann-Werke Aktiengesellschaft Belecke (Möhne).

Der Vorstand“

Der Vorstand der Siepmann-Werke Aktiengesellschaft, der um „Vertrauen“ bat, bestand 1951 aus **Alfred Siepmann**, Walther Siepmann und **Ernst Siepmann**:

„Zum Geleit

Das Schicksal hat es gefügt, daß das 25jährige Bestehen der Siepmann-Werke (1916) wie auch ihr 50jähriges Jubiläum (1941) in die Mitte zweier Weltkriege fiel. Beide Male waren die Zeiten nicht dazu angetan, sich festlicher Freude hinzugeben. Nur im engsten Familienkreise wurden die Festtage kurz gewürdigt.

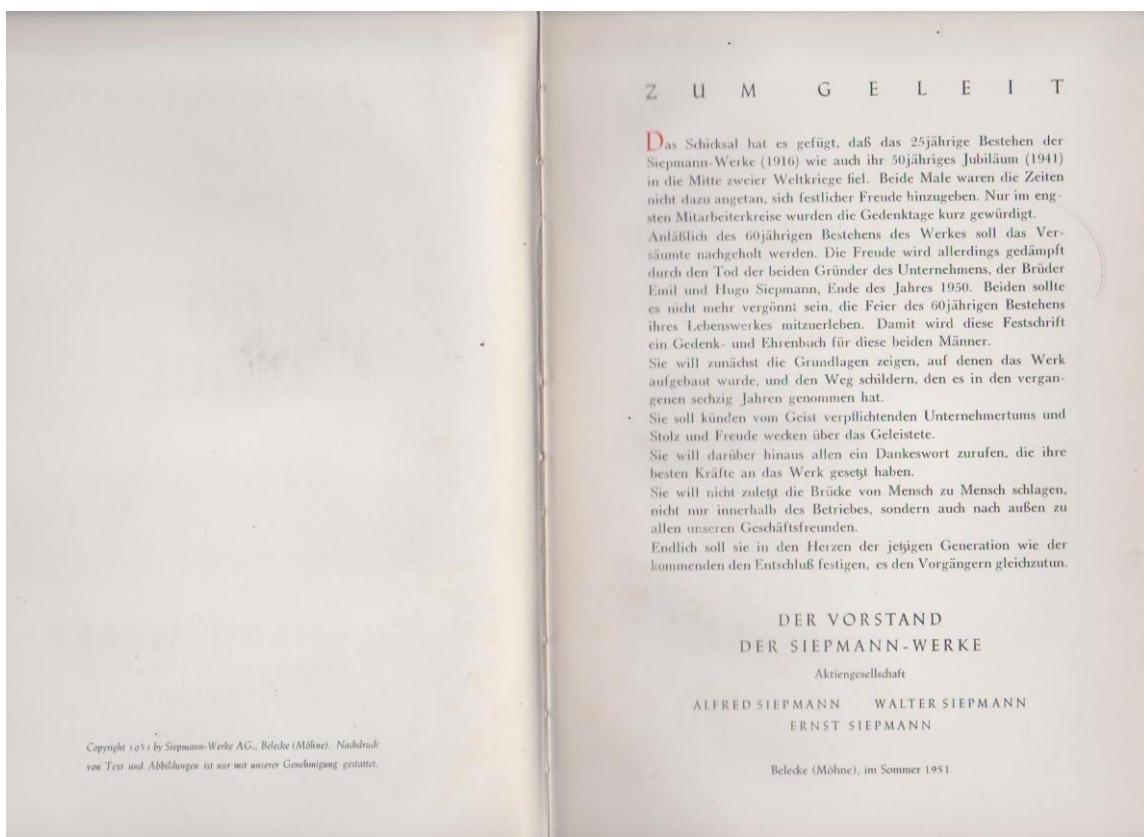
Anlässlich des 60jährigen Bestehens des Werkes soll das Versäumte nachgeholt werden. Die Freude wird allerdings gedämpft durch den Tod der beiden Gründer des Unternehmens, der Brüder Emil und Hugo Siepmann, Ende des Jahres 1950. Beiden sollte es nicht mehr vergönnt sein, die Feier des 60jährigen Bestehens ihres Lebenswerkes mitzuerleben. Damit wird diese Festschrift ein Gedenk- und Ehrenbuch für diese beiden Männer.

Sie will zunächst die Grundlagen zeigen, auf denen das Werk aufgebaut wurde, und den Weg schildern, den es in den vergangenen sechzig Jahren genommen hat.

Sie soll künden vom Geist verpflichtenden Unternehmertums und Stolz und Freude wecken über das Geleistete.

Sie will darüber hinaus allen ein Dankeswort zurufen, die ihre besten Kräfte an das Werk gesetzt haben.

Sie will nicht zuletzt die Brücke von Mensch zu Mensch schlagen, nicht nur innerhalb des Betriebes, sondern auch nach außen zu allen unseren Geschäftsfreunden.



„Zum Geleit“<sup>11</sup>

<sup>11</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 3

Endlich soll sie in den Herzen der jetzigen Generation wie der kommenden den Entschluß festigen, es den Vorgängern gleichzutun.

Der Vorstand der Siepmann-Werke Aktiengesellschaft

Alfred Siepmann

Walther Siepmann

Ernst Siepmann

Belecke (Möhne), im Sommer 1951<sup>12</sup>

Nun baten Alfred, Walther und Ernst Siepmann nicht nur um „Vertrauen“, sondern wollten auch „den Entschluß festigen, es den Vorgängern gleichzutun.“ Aber Ernst Siepmann hatte doch am 30.6.1949 in seinen „Angaben über das Ausländerlager der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne“ angegeben: „Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: unbekannt“ und „Andere besondere Einzelheiten: keine“<sup>13</sup>. Dabei gab es seit dem 15.8.1946 ja die 572 Namen auf der Liste seiner „OST“-Arbeiter\*innen<sup>14</sup>

Lfd. Nr.	Z u m a n e	Geburts- datum	Beschäfti- gungs- dauer	Fam. Std.	Zivil- oder Reg.	Verbleib
1.	Alexejew Tadeusz	27.6.1925	12/44 - 2/45	unbek.	Si. Mil. Reg.	
2.	Alexejewitsch Romanoff	1.10.1905	4/44 - 4/45	" "	"	
3.	Alexejew Alex	12.8.1920	5/43 - 12/44	" "	unbek.	
4.	Alexejew Anna	16.7.1901	10/42 - 6/45	" "	Mil. Reg.	
5.	Alexejew Peter	25.3.1901	10/42 - 6/45	" "	"	
6.	Alexejew Iwan	2.8.1905	10/42 - 6/45	" "	"	
7.	Alexejew Viktor	5.1.1932	1/45 - 2/45	" "	"	
8.	Ananitsch Stanislaw	15.3.1921	11/42 - 2/45	" "	"	
9.	Antonienko Grigori	20.8.1914	10/42 - 5/45	" "	unbekannt	
10.	Artomenko Grigori	24.2.1924	4/44 - 9/44	" "	"	
11.	Arwjenjowa Anna	22.6.1902	9/44 - 9/44	" "	"	
12.	Asemow Lechman	23.1.1909	8/43 - 2/45	" "	Mil. Reg.	

Siepmann-Liste, 1. Seite, 2.1.2.1 / 70574666 (Ausschnitt),  
ITS<sup>15</sup> Digital Archive, Bad Arolsen

und die Angaben zu den sieben „Unbekannten“, die in seinem Lager starben<sup>16</sup> („Andere besondere Einzelheiten: keine“). Wie könnte ich bzw. wer konnte damals Ernst Siepmann „Vertrauen schenken“? „455“ Zwangsarbeiter im „Ausländerlager“ und „255“ im „Kriegsgefangenenlager“ der Siepmann-Werke AG – und 1949 kein einziger Name mehr?

<sup>12</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 3

<sup>13</sup> 2.2.0.1 / 82393087 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>

<sup>14</sup> 2.1.2.1 / 70574666-70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666> ff.

<sup>15</sup> Siehe Datei 182: „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>; das „Evangelii Gaudium“ von Papa Francesco vom 24.11.2013 auf [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco\\_esortazione-ap\\_20131124\\_evangelii-gaudium\\_ge.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf)

<sup>16</sup> 2.1.2.1 / 70574135 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>



Alexander Lange zitiert in seinem Artikel „NSDAP-Akten in großen Öfen verbrannt“<sup>22</sup> **Erich Flocke** („hatte 1944 eine Ausbildung in der Warsteiner Amtsverwaltung begonnen, war für Buchhaltung, Amtssarbeit und in den Kriegsjahren auch für die Luftschutzwarnzentrale, also die Alarmierung der Bevölkerung, zuständig“ – und danach?):

„In den letzten Tagen, die Amerikaner waren schon nah, bekamen wir die Meldung, sämtliche Papiere, Akten und Briefe der NSDAP zu vernichten. Besonders die Personalakten mussten vernichtet werden“, so Flocke. Denn mit den einrückenden Amerikanern starten die Nationalsozialisten letzte Versuche, sich von ihrer Parteikarriere und -zugehörigkeit reinzuwaschen.<sup>23</sup> Mit Schubkarren fuhr Erich Flocke die Akten in die großen Öfen der Warsteiner Brauerei.

Als Erich Flocke die Namen ‚Mones und Jaros‘ erwähnte, lachten einige Warsteiner auf. Die beiden Partisanen aus dem Rheinland hatten es sich zum Ziel gemacht, einstige NSDAP-Mitglieder anzuschwärzen und Netzwerke während der Besatzung aufzubauen. Fast neun Monate saßen die beiden im Warsteiner Rathaus, verschwanden aber ebenso eilig wie sie gekommen waren.“<sup>24</sup>

Und zu **Karl Beleke** scheibt Alexander Lange: „Sämtliche Akten mit Hakenkreuzen, Hitlergrüßen und NSDAP-Symbolik musste auch Karl Beleke vernichten. Als Lehrling in der Rüstungsschmiede Siepmann bekam er während der letzten Kriegstage den Auftrag, die Schriften und Akten von Chef und SS-Standartenträger Alfred Siepmann zu vernichten.“<sup>25</sup>

Wahrscheinlich waren es solche und ähnliche Aussagen, die mich lange haben glauben lassen, daß es tatsächlich keine Unterlagen mehr gebe. Aber Alfred Siepmann war ein viel zu sehr überzeugter Nationalsozialist, als daß er nicht schon 1933 deutliches Zeugnis davon abgelegt und drastische Spuren hinterlassen hätte. Damals war ihm der Direktor der „Provinzialheilanstalt Warstein“, Dr. Ferdinand Hegemann, nicht genehm, und nicht nur im Psychiatriemuseum der heutigen LWL-Klinik in Warstein-Suttrop liegt das Schreiben, in dem der sich gegen die Denunziationen Alfred Siepmanns verteidigte<sup>26</sup>. Dazu schreibt Franz-Werner Kersting in „Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik“ (Ferdinand Schöningh<sup>27</sup> Paderborn 1996) in „Teil III“ („Provinzial-Anstaltsärzte unter Hitler“) in „Erstes Kapitel: Personelle ‚Gleichschaltung‘?“ unter „A. Das ‚Gesetz zur Wiederherstellung des

<sup>22</sup> <https://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-soest-lippstadt-moehnesee-und-ruethen/nsdap-akten-in-grossen-oefen-verbrannt-id10998402.html>, abgerufen am 23.7.2022

<sup>23</sup> Dazu liegen auch viele Dokumente im Warsteiner Stadtarchiv – aus der Nachkriegszeit. Motto: Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus bzw. „Persil – da weiß man, was man hat.“ Nein, es waren eben leider nicht „letzte Versuche“ bei Ende des Krieges!

<sup>24</sup> Aus dem „Kommandanturbefehl“ vom 6.7.1945: „Der Kommandant beklagt sich darüber, daß Mones sich immer noch in der Heilanstalt Warstein befindet. Schon vor 3 Tagen habe er durch Herrn Schütte dem Herrn Amtsbürgermeister auftragen lassen, daß Mones entlassen werden könne, weil er soweit wieder hergestellt sei. Darin, daß dieser Befehl nicht schnellstens zur Ausführung gekommen sei, seien jetzt die Schwierigkeiten zu sehen, die sich um Jaroß ergeben. Jaroß versuche, mit Mones in Verbindung zu kommen, und nur deshalb sei er aus dem Gefängnis ausgebrochen. Der Kommandant verlangt nunmehr Bericht bis morgen früh 9 Uhr, wo Mones sich befindet und was mit ihm geschehen ist. Er will also Klarheit darüber haben, ob Mones jetzt in Haft genommen ist und wo er sich befindet.“ (Abbildung des Dokuments aus dem Warsteiner Stadtarchiv in Datei 165: „Das ‚Schweigekartell‘ und die ‚Bürgerwehr‘. Mones und Jaroß, Neuer Weg 6 - also bei Dr. Segin in Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/165.-Das-Schweigekartell-und-die-B%C3%BCrgerwehr.-Mones-und-Jaro%C3%9F.pdf>)

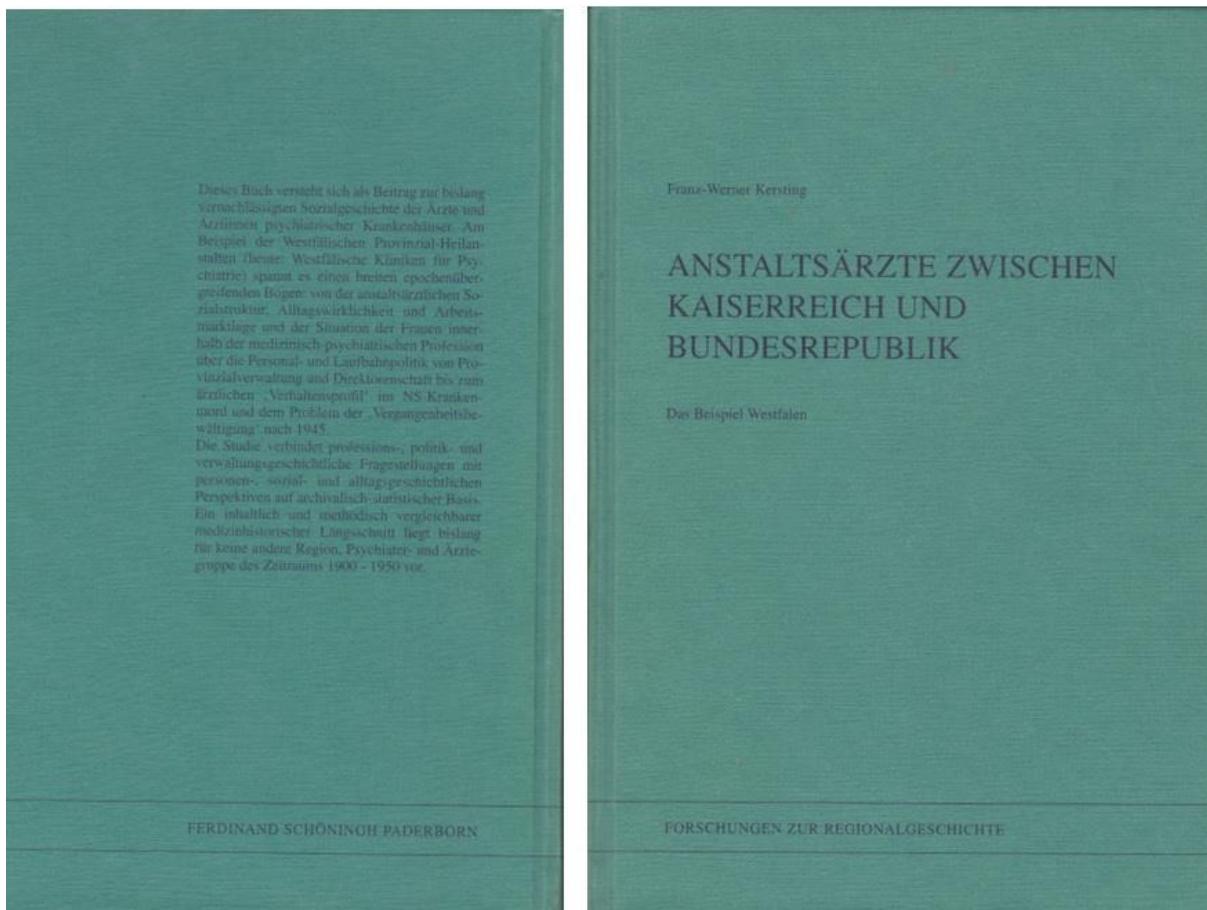
<sup>25</sup> <https://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-soest-lippstadt-moehnesee-und-ruethen/nsdap-akten-in-grossen-oefen-verbrannt-id10998402.html>, abgerufen am 23.7.2022

<sup>26</sup> Datei 204: „Dr. Ferdinand Hegemann und die Abendgesellschaft bei Dr. Segin in Warstein, meinem Oppa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/12/204.-Dr.-Ferdinand-Hegemann-und-die-Abendgesellschaft-bei-Dr.-Segin-meinem-Opa.pdf>

<sup>27</sup> Der Verlag wird uns später noch einmal begegnen.

Berufsbeamtentums“, „2<sup>28</sup>. „Degradierung“ vom Direktor zum Oberarzt: Ferdinand Hegemann, das ‚Berufsbeamtengesetz‘ und der ‚Röhm-Putsch‘“ ab S. 238:

„Sicher nicht zufällig setzten die gezielten politisch-persönlichen Anfeindungen gegen Hegemann unmittelbar nach Erlaß der preußischen Durchführungsbestimmungen (27.5.1933) zum BBG [BerufsBeamtenGesetz; eigene Anmerkung] ein. Lokale NS-Vertreter, die sich nicht zuletzt aus dem Handwerks- und Pflegepersonal seiner eigenen Klinik rekrutierten, verdächtigten oder bezichtigten den Psychiater vor allem der Zugehörigkeit zu einer Freimaurerloge, des fahrlässigen Umgangs mit Mitteln aus dem Anstaltsetat und des antinationalsozialistischen Denunziantentums.<sup>29</sup> Sie taten dies in Schreiben an die NSDAP-Kreisleitung in Lippstadt, den Gauleiter des NSDAP-Gaus Westfalen-Süd in Bochum, Josef Wagner, oder auch an Kolbow [„Landeshauptmann“ Karl Friedrich Kolbow; eigene Anmerkung] direkt.<sup>30</sup>



Die erste Welle der Angriffe gegen Hegemann gipfelte schließlich in der Forderung nach ‚Abberufung dieses Systemlings‘, wie sie der damalige Landwirt und NSDAP-Ortsgruppenleiter der Gemeinde Warstein, F. Rohe [Ferdinand Rohe, auch

<sup>28</sup> Teil III A 1 ist „Die ‚Verabschiedung‘ von Franz Maurer und Carl Hermkes“ und beinhaltet segensreiche Informationen zur „Provinzialheilanstalt“ in Marsberg, ihrem „benachbarten jugendpsychiatrischen St. Johannes-Stiftes in Niedermarsberg“, Ferdinand Schulte, dem „NSDAP-, Fraktionsführer“ in der Eickelborner Gemeindevertretung Pudwitz sowie dem lokalen NS-, Stützpunktleiter Laumeier“ und zu Dr. Walther Kaldewey, dem „protestantischen – und ab 1937 ‚gottgläubigen‘ – Nationalsozialisten“ (S. 333), dem Direktor der „PHA Eickelborn“.

<sup>29</sup> Im Buch Fußnote 55 (in Teil III): „Vgl. die zahlr. diesbezügl. Dokumente ebd., Bl. 1ff.“ Das „ebd.“ muß sich also auf die vorherige Angabe in Fußnote 54 beziehen: „Sofern nicht anders vermerkt, folgen die biogr. Angaben zu Hegemann seiner PA: VA LWL C 11 A Nr. 715.“ Also in Münster.

<sup>30</sup> Im Buch Fußnote 56 (in Teil III): „Vgl. ebd.“

„Kreisbauernführer“ in Warstein, siehe Datei 205<sup>31</sup>; eigene Anmerkung], am 1.7.1933 in einem Schreiben an Wagner erhob.<sup>32</sup> Rohes Begründung: „Hegemann war stets der übelste System-Vertreter, der jede Betätigung in unserer nationalen Bewegung mit den brutalsten Mitteln verhinderte und verbot. Volksgenossen, welche unsere Versammlungen besuchten, wurden bespitzelt und gemassregelt.“ „Dieser Herr Direktor“ habe dann „24 Minuten vor Torschluß“ seine Aufnahme in die NSDAP beantragt<sup>33</sup>, sehe sich selbst „heute als >gleichgeschaltet<“ und hoffe auf eine „grossmütige Vergebung seiner Sünden“. Doch könne dies nicht darüber hinwegtäuschen, daß erst seine Entfernung aus dem Amt ein „erspriessliches Arbeiten im nationalsozialistischen Sinne“ gewährleiste. Das „Vertrauen der Beamten und Angestellten“ habe Hegemann „nie besessen“, und daran werde sich „auch in Zukunft“ nichts ändern.

Am 21.7.1933 brachte Wagner dem Landeshauptmann unter anderem auch dieses Schreiben des Warsteiner Ortsgruppenleiters zur Kenntnis: Wie man sehen könne, werde „vor Ort“ die „Entfernung“ Hegemann „verlangt“. Wagner bat Kolbow, „die Angelegenheit zu überprüfen“ und – sofern „wirklich einwandfreie Unterlagen“ gegen den amtierenden Direktor beigebracht werden könnten – „Hegemann zu entfernen und durch einen anderen geeigneten Pg. [Parteigenossen; eigene Anmerkung] ersetzen zu lassen“.<sup>34</sup> Daraufhin ließ Kolbow Wagner am 5.8.1933 durch Bommel mitteilen, daß das Landeshaus inzwischen „in eine Prüfung der Angelegenheit eingetreten“ sei. „Nach Abschluß der Ermittlungen“ werde man die Gauleitung über deren Ergebnis informieren.<sup>35</sup>

Während die Provinzialhauptverwaltung also im „Fall Hegemann“ zu konkreten „Ermittlungen“ schritt die gleich noch näher zu schildern sein werden, verdient schon jetzt die „opportunistische Behandlung dieser Personalsache“ durch Kolbow Hervorhebung: Ging es ihm doch in erster Linie gar nicht um die Ersetzung eines politisch wirklich mißliebigen Anstaltsdirektors. Vielmehr sollte vor allem ein Exemplar statuiert und so gleichzeitig „personalpolitischer Handlungswille demonstriert“ werden, auch mit Blick auf die Anforderungen und Erwartungen von Seiten der NSDAP.

Ansatzpunkte für eine Instrumentalisierung lokaler Konflikte zwischen Partiestellen und Anstaltsdirektoren zum Zweck eigener „Säuberungs“-Aktivitäten hätte es etwa auch im Fall des Gütersloher Klinikleiters Simon gegeben, zumal dieser zu Beginn der Weimarer Republik auch noch für einige Jahre der linksliberalen DDP angehört hatte.<sup>36</sup> Doch Simon war damals die dominierende fachliche Autorität unter den Direktoren, galt gewissermaßen als das „Aushängeschild“ der westfälischen Anstaltspsychiatrie, dem auch Kolbow offenbar schon bald viel Respekt entgegenbrachte.<sup>37</sup> So wurde mit Hegemann ein schwächer beurteiltes Glied in der Kette der Direktoren ausgewählt, während Simon in ganz ähnlich gelagerten Konflikten von Kolbow demonstrative Rückendeckung erhielt.<sup>38</sup>

Ich springe auf S. 240: „Im Falle Hegemann verfuhr Kolbow bekanntlich anders: Die von ihm gegenüber dem Oberpräsidium angekündigten Ermittlungen sahen zunächst so aus,

<sup>31</sup> Datei 205: „Massenmord auf dem Dienstweg“. Texte aus dem Landeshaus“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/massenmord\\_auf\\_dem\\_dienstweg?nav\\_id=8758](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/massenmord_auf_dem_dienstweg?nav_id=8758)

<sup>32</sup> Im Buch Fußnote 57 (in Teil III): „Vgl. Rohe an Wagner, 1.7.1933 (ebd.); auch für die folg. Zit.“

<sup>33</sup> Im Buch Fußnote 58 (in Teil III): „Folgt man einer Angabe, die Kolbow in einem Schr. an den OP [Oberpräsidenten; eigene Anmerkung] machte, reichte Hegemann seinen NSDAP-Aufnahmeantrag am 29.4.1933 ein, also tatsächlich unmittelbar vor Inkrafttreten der allgemeinen Aufnahmesperre v. 1.5.1933 ein. Daß Hegemann sich eine NSDAP-Mitgliedschaft bewarb, die ihm dann aber aufgrund der Konflikte in Warstein verwehrt wurde, ergibt sich aus: NSDAP-Gau Westfalen-Süd/ Kreisleitung Lippstadt an Hegemann, 9.8.1933, in Verb. mit: Hegemann an Prov. Verb., 11.4.1934 (ebd.)“

<sup>34</sup> Im Buch Fußnote 59 (in Teil III): „Vgl. Wagner an Kolbow, 21.7.1933 (ebd.)“

<sup>35</sup> Im Buch Fußnote 60 (in Teil III): „Vgl. Bommel an NSDAP-Gauleitung Westfalen-Süd, 5.8.1933 (ebd.)“

<sup>36</sup> Im Buch Fußnote 61 (in Teil III): „S. oben, S. 175ff.“

<sup>37</sup> Im Buch Fußnote 62 (in Teil III): „S. oben, S. 179f.“

<sup>38</sup> Franz-Werner Kerstings „Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 238 f.

daß sein Personalrat Bommel am 7.8.1933 zusammen mit dem Landesobersekretär Stiepermann nach Warstein fuhr und dort folgende Personen „verhörte“: den bereits erwähnten Gemeinde-Ortsgruppenleiter **Rohe**, den „Obergärtner“ der PHA und Anstalts-Ortsgruppenleiter **Meschede**, den Anstaltpfleger und „Obmann“ der „NS-Betriebszellenorganisation“ (NSBO) **Withaut**, den Pfleger **Bolley**, den I. Oberpfleger **Beine** sowie den Warsteiner Dipl.Kaufmann, SS-Angehörigen und Ortsgruppenführer im NS-**Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes** Alfred Siepmann.<sup>39</sup>“

Eigene Klammer auf:



„Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes“,  
Bonn 1933<sup>40</sup>

Eigene Klammer zu.

Weiter im Text: „Hegemann selbst konnte noch nicht ‚vernommen‘ werden, da er damals gerade eine Kur machte.

Von den „Aussagen“, die Stiepermann am 7.8. in Warstein protokollierte, wurden folgende Punkte wenige Tage später in einen Bericht Kolbows für den Oberpräsidenten

<sup>39</sup> Im Buch Fußnote 71 (in Teil III): „Vgl. die von Stiepermann am 7.8.1933 hs. gefertigten ‚Vernehmungs‘-Protokolle (VA LWL C 11 A Nr. 715, Bl. 21 ff.).“

<sup>40</sup> „Christliches Unternehmen. Kauft Deutsche Ware nur in deutschen Geschäften. Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes“ auf [http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/pli03590\\_1/index.html](http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/pli03590_1/index.html) „Plakat mit der Aufforderung, jüdische Geschäfte zu boykottieren.“ Herausgeber: Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes. Deutsches Reich, Bonn, 1933. Druckgrafik. 34 x 43,4 cm. Deutsches Historisches Museum, Berlin, Inv.-Nr.: 1990/1106.

Gegen Geschäfte jüdischer Inhaber und gegen Warenhäuser als „jüdische Erfindung“ agierte die NSDAP schon während der Weimarer Republik immer wieder. Nach Januar 1933 sahen die Nationalsozialisten den Boykott jüdischer Geschäfte als Teil der NS-Revolution und als „Befreiung vom Judentum“. Jede Unterstützung von Juden war für sie „Volksverrat“. Mit Aufklebern, Schildern und Plakaten wie diesem machten viele Ladenbesitzer ab 1933 für Jedermann sichtbar, dass es sich bei ihnen in jedem Fall nicht um ein „jüdisches Geschäft“ handelte. Nicht jeder tat dies zwangsläufig aus nationalsozialistischer und antisemitischer Überzeugung: Mit der Losung „Kauft nur in deutschen Geschäften“ wollten sich viele Inhaber vor allem Wettbewerbsvorteile gegenüber der jüdischen Konkurrenz verschaffen

übernommen<sup>41</sup>: Man hielt Hegemann vor, er habe Anfang 1932 im Umfeld einer lokalen NSDAP-Versammlung mit dem Gauleiter Wagner, für die Siepmanns Frau unter der Bevölkerung Karten verkauft hatte, den mit der Familie des Warsteiner Kaufmanns befreundeten Anstaltsarzt Ernst Jost aufgefordert, seine „gesellschaftlichen Beziehungen zu der Familie Siepmann abzubrechen“ (was Jost aber, wie der Bericht hinzufügte, nicht getan habe). Zudem hatte Hegemann angeblich am Abend nach der Parteiversammlung bei einer Einladung im privaten Kreis „in taktloser Weise den Nationalsozialismus und insbesondere Frau Siepmann als Nationalsozialistin“ auch direkt „angegriffen“. Als sich Frau Siepmann dann, so wurde weiter berichtet, am kalten Buffet ein „Kaviarbrötchen“ und ein „Likörglas“ genommen habe, sei dies von Hegemann nacheinander „in höhnischer Weise“ mit der Frage kommentiert worden: „Ist das die Nahrung des dritten Reiches?“, und „Ist das das Getränk des dritten Reiches?“<sup>42</sup>

Die Vorwürfe dieser Art und die „Verteidigungen“ von Ferdinand Hegemann habe ich schon in Datei 204<sup>43</sup> wiedergegeben, und eigentlich hätte ich schon nach „Warsteiner Dipl.Kaufmann, SS-Angehörigen und Ortsgruppenführer im NS-, Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes“ Alfred Siepmann“ zur nächsten Stelle im Buch springen können. Aber der „Abend nach der Parteiversammlung bei einer Einladung im privaten Kreis“ fand im Haus meines Großvaters statt, in dem später auch Bernhard Anhalt „einquartiert“ war, dem sich Ernst-Moritz Klönne nähern wollte und in dem später auch Hans Mones und Friedrich Jaroß wohnten. („Allerdings endete das Schweigen erst mit dem Eingreifen der Bürgerwehr, die die Existenz der Gräber aufdeckte. Das ‚Warsteiner Schweigekartell‘ erschwerte im Anschluss auch die Suche nach den Tätern.“<sup>44</sup>)

Das betone ich deswegen, damit nicht jemand den Eindruck hat, ich wolle „mit dem Finger auf andere zeigen“; auch in meiner Familie waren waschechte Nazis! Daß meine Großmutter mütterlicherseits, die Frau von Dr. Segin, als NSDAP-Mitglied auch Leichen der 71<sup>45</sup> im Langenbachatal<sup>46</sup> von deutschen Soldaten erschossenen und erschlagenen meist sowjetischen Zwangsarbeiter waschen mußte, habe ich erst vor kurzem erfahren.

Und es gingen also schon 1932 im Haus meines Oppas, der Mitglied des „Zentrum“ war, Nazis ein und aus, und mit Siepmanns waren Segins gut bekannt.

Jetzt springe ich aber wirklich im Text über Ernst Jost und Heinrich Petermann hinweg, denn es geht ja nicht um Ferdinand Hegemann, sondern um das „Vertrauen“, das ich weder Ernst Siepmann noch Alfred Siepmann schenken kann, und um den Entschluß, den ich nicht fassen will. Also weiter im Buch von Franz-Werner Kersting auf S. 243:

„Inzwischen hatte man auch Hegemann ins Landeshaus bestellt. Am 21.8. mußte er sich hier in Gegenwart des Landeshauptmanns, des Ersten Landesrates Otto Schulze-Steinen sowie des Personaldezernenten Bommel zu den beschriebenen Vorwürfen aus den Warsteiner

<sup>41</sup> Im Buch Fußnote 72 (in Teil III): „Vgl. Kolbow an OP, 11.8.1933 (ebd.); danach auch im folg. ref. u. zit.

<sup>42</sup> Franz-Werner Kerstings „Anstalsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 241

<sup>43</sup> „Dr. Ferdinand Hegemann und die Abendgesellschaft bei Dr. Segin in Warstein, meinem Oppa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/12/204.-Dr.-Ferdinand-Hegemann-und-die-Abendgesellschaft-bei-Dr.-Segin-meinem-Opa.pdf>

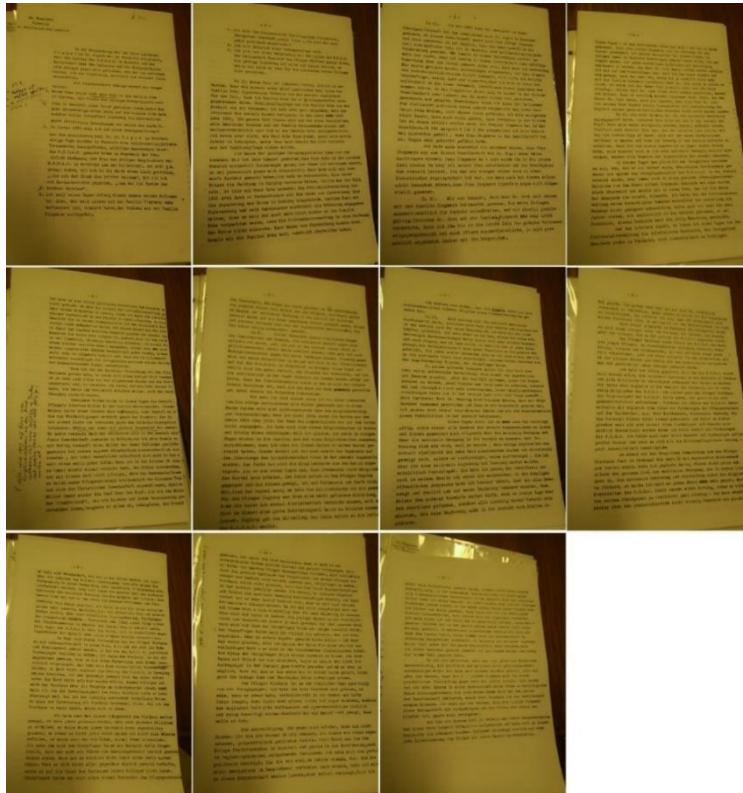
<sup>44</sup> „Justiz war auf dem rechten Auge blind“, Soester Anzeiger 23.3.2019 (<http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Pbab2019/SoestAnzgr20190323S13.pdf>)

<sup>45</sup> „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Sutrop - und mein Oppa als Zeuge ...“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214\\_60\\_namen\\_1\\_gregory\\_bossenko.pdf?t=1591103571](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214_60_namen_1_gregory_bossenko.pdf?t=1591103571)

<sup>46</sup> Arbeitskreises der Volkshochschule Möhne-Lippe in Belecke: „Wie war das? Belecke 1923-1948“, Belecke 2001; siehe auch Datei 299, S. 116 ff. auf <http://afz-ethnos.org/index.php/service/downloads/category/1-kostenlose-downloads?download=163:sonderbehandlung-1942-fuer-alexander-kaslow-eugenij-skosarecy-maria-markielowa-und-halina-wolkowa>

Partei- und Anstaltskreisen äußern. Hegemann legte ein ausführliches maschinenschriftliches Konzept vor.<sup>47</sup>

Klammer auf:



„Archiv des Psychiatriemuseums in Warstein<sup>48</sup>

„Dr. Hegemann, Direktor der Provinzial-Heilanstalt

In der Besprechung mit dem Herrn Landesrat Bommel des 14. August ds. Js.<sup>49</sup> wurde mir mitgeteilt, dass die Leitung der N.S.D.A.P. in Warstein und der Heilanstalt über den Gauleiter und den Oberpräsidenten eine Anklage gegen mich gerichtet, aus der ich entnehmen musste, ich sei dienstlich, politisch und national nicht einwandfrei. Als Hauptpunkte der Anklage wurden mir vorgehalten:

1. Meine Frau solle 1920 oder 1921 an die Familie Rohe in Suttrop, die Eltern des jetzigen Ortsgruppenleitern Rohe in Warstein einen Brief gerichtet haben, in dem sie ganz unberechtigt einen Druck auf die Familie Rohe habe ausüben wollen betreffend Lieferung von Lebensmittel gegen dienstliche Zuwendungen von Seiten der Anstalt.<sup>50</sup>

2. Im Januar 1932 soll ich auf einer Abendgesellschaft bei dem praktischen Arzt Dr. Segin in Warstein einige Tage nachdem in Warstein eine

<sup>47</sup> Im Buch Fußnote 80: „Vgl. ebd., Bl. 37 ff. (auch für die folg. Zit.)“. Wegen des „ebd.“ hier auch die vorherige Fußnote 79: „Im Falle Josts datiert die masch. protokolierte und von ihm und Bommel unterschr. Aussage v. 18.8.1938. Die in gleicher Form festgehaltene Aussage Petermanns erfolgte am 19.8. Vgl. VA LWL C 11 A Nr. 715; danach im folg. ref. u. zit.“

<sup>48</sup> LWL-Klinik Warstein, Franz-Hegemann-Str. 23 (Franz Hegemann war der Vater von Ferdinand Hegemann)

<sup>49</sup> 14. August dieses Jahres, also am 14.8.1933

<sup>50</sup> Handschriftlich am Rand: „Nº 1. Anklage ist aufrecht erhalten, [unleserlich] fällige Zinsen“

nationalsozialistische Versammlung stattgefunden, abfällige Bemerkungen über die N.S.D.A.P. gemacht haben in Gegenwart der **Frau Alfred Siepmann**, der **Frau des jetzigen Hauptleiters der N.S.D.A.P. in Warstein und der Heilanstalt**. Ich soll u.a. gesagt haben, als ich in der Nacht einen Likör getrunken, „das sei der Trunk des Dritten Reiches“, und als ich ein Kaviarbrötchen gegessen, „das sei die Speise des Dritten Reiches“.

3. Ich soll eines Tages Anfang dieses Jahres meinem Kollegen Dr. Jost<sup>51</sup>, der seit Jahren mit der Familie **Siepmann** sehr befreundet ist, ersucht haben, den Verkehr mit der Familie Siepmann aufzugeben,

4. Ich soll de[m] Gruppenleiter der Ortsgruppe Heilanstalt, Obergärtner Meschede[,] gesagt haben „nun sind Sie auch schon politisch angesteckt.“

5. **Ich soll Mitglied einer Freimaurerloge sein.**

6. Ich soll bei einer Unterredung mit dem Leiter der N.S.B.O. der Heilanstalt Warstein dem Pfleger Wiethaut<sup>52</sup> gesagt haben, die jetzige Regierung sei nicht von langem Bestand, er solle nur nicht so sehr für die Interessen seiner Kollegen sich einsetzen.“<sup>53</sup>

Klammer zu.

Ich springe wieder – diesmal direkt zu **Alfred Siepmann auf S. 249** (so von wegen „Vertrauen schenken“ und „es den Vorgängern gleichzutun“):

„Eine ‚Antwort‘ auf die Initiative der Warsteiner Oberärzte kam von dem Warsteiner NSDAP-Mitglied und Kaufmann Alfred Siepmann, einem Repräsentanten jenes ‚komplizierten Milieus‘, von dem Wrede gesprochen hatte. Wie erwähnt, fungierte Siepmann damals als eine Art ‚Informant‘ für Kolbow und Bommel. Aus dieser Rolle heraus schrieb er Bommel am 24.8.[1933; eigene Anmerkung]<sup>54</sup>, er habe ‚in Erfahrung bringen‘ können, daß ‚auf der Anstalt [sic] in Warstein seitens der Mehrzahl der Ärzte eine Entlastungsoffensive zu Gunsten und auf Wunsch des Direktors Hegemann in Szene gesetzt worden‘ sei<sup>55</sup>, und daß Hegemann bei seinen ‚Besuch‘ im Landeshaus alles abgestritten habe, was an Aussagen gegen ihn vorliege.

Im Gegenzug **versicherte Siepmann** Bommel nun: „Sie dürfen aber jedenfalls davon überzeugt sein, dass das richtig ist und bleibt, was Ihnen **die beiden alten Nationalsozialisten Rohe und Siepmann** gesagt haben“. In diesem Sinne schrieb er dann etwa über Wrede: „Dr. Wrede ist ein Zentrumsmann, wie er im Buch steht und absoluter Schleppenträger von Dr. Hegemann. Er hat es verstanden, sehr geschickt eine Doppelrolle zu spielen dergestalt,

<sup>51</sup> Dr. Ernst Jost

<sup>52</sup> Das ist wohl der „Anstaltpfleger und ‚Obmann‘ der ‚NS-Betriebszellenorganisation‘ (NSBO) Witthaut“ (Franz-Werner Kerstings „Anstalsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 241).

<sup>53</sup> Archiv des Psychiatriemuseums der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop; vollständige Abschrift in Datei 204 auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/12/204.-Dr.-Ferdinand-Hegemann-und-die-Abendgesellschaft-bei-Dr.-Segin-meinem-Opa.pdf>

<sup>54</sup> Im Buch Fußnote 103 (im Teil III): „Vgl. Siepmann an Bommel, 24.8.1938 (auch für die folg. Zit.). Der Brief ist als Teil eines kleinen ‚Konvolutes‘ überliefert, das in der **PA Hegemann (VA LWL C 11 A Nr. 715)** im Anschluß an Bl. 315 gesondert abgeheftet wurde.“

<sup>55</sup> „Des Weiteren kam jetzt, ebenfalls unter dem Datum des 21.8., eine Geste der Solidarisierung mit Hegemann aus dem Warsteiner Ärztekollegium. Sie fand ihren Niederschlag in einer für Kolbow verfaßten Stellungsnahme des damaligen Warsteiner Anstaltspsychiaters Josef Wrede, der sich – mit Robert Wessing, Bernhard Meckmann, Heinrich Stolze und Carl Wegener – auch nahezu alle anderen übrigen Mediziner der Klinik durch Unterschrift anschlossen. Lediglich die Unterschrift von Ernst Jost fehlte. Auch der katholische Anstaltpfarrer Merschmann teilte Wredes Standpunkt.“ (Franz-Werner Kersting: „Anstalsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 242)

dass er einmal der Vertraute des Direktors ist, dann aber auch sich als der leutselige Mann für die Interessen der Beamten aufspielt.' Wrede und auch Meckmann seien im Grunde nichts als ‚Konjunkturritter‘, die sich erst bzw. genau in dem Moment der ‚Bewegung‘ angeschlossen hätten, als sie glaubten, ‚dass die N.S.D.A.P. wohl das Rennen machen würde‘. Hierzu erklärte Siepmann: „Was für Gefühle wir Nationalsozialisten bekommen, wenn wir das Braunhemd von solchen Herren getragen sehen, können Sie sich sicher ausmalen. Aber, was tut man nicht alles, um die Konjunktur nicht zu versäumen. Das tollste ist nun aber, dass diese Männer hingehen und ihrer eigenen Ortsgruppe in den Rücken fallen und etwas zum Ausdruck bringen, was sie innerlich selbst nicht einmal verantworten können, wenn sie ein ganz klein wenig Charakter besitzen. Ja, bei Auchnationalsozialisten kann eben alles vorkommen, besonders, wenn man innerlich noch Zentrumsmann ist und vom Nationalsozialismus so gut wie keine Ahnung hat.“<sup>56</sup>

### „LK. Arnsberg“

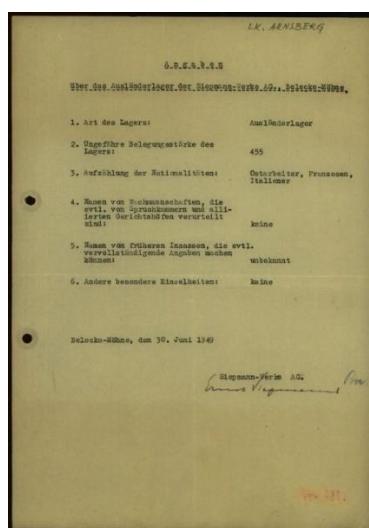
Angaben über das Ausländerlager der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne

1. Art des Lagers: Ausländerlager
2. Ungefährre Belegungsstärke des Lagers: 455
3. Aufzählung der Nationalitäten: Ostarbeiter<sup>57</sup>, Franzosen, Italiener
4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: keine
5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: unbekannt
6. Andere besondere Einzelheiten: keine

Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949

Siepmann-Werke AG.

(Unterschrift)



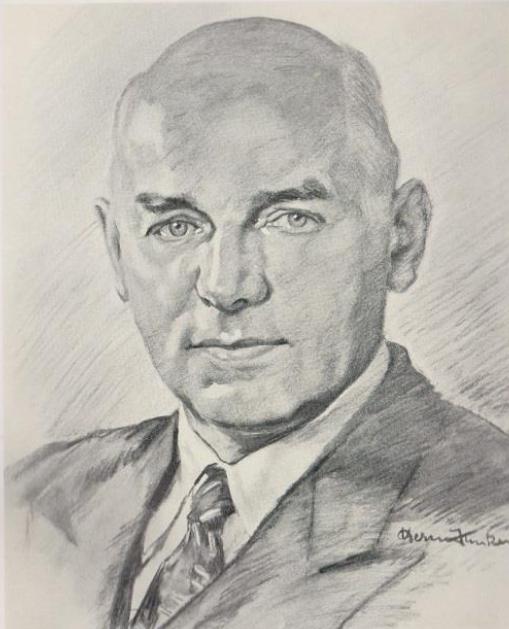
Andere besondere Einzelheiten:  
keine<sup>58</sup>

<sup>56</sup> Franz-Werner Kerstings „Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 249 f.

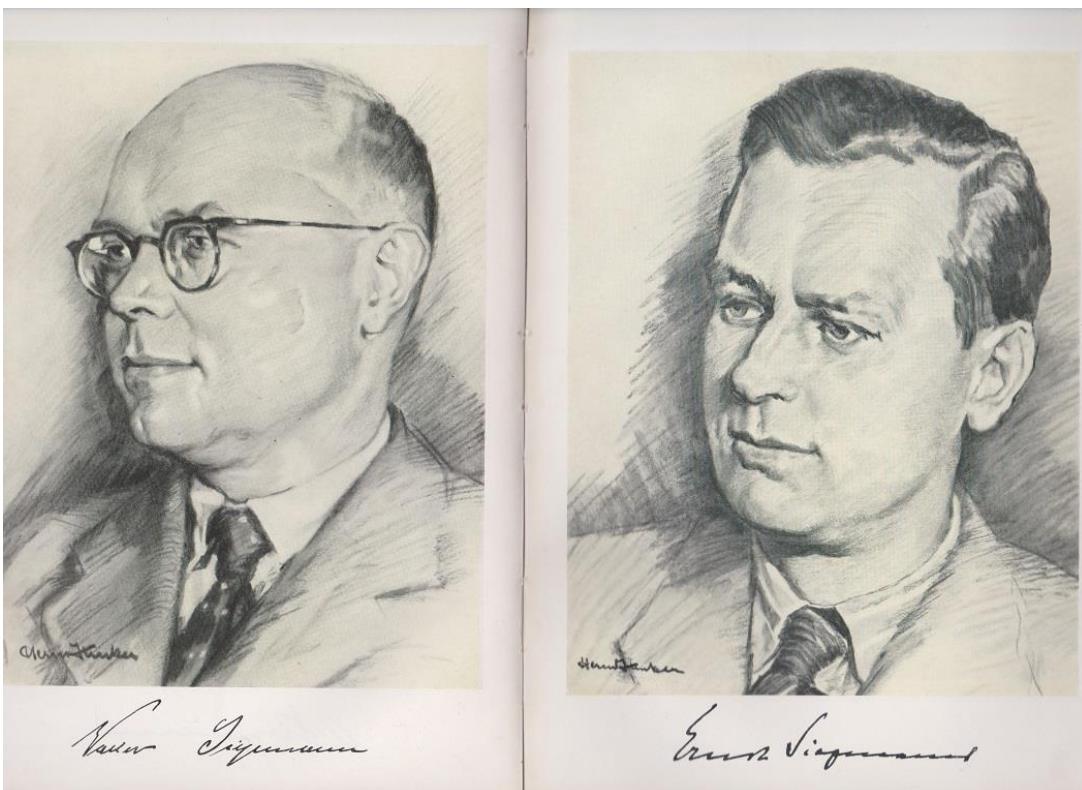
<sup>57</sup> „Während des Aufenthaltes der Arbeitskräfte aus dem altsowjetischen Gebiet im Reich sind diese streng von der deutschen Bevölkerung, ausländischen Zivilarbeitern und allen Kriegsgefangenen abzusondern.“ (s.o.)

<sup>58</sup> 2.2.0.1 / 82393087, ITS Digitalarchive auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>

AUFSICHTSRAT		
Ing. Helmut Gentner Vorsitzender	Beratender Ingenieur und Wirtschaftsberater	Eversberg-Ruhr
Erich Dassel stellv. Vorsitzender	Fabrikant	Allagen (Möhne)
Dipl.-Kfm. Dr. Otto Alb. Bermann	Geschäftsführer der Stahl-Armaturen G. m. b. H., Belecke (Möhne)	Belecke (Möhne)
Adam Bürger	Werkmeister	Belecke (Möhne)
Karl Goath	Bankdirektor	Frankfurt am Main
Carl Verwindel	Kaufmann	Soest i. Westf.
VORSTAND		
Dipl.-Kfm. Alfred Siepmann	Direktor	Belecke (Möhne)
Ing. Walter Siepmann	Direktor	Belecke (Möhne)
Dipl.-Ing. Ernst L. Siepmann	Direktor	Warstein
BETRIEBSRATSVORSITZENDER		
Josef Niederheidt	Vorarbeiter in der Mechanischen Bearbeitungswerkstatt	Warstein



*Alfred Siepmann*



Der Vorstand der Siepmann-Werke<sup>59</sup>

<sup>59</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 104-107

Auch Jürgen Kösters erwähnt Alfred Siepmann in „Warstein in der nationalsozialistischen Zeit (1933-1945)“<sup>60</sup>:

### „Einfluss der NSDAP auf die Zusammensetzung der Stadtvertretung Warstein bis zum Ende der Demokratie in den Gemeinden“

Die NSDAP Ortsgruppe Warstein wurde im November 1931 gegründet und zählte bei ihrer Gründung 21 Mitglieder. **Ortsgruppenleiter:** Holzapfel, Ferdinand Rohe, Hans Gierig<sup>61</sup>, Theodor Bruns, Stromberg, Linneweber. Der aus SS und SA bestehende Saalschutz wurde von Anfang an für Kundgebungen, Versammlungen an der Möhne (Allagen und Belecke), in Hirschberg, Suttrop und Kallenhardt sowie bei ‚Straßenschlachten‘ eingesetzt.

Auf Grund der Verordnung des Preußischen Staatsministeriums über die Festsetzung des Wahltaages für die kommunalen Neuwahlen vom 4.2.1933 hat die Wahl zur Stadtvertretung Warstein am 12. März 1933 stattgefunden. Die Deutsche Gemeindeordnung bestimmt die Höchstzahl der Gemeinderäte in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern auf zwölf. Die neue Stadtvertretung besteht jedoch nur aus 11 Stadtverordneten die folgenden Parteien angehören:

2 Mitglieder der SPD, 2 Mitglieder der Deutschen Staatspartei (Hirsch-Dunckersche Gewerkverein), 1 Mitglied der Christlichen Arbeitergewerkschaft, 2 Mitglieder der Zentrumspartei, 2 Mitglieder der NSDAP, 1 Mitglied aus Handel und Gewerbe und 1 Vertreter der Bürgerliste.

Am 20. März hatte der Reichskommissar für das Land Preußen, Vizekanzler v. Papen, durch Runderlass verfügt, dass Kommunisten wegen des Verdachts auf Hochverrat von Sitzungen der Vertreterkörperschaften auszuschließen seien. Am 28. März fand die konstituierende Sitzung der Stadtvertretung Warstein statt. Zu dieser Sitzung wurde der gewählte kommunistische Vertreter Raulf nicht eingeladen, weil nach Bekanntgabe der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28.2.1933, und Rundfunksspruch ss.d. Berlin 138 des Innenministers und Kommissar des Reichs, die Vertreter der ‚Kommunistischen Partei Deutschlands‘ sämtlich unter Verdacht des Hochverrats stehen und nicht an den Sitzungen der Vertretungskörperschaften teilnehmen dürfen. Die anderen elf, bei der Wahl am 12. März 1933 zur Stadtvertretung gewählten Herren, haben die Wahl angenommen. Sie wurden vom Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet.

Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl sind nicht erhoben worden. Ohne weitere Aussprache wird dann die Wahl einstimmig für gültig erklärt.

Die dann folgende Aussprache über Wahlvorschläge zur Wahl des Stadtvorstehers und des stellvertretenden Stadtvorstehers machte den Einfluss der Nationalsozialistischen Partei deutlich.

Zunächst die Neuwahl des Stadtvorstehers.

Aus der Versammlung wurde vorgeschlagen, den bisherigen Stadtvorsteher Karl Pieper für die nächste Amtsperiode wieder zu wählen. Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Es wurde vom Stadtverordneten Alfred Siepmann betont, dass die NSDAP zunächst keine Gegenvorschläge machen würde, da die Angelegenheit nicht persönlich, sondern rein sachlich (u.a. vermutete Verbindung des Stadtvorstehers mit der SPD) ausgetragen werden sollte. Er sprach sich gegen eine Wiederwahl von Karl Pieper aus. Nachdem weiter pro und contra die Wiederwahl von Karl Pieper zum Stadtvorsteher besprochen wurde, kam es zu einer geheimen Wahl mit verdeckten Stimmzetteln mit folgendem Ergebnis:

<sup>60</sup> 2018, mit Genehmigung des Verfassers

<sup>61</sup> siehe Datei 10: „Der Brand des Lagers Herrenberg am 22./23. März 1945 - und noch eine Liste“ auf [http://hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf](http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf)

Für Karl Pieper 6 Stimmzettel, mit nein 4 Stimmzettel, ungültig 1 Stimmzettel.  
Karl Pieper war damit für die nächste Amtsperiode wiedergewählt worden. Er nahm die Wahl an.

Nachdem Alfred Siepmann erklärte, dass für ihn und seine Parteigenossen eine Zusammenarbeit mit Stadtvorsteher Karl Pieper nicht in Frage kommen könne, verließ er mit dem Stadtverordneten Ferdinand Stallmeister die Sitzung.

Sodann folgte die Neuwahl des stellvertretenden Stadtvorstehers. Es wurden die Herren Stadtverordneten Hense, Fisch und Risse vorgeschlagen. Herr Hense und Herr Fisch verzichteten jedoch auf die Wahl. Über den Vorschlag Franz Josef Risse wurde öffentlich abgestimmt. Die Abstimmung ergab Einstimmigkeit für Franz Josef Risse. Derselbe nahm die Wahl an.“



„Es wurde vom Stadtverordneten Alfred Siepmann betont, dass die NSDAP zunächst keine Gegenvorschläge machen würde, da die Angelegenheit nicht persönlich, sondern rein sachlich ... ausgetragen werden sollte.“<sup>62</sup>

„Warsteiner Dipl.Kaufmann, SS-Angehörigen und Ortsgruppenführer im NS-, Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes‘ Alfred Siepmann.<sup>63</sup>“

<sup>62</sup> Jürgen Kösters: „Warstein in der nationalsozialistischen Zeit (1933-1945)“, Warstein 2018 (mit Genehmigung des Verfassers)

<sup>63</sup> Franz-Werner Kersting: „Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik“, Paderborn 1996, S. 241

„Zum Geleit

Das Schicksal hat es gefügt, daß das 25jährige Bestehen der Siepmann-Werke (1916) wie auch ihr 50jähriges Jubiläum (1941) in die Mitte zweier Weltkriege fiel. Beide Male waren die Zeiten nicht dazu angetan, sich festlicher Freude hinzugeben. Nur im engsten Familienkreise wurden die Festtage kurz gewürdigt. ...

Endlich soll sie in den Herzen der jetzigen Generation wie der kommenden den Entschluß festigen, es den Vorgängern gleichzutun.

Der Vorstand der Siepmann-Werke Aktiengesellschaft

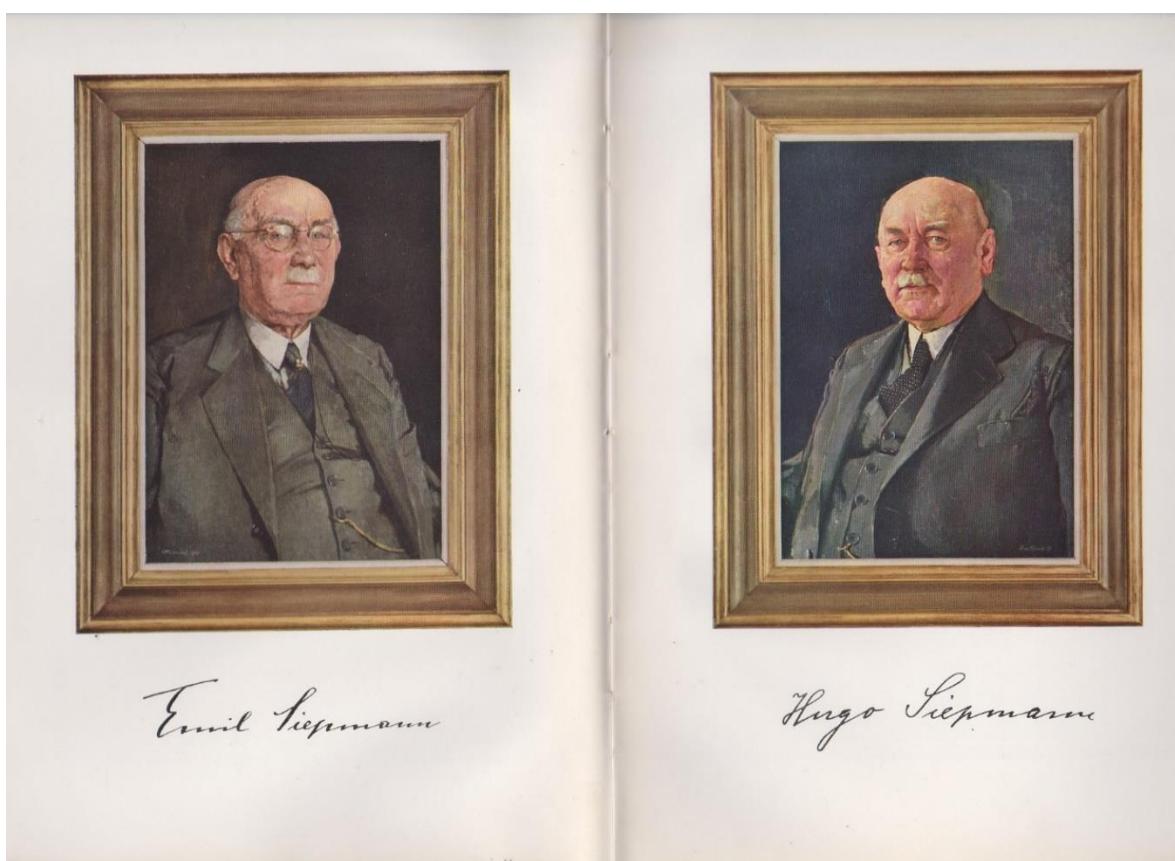
Alfred Siepmann

Walther Siepmann

Ernst Siepmann

Belecke (Möhne), im Sommer 1951“<sup>64</sup>

Aber vielleicht hatten Alfred, Walther und Ernst Siepmann ja mehr an ihre eigenen Vorgänger gedacht, an



Emil Siepmann und Hugo Siepmann,  
in der Festschrift auf S. 6 und 7

Hugo Siepmann empfing ja im September 1939 eine „Ehrenurkunde“ mit der Ernennung zum „Ehrenpräsidenten der Industrie- und Handelskammer“ anlässlich seines 70. Geburtstages:

<sup>64</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 3 („Zum Geleit“)

„Die Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen verleiht durch ihren Präsidenten, Generaldirektor Fritz Honsel, nach erfolgter Zustimmung des Beirats, dem Fabrikbesitzer Hugo Siepmann den Titel eines Ehrenpräsidenten, weil er sich in über 25jähriger Arbeit um die Wirtschaft seiner westfälischen Heimat und damit um das Vaterland sehr verdient gemacht hat.

Arnsberg im September 1939 (Unterschrift)“



„Die Ehrenurkunde mit der Ernennung Hugo Siepmanns zum Ehrenpräsidenten der Industrie- und Handelskammer“<sup>65</sup>

Im September 1939 war der „Beginn des Zweiten Weltkrieges“ durch den deutschen Überfall auf Polen am 1.9.1939. Die 15000 deutschen Soldaten, die Franco 1936 bis 1939 in Spanien an die Macht brachten – inclusive der Bombardierung Guernicas durch die „Legion Condor“ - gelten allgemein als „Übung“.

<sup>65</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 95

Klammer auf:



„Sonderheft Die Wehrmacht:  
Wir kämpften in Spanien“<sup>67</sup>



„Der Adler“<sup>66</sup>  
„Legion Condor an die Front!“



„Aguilar, Cádiz: 1937, Jueves 27 Mayo“  
(Adler, Cádiz, 27.5.1937)<sup>68</sup>

<sup>66</sup> Sonderheft zum Einsatz der „Legion Condor“ im „Spanischen Bürgerkrieg“, Berlin, 31.5.1939

<sup>67</sup> „Wir kämpften in Spanien. Männer der Deutschen Legion Condor berichten von ihren Erlebnissen auf dem spanischen Kriegsschauplatz, Sonderheft Die Wehrmacht. Herausgegeben vom Oberkommando der Wehrmacht, 50 Pfennig“ (Deutsches Historisches Museum, Berlin, Inv. Nr.: 1990/1774.2). Begleittext auf [https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/d2a06029\\_1](https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/d2a06029_1): „Zwar bestritt das ‚Dritte Reich‘ stets die Teilnahme regulärer Wehrmachtseinheiten am Spanischen Bürgerkrieg und verwies auf Freiwillige, deren Erfolge auf der iberischen Halbinsel wurden in Deutschland aber in zahlreichen Publikationen herausgestellt und entsprechend gefeiert. Vor allem Jugendlichen wurden die siegreichen Soldaten nach der für Deutschland demütigenden Niederlage von 1918 leuchtendes Vorbild.“ Zweites Bild: das von der „Legion Condor“ zerstörte Guernika ([http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Bundesarchiv\\_Bild\\_183-H25224%2C\\_Guernica%2C\\_Ruinen.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Bundesarchiv_Bild_183-H25224%2C_Guernica%2C_Ruinen.jpg))

<sup>68</sup> Die Zeitung „Aguilar“ („Adler“) ist 1937 in dem von Francos Truppen während des Bürgerkrieges kontrollierten Teil in der andalusischen Stadt Cádiz im Südwesten Spaniens erschienen.

„Aguilar, Cádiz: 1937, Jueves 27 Mayo, Ano II, Nom. 148

Crearemos campos de concentración para vagos y maleantes políticos; para masones y judíos; para los enemigos de la Patria, el Pan y la Justicia. En territorio nacional no puede quedar ni un judío, ni un masón, ni un rojo“

Übersetzung: „Adler, Cádiz: 1937, Donnstag 27. Mai, Jahr 2, Nummer 148:

Wir werden Konzentrationslager für Arbeitsscheue [Die Übersetzung für wörtlich „Faule“ lehnt sich der Sprache der Nationalsozialisten an] und politische Verbrecher; für Freimaurer und Juden; für die Feinde des Vaterlandes, der Arbeit [wörtlich: „Des Brotes“] und der Justiz bauen. Auf nationalem Territorium kann kein einziger Jude, kein einziger Freimaurer, kein einziger Roter (übrig-)bleiben.“



Guernica, 26.4.1937<sup>69</sup>

„Das national-katholische Spanien unter Franco“ erklärte die gleichen Menschen zu seinen Feinden wie „das nationalsozialistische Deutschland unter Hitler“<sup>70</sup>. Carl Schmitt: „Zum Begriff des Feindes gehört die im Bereich des Realen liegende Eventualität eines Kampfes. Bei diesem Wort ist von allen zufälligen, der geschichtlichen Entwicklung unterworfenen Änderungen der Kriegs- und Waffentechnik abzusehen. Krieg ist bewaffneter Kampf zwischen organisierten politischen Einheiten, Bürgerkrieg bewaffneter Kampf innerhalb einer (dadurch aber problematisch werdenden) politischen Einheit ... Ebenso wie das Wort Feind, ist hier das Wort Kampf im Sinne einer seinsmäßigen Ursprünglichkeit zu verstehen. Es bedeutet nicht Konkurrenz, nicht den ‚rein geistigen‘ Kampf der Diskussion, nicht das symbolische ‚Ringen‘. Das schließlich jeder Mensch irgendwie immer vollführt, weil

<sup>69</sup> [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Bundesarchiv\\_Bild\\_183-H25224%2C\\_Guernica%2C\\_Ruinen.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Bundesarchiv_Bild_183-H25224%2C_Guernica%2C_Ruinen.jpg)

<sup>70</sup> Fritz Bauer: „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“, Frankfurt am Main 1965. Das kleine aber feine Büchlein war ein halbes Jahrhundert nicht im Buchhandel und wurde seiner Zeit deshalb von mir teilweise (ohne die nachfolgende Diskussion) abgetippt: <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera-ab2019/NTK-AbschriftFB-Wurzelnfasch-u-natsozHdlns.pdf>

nun einmal das ganze menschliche Leben ein ‚Kampf‘ und jeder Mensch ein ‚Kämpfer‘ ist. Die Begriffe Freund, Feind und Kampf erhalten ihren realen Sinn dadurch, daß sie insbesondere auf die reale Möglichkeit der physischen Tötung Bezug haben und behalten.“<sup>71</sup>

Friedrich August Freiherr von der Heydte<sup>72</sup> schrieb in seine Autobiographie „,Muß ich sterben, will ich fallen...‘ Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“<sup>73</sup>) über Carl Schmitt als „zweifellos () interessante(m) und fesselnde(m) Gelehrte(n)“, der sich „,1933 vom Elan der nationalsozialistischen Bewegung beeinflussen – ja, vielleicht sogar mitreißen – ließ“ (S. 42).

„Spaniens“<sup>74</sup> „cruzada contra los rochos y los masones“ („Kreuzzug gegen die Roten und die Freimaurer“) ist heute noch in Spanien eine gängige Formulierung für den spanischen „Bürgerkrieg“, während der „Hakenkreuzzug“<sup>75</sup> „Deutschlands“<sup>76</sup> zwar nicht zufällig „Unternehmen Barbarossa“ hieß, aber selten mit dem Wort „Kreuzzug“ benannt wird.

Mein Freiherr liebte Franco-Spanien:

„No sólo las sesiones del Centro Europeo de Documentación, sino toda la estancia en España fue para mí una experiencia única: he visto por primera vez un país que vive de la fe y con la fe informa su política; espero que este país será para una Europa sin fe o, por la menos, con una fe débil, estímulo, ejemplo y base. España es la conciencia católica de Europa.“

Übersetzung „Nicht allein die Tagungen des Europäischen Zentrums für Dokumentation, sondern der ganze Aufenthalt in Spanien war für mich eine einzigartige Erfahrung: Ich habe zum ersten Mal ein Land gesehen, das aus dem Glauben lebt und mit dem Glauben seiner Politik Gestalt gibt; ich hoffe, daß dieses Land für ein Europa ohne Glauben oder zum wenigsten einem kraftlosen Glauben eine Anregung, ein Vorbild und eine Basis sein wird. Spanien ist das katholische Gewissen

<sup>71</sup> Carl Schmitt: „Der Begriff des Politischen“, Berlin 1979 (Neuausgabe des Textes von 1932), S. 33; zitiert nach Ludger Kühnhardt: „Wahrnehmung als Methode. Mentalität, Kultur und Politik ‚des Anderen‘ vor neuen Herausforderungen“, in Birgit Aschmann und Michael Salewski (Hrsg.): „Das Bild ‚des Anderen‘. Politische Wahrnehmung im 19. und 20. Jahrhundert“, Stuttgart 2000

<sup>72</sup> „Der Freiherr und der Citoyen. Eine politische Menschwerdung. Für Hans Roth“, Köln 2016; siehe [Publikationshinweis](http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-PublikationFuC2016.pdf) auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-PublikationFuC2016.pdf> nebst ergänzender CEDI-Recherche auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-195.CEDI.pdf>; zur Anzeige des Freiherrn gegen den „Spiegel“ wegen „Landesverrats“ siehe auch „Zum 26. Oktober“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/zum-26-oktober-ein-abgrund-von-landesverrat/>.

<sup>73</sup> Berg am See 1987, Vowinkel-Verlag

<sup>74</sup> Welches „Spanien“? Wer sprach damals, wer spricht heute noch von „cruzada“ („Kreuzzug“)?

<sup>75</sup> Wolfram Wette: „Der Hakenkreuzzug“, in „DIE ZEIT“ Nr. 24 vom 10.6.2021 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/ZEIT20210610S19WetteHakenkreuzzug.pdf>

<sup>76</sup> Welches „Deutschland“? Die Geflohenen, die oft „Emigranten“, also „Auswanderer“, genannt werden – Willy Brandt verwahrte sich immer wieder gegen diese Bezeichnung - und Gefangenen in „Konzentrationslager(n), Heil- und Haftanstalten“ können nicht gemeint sein. Immer wieder höre und lese ich „Le Mensch“, Alfred Grosser: „Als ich 1947 als junger ‚agrégé de l’Université‘ und Journalist, in Mitten einer sechswöchigen Reise durch die drei Westzonen, zum ersten Mal wieder nach Frankfurt kam, wurde ich vom Oberbürgermeister Walter Kolb empfangen. Er kam aus Buchenwald. Ich hatte mich doch nicht mit ihm zu ‚versöhnen‘!“ Mehr von „Le Mensch“, der den Lehrer Hans Roth auch sehr schätzt (siehe Alfred Grosser, Bundesinnenminister a.D. Gerhart Baum und Hessens damaligen Ministerpräsidenten Robert Koch in „Report Mainz“ vom 1.12.2008 auf [http://www.swr.de/report/-/id=233454/did=4124472/pv=video/gp1=4248512/nid=233454/1no\\_b9as/index.html](http://www.swr.de/report/-/id=233454/did=4124472/pv=video/gp1=4248512/nid=233454/1no_b9as/index.html)) in Datei 86: „Narrativ 5: Erster Weltkrieg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/86.-Narrativ-Erster-Weltkrieg.pdf>.

Europas.“) Das schrieb er am 19.10.1953 an den spanischen Außenminister Martín Artajo<sup>77</sup>.

Die spanische „División Azul“ („Blaue Division“) kämpfte mit Hitlers Wehrmacht gegen die „jüdisch-bolschewistische“ Sowjetunion, und auch das im Zweiten Weltkrieg „neutrale“ Spanien ehrt seine Toten heute noch sehr unterschiedlich: im „Vaille de los Caídos“ („Tal der Gefallenen“<sup>78</sup>) steht unter dem gigantischen obszönen römisch-katholischen Kreuz die schrecklichste Basilika, die ich je in meinem Leben gesehen habe,



79

auf dem großen Friedhof in Madrid ist dieses Denkmal für „Gefallene“ der „Division Azul“ mit vielen blankgeputzten Namensschildchen aus Messing –

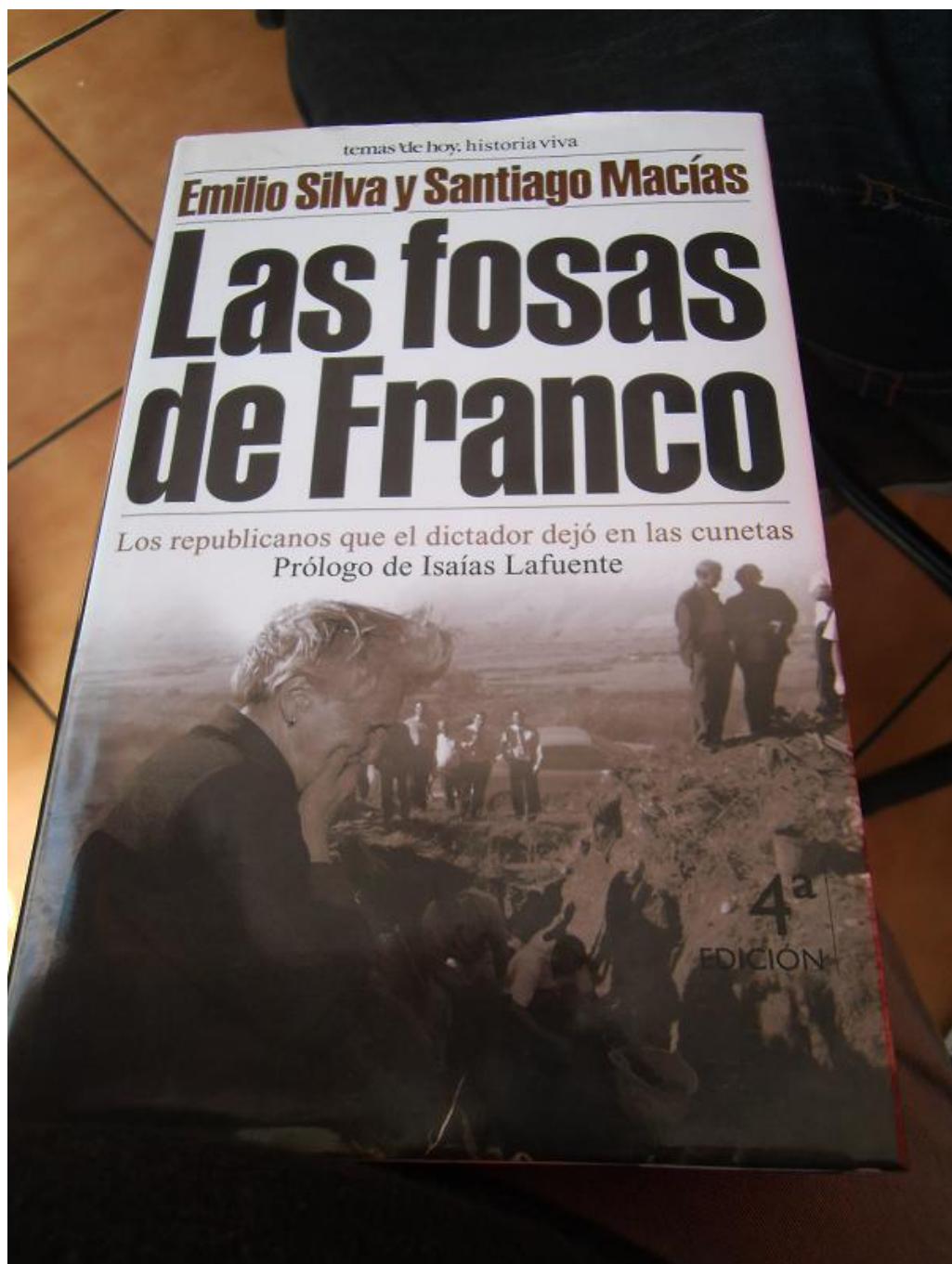


<sup>77</sup> Archivo de la Presidencia de Gobierno (APG) JE, Leg. 18, 1.4; zitiert nach Carlos Collade Seidel, UNED: „En defensa de occidente. Perspectivas en las relaciones del régimen de Franco con los gobiernos democristianos de Alemania (1949-1966); in: Javier Tusell, Susana Sueiro, José Marín und Marina Casanova (Hrsg.): „El régimen de Franco (1936-1975)“, Madrid 1993, Bd. 2, S. 481.

<sup>78</sup> Datei 78: „Narrativ 3. „Am Anfang war das Wort“: „Gefallene“. Eine Suche „im Duden“ und „Meyer“ auf <https://www.schiebener.net/wp-content/uploads/2018/07/78.-Narrativ-3.-Gefallene.pdf>

<sup>79</sup> Mehr Photos in [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen3.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen3.pdf) ab S. 214

aber die „Asociación para la Recuperación de la Memoria Histórica (ARMH)“ stellt auf ihrer Internetseite<sup>80</sup> immer wieder Photos ein von Menschen, die sie neu gefunden hat.



„Die Gräber von Franco. Die Republikaner, die der Diktator in die Straßengräben geworfen hat.“<sup>81</sup>

<sup>80</sup> [www.memoriahistorica.org](http://www.memoriahistorica.org)

<sup>81</sup> Emilio Silva und Santiago Macías: „Las fosas de Franco. Los republicanos que el dictador dejó en las cunetas. Prólogo de Isaías de Lafuente“ (Die Gräber von Franco. Die Republikaner, die der Diktator in die Straßengräben geworfen hat. Vorwort von Isaías de Lafuente“, Madrid 2003

Menschen, die die „Vereinigung zur Wiedererlangung des Historischen Gedächtnisses“ neu gefunden hat.



*Asociación para la Recuperación  
de la Memoria Histórica (ARMH)<sup>82</sup>*

Menschen wie Emilio Silva und seine ARMH, Matías Alonso Blasco, der Archäologe Miguel Mezquida Fernández und ihre „Grupo para la Recuperación de la Memoria Histórica (GPRMH)“ graben Menschen aus und zeigten mir, wie eine „Kultur des Friedens“ aussehen kann.



*2014 in Spanien<sup>83</sup>*

---

<sup>82</sup> [www.memoriahistorica.org](http://www.memoriahistorica.org)

<sup>83</sup> <http://www.valenciaplaza.com/ver/142167/soldado-desconocido-donde-enterrado.html>

Das „Deutsche Rote Kreuz“ bat am 25.2.1943 unter dem Betreff „vermisste Spanier in deutscher Kriegsgefangenschaft“ und dem Aktenzeichen „VII/3e Bg. (bei Beantwortung unbedingt angeben)“ „den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers Mauthausen“ [Eingangsstempel vom 4.3.1943] „höfl. um Mitteilung, ob die nachstehend genannten spanischen Kriegsgefangenen im dortigen Lager geführt werden und gegebenenfalls, wie es ihnen gesundheitlich geht. ... Heil Hitler!“,



1.1.26.1 /1305658<sup>84</sup>

und immer mehr spanische Republikaner starben in deutschen „Konzentrations“-Lagern und bekommen heute Stolpersteine.<sup>85</sup>

„Für die einen war ich zu katholisch und für die anderen zu nationalsozialistisch eingestellt.“<sup>86</sup> Diesen für mich einfach unmöglichen Satz – Es gibt eben sehr verschiedene Kreuze!<sup>87</sup> - schrieb mein Freiherr<sup>88</sup> 1987 – wie so vieles, was ich vor 2013 niemals für möglich gehalten hätte, als er in mein Leben trat. Er schrieb ihn auf der gleichen Seite, auf der auch dieser Satz beginnt: „Ein Freund von mir, der Sohn eines Industriellen, Moritz Klönne, und ich waren über diese Denunziation so empört, daß wir am späten Abend nach einigen Glas Bier in das Zimmer des Studentenschaftsführers einbrachen und den Denunzianten windelweich prügeln.“<sup>89</sup>

<sup>84</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/1-1-26-1\\_8121600/?p=4&s=Mauthausen&doc\\_id=1305658](https://collections.arolsen-archives.org/archive/1-1-26-1_8121600/?p=4&s=Mauthausen&doc_id=1305658); vollständige Abschrift in Datei 255: „„,An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!“.

<sup>85</sup> Stolpersteine in Madrid“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/162-stolpersteine-in-madrid>

<sup>86</sup> <https://memoriahistorica.org.es/trianguloazul/proyectos/stolpersteine/>

<sup>87</sup> Friedrich August Freiherr von der Heyde: „„,Muß ich sterben, will ich fallen...“. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinkel), S. 63

<sup>88</sup> Vgl. Datei 254: „„,Kreuze im Sauerland“ und das ‚Sühnekreuz Meschede‘“ auf [http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-PublikationFuC2016.pdf](http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-254-Kreuze-im-Sauerland.pdf)

<sup>89</sup> Bis heute frage ich mich, ob der erwähnte „Sohn eines Industriellen“ wirklich „Moritz Klönne“ hieß oder nicht vielmehr Ernst-Moritz Klönne („Emo Klönne“) war, der Sohn des Industriellen Moritz Klönne, der später im Arnsberger Prozeß auf der Anklagebank saß.

„Nicht allein die Tagungen des Europäischen Zentrums für Dokumentation<sup>90</sup>, sondern der ganze Aufenthalt in Spanien war für mich eine einzigartige Erfahrung: ... Spanien ist das katholische Gewissen Europas.“

So schwer mir diese Erkenntnis gefallen ist: Der Freiherr meinte, was er schrieb!



„Le Comte de la Noë au moment d'être présenté au Generalísimo  
par Alberto Martín Artajo“<sup>91</sup>

Der National-Katholizismus des „Generalissimo“ Franco war für ihn - und manch anderen - wirklich und wahrhaftig vorbildlich, und nicht nur seine Vorträge im CEDI<sup>92</sup> – und die seines nach der Staatsaffäre, die wir „Spiegel-Affäre“ zu nennen gewohnt sind, gerade „zurückgetretenen“ Verteidigungsministers Franz-Josef Strauß auf dem 22. Internationalen CEDI-Kongreß vom 8.-10.6.1963 im Escorial zu den „Großen Instrumenten der abendländischen europäischen Politik“ unter dem Titel „Europa in der NATO“<sup>93</sup> – legen davon beredtes Zeugnis ab.

### Warum sprechen wir so selten von Spanien und seinen vielen Toten?

Klammer zu.

<sup>90</sup> „Centro Europeo de Documentación e Información (CEDI)“; siehe Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971, Zitate u.a. in Datei 195: „CEDI“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/10/195.-CEDI.pdf>

<sup>91</sup> Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971, S. 507

<sup>92</sup> Siehe auch Birgit Aschmann: „Treue Freunde ...“. Westdeutschland und Spanien 1945-1963“, Stuttgart 1999 (Franz Steiner Verlag). Oliver Schröm und Egmont R. Koch: „Das Geheimnis der Ritter vom Heiligen Grabe“, Hamburg 1995 (Hoffmann und Campe). Vanessa Conze: „Das Europa der Deutschen. Ideen von Europa in Deutschland zwischen Reichstradition und Westorientierung (1920-1970)“, München 2005 (R. Oldenbourg).

Johannes Großmann: „Die Internationale der Konservativen: Transnationale Elitenzirkel und private Außenpolitik in Westeuropa seit 1945“, München 2014 (Oldenbourg Verlag).

<sup>93</sup> Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre C.E.D.I.“, Madrid 1971, S. 361-363

Aber zurück zur *Ehrenurkunde mit der Ernennung Hugo Siepmanns zum Ehrenpräsidenten der Industrie- und Handelskammer*<sup>94</sup> im September 1939, zum Beginn des Zweiten Weltkrieges durch den deutschen Überfall auf Polen am 1.9.1939. Rechnet man die 25 Jahre zurück, in denen sich Hugo Siepmann „um die Wirtschaft seiner westfälischen Heimat und damit um das Vaterland sehr verdient gemacht hat“, landet man im Jahr 1914 und damit beim Beginn des Ersten Weltkrieges.

„In Kriegszeiten“ expandierte das Unternehmen immer: „Als letzter Neubau, der jedoch nicht mehr zur Fertigstellung gelangte, wurde im Jahr 1944 eine neue Halle am westlichen Ende des Möhnewerkes<sup>95</sup>, die eine Elektroschweißerei im Fließverfahren aufnehmen sollte, in Angriff genommen. Damit erreichte die **bebaute Fläche** des Werkes in Belecke ihren **Höchststand**. Sie war von 2600 qm bei der Gründung im Jahr 1910 über 6500 qm im Jahr 1918 und 11 600 qm im Jahr 1938 auf **26 000 qm** im Jahr 1944 angestiegen.“<sup>96</sup>

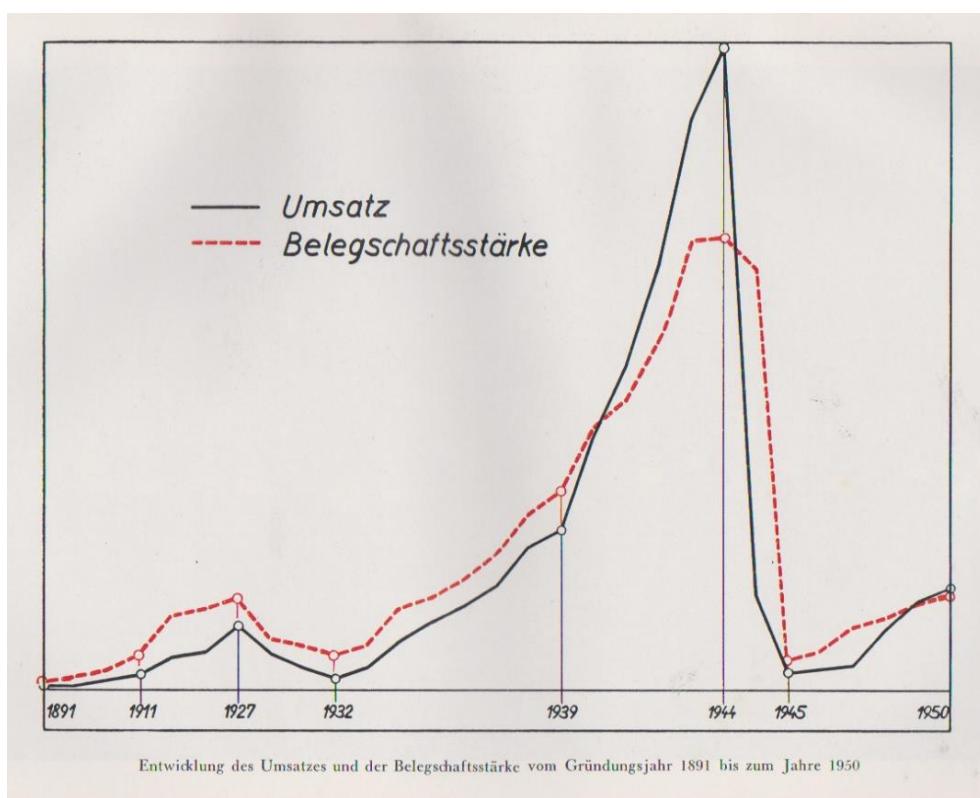
1910: 2600 qm

1918: 6500 qm

1938: 11600 qm

1944: 26000 qm

Und der Umsatz und die „Belegschaftsstärke“?



„Entwicklung des Umsatzes und der Belegschaftsstärke vom Gründungsjahr 1891 bis zum Jahre 1950“<sup>97</sup>

<sup>94</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 95

<sup>95</sup> An dieser Stelle befindet sich ein Photo mit der Bildunterschrift: „Teilansicht der letzten Neubauten des Möhnewerkes“

<sup>96</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 80 f.

<sup>97</sup> a.a.O., S. 97

Es sind zwei Stellen, die mir besonders in diesem Diagramm aufgefallen sind: das Ansteigen der Kurve nach 1932 und das totale Abfallen 1945. Dazu möchte ich eine Stelle aus dem „Warsteiner Wanderbuch“ von 1925 und zwei Stellen aus der Festschrift der Siepmann-Werke zitieren und beginne mit dem „Warsteiner Wanderbuch. Führer durch Warstein und seine Umgebung“:

### „Industrie und Gewerbe.“

Die Industrie ist sehr alt in Warstein. Die älteste Eisenschmelzhütte lag etwa 200 m von dem Bilsteinfelsen entfernt im Wiesentale. Dort hat man unter einer Humusschicht eine Schlackenhalde von 500 mm Dicke gefunden. In der Nähe sind auch Öfen von einfacherster Form aufgedeckt worden, die mit Holzkohle geheizt wurden. Ein solcher Ofen lag unmittelbar am Abhang zu Füßen des Bilsteins am rechten Ufer des Bilsteinbaches, und oberhalb desselben wurden alte Erzschrüfe festgestellt, so daß der Transport des Eisensteines bergab und sehr bequem war. Keine Kunde ist uns mehr geblieben von diesen betriebsamen Waldschmieden aus vorgeschichtlicher Zeit, als die Kulturhöhlen an dem Felsen bewohnt waren.

1. Aber auch im Westertale ist die Eisenindustrie sehr alt. Das im Massenkalke hiesiger Gegend vorkommende sehr brauchbare Brauneisen-, stellenweise auch Roteisenerz blieb unseren Vorfahren nicht verborgen und gab die Anregung zur Anlage von Eisenschmelzen. So gehören Warsteins Eisenwerke mit zu den ältesten Westfalens. Ein Schmiedewerk dasselbst war schon frühzeitig ein Lehen der Grafen von Arnsberg, das die Ritter von Suttrop innehatten. 1364 wurden dann die Ritter von Hückelheim damit belehnt, worüber noch eine Urkunde erhalten ist. Auch gibt es bis heute noch eine Familie Hückelheim in Suttrop. Im Jahre 1739 konzessionierte der Erzbischof und Kurfürst Clemens August die Errichtung der ‚Eisenhütte Suttrop‘, aus der die St. Wilhelmshütte hervorgegangen ist. Als die Verhüttung<sup>98</sup> des Eisenerzes mit Koks aufkam, war der Hütte mit ihren Holzöfen eine Konkurrenz nicht mehr möglich, und so wurde um 1860 die Verhüttung eingestellt.

An Eisenwerken finden sich folgende in Warstein:

#### 1. Die Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke A.-G.

Sie sind unter mehrfachem Besitz- und Namenswechsel aus der ‚Eisenhütte Suttrop‘ hervorgegangen. Die jetzige Firma besteht seit 1885. Es gehören dazu in Warstein die St. Wilhelmshütte und der Eisenhammer (gegr. 1756), ferner das Eisenwerk Holzhausen, Bezirk Kassel, und die Eisenhütte Augustfehn in Oldenburg. Sie stellen Eisenwaren der verschiedensten Art her, wie Herde und Öfen für Gas-, Industrie- und Hausbrand, Eisenguß für die verschiedensten Zwecke, Wassergasanlagen und Wagenachsen. Ihre Erzeugnisse gehen weit in die Welt hinaus.

#### 2. Die Firma Dittmann-Neuhaus und Gabriel-Bergenthal.

Sie wurde im Jahre 1834 auf dem Puddelhammer als Firma Gabriel und Bergenthal gegründet und besaß auch ein Puddlingswerk in der heutigen Sägemühle an der Mescheder Landstraße. 1904 wurde sie in eine Gesellschaft m.b.H. umgewandelt und 1911 zur jetzigen Aktiengesellschaft erweitert. Später wurde der Kupferhammer erworben, der sich im Besitze der Familie Möllers befand, aus der der bekannte Staatsminister hervorgegangen ist. Dieser Hammer wird schon 1700 erwähnt. Hier ist jetzt der Hauptsitz der Firma. Sie stellte früher Achsenteile her, ist dann später auf die Anregung eines Kunden hin auf die Herstellung fertiger Achsen übergegangen. So ist von ihr die Herstellung von Wagenachsen in maschinellem Betriebe ausgegangen und in alle Welt verbreitet worden. Dies ist für Warstein sicher ein Ruhmesblatt. Da doch eine ganze Reihe von Spezialmaschinen dazu gehören, die alle hier allmählich entstanden sind. Die Firma versendet ihre Erzeugnisse ebenfalls in die ganze Welt,

<sup>98</sup> Mit Verhüttung tat die römisch-katholische Kirche sich anscheinend nicht so schwer wie mit Verhüttung. Pardon! Ich bin Rheinländer (m/w/d), und das muß jetzt heraus, sonst gibt's Magengeschwüre.

besonders nach Vorderasien und Niederländisch-Indien. Auch sie besitzt im Westertale noch ein zweites Werk, die Gesenkschmiede am Reckhammer, während der Puddelhammer nicht mehr dazu gehört. Außerhalb besitzt sie noch die Wagenfedernfabrik in Herbede. Sie beschäftigt in Warstein über 200 Arbeiter und 25 Angestellte.

3. Peters u. Co.  
(Inhaber Gebrüder Emil und Hugo Siepmann) am Hüttenplatz, so benannt, weil früher dort schon Eisenhütten gestanden haben. Die Firma besitzt ein zweites Werk in Belecke und ist das zweitgrößte Hammerwerk in Deutschland. Sie fabriziert Gesenkschmiedestücke für alle Teile der Industrie, als da sind für Automobile, Fahrräder, Motorräder, für Werkzeugmaschinen, für Lokomotiv- und Waggonbau.
4. Am früheren Puddelhammer ist seit einiger Zeit eine Werkzeugfabrik in Betrieb genommen.
5. An der unteren Wester als letztes Werk an der Belecker Stadtgrenze finden wir die Stiftsfabrik, die zur Gesellschaft Phönix Abteilung Westfälische Union gehört. An der anderen Seite der Grenze in Belecke liegt ein zweites, das Hauptwerk dieser Gesellschaft hier. Auch diese Betriebe stammen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts (1830, siehe unter Belecke). Die Stiftsfabrik fabriziert Drahtstifte aller Art.
6. An der oberen Range ist in den letzten Jahren noch ein neues Werk entstanden, die Industriöfenfabrik von J. Volpert.
7. Verschiedene Kleinbetriebe beschäftigen sich mit Feilenhauerei.

## II. Die Steinindustrie.

Das Vorkommen von Eisen- und Kalkstein hat eine lebhafte Steinindustrie hervorgerufen.

1. Eisenstein wird nur noch in der Grube David geegraben. Der Betrieb ist seit einiger Zeit völlig bergwerksmäßig eingerichtet. Sie liegt nördlich des Bilsteinfelsens, und es werden in ihr gleichzeitig mehrere Felder abgebaut, die, wie oben schon erwähnt, zum Distriktsfeld ‚Sauerland‘ gehören. Die Grube Rom in Oberhagen ist seit 1881 stillgesetzt, als die Verhüttung von Eisenerz in Warstein gänzlich aufhörte. Die Grube Südbruch südlich von Suttrop war in der Nachkriegszeit einige Jahre in Betrieb, ist aber auch seit 1924 stillgesetzt. Die Grube David hat eine Belegschaft von 25 Mann. Sie gehört mit dem ganzen Distriktsfeld ‚Sauerland‘ der Firma Theodor Köster in Hagen.
2. Die Kalksteinbrüche.  
Im Rangetale gibt es mehrere Kalkwerke, und allenthalben, sogar mitten in der Stadt, klaffen große Steinbrüche, die ihr Material ins Industriegebiet an die Zechen liefern als Zusatz beim Schmelzen des Eisens. Sie haben auch das Entstehen von zwei Baustoffwerken hervorgerufen, die Zement, Zementplatten und Bausteine sowie Düngekalk herstellen. Es sind die Zementwerke von F. J. Risse, Hauptstraße 34, und die Warsteiner Baustoffwerke am Puddelhammer im unteren Westertale.

## III. Die Holzindustrie.

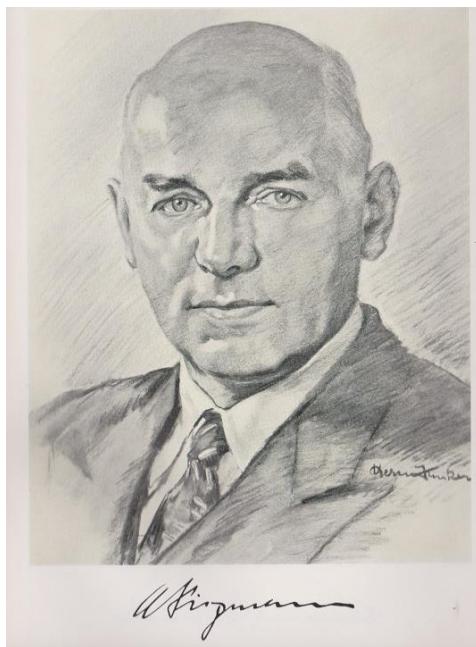
Der große Warsteiner Wald hat auch eine große Holzindustrie ins Leben gerufen. Drei Sägemühlen beschäftigen sich mit dem Schneiden von Hölzern aller Art. Die Holzwarenfabrik der Firma Jürgens und Printzen in Goch schneidet vor allem Holz zu Margarine- und Nagelfässern zu. Auf dem Bahnhofe werden ständig gewaltige Mengen Holzes nach auswärts verfrachtet.

IV. Im unteren Westertale befindet sich die Gasanstalt, die die Stadt mit Licht versorgt. Auch wird viel Gas für industrielle Zwecke abgegeben. In den letzten Jahren ist ihr im Lichtverbrauch das elektrische Licht ein starker Konkurrent geworden. Damit wird die ganze Gegend durch das Kreiselektrizitätswerk Arnsberg versorgt.

**V.** Als letzter größerer Betrieb wäre die **Warsteiner Bierbrauerei** von Gebrüder Cramer G.m.b.H. (Inhaber Albert Cramer) zu erwähnen, die helle und dunkle Biere herstellt und in der ganzen Umgegend ihr Absatzgebiet hat.

**VI.** In der Stadt herrscht auch ein starker Handwerksbetrieb. Viele große Ladengeschäfte mit reichlicher Auswahl, wie sie in manchen größeren Städten in dieser Größe und Reichhaltigkeit nicht zu finden sind, zeigen Warstein als Einkaufszentrum für eine große Umgegend, denn die Stadt allein wäre nicht imstande, so zahlreiche Geschäfte zu erhalten.“<sup>99</sup>

Viele der genannten Betriebe werden uns später wieder begegnen. Aber jetzt komme ich zur Festschrift der Siepmann-Werke von 1951. Denn erstens steht im „Wanderbuch“ ja unter Eisenindustrie nicht „Siepmann-Werke“, sondern „Peters u. Co. (Inhaber Gebrüder Emil und Hugo Siepmann) am Hüttenplatz“ als „das zweitgrößte Hammerwerk in Deutschland“, und zweitens wollen wir doch ein bißchen mehr über das Diagramm und die Zeit ab 1932 bis 1945 wissen:



Alfred Siepmann<sup>100</sup>

„Der Höhepunkt der Krise war Ende des Jahres 1932 erreicht. Von da ab setzte ein neuer, stetiger Aufstieg des Unternehmens bis 1945 ein.“

Im Jahre 1933 trat **Ernst Siepmann**, nach dem Tod der Brüder der einzige Sohn von Emil Siepmann, nach Abschluß seiner Ausbildung als Eisenhüttenmann an der TH München und Aachen in die Firma ein. Die immer größere Bedeutung, welche die Frage der Werkstoffe

<sup>99</sup> Dr. Joseph Poth (Hrsg.): „Warsteiner Wanderbuch. Führer durch Warstein und seine Umgebung“, Warstein 1925, S. 23-26.

<sup>100</sup> Ferdinand Hegemann schrieb 1933 in seiner Verteidigung gegen die Denunziation Alfred Siepmanns: „Im Januar 1932 soll ich auf einer Abendgesellschaft bei dem praktischen Arzt Dr. Segin in Warstein einige Tage nachdem in Warstein eine nationalsozialistische Versammlung stattgefunden, abfällige Bemerkungen über die N.S.D.A.P. gemacht haben in Gegenwart der **Frau Alfred Siepmann**, der Frau des jetzigen Hauptleiters der N.S.D.A.P. in Warstein und der Heilanstalt. ... Eines Tages – es mag dreiviertel Jahre her sein – war mir zu Ohren gekommen, dass Frau Alfred Siepmann, als sie Beiträge für die Partei gesammelt, ...“ (siehe Datei 204 auf <https://www.schiebener.net.wordpress/wp-content/uploads/2019/12/204.-Dr.-Ferdinand-Hegemann-und-die-Abendgesellschaft-bei-Dr.-Segin-meinem-Opa.pdf>)

für die Gesenkschmiede erreicht hatte, wurde von der jüngeren Generation rechtzeitig erkannt. Deshalb befaßte sich Ernst Siepmann nach seinem Eintritt zunächst nur mit Werkstofffragen, insbesondere der Wärmebehandlung der Schmiedestücke und der Werkstoffprüfung.

Schon 1934 wurden zur Fertigung komplizierter Teile aus hochwertigen, legierten Stählen neue Anlagen für die Wärmebehandlung geschaffen. Man stellte eine für die Gesenkschmiede damals noch ungewöhnliche Art von Vergütungsöfen auf, nämlich elektrisch beheizte Drehherdöfen mit automatischer Temperaturregelung. Zu diesen Öfen wurden Abschreckbehälter mit selbsttätigem Rücktransport der gehärteten Teile, die nach den Angaben der Firma gebaut waren, angeschafft. Gleichzeitig damit wurde ein Laboratorium mit neuzeitlichen Prüfmaschinen und Apparaten für chemische, physikalische und metallographische Untersuchungen eingerichtet. Es diente fortan nicht nur der Kontrolle des zu Verarbeitung gelangenden Rohmaterials, sondern auch zur Überwachung der Fertigung und der Prüfung der Fertigerzeugnisse.

Mit den vorhandenen schweren Schmiedeaggregaten sowie der Vielzahl der zu Gruppen zusammengestellten Maschinen hatte die Firma die Herstellung auch komplizierter Gesenkschmiedestücke übernommen und ihren Ruf in Abnehmerkreisen dadurch erheblich gesteigert. Daraufhin wurde sie im Zuge einer speziellen Entwicklung im Fahrzeugbau mit schmiedetechnischen Aufgaben schwierigster Art betraut, die zunächst einmal konstruktiv gelöst werden mußten, d. h. die fraglichen Teile mußten eine Form erhalten, die eine Schmiedung im Gesenk zuließ. Als dieses Problem gelöst war und auch die geeigneten Herstellungsverfahren festlagen, stellte sich bald heraus, daß für die vom Auftraggeber geforderte große Massenfertigung die vorhandenen Einrichtungen bei weitem nicht ausreichten, da die vorhandenen Maschinen nicht mehr genau genug und auch zu unwirtschaftlich arbeiteten. Inzwischen hatte die Entwicklung neuer Schmiedehämmer und Abgratpressen große Fortschritte gemacht, und es waren von der Firma Bêché & Groß in Hückeswagen Schmiedehämmer auf den Markt gekommen, die die alten Masseyhämmer weit hinter sich ließen. So entschloß sich die Werksleitung im Jahre 1937, eine neue Schmiede in einem Neubau einzurichten.

Wesentlich mitbestimmend für diesen Entschluß war die Tatsache, daß mit der nach 1933 stetig zunehmenden Produktion die transportlichen Verhältnisse innerhalb des Werkes immer mehr zu einer grundlegenden Änderung drängten. Die schon 1925 erfolgte Anlage eines großen Verladekranes mit zugeordnetem Ladeplatz und angebautem Gesenkklager ... Entlastung ... Doch ... Transportfrage innerhalb der einzelnen Betriebsabteilungen kaum berührt ... Plan zum vollkommenen Neubau ...

In dieser neuen Schmiede III kamen nur Doppelgesenkhämmer mit einer Schlagleistung von 10000 und 13000 mkg zur Aufstellung ... hervorragende Arbeitsweise dieses Hammertyps ... erstmalig in Deutschland in einer Gesenkschmiede eine „Schmiedestraße“, bestehend aus drei Hämtern und drei Pressen mit den dazugehörigen Öfen ... Fließfertigung im Schmiedeprozess ... Erwartungen voll erfüllt ... Der Betrieb bekam eine weitere Krananlage, mit deren Hilfe das Rohmaterial mittels Elektromagnet entladen werden kann. Fernerhin dient dieser Kran zur Beschickung der Kohlenbunker durch eine Greiferanlage und außerdem zur Verladung des Gratschrottes in besonderen Spezialvorrichtungen, ohne daß hierbei menschliche Arbeitskräfte wesentlich in Anspruch genommen werden.

Gleichzeitig ... Problem der Schmiedeofen befriedigend gelöst ... Vom einfachen Kohlenschmiedefeuер und Koksofen ... über den schweren, mit Stückkohlen gefeuerten Rekuperatorofen zum ölfgefeuerten und schließlich gasbeheizten Schmiedeofen. Für das benötigte Gas wurde eine zentrale Gaserzeugungsanlage mit Drehrostgeneratoren erstellt.

Auch die Versorgung des Werkes mit elektrischer Energie erfuhr in jenen Jahren eine bedeutende Verbesserung. Nachdem im April 1936 durch Schneebrocken die Stromversorgung

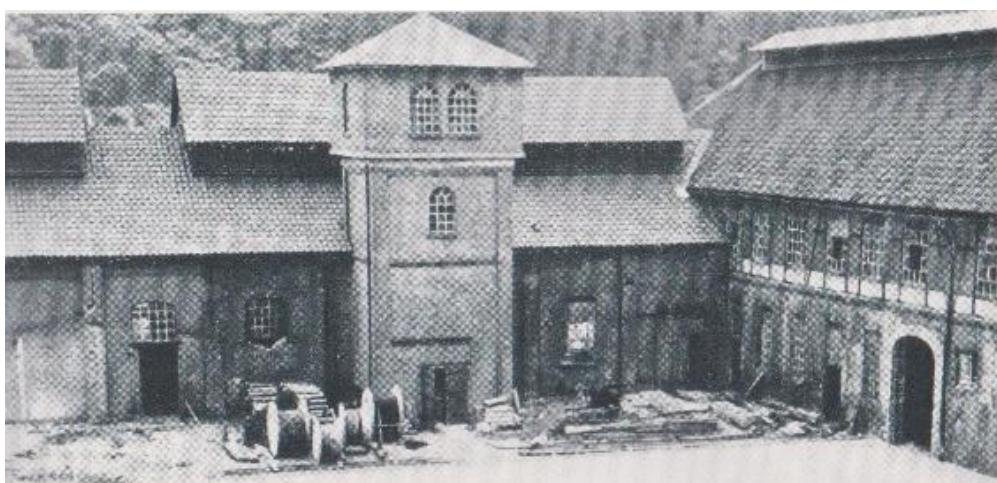
des Werkes empfindlich gestört worden war, konnte die Firma unter der Zusage, die Dampfmaschine stillzusetzen und die Wärmebehandlungsanlagen mit elektrisch beheizten Öfen zu versehen, bei den VEW eine gesicherte Energieversorgung durch den Bau einer neuen 25000-Volt-Leitung von Erwitte nach Belecke-Warstein und von Freienohl nach Warstein erwirken.

Damit war die Basis für jede noch so weitgehende industrielle Weiterentwicklung vorhanden.

Schon 1911 war der Hagener Teilhaber, Louis Peters, aus der Firma ausgeschieden. Immer noch lautete aber der Name derselben: Peters & Co., Warstein. Erwägungen mancherlei Art gaben Veranlassung dazu, die Firma gesellschaftsrechtlich auf eine andere Grundlage<sup>101</sup> zu stellen und ihr auch nach außen das Merkmal eines reinen Familienunternehmens zu geben. Am 1. Januar 1938 traten die drei Söhne der beiden Seniorchefs: Alfred, Walter und Ernst Siepmann, die bislang als Prokuristen tätig gewesen waren, als Teilhaber in die Firma ein. Gleichzeitig wurde die Firmenbezeichnung geändert in: Siepmann-Werke, Inhaber Emil und Hugo Siepmann & Söhne. Sitz der Firma wurde Belecke (Möhne).

Mit dem Neu- und Ausbau der Schmiedebetriebe ergaben sich weitere notwendige Planungen für den Gesamtbetrieb. Die technische Entwicklung hatte zu neuen kombinierten Fertigungsverfahren für Gesenkschmiedestücke geführt. In dem Bestreben, so weit wie möglich Bearbeitungsvorgänge am rohen Schmiedestück einzusparen und sich weitgehend der Fertigform zu nähern, ging man mehr und mehr dazu über, den Schmiedevorgang mit einem Schweißvorgang zu vereinigen, indem man Gesenkschmiedestücke mittels Lichtbogen- oder Widerstandsstumpfschweißung miteinander oder mit anderen Teilen verband ... fruchtbare Entwicklungsarbeit.

Für die Durchführung von Schweißarbeiten für Massenfertigung mußte ein eigener Betrieb eingerichtet werden. Als sich im Jahre 1939 die Möglichkeit ergab, von der Westfälischen Union in Hamm einen ausgedehnten Gelände- und Gebäudekomplex im Westertal in Richtung Warstein zu erwerben, griff man zu. Durch Umbau wurden die vorhandenen Gebäude für den gedachten Zweck brauchbar gemacht, und im Jahre 1940 konnte die Fertigung auf dem Schweißwerk von der neu gegründeten Schweißwerk Siepmann G.m.b.H. aufgenommen werden.



„1939 ... griff man zu“<sup>102</sup>

<sup>101</sup> Bildunterschrift zur Abbildung auf S. 77: „Handelsregistereintrag betr. die Erteilung von Prokura an die Söhne sowie Umbenennung der Firma und Aufnahme der Söhne als Teilhaber der OHG“

<sup>102</sup> Unter einem Photo auf S. 78 steht: „Teilansicht des Westerwerkes vor dem Umbau“.

Dieses Werk an der Wester, das bald zur Unterscheidung des an der Möhne gelegenen Stammwerkes, des ‚Möhnewerkes‘, den Namen ‚Westerwerk‘ erhielt, nahm nach grundlegendem Umbau weiterer Gebäudeteile auch den gesamten **Werkzeug- und Vorrichtungsbau** und die mechanischen Bearbeitungsstätten auf. In dem großzügig mit Maschinen eingerichteten Werkzeugbau konnten selbst schwierigste Gravuren in ausreichender Zahl hergestellt werden. Es spricht für die Leistungsfähigkeit des Betriebes, daß trotz der Vielfalt der anfallenden Arbeiten der Werkzeugbau auf Stücklohnarbeit umgestellt werden konnte.

Schließlich wurde in den oberen Räumen eines Gebäudetraktes auf dem Westerwerk auch noch die Lehrwerkstatt untergebracht, von der noch ausführlicher zu sprechen sein wird.

Es verdient in diesem Zusammenhang erwähnt zu werden, daß es in diesen Jahren der Neuplanung und ihrer Ausführung gelang, das Werk und damit die ganze Umgebung an das **Ferngasnetz** anzuschließen. Man sah davon ab, die vorhandene Gasgeneratorenanlage entsprechend dem gesteigerten Bedarf an Wärmeenergie weiter auszubauen, sondern verpflichtete sich, die eigene Gaserzeugungsanlage bei Zurverfügungstellung von Ferngas stillzulegen. Der Bau der **Leitung von Freienohl quer durch den Arnsberger Wald über Hirschberg-Warstein** nach Belecke war in den Kriegsjahren ein schwierig Unterfangen, aber es wurde in **Zusammenarbeit mit den VEW** geschafft, und im Jahre **1941** konnte die neue Ferngasleitung in Betrieb genommen werden.

Alle diese Neuanlagen bewährten sich ausgezeichnet. Aber bei dem großen Bedarf an **Gesenkschmiedestücken**, den die **Entwicklung der Zeitverhältnisse durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges** mit sich gebracht hatte, reichte die **Kapazität** der Schmiedebetriebe schon bald wieder nicht mehr aus. Obwohl man bei jedem ausgeführten Neu- oder Umbau von den leitenden Männern des Werkes die wenig prophetischen Worte hören konnte: ‚Das wird nun aber unser letzter Neubau sein!‘, hatte man vorsorglich bei Errichtung der neuen Schmiede doch **ganz beträchtliche Erweiterungsmöglichkeiten offengelassen**, was sich nun als sehr vorteilhaft erwies. So konnte die anfangs verhältnismäßig kleine neue Schmiede III in den Jahren **1941 – 1943** Zug um Zug in organischem Erweiterungs- und Ausbau auf etwa **vierfache Größe** gebracht werden. Die Anlagen wurden vornehmlich mit Doppelgesenk-hämmern mit einer Schlagleistung bis zu 20000mkg und ausgezeichneten Abgrat- und Biegepressen ausgestattet. Entgegen sonstigen Erkenntnissen und Gepflogenheiten wurde der Erweiterungsbau in Betonweise ausgeführt, da die damaligen Vorschriften die Ausführung in Eisenkonstruktion nicht zuließen.

In das Jahr **1941** fiel das fünfzigjährige Bestehen der Firma. Der Zeit entsprechend und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der Seniorchef Emil Siepmann kurz vor dem Jubiläum durch den Tod seiner Lebensgefährtin in tiefste Trauer versetzt worden war, fand kein großes Betriebsfest statt. Es wurde jedoch in einem Betriebsappell mit geladenen Gästen des Jubiläums gedacht, wobei **in zahlreichen Ansprachen von berufener Seite** manch ehrende **Anerkennung** für das Werk und seine Gründer zum Ausdruck kam.

Die Zeiten brachten es mit sich, daß der Firma, die für die Entwicklung und Fertigung komplizierte Teile inzwischen einen **besonderen Ruf** genoß, erneut ein schwieriges Problem aus dem Fahrzeugbau zur Lösung übertragen wurde. Die Lösung war mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, weil **abermals ein neuer Betrieb errichtet** werden mußte, und zwar mit Maschinen, die bis dahin den leitenden Ingenieuren, Werkmeistern und Arbeitern völlig unbekannt waren. So kam es zum Neubau der **Schmiede IV**, in der erstmalig u.a. auch Schmiedemaschinen mit einem Stauchdruck bis 1650 Tonnen aufgestellt wurden.

Mit dem Aufbau der Schmiede IV waren erhebliche neue finanzielle Verpflichtungen übernommen worden. Diese und die mit der Zeit entstandene Größe des Werkes – es wurden monatlich etwa 3000 Tonnen fertiger Schmiedestücke ausgestoßen – bedingten die nochmalige Änderung der Gesellschaftsform. Im Jahre **1943** wurden die Siepmann-Werke und das 1940 gegründete Schweißwerk Siepmann G.m.b.H zusammengefaßt und

weitergeführt unter dem Namen: Siepmann-Werke Aktiengesellschaft, Belecke (Möhne). Den Vorstand dieser Aktiengesellschaft bildeten die bisherigen Inhaber des Werkes.

Als letzter Neubau, der jedoch nicht mehr zur Fertigstellung gelangte, wurde im Jahr 1944 eine neue Halle am westlichen Ende des Möhnewerkes<sup>103</sup>, die eine Elektroschweißerei im Fließverfahren aufnehmen sollte, in Angriff genommen. Damit erreichte die bebaute Fläche des Werkes in Belecke ihren Höchststand. Sie war von 2600 qm bei der Gründung im Jahr 1910 über 6500 qm im Jahr 1918 und 11 600 qm im Jahr 1938 auf 26 000 qm im Jahr 1944 angestiegen.

Zug um Zug mit der räumlichen Ausdehnung und der technischen Entwicklung war auch die innere Organisation des Betriebes jeweils nach modernsten Gesichtspunkten ausgebaut worden.

Die zweite Hälfte des Jahres 1944 brachte für die Firma in steigendem Maße Schwierigkeiten mit sich. Gegen Ende des Jahres wurde der kaufmännische Leiter Alfred Siepmann zu den Waffen einberufen. Durch fortwährend Fliegerangriffe auf das Industriegebiet hervorgerufene Transportschwierigkeiten stellten die Versorgung des Werkes mit Rohmaterial und Betriebsmitteln immer mehr in Frage. Nahezu fertiggestellte Bauten mußten stillgelegt werden, die schon beschafften Maschinen und Anlagen konnten nicht mehr verwendet werden. Mit dem Frühjahr 1945 kam die Produktion mehr und mehr ins Stocken. Mit dem Näherrücken der amerikanischen Truppen im April riß sie völlig ab. Am 8. April 1945 erfolgte die Besetzung Beleckes.

Nun kam eine äußerst drangvolle Zeit für die Firma. Sie erlebte die schwerste Krise seit ihrem Bestehen. Waren auch die Werksanlagen während des Krieges von Fliegerschäden, abgesehen von einzelnen Bombenabwürfen, die keinen weiteren Schaden anrichteten, verschont geblieben und waren auch die Gebäude bei den letzten Kampfhandlungen nur geringfügig durch Artillerietreffer beschädigt worden, so war der Schaden um so größer, der dem Werk durch den Zusammenbruch und seine Folgen zugefügt wurde.

Zunächst wurden verschiedene Werkteile, besonders die Hilfsstoffläger und die Büroräume wochenlang geplündert und ausgeraubt. Der größte Teil der Büromaschinen wurde gestohlen oder sinnlos zerstört. Wichtige Unterlagen der Buchhaltung und Betriebswirtschaft sowie sonstige unersetzbare Belege wurden vernichtet. Es hat nahezu ein halbes Jahr gedauert, bis die Büroräume einigermaßen benutzbar gemacht und die überall herumfliegenden Akten gesammelt und notdürftig geordnet werden konnten.<sup>104</sup> Durch die völlig abgerissenen Verkehrs- und Nachrichtenverbindungen zu den Hauptabnehmern und den Banken waren Zahlungen kaum noch eingegangen. Unternehmen von Rang und Ansehen kamen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nach. Auf diese Weise wurde die finanzielle Situation für die Firma recht bedenklich.“<sup>105</sup>

Die beiden Stellen, die mir in dem Diagramm besonders aufgefallen waren - das Ansteigen der Kurve nach 1932 und das totale Abfallen 1945 -, lesen sich in der Festschrift also so:

„Der Höhepunkt der Krise war Ende des Jahres 1932 erreicht. Von da ab setzte ein neuer, stetiger Anstieg des Unternehmens bis 1945 ein. ...“

Am 8. April 1945 erfolgte die Besetzung Beleckes. Nun kam eine äußerst drangvolle Zeit für die Firma. Sie erlebte die schwerste Krise seit ihrem Bestehen.“

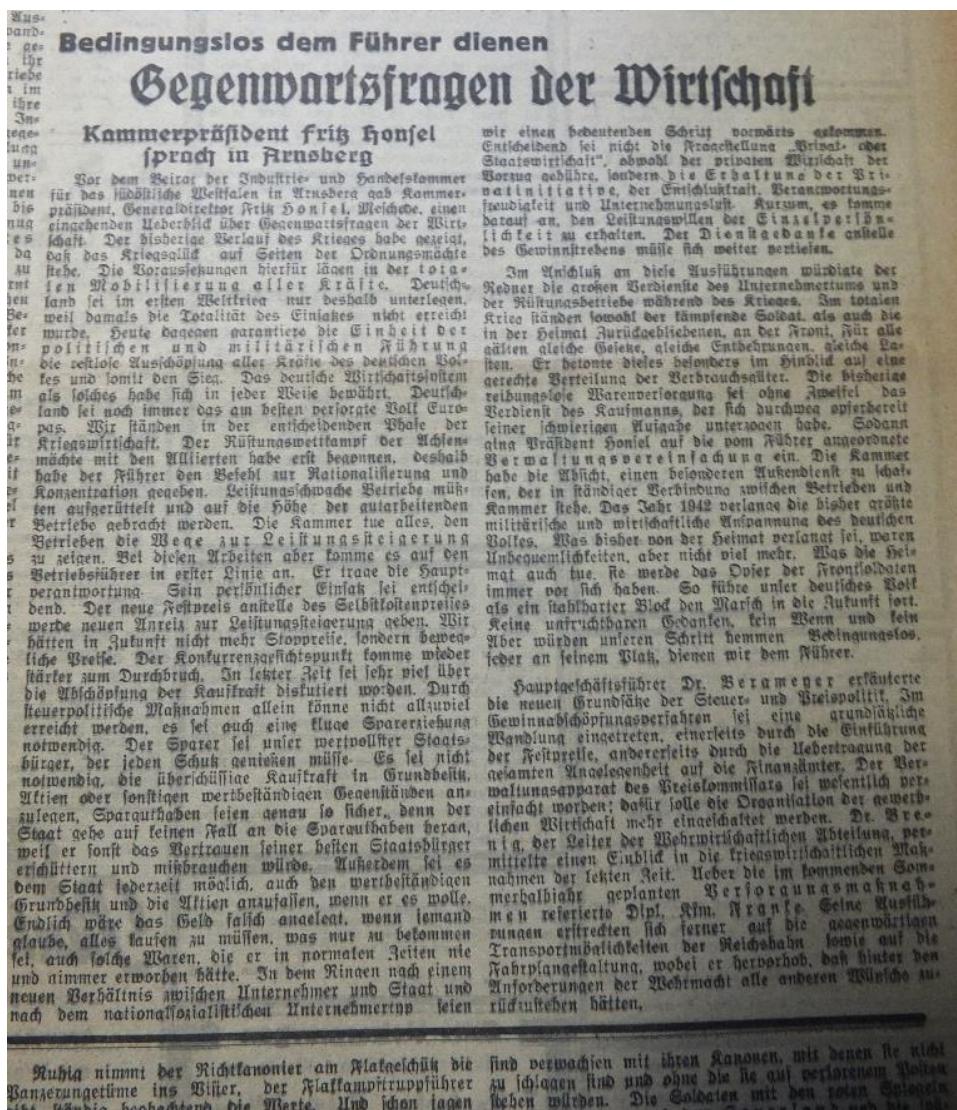
<sup>103</sup> An dieser Stelle befindet sich auf S. 80 ein Photo mit der Bildunterschrift: „Teilansicht der letzten Neubauten des Möhnewerkes“

<sup>104</sup> <http://www.derwesten.de/staedte/warstein/nsdap-akten-in-grossen-oefen-verbrannt-id10998402.html>: „Sämtliche Akten mit Hakenkreuzen, Hitlergrüßen und NSDAP-Symbolik musste auch Karl Beleke vernichten. Als Lehrling in der Rüstungsschmiede Siepmann bekam er während der letzten Kriegstage den Auftrag, die Schriften und Akten von Chef und SS-Standartenträger Alfred Siepmann zu vernichten.“

<sup>105</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 74-81

Und wer verlieh „dem Fabrikbesitzer Hugo Siepmann den Titel eines Ehrenpräsidenten, weil er sich in über 25jähriger Arbeit um die Wirtschaft seiner westfälischen Heimat und damit um das Vaterland sehr verdient gemacht“ hatte – im September 1939, dem Beginn des Zweiten Weltkrieges? Ein „Unternehmer der Extra-Klasse“<sup>106</sup>:

„Die Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen verleiht durch ihren Präsidenten, Generaldirektor Fritz Honsel, nach erfolgter Zustimmung des Beirats, dem Fabrikbesitzer Hugo Siepmann den Titel eines Ehrenpräsidenten, weil er sich in über 25jähriger Arbeit um die Wirtschaft seiner westfälischen Heimat und damit um das Vaterland sehr verdient gemacht hat. Arnsberg im September 1939 (Unterschrift)“<sup>107</sup>



„Arnsberger Rundschau“, 15. April 1942

<sup>106</sup> „Ehrenbürger und andere berühmte Persönlichkeiten der Kreis- und Hochschulstadt Meschede“; „Impressum: Kreis- und Hochschulstadt Meschede. Der Bürgermeister. Fachbereich Generationen, Bildung, Freizeit“ auf [https://www.meschede.de/fileadmin/user\\_upload/PDFs-Sonstige/PDFs-Geschichte/Ehrenbuerger\\_Stadt\\_Meschede\\_2021.pdf](https://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/PDFs-Geschichte/Ehrenbuerger_Stadt_Meschede_2021.pdf) (neuer Link, neues Layout, aber alter Inhalt)

<sup>107</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 95

## **„Bedingungslos dem Führer dienen. Gegenwartsfragen der Wirtschaft.**

### **Kammerpräsident Fritz Honsel sprach in Arnsberg“**

Vor dem Beirat der Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen in Arnsberg gab Kammerpräsident, Generaldirektor Fritz Honsel, Meschede, einen eingehenden Ueberblick über Gegenwartsfragen der Wirtschaft. Der bisherige Verlauf des Krieges habe gezeigt, daß das **Kriegsglück** auf Seiten der **Ordnungsmächte** stehe. Die Voraussetzungen hierfür lägen in der totalen Mobilisierung aller Kräfte. Deutschland sei im ersten Weltkrieg nur deshalb unterlegen, weil damals die Totalität des Einsatzes nicht erreicht wurde. Heute dagegen garantiere die Einheit der politischen und militärischen Führung die restlose Ausschöpfung aller Kräfte des deutschen Volkes und somit den Sieg. Das deutsche Wirtschaftssystem als solches habe sich in jeder Weise bewährt. Deutschland sei noch immer das am besten versorgte Volk Europas. Wir ständen in der entscheidenden Phase der Kriegswirtschaft. Der Rüstungswettkampf der Achsenmächte mit den Alliierten habe erst begonnen. Deshalb habe der Führer den Befehl zur Nationalisierung und Konzentration gegeben. Leistungsschwache Betriebe müßten aufgerüttelt und auf die Höhe der gutarbeitenden Betriebe gebracht werden. Die Kammer tue alles, den Betrieben die Wege zur **Leistungssteigerung** zu zeigen. Bei diesen Arbeiten aber komme es auf den Betriebsführer in erster Linie an. Er trage die Hauptverantwortung. Sein persönlicher Einsatz sei entscheidend. Der neue Festpreis anstelle des Selbstkostenpreises werde neuen Anreiz zur Leistungssteigerung geben. Wir hätten in Zukunft nicht mehr Stoppreise, sondern bewegliche Preise. Der Konkurrenzgesichtspunkt komme wieder stärker zum Durchbruch. In letzter Zeit sei sehr viel über die Abschöpfung der Kaufkraft diskutiert worden. Durch steuerpolitische Maßnahmen allein könne nicht allzu viel erreicht werden, es sei auch eine kluge Sparerziehung notwendig. Der Sparer sei unser wertvollster Staatsbürger, der jeden Schutz genießen müsse. Es sei nicht notwendig, die überschüssige Kaufkraft in Grundbesitz, Aktien oder sonstigen wertbeständigen Gegenständen anzulegen, Sparguthaben seien genauso sicher, denn der Staat gehe auf keinen Fall an die Sparguthaben heran, weil er sonst das Vertrauen seiner besten Staatsbürger erschüttern und mißbrauchen würde. Außerdem sei es dem Staat jederzeit möglich, auch den wertbeständigen Grundbesitz und die Aktien anzufassen, wenn er es wolle. Endlich wäre das Geld falsch angelegt, wenn jemand glaube, alles kaufen zu müssen, was nur zu bekommen sei, auch solche Waren, die er in normalen Zeiten nie und nimmer erworben hätte. In dem Ringen nach einem neuen Verhältnis zwischen Unternehmer und Staat und nach dem **nationalsozialistischen Unternehmertyp** seien wir einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Entscheidend sei nicht die Fragestellung ‚Privat- oder Staatswirtschaft‘, obwohl der privaten Wirtschaft der Vorzug gebühre, sondern die Erhaltung der **Privatinitiative**, der Entschlußkraft, Verantwortungsfreudigkeit und Unternehmungslust. Kurzum, es komme darauf an, den **Leistungswillen der Einzelpersönlichkeit** zu erhalten. Der Dienstgedanke anstelle des Gewinnstrebens müsse sich wieder vertiefen.

Im Anschluß an diese Ausführungen würdigte der Redner die großen Verdienste des **Unternehmertums und der Rüstungsbetriebe während des Krieges**. Im totalen Krieg ständen sowohl der kämpferische Soldat, als auch die in der Heimat zurückgebliebenen, an der Front. Für alle gälten gleiche Gesetze, gleiche Entbehrungen, gleiche Lasten. Er betonte dieses besonders im Hinblick auf eine gerechte Verteilung der Verbrauchsgüter. Die bisherige reibungslose Warenversorgung sei ohne Zweifel das Verdienst des Kaufmanns, der sich durchweg **opferbereit** seiner schwierigen Aufgabe unterzogen habe. Sodann ging Präsident Honsel auf die vom Führer angeordnete **Verwaltungsvereinfachung** ein. Die Kammer habe die Absicht, einen besonderen Außendienst zu schaffen, der in ständiger Verbindung zwischen Betrieben und Kammer stehe. **Das Jahr 1942 verlange die bisher größte militärische und wirtschaftliche Anspannung der deutschen Volkes**. Was bisher von der Heimat **verlangt sei**, waren Unbequemlichkeiten, aber nicht viel mehr. Was die Heimat auch tue: Sie werde das **Opfer der Frontsoldaten** immer vor sich haben. So führe unser deutsches Volk als ein

stahlharder Block den Marsch in die Zukunft fort. Keine unbrauchbaren Gedanken, kein Wenn und kein Aber würden unsern Schritt hemmen. Bedingungslos, jeder an seinem Platz, dienen wir dem Führer.“<sup>108</sup>

In der „Information über Ausländer-Läger“ schreibt der Stadtdirektor von Meschede am 21.6.1949 zum Lager der Honsel-Werke: „Kriegsgef. u. Zivilarbeiterlager“, 2400 „Polen, Ostarb., Ukrainer, Italiener, Franzosen, Belgier u. Holländer“, „Namen von Wachmannschaften, die evtl. Von Spruchkammern od. all. Gerichtshöfen verurteilt sind: keine“ und „Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können u. irgend and. bes. Einzelheiten: Einzelne Namen sind noch aus den Personalakten der Fa. Honsel ersichtlich, jedoch sind die näheren Peronalien u. heutigen Anschriften nicht bekannt“.<sup>109</sup>

„Nr. 50. Meschede, den 7. Februar 1945. Die Ostarbeiterin Wera Martinenko, griechisch-katholisch, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager der Honselwerke, ist am 6. Februar 1945 um 20 Uhr 45 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. ... geboren am 7. Januar 1920 in Alexandrowka. ... Todesursache: Meningokokken. Meningitis, Herz- und Kreislaufschwäche.“<sup>110</sup>

„Nr. 157. Meschede, den 25. August 1943. Der Adam Pupko, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager der Honselwerke, ist am 22. August 1943 um 12 Uhr 00 Minuten in Meschede im Ostarbeiterlager der Honselwerke verstorben. ... geboren am 21. August 1943 ... Vater: Landwirtschaftlicher Arbeiter Fritz Pupko, wohnhaft in Doretische, Dorf Sarm (Sowjetunion). Mutter: Eugenie Pupko geborene Pupko, wohnhaft in Meschede. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Friedrich G.<sup>111</sup> ... Todesursache: Lebensschwäche (Frühgeburt)“<sup>112</sup>

„Nr. 163. Meschede, den 3. September 1943. Der Schreiner Ludwig Dlugaleki, polnischer Zivilarbeiter, katholisch, wohnhaft in Meschede, Honselheim, ist am 3. September 1943 um 7 Uhr 15 Minuten in Meschede, Honselheim verstorben. ... geboren 5. August 1893 in Warschau. Der Verstorbene war Witwer. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Friedrich G. ... Todesursache: Herzschlag“<sup>113</sup>

„Nr. 23. Meschede, den 14. Februar 1944. Die Katharina Schkljar, katholisch, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager der Honsel-Werke, ist am 13. Februar 1944 um 2 Uhr 00 Minuten in Meschede verstorben. ... Die Verstorbene war geboren am 31. Dezember 1943 in Meschede (Standesamt Meschede 278/1943). Vater: Ostarbeiter Emeljan Schkljar, wohnhaft in Meschede. Mutter: Alexandra Schkljar, geborene Kulesch, wohnhaft in Meschede. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Friedrich G. ... Todesursache: Lungenentzündung“<sup>114</sup>

<sup>108</sup> „Arnsberger Rundschau“, 15. April 1942, Stadtarchiv Arnsberg

<sup>109</sup> „Information über Ausländerlager“ des Stadtdirektors Meschede vom 21.6.1949, 2.2.0.1 / 82416682, ITS Bad Arolsen; vollständige Abschrift in Datei 13: „Schützenhallen“ auf

[http://www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/schuetzenhallen.htm](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/schuetzenhallen.htm)

<sup>110</sup> Siehe Datei 190: „In dieser Verordnung wird der Begriff ‚Ostarbeiter‘ klar umrissen. Sterbebuch und Krankenhausliste Wera Martinenko“ auf

[http://www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/190\\_Begriff\\_Ostarbeiter\\_klar\\_umrissen.pdf](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/190_Begriff_Ostarbeiter_klar_umrissen.pdf)

<sup>111</sup> Name von mir gekürzt

<sup>112</sup> Datei 77: „Narrativ 2. Adam Pupko und ‚die Pflege des Soldatenfriedhofs‘“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/77.-Narrativ-2.-Der-Soldatenfriedhof.pdf>

<sup>113</sup> Datei 89: „„Ludwig Dlugaleki. ‚Herzschlag‘ um 7 Uhr 15 in Meschede im ‚Honselheim‘. Der Lagerführer konnte weitere Personalangaben nicht machen.““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/89.-Ludwig-Dlugaleki.pdf>

<sup>114</sup> StA Meschede 23/1944, Stadtarchiv Meschede in Grevenstein

„Nr. 186. Meschede, den 11. Oktober 1943. Die Ostarbeiterin, **Healina Peretgutko**, griechisch-orthodoxisch, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager der Honselwerke, ist am 9. Oktober 1943 um 17 Uhr 30 Minuten in Meschede im Ostarbeiterlager der Honselwerke verstorben. Die Verstorbene war geboren am 7. September 1920 in Tschulschanij, Kreis Poltawa (Sowjetunion). ... Eingetragen auf mündliche Anzeige des **Lagerführers Otto K.**<sup>115</sup> in Meschede. ... **Todesursache:** Eitrige Gehirnhautentzündung“<sup>116</sup>

„Nr. 204. Meschede, den 15. November 1943. Die Ostarbeiterin **Soja Krawzowa**, griechisch-orthodoxisch, wohnhaft in Meschede, Honselheim, ist am 15. November 1943 um 4 Uhr 00 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. ... geboren am 24. Juli 1926 in Schlachta Kapitalnaja, Bezirk Stalino. **Todesursache:** Doppelseitige erudativ-cavernöse Lungentuberkulose, Herz- und Kreislaufschwäche“<sup>117</sup>

„Nr. 107. Meschede, den 10. Juni 1944. Der polnische Zivilarbeiter, Hilfsarbeiter **Jan Dlugasek**, katholisch, wohnhaft in Meschede, Honselheim, ist am 9. Juni 1944 um 18 Uhr 45 in Meschede im **St. Walburga-Krankenhaus** verstorben. Der Verstorbene war geboren 13. Januar 1915 in Grudz, Kreis Garwolin. ... **Todesursache:** Bauchquetschung“<sup>118</sup>

Healina Peretgutko (23), Wera Martinenko (25), Adam Pupko (1 Tag), Ludwig Dlugeleki (50), Jan Dlugasek (29), Katharina Schkljar (sieben Wochen) und Soja Krawzowa (17) liegen alle auf Meschedes Waldfriedhof-Fulmecke, den viele so gern „Franzosenfriedhof“ nennen, ohne Geburtsdatum und ohne Sterbedatum.



ЕЛЕНА ПЕРЕТГУДКО (JELENA PERETGUDKO)  
und СОФЬЯ КРАВЦОВА (SOFJA KRAWZOWA)<sup>119</sup>

<sup>115</sup> Name von mir gekürzt

<sup>116</sup> Sterbebuch des Standesamts Meschede, Nr. 186/1943 im Stadtarchiv Meschede in Grevenstein; vollständige Abschrift in Datei 71: „Blickpunkt Healina Peretgutko und Wasili Loboda“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/71.-Blickpunkt-Healina-Peretgutko-und-Wasili-Loboda.pdf>

<sup>117</sup> StA Meschede 204/1943, Stadtarchiv Meschede in Grevenstein

<sup>118</sup> Datei 90: „Jan Dlugasek (29), Meschede, ‘Honselheim’ und Anastasia Warawina (20), Schmallenberg, Lager Lenne“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/90.-Jan-Dlugasek-und-Anastasia-Warawina.pdf>

<sup>119</sup> Nadja Thelen-Khoder: „Der „Franzosenfriedhof“ in Meschede. Drei Massaker, zwei Gedenksteine, eine ‚Gedenktafel‘ und 32 Grabsteine. Dokumentation einer Spurensuche“, Norderstedt 2018 (edition leutekirche sauerland 14), <https://www.bod.de/buchshop/der-franzosenfriedhof-in-meschede-nadja-thelen-khoder-9783752869712>

„Pastor Grumpe erinnerte sich an **drei Lager** an der oberen Waldstraße:

Das erste Lager war ein „Zuchtlager“ (Erziehungslager) für Zwangsarbeiter, die sich nicht einfügen wollten. Der Mescheder Hilfspolizist NN führte im Auftrag der Fa Honsel und auf Befehl der Mescheder Parteileitung (Herr Ma.) Zwangsarbeiter unter dramatischen Umständen vom Betrieb zur Waldstraße zu Fuß durch die Stadt. Dabei wurde mit brutalen Stockschlägen verhindert, dass Zwangsarbeiter zurückblieben oder ‚durchbrannten‘. Diese Elendsmärsche über die Bahnschranke und die Pulverturmstraße fanden unter den Augen der Bevölkerung statt (Herr Grumpe benennt einen Zeugen von der Pulverturmstraße). Als Nachbarn beim Einmarsch der Amerikaner 1945 abends riefen: ‚Herr Vikar, da schlagen sie (befreite Zwangsarbeiter) einen tot‘ und Vikar Grumpe hörte, dass es sich bei dem Verprügelten um den Hilfspolizisten NN handelte, der die ganzen Jahre die Leute von Honsel zum Zwangslager hinaufgetrieben hatte, reagierte er mit der Antwort: ‚Er hat es verdient‘.“<sup>120</sup>

In der „Information über Ausländer-Läger“ schreibt der Stadtdirektor von Meschede am 21.6.1949 zum „**Lager Waldstraße**“: „Zivilarbeiterlager, **200 Russen** (männl. u. weibl.), Namen von Wachmannschaften, die evtl. Von Spruchkammern od. all. Gerichtshöfen verurteilt sind: keine“ und „Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können u. igend and. bes. Einzelheiten: Namen lassen sich teilweise noch ermitteln, Es fehlen sämtliche Unterlagen über nähere Personalien und heutigen Anschriften.“

Und über das „**Auffanglager Waldstraße**“: „Kriegsgefangenenlager, Zahl schwankte ständig, Russen, Namen von Wachmannschaften, die evtl. Von Spruchkammern od. all. Gerichtshöfen verurteilt sind: keine“ und „Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können u. igend and. bes. Einzelheiten: In diesem Lager wurden **nur Russen** untergebracht, die aus fremden Lägern entwichen waren und im hiesigen Bezirk wurden. Jrgend welche Unterlagen sind nicht mehr vorhanden.“<sup>121</sup>

Irgendwelche Unterlagen können zum Beispiel Sterbebücher sein, und dafür braucht man den Todestag. Dann kann man im Sterbebuch nachsehen:

„Nr. 154. Meschede, den 19. August 1944

Der Ostarbeiter **Anton Maiboroda**, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager Waldstraße, ist am 28. August 1944 um 14 Uhr 30 Minuten in Meschede, vor der Fulbecke verstorben. Der Verstorbene war geboren am 25. Dezember 1910 in Kriwekolina, Kreis Kiew. Der Verstorbene war verheiratet. Eingetragen auf **schriftliche Anzeige der Ortspolizeibehörde** in Meschede vom 28. April 1944. Die Anzeigende konnte weitere Personalangaben nicht machen. Der Standesbeamte. In Vertretung Fröndhoff

Die Übereinstimmung mit dem Erstbuch wird beglaubigt. Meschede, den 22. Januar 1946.

Der Standesbeamte(Unterschrift)

Todesursache: **Auf der Flucht erschossen**“<sup>122</sup>

Aber ohne Geburtsdatum ist das wirklich mühselig – und im Winter verschwinden bei Kissensteinen auch die Namen:

<sup>120</sup> „Kriegsende. Die Stunde Null“ vom Stadtarchiv Warstein auf [http://www.meschede.de/fileadmin/user\\_upload/PDFs-Sonstige/PDFs- Geschichte/Meschede\\_be\\_Kriegsende - die\\_Stunde\\_Null.pdf](http://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/PDFs- Geschichte/Meschede_be_Kriegsende - die_Stunde_Null.pdf), abgerufen 2018

<sup>121</sup> „Information über Ausländerlager“ des Stadtdirektors Meschede vom 21.6.1949, 2.2.0.1 / 82416682, ITS Bad Arolsen; vollständige Abschrift in Datei 13: „Schützenhallen“ auf [http://www.hgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/schuetzenhallen.htm](http://www.hgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/schuetzenhallen.htm)

<sup>122</sup> Standesamt Meschede 154/1944; Abbildung in Datei 84: „,Auf der Flucht erschossen“. ANTON MAIBORODA“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/84.-Auf-der-Flucht-erschossen.-Anton-Maiboroda.pdf>



*Grabstein von Paweł Krasitschkow und  
Anton Maiboroda im Januar 2018*

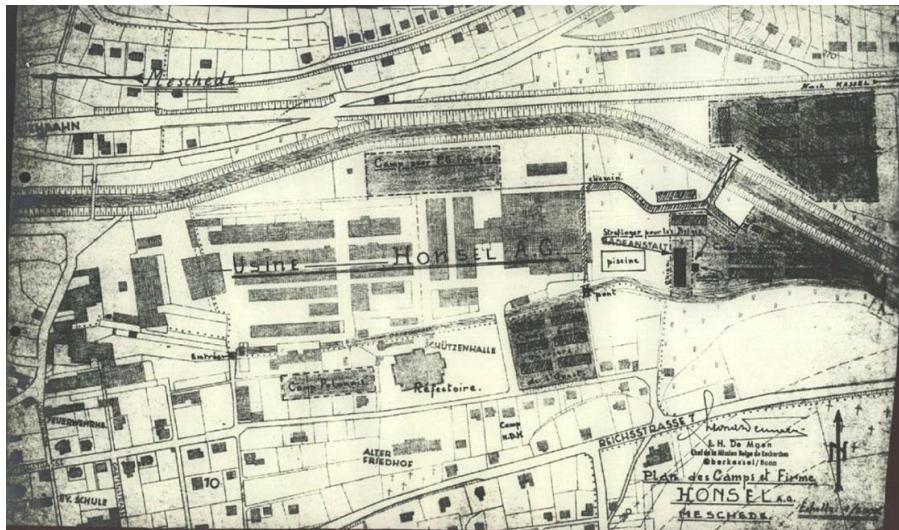
### **„Das Gestapo-Auffanglager in Meschede“**

Wegen der dauernden Überbelegung des Mescheder Rathaus-Gefängnisses durch inhaftierte Fremdarbeiter wurde am 16. Juli 1944 ein Gestapo-Auffanglager an der Waldstraße in Meschede seiner Bestimmung übergeben. ... Das Gestapo-Auffanglager befand sich unterhalb des Franzosenfriedhofes an der Waldstraße in Meschede. Neben diesem Lager gab es an der Waldstraße noch ein Zivilarbeiterlager, das mit ungefähr 200 männlichen und weiblichen Sowjetbürgern belegt war und damit nicht zu verwechseln ist.

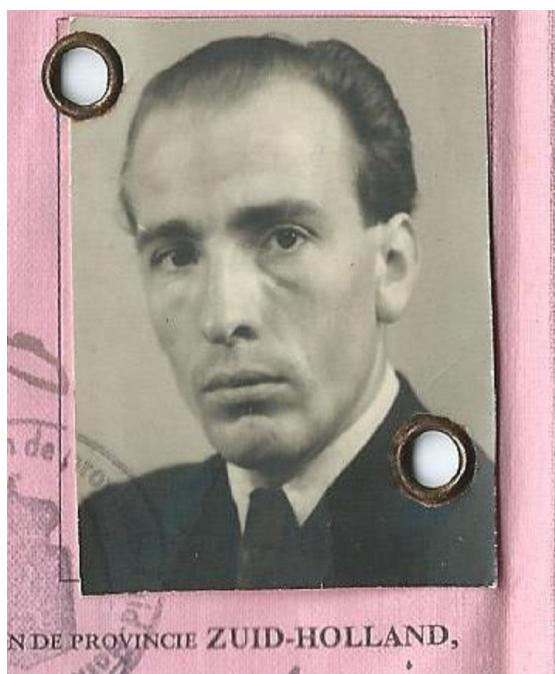
Das **Gestapo-Auffanglager** bestand aus zwei Baracken und war von einem hohen Zaun umgeben. Außerhalb der Umzäunung stand eine Wachstube. Durchschnittlich war das Lager mit bis zu 30 Insassen und ab Oktober 1944 mit über 60 Insassen belegt. In dieses Lager wurden Fremdarbeiter eingeliefert, die im Bereich des Kreises Meschede festgenommen worden waren. Im Auftrag der Gestapo hatte ein **Polizeibeamter** aus dem Kreis Meschede (NSDAP-Mitglied ab 1937, Blockleiter ab 1942) die **Lagerleitung** übernommen. In seinem Entnazifizierungsverfahren **sagte dieser nach dem Krieg aus**, daß ‚etwa zehn Prozent‘ der Insassen ‚entweder in ein Arbeitserziehungslager oder in ein KZ-Lager‘ überführt wurden. Zu ‚Mißhandlungen‘ sei es ‚nicht gekommen‘. Wohl habe er ‚schärfer angefaßt‘, wenn die Gefangenen ‚bockbeinig‘ waren. Auf **Befragen des Ausschusses**, was unter ‚schärfer Anfassen‘ zu verstehen sei, erklärte der Befragte damals, er habe die Gefangenen ‚wohl geboxt, durchgeschüttelt und zurechtgewiesen‘. Tagsüber sei kein Hilfspolizist im Lager gewesen, nur er allein. Für den Außendienst sei ein Mann aus Fredeburg als Wachmann dienstverpflichtet gewesen. Den Nachtdienst hätten zwei Wachmänner besorgt. ‚Etwa 10 bis 14 Tage‘ sei der einzelne Gefangene im Lager verblieben, wobei er ‚unter Aufsicht im Bunker- oder Wegebau und mit Waldarbeit beschäftigt‘ wurde. ‚Bei der Arbeit beaufsichtigt wurden die Gefangenen, meist Russen, von dem genannten Mann aus Fredeburg und dem betreffenden Firmenvertreter, der die Russen zur Arbeit angefordert hatte‘.

Der eben zitierte **Wachmann aus Fredeburg** (kein Parteigenosse) **bezeugte im Jahre 1948:** „Vom Juli 1944 bis Kriegsende war ich als **Unterwachtmeister** im Auffanglager in Meschede ... Das Lager unterstand der Gestapo. Die Insassen wurden von der Gestapo dem Lager **zugewiesen**. Eventueller Geldbesitz wurde den Häftlingen des Gestapo-Lagers vom Lagerleiter abgenommen, der unter seinem Namen mit der Ergänzung ‚Auffanglager für Ostarbeiter‘ von Juli 1944 bis Februar 1945 insgesamt 11.477,25 RM auf das Konto Nr. 43.844 der **Sparkasse Meschede** einzahlte.“<sup>123</sup>

<sup>123</sup> Ulrich Hillebrand: „Das Sauerland unterm Hakenkreuz am Beispiel des Kreises Meschede“, Meschede 1989, S. 192



*Plan des Camps et Firme HONSEL A.G., Meschede*<sup>124</sup>



*Ludovicus Buurman*<sup>125</sup>

<sup>124</sup> Plan des Camps et Firme HONSEL A.G., Meschede; 2.3.5.1 / 82369603, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>125</sup> Siehe Datei 163: „Ludovicus Buurman. Einer von etwa 2400 Zwangsarbeitern der ‚Honselwerke‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/163.-Ludovicus-Buurman.pdf>, Datei 164: „Ludovicus Buurman im ‚Gemeinschaftslager Schützenhalle‘. „Gern wollte ich von Ihnen seine dortige Adresse vernehmen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/164.-Gern-wollte-ich-von-Ihnen-seine-dortige-Adresse-vernehmen.pdf> und Datei 175: „Wie wurde Ludovicus Buurman Zwangsarbeiter der ‚Honselwerke‘ in Meschede? Über ‚Kamp Amersfoort‘ und das ‚AEL Soest‘ zu den ‚Honselwerken‘ in Meschede“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/175.-%C3%9Cber-Kamp-Amersfoort-und-das-AEL-Soest-zu-den-Honselwerken-in-Meschede.pdf> und <https://www.youtube.com/watch?v=AwPyQx769wI>

Und „naturgemäß“ galt auch für die Honsel-Werke:

„Der 1933 einsetzende Aufschwung brachte umfangreiche Entwicklungsaufgaben für das in der industriellen Fertigung relativ neue Metall Magnesium. Der Zweite Weltkrieg ist naturgemäß an diesem Betrieb nicht spurlos vorübergegangen. Auch hier musste die ehemalige Friedensfertigung auf den Kriegsbedarf umgestellt werden und das dem Werk auferlegte Programm hatte auch eine entsprechende Ausweitung des Betriebes sowohl räumlicher Art als auch in Bezug auf die Belegschaftsstärke im Gefolge. Die normale, durchschnittliche Höhe der Werksbeschäftigung stieg von rund 500 auf rund 3500 in den letzten Kriegsmonaten.“<sup>126</sup>

Und später? „Fritz Honsel war ein Unternehmer der Extra-Klasse und ein Glücksfall für Meschede. Bei seinem Tod im Jahre 1964 zählten die Honsel-Werke über 2000 Beschäftigte.“<sup>127</sup>

Im gleichen Jahr verschwanden die Friedhöfe in Warstein und Suttrop für die 128 dort Erschossenen und Erschlagenen<sup>128</sup> und 121 Leichen nach Meschede auf den Waldfriedhof. Zwar gab der „Volksbund<sup>129</sup> Deutsche<sup>130</sup> Kriegsgräberfürsorge<sup>131</sup> e.V.<sup>132</sup>“ in seinen „Umbettungsprotokollen“ an, daß Ausweise und Ringe gefunden wurden, aber die vergrub man wohl einfach wieder<sup>133</sup>. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.

Und so lagen denn im April 2017 laut Webseite dieses Vereins, der die Ermordeten 1964 selbst „umgebettet“ hatte, „255 deutsche Kriegstote“ auf Meschedes Waldfriedhof – auf dem Friedhof, auf dem niemals auch nur ein einziger Deutscher gelegen hat.

Nein, es will sich kein Vertrauen einstellen. Zu Siepmanns nicht und zum Ehrenbürger der Stadt Meschede Fritz Honsel nicht, zum Erzbischof Lorenz Jaeger nicht<sup>134</sup> – und auch nicht zu diesem Verein, der sich selbst so gern „Volksbund“ nennt. Irgendwie klappt das bei mir mit dem „Vertrauen“ und dem gewünschten Entschluß nicht, weder im Herzen noch sonst wo.

<sup>126</sup> „Ehrenbürger und andere berühmte Persönlichkeiten der Kreis- und Hochschulstadt Meschede“; „Impressum: Kreis- und Hochschulstadt Meschede. Der Bürgermeister. Fachbereich Generationen, Bildung, Freizeit“ auf [https://www.meschede.de/fileadmin/user\\_upload/PDFs-Sonstige/PDFs-Geschichte/Ehrenbuerger\\_Stadt\\_Meschede\\_2021.pdf](https://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/PDFs-Geschichte/Ehrenbuerger_Stadt_Meschede_2021.pdf) (neuer Link, neues Layout, aber alter Inhalt)

<sup>127</sup> „Ehrenbürger und andere berühmte Persönlichkeiten der Kreis- und Hochschulstadt Meschede“; „Impressum: Kreis- und Hochschulstadt Meschede. Der Bürgermeister. Fachbereich Generationen, Bildung, Freizeit“ auf [https://www.meschede.de/fileadmin/user\\_upload/PDFs-Sonstige/PDFs-Geschichte/Ehrenbuerger\\_Stadt\\_Meschede\\_2021.pdf](https://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/PDFs-Geschichte/Ehrenbuerger_Stadt_Meschede_2021.pdf) (neuer Link, neues Layout, aber alter Inhalt)

<sup>128</sup> Datei 214: „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co.“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214\\_60\\_namen\\_1\\_gregory\\_bossenko.pdf?t=1591103571](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214_60_namen_1_gregory_bossenko.pdf?t=1591103571)

<sup>129</sup> Datei 39: „Unterschiedliche Standpunkte und daraus resultierende Ansichten“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/39.-Eversberg.pdf>

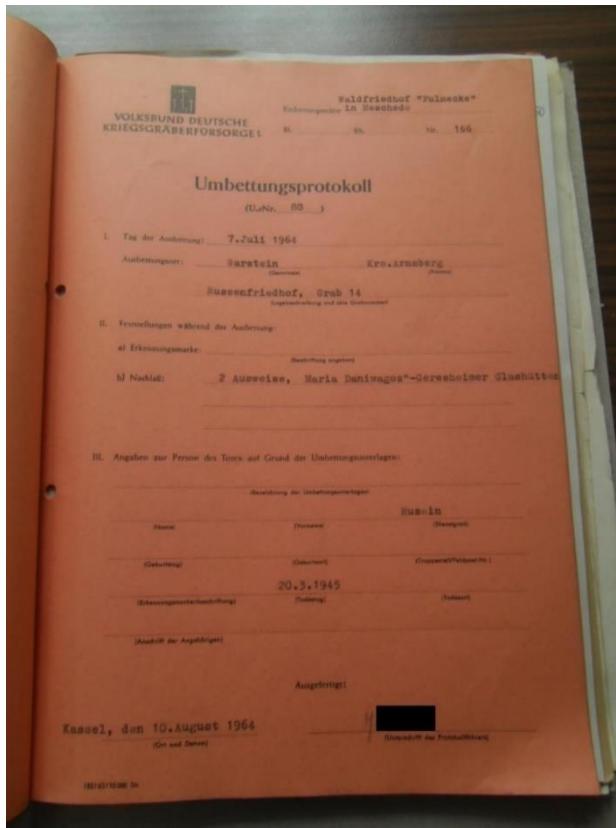
<sup>130</sup> Datei 53: „Von Nachlässen und möglichen Projekten“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/53.-Von-Nachl%C3%A4ssen-und-m%C3%B6glichen-Projekten.pdf>

<sup>131</sup> Datei 123: „Zu Allerheiligen: ,..., wenn der Soldat sich nicht selber ehrt‘. Der ‚Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.‘ am 31.10.2018“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-123-Zu-Allerheiligen-2018.pdf>

<sup>132</sup> Der Landesvorsitzende dieses so gemein nützigen Vereins in Nordrhein-Westfalen war 2017 gleichzeitig Landesjustizminister.

<sup>133</sup> Datei 145: „Von Köln über Potsdam und Berlin nach Kassel. Die zweite Antwort des ‚Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/145.-Auf-der-Suche-nach-Habseligkeiten.pdf>

<sup>134</sup> Datei 73: „Erzbischof Lorenz Jaeger. ‚Menschen, die fast zu Tieren entartet sind?‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/73.-Menschen-die-fast-zu-Tieren-entartet-sind.pdf>



*Logo: fünf Kreuze<sup>135</sup>  
und „2 Ausweise, Maria Daniwagoz, Gerresheimer Glashütten“*

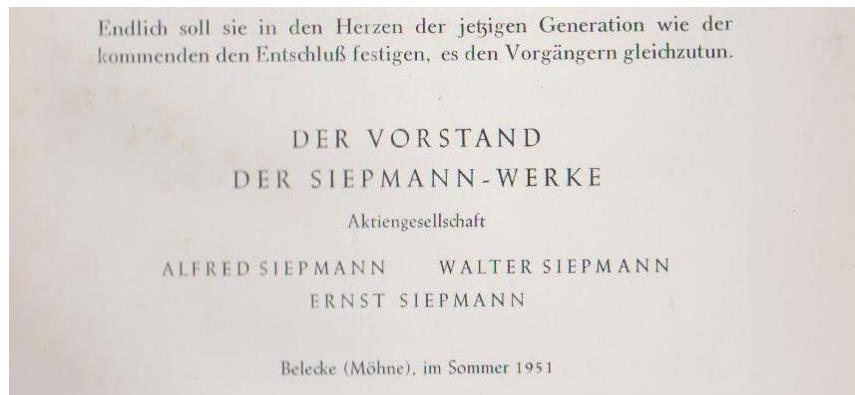


*Meschede: Fritz-Honsel-Straße*

Nun aber endlich zu den Zwangsarbeiter\*innen  
bei Alfred Siepmann und seinen Brüdern:

<sup>135</sup> Wie auch 1933 – 1945; siehe Datei 254: „Kreuze im Sauerland“ und das „Sühnekreuz Meschede“ auf [http://www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop\\_warstein\\_meschede/254\\_Kreuze\\_im\\_Sauerland.pdf](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop_warstein_meschede/254_Kreuze_im_Sauerland.pdf), S. 16-18 (fortfolgende).

„Angaben über das Kriegsgefangenenlager der Siepmann-Werke AG., Belecke ... Ungefährre Belegungsstärke des Lagers: 255 ... Franzosen, Russen, Italiener ... Namen von früheren Insassen ....: unbekannt. Andere besondere Einzelheiten: keine. Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949. Siepmann-Werke Aktiengesellschaft (Unterschrift)“<sup>136</sup>



„Endlich soll sie in den Herzen ... den Entschluß festigen,  
„es den Vorgängern gleichzutun“

„Angaben über das Ausländerlager der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne ... Ungefährre Belegungsstärke des Lagers: 455 ... Aufzählung der Nationalitäten: Ostarbeiter<sup>137</sup>, Franzosen, Italiener ... Namen von früheren Insassen ....: unbekannt. Andere besondere Einzelheiten: keine. Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949“<sup>138</sup>



„Vertrauen auch weiterhin zu schenken“

Vom 15. August 1946 datiert die „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, die auf fünfzehn Seiten 572 Namen angibt:

<sup>136</sup> 2.2.0.1 / 82393086 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393086>

<sup>137</sup> „II. Unterbringung „Während des Aufenthaltes der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet im Reich sind diese streng von der deutschen Bevölkerung, ausländischen Zivilarbeitern und allen Kriegsgefangenen abzusondern.“ (aus dem „Merkblatt für die Behandlung und den Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet“; vollständige Abschrift in Datei 296: „8.3.1944, Arbeitsamt Arnsberg: ,Arbeitskräfte, besonders Polen, weigern sich in vielen Fällen das >Ost< zu tragen“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14858/296\\_arbeitsamt\\_arnsberg\\_8.3.1944.pdf?t=1652345837](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14858/296_arbeitsamt_arnsberg_8.3.1944.pdf?t=1652345837) und in „Der Franzosenfriedhof“ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 49 bis 51)

<sup>138</sup> 2.2.0.1 / 82393087 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>



*Liste der „russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepmann-Werke“,  
2.1.2.1 / 70574666- 70574680, ITS<sup>139</sup> Digital Archive, Bad Arolsen*

#### **Anmerkungen zur Abschrift:**

Die Spalten „Familienstand“ und „Zivil- oder Krg.“ lasse ich weg, da die Angaben immer gleich sind: Der Familienstand ist „unbekannt“ und es sind ja „russische Zivilarbeiter“. Gänsefüßchen schreibe ich aus.

Es gibt eine immer wieder vorkommende Korrektur einer Jahreszahl: Aus dem getippten „2/45“ ist handschriftlich „4/45“ gemacht worden. Diese Besonderheit möchte ich in meiner Abschrift übernehmen und habe deshalb an den Stellen, an denen diese Korrektur erscheint, in meiner Liste ein Sternchen (\*) gesetzt.

- 1) 2.1.2.1 / 70574666 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666>
- 2) 2.1.2.1 / 70574667 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574667>
- 3) 2.1.2.1 / 70574668 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574668>
- 4) 2.1.2.1 / 70574669 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574669>
- 5) 2.1.2.1 / 70574670 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574670>
- 6) 2.1.2.1 / 70574671 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574671>
- 7) 2.1.2.1 / 70574672 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574672>
- 8) 2.1.2.1 / 70574673 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574673>
- 9) 2.1.2.1 / 70574674 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574674>
- 10) 2.1.2.1 / 70574675 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574675>
- 11) 2.1.2.1 / 70574676 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574676>
- 12) 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>
- 13) 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678>
- 14) 2.1.2.1 / 70574679 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574679>
- 15) 2.1.2.1 / 70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574680>

---

<sup>139</sup> „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf> (Ich weiß: Die korrekte Zitation müßte „ITS Digital Archive, Arolsen Archives“ lauten.)

„F-7-2510

**ITS 022**

Landkreis Arnsberg

Amtsbezirk Warstein

Landgemeinde Belecke

Kategorie A 2 (111)

Nationalität: UdSSR

**Liste der „russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepmann-Werke“**

„Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Geburts- datum:	Beschäftigungs- dauer:	Verbleib
1	Adamczik	Tadeusz	27.06.1925	12/44 - *	Mil.Reg.
2	Alexandrowitsch	Borofey	01.10.1905	4/44 - *	Mil.Reg.
3	Alexew	Alex	12.08.1929	5/43 - 12/44	unbekannt
4	Alexew	Anna	16.07.1901	10/42 - *	Mil.Reg.
5	Alexew	Fedor	25.03.1901	10/42 - *	Mil.Reg.
6	Alexew	Iwan	02.08.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
7	Alexew	Viktor	05.01.1932	1/45 - *	Mil.Reg.
8	Ananitsch	Stanislaw	15.03.1921	11/42 - *	Mil.Reg.
9	Antonienko	Grigori	20.08.1914	10/42 - 5/43	unbekannt
10	Artömenko	Grigori	24.02.1924	4/44 - 9/44	unbekannt
11	Arwrjanowa	Anna	22.06.1902	9/44 - 9/44 <sup>140</sup>	unbekannt
12	Asanow	Dschemen	23.01.1905	8/43 - *	Mil.Reg.
13	Asarow	Alexander	16.04.1918	11/42 - 6/43	unbekannt
14	Astawiew	Wasili	15.03.1902	10/44 - *	Mil.Reg.
15	Axametry	Nasei	24.08.1911	10/42 - *	Mil.Reg.
16	Bacharen	Wladislaw	1922	11/42 - 2/43	unbekannt
17	Bakum	Michel	1921	12/42 - 3/43	unbekannt
18	Baltrukekowitsch	Jawgen	1925	12/42 - 3/43	unbekannt
19	Bandura	Pascha	1922	11/42 - 1/43	unbekannt
20	Baranen	Nikolai	? <sup>141</sup>	10/42 - 7/44	unbekannt
21	Baranowa	Tatjana	?	1/45 - 1/45	unbekannt
22	Batrak	Fedor	12.08.1923	9/43 - 6/44	unbekannt
23	Batschurin	Grigor	25.01.1910	9/44 - 10/44	unbekannt
24	Baturin	Iwan	27.08.1925	10/42 - *	Mil.Reg.

<sup>140</sup> Und dann? „Eingetauscht“? „Ausgetauscht“? Vgl. Datei 300: „,OST‘-Arbeiter\*innen bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf [https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-300.OST-Arbeiter\\_innen-b-H.-Jungeblodt-Lippstadt.FMaria%20Belikowa.pdf](https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-300.OST-Arbeiter_innen-b-H.-Jungeblodt-Lippstadt.FMaria%20Belikowa.pdf)

<sup>141</sup> So viele mit Geburtsdatum und so viele ohne – warum?

25	Bilan	Alex	01.09.1926	6/44 - *	Mil.Reg.
26	Bilan	Melanka	10.02.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
27	Bilan	Tatjana	24.01.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
28	Bilanka	Maria	02.01.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
29	Bilons	Maria	26.06.1926	7/43 - *	Mil.Reg.
30	Bilubina	Katharina	07.12.1917	9/44 - 10/44	unbekannt
31	Binjak	Fedor	12.04.1927	9/44 - *	Mil.Reg.
32	Bistritzky	Sergy	27.03.1924	11/42 - *	Mil.Reg.
33	Blaschio	Miroslav	?	8/42 - 9/42	unbek.
34	Bobatschenko	Maria	14.10.1924	6/43 - *	Mil.Reg.
35	Bodikowa	Wera	26.08.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
36	Bohomol	Iwan	23.10.1905	10/42 - *	Mil.Reg.
37	Boiko	Anatolij	?	11/42 - 11/42	unbek.
38	Boiko	Fedir	?	11/42 - 6/43	unbek.
39	Boitschenko	Maria	20.06.1921	9/44 - *	Mil.Reg.
40	Bojaka	Anna	26.05.1925	10/44 - 10/44	unbek.
41	Bolobacha	Maria	07.05.1924	6/43 - *	Mil.Reg.
42	Bondarenko	Milja	24.05.1923	9/44 - 9/44	unbek.
43	Bondarenko	Olga	15.03.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
44	Bondarenko	Timann	25.07.1903	11/42 - *	Mil.Reg.
45	Bondowenka	Wasili	25.04.1927	7/42 - *	Mil.Reg.
46	Bordarez	Nikola	25.10.1915	10/42 - *	Mil.Reg.
47	Bordiuscha	Georgi	26.01.1925	12/42 - *	Mil.Reg.
48	Borodin	Alex	?	11/42 - 6/44	unbek.
49	Boronikow	Peter	?	11/42 - 3/43	unbek.
50	Bortschick	Wasili	16.03.1926	10/42 - 6/44	unbek.
51	Bubon	Nikolai	12.05.1925	9/44 - 10/44	unbek.
52	Buiwal	Iwan	1915	10/42 - *	Mil.Reg.
53	Burek	Anton		11/42 - 1/43	unbek.
54	Burjakowa	Maria	20.05.1920	1/45 - *	Mil.Reg.
55	Burkot	Wladimir	02.04.1923	8/43 - *	Mil.Reg.
56	Busenko	Maria	22.05.1921	9/44 - *	Mil.Reg.
57	Chadorik	Maria	19.08.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
58	Chalinow	Peter	29.08.1918	10/42 - *	Mil.Reg.
59	Charkowenko	Alex	1917	12/42 - 3/44	unbek.

60	Chendogij	Iwan	03.05.1924	12/42 - *	Mil.Reg.
61	Chendogij	Leonid	15.08.1912	12/42 - *	Mil.Reg.
62	Chendogij	Peter	1924	12/42 - *	Mil.Reg.
63	Chialipokowa	Maria	1911	9/44 - 10/44	unbek.
64	Chlabotschew	Felix	?	11/42 - 11/44	unbek.
65	Chimilenko	Katherina	?	6/43 - 10/43	unbekannt
66	Chimilenko	Semen	25.09.1915	10/42 - *	Mil.Reg.
67	Cholodkow	Gurg	09.01.1925	10/42 - 7/44	unbek.
68	Chudolejewa	Lida	02.01.1926	8/43 - *	Mil.Reg.
69	Consharew	Alexander	1924	7/44 - 7/44	unbek.
70	Daniltschenko	Nadja	20.08.1923	10/44 - *	Mil.Reg.
71	Dantschenko	Paulina	28.01.1923	9/44 - 9/44	unbek.
72	Dazenko	Wasili	1926	8/43 - *	Mil.Reg.
73	Datjarew	Iwan	?	11/42 - 3/43	unbek.
74	Diawel	Wasili	1926	8/43 - *	Mil.Reg.
75	Dimitretschenco	Maria	16.02.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
76	Djaschenka	Anatoli	17.08.1914	11/42 - 11/42	unbek.
77	Dmitrenko	Natalja	07.08.1914	9/44 - *	Mil.Reg.
78	Dolhow	Timove	?	10/42 - 11/43	unbek.
79	Drischepolow	Fedor	?	11/42 - 5/43	unbek.
80	Dschikowa	Dunja	04.05.1925	10/44 - *	Mil.Reg.
81	Dschikonowa	Kath.	25.03.1925	9/44 - 10/44	unbek.
82	Dubailo	Jakow	02.08.1923	12/42 - *	Mil.Reg.
83	Dubailo	Wladimir	15.05.1924	1/43 - 1/45	Mil.Reg.
84	Dubko	Katherina	1923	6/43 - 2/45	Mil.Reg.
85	Dubrowski	Michael	?	10/42 - 11/42	unbek.
86	Elenkow	Wasili	12.01.1925	10/42 - 10/44	unbek.
87	Faidow	Wladimir	27.06.1927	10/42 - *	Mil.Reg.
88	Fedotka	Wera	01.02.1923	11/44 - *	Mil.Reg.
89	Peter	Fritz	?	11/42 - 11/42	unbek.
90	Fiodorow	Iwan	06.08.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
91	Filipow	Grigor	25.01.1924	10/44 - 10/44	unbek.
92	Filitzkin	Leontin	?	10/42 - 7/43	unbek.
93	Fiodorowa	Maria	27.06.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
94	Gaschtschenko	Alex	10.10.1925	6/43 - 12/44	unbek.

95	Gembarowski	Majtsch.	?	11/42 - 1/43	unbek.
96	Gewsin	Nikifor	14.09.1910	8/42 - *	Mil.Reg.
97	Glosek	Wladimir	?	11/42 - 1/43	unbek.
98	Golotschow	Anatolij	03.12.1913	5/43 - 6/44	unbek.
99	Gontscharew	Alex	18.10.1920	9/44 - 9/44	unbek.
100	Goroschenko	Marja	15.02.1915	6/43 - 5/44	unbek.
101	Graweil	Wladimir	?	10/42 - 7/43	unbek.
102	Gretschnew	Nikita	?	8/42 - 9/42	unbek.
103	Grigorenko	Serijo	25.03.1904	8/42 - *	Mil.Reg.
104	Grusdowa	Nina	15.02.1915	10/44 - *	Mil.Reg.
105	Haidai	Nikolai	03.02.1923	9/44 - *	Mil.Reg.
106	Harasimenko	Paul	1909	8/42 - *	Mil.Reg.
107	Harbowsky	Felix	09.03.1922	12/42 - *	Mil.Reg.
108	Harifulin	Nardin	15.08.1909	4/43 - *	Mil.Reg.
109	Harkuscha	Alexander	15.01.1925	10/44 -	unbek.
110	Hawrisch	Alex	31.03.1923	7/42 - *	Mil.Reg.
111	Hemanik	Nikolo	?	4	4/43 - 7/43
112	Heraskin	Anatoly	03.04.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
113	His	Anna	05.03.1926	11/44 - *	Mil.Reg.
114	Hlambozki	Iwan	03.03.1928	9/44 - 9/44	unbek.
115	Hluchow	Iwan	1912	5/43 - *	Mil.Reg.
116	Holub	Odorka	27.03.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
117	Holubkow	Paul	11.05.1918	12/42 - *	Mil.Reg.
118	Hontar	Iwan	?	8/43 - 6/44	unbek.
119	Hontscherenia	Wera	26.06.1924	5/43 - *	Mil.Reg.
120	Horbenko	Paul	11.05.1918	8/44 - 10/44	unbek.
121	Horbow	Iwan	15.05.1923	7/42 - *	Mil.Reg.
122	Horelowa	Helena	15.07.1908	10/44 - *	Mil.Reg.
123	Horischko	Iwan	?	10/42 - D <sup>142</sup> /42	unbek.
124	Hratschew	Peter	1897	9/44 - *	Mil.Reg.
125	Hrusenizki	Eduard	1925	10/42 - *	Mil.Reg.
126	Huba	Iwan	24.05.1924	10/42 - *	Mil.Reg.
127	Hulak	Nikolajenko	?	6/44 - 10/44	unbek.
128	Husenko	Lukosch	1904	12/42 - *	Mil.Reg.

<sup>142</sup> Wohl ein Tippfehler.

129	Huschbet	Atanasi	1897	11/42 - 7/44	unbek.
130	Iltschewsky	Peter	?	10/42 - 8/43	unbek.
131	Inaschewski	Wladimir	08.07.1903	11/42 - *	Mil.Reg.
132	Iljenkowa	Anja	09.05.1925	10/44 - *	Mil.Reg.
133	Isofatowa	Lucia	15.03.1928	4/44 - *	Mil.Reg.
134	Isofatowa	Olga <sup>143</sup>	15.03.1928	4/44 - *	Mil.Reg.
135	Istschenko	Kath.	22.02.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
136	Iwanenko	Pascha	28.04.1919	9/44 - *	Mil.Reg.
137	Iwanenko	Wera	25.11.1923	6/44 - 8/44	unbek.
138	Iwanischew	Peter	21.11.1926	7/42 - *	Mil.Reg.
139	Iwaniwski	Wasili	03.03.1925	7/42 - *	Mil.Reg.
140	Iwanutta	Anna	?	6/43 - 6/44	unbek.
141	Iwanzew	Wladimir	?	9/44 <sup>144</sup> - 10/44	unbek.
142	Iwastschenko	Wladimir	?	8/43 - 7/44	unbek.
143	Jakowenko	Feodosja	08.02.1924	6/43 - *	Mil.Reg.
144	Janow	Nikolai	10.01.1919	10/42 - *	Mil.Reg.
145	Jaschtschenko	Alex.	15.12.1921	1/45 - *	Mil.Reg.
146	Jelezky	Fedor	?	10/44 - 10/44	unbek.
147	Jewtschenko	Wasili	?	8/43 - 9/44	unbek.
148	Jewrosch	Iwan	?	9/44 - 10/44	unbek.
149	Jurjaka	Damilo	?	1/43 - 3/43	unbek.
150	Jurkin	Iwan	30.03.1921	11/42 - *	Mil.Reg.
151	Jurkin	Viktor	06.01.1924	11/42 - 1/45	Mil.Reg.
152	Kalinien	Iwan	14.03.1921	8/42 - *	Mil.Reg.
153	Kandratjewa	Nina	02.02.1926	8/43 - 9/44	unbek.
154	Kanistschew	Michel	15.10.1915	9/44 - *	Mil.Reg.
155	Kantschenko	Maria	19.08.1925	6/43 - 12/44	unbek.
156	Kapschul	Sergej	1920	11/42 - *	Mil.Reg.
157	Kara	Dmitri	?	6/44 - 12/44	unbek.
158	Kara	Iwan	08.11.1925	7/44 - 11/44	unbek.
159	Kardaschow	Alexander	30.07.1923	10/42 - *	Mil.Reg.
160	Karitanowa	Nina	?	9/44 - 10/44	unbek.
161	Karvjanowa	Wera	?	9/44 - 12/44	unbek.

<sup>143</sup> Zwillingsschwestern?

<sup>144</sup> oder 9/43

162	Karpusowitsch	Julia	14.09.1926	145/43 - *	Mil.Reg.
163	Kartawizkaja	Anna	25.10.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
164	Karzanow	Boris	14.06.1923	8/44 - *	Mil.Reg.
165	Kasanzew	Iwan	05.05.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
166	Kasina	Polina	?	5/43 - *	Mil.Reg.
167	Kastschenko	Nikolai	?	9/44 - 9/44	unbek.
168	Kastschenko	Sonja	31.01.1923	9/44 - *	Mil.Reg.
169	Kerekäscha	Helena	1903	9/44 - 10/44	unbek.
170	Kisiridi	Dmitry	?	11/42 - 4/43	unbek.
171	Klacha	Maria	16.08.1928	6/43 - *	Mil.Reg.
172	Klachina	Larissa	01.06.1922	11/44 - *	Mil.Reg.
173	Klikow	Wasili	03.10.1926	11/42 - *	Mil.Reg.
174	Klimenko	Maria	15.03.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
175	Kljat	Valentin	21.11.1925	11/42 - *	Mil.Reg.
176	Knihinitzky	Iwan	?	5/43 - 7/43	unbek.
177	Kolaminz	Iwan	10.07.1927	9/44 - 10/44	unbek.
178	Kolisetzka	Schenja	20.07.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
179	Kolomjez	Ilia	26.06.1906	11/42 - *	Mil.Reg.
180	Kolomocz	Nina	10.02.1920	2/44 - *	Mil.Reg.
181	Komar	Michael	07.09.1900	11/42 - *	Mil.Reg.
182	Komow	Michael	03.07.1924	7/42 - *	Mil.Reg.
183	Kondraschew	Alex	09.02.1906	11/42 - *	Mil.Reg.
184	Kondraschowa	Piloka	15.05.1908	8/44 - 12/44	unbek.
185	Konowal	Grigorij	25.03.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
186	Kornietzkij	Ninel	25.06.1925	11/42 - 7/44	unbek.
187	Korolenko	Michel	12.12.1924	9/44 - 9/44	unbek.
188	Koropkowa	Edokija	03.04.1912	4/43 - *	Mil.Reg.
189	Korpatschenko	Dmitrij	06.03.1925	11/42 - *	Mil.Reg.
190	Kortschaschiw	Wasili	21.08.1908	8/42 - *	Mil.Reg.
191	Koschmack	Anna	17.11.1924	6/44 - 10/44	unbek.
192	Kosenko	Archip	20.04.1903	11/42 - *	Mil.Reg.
193	Kosiräw	Wasili	23.06.1908	9/42 - 3/44	unbek.
194	Kosjak	Nadja	01.05.1923	11/44 - 1/45	unbek.
195	Kosjakow	Alex	29.04.1926	4/43 - *	Mil.Reg.

<sup>145</sup> Der Monat ist unleserlich.

196	Kosjanenko	Sofia	08.01.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
197	Koslów	Paul	12.05.1922	11/42 - *	Mil.Reg.
198	Koslów	Peter	23.03.1923	5/43 - 5/43	unbek.
199	Kosoriz	Iwan	15.08.1912	12/42 - *	Mil.Reg.
200	Kostin	Tichon	05.05.1898	9/44 - *	Mil.Reg.
201	Kowalenko	Iwan	09.07.1925	9/44 - 10/44	unbek.
202	Kowalew	Iwan	22.05.1915	10/42 - *	Mil.Reg.
203	Kowalew	Nikokai	13.09.1914	9/44 - *	Mil.Reg.
204	Kowalewa	Anjisa	10.10.1924	1/44 - *	Mil.Reg.
205	Kowalowa	Tatjana	02.02.1926	10/44 - 10/44	unbek.
206	Krankow	Semen	?	10/42 - *	unbek.
207	Kraznow	Alex	25.03.1922	10/42 - *	Mil.Reg.
208	Krawtchenko	Michel	12.10.1920	8/43 - *	Mil.Reg.
209	Krawzow	Fiodor	20.04.1903	9/44 - 10/44	unbek.
210	Kremow	Alexander	22.04.1918	10/42 - *	Mil.Reg.
211	Krisotschka	Nikolai	07.05.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
212	Kriwtschenko	Nikolai	25.12.1904	8/43 - *	Mil.Reg.
213	Kroschka	Peter	17.08.1913	12/42 - 1/45	unbek.
214	Kruschka	Grigori	?	5/43 - 5/43	unbek.
215	Krukowski	Wasili	14.10.1923	1/43 - *	Mil.Reg.
216	Kulikow	Fedor	?	12/42 - 1/43	unbek.
217	Kubischka	Wladimir	09.03.1925	11/42 - *	Mil.Reg.
218	Kubtschizki	Kest	05.05.1921	12/42 - 1/45	unbek.
219	Küsmenow	Iwan	12.03.1925	4/43 - *	Mil.Reg.
220	Kulik	Hila	25.05.1924	9/44 - 12/44	unbek.
221	Kulikow	Wladimir	16.08.1925	11/42 - 1/45	unbek.
222	Kürhin	Michel	?	12/42 - 1/43	unbek.
223	Kurilo	Michel	?	11/42 - 2/43	unbek.
224	Kuschnir	Nikolai	?	8/42 - 1/43	unbek.
225	Kusmenko	Iwan	24.01.1919	10/42 - 1/45	unbek.
226	Kusmenko	Wallentin	14.03.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
227	Kutscherienko	Leonid	?	5/43 - 11/43	unbek.
228	Kuzow		?	11/42 - 11/42	unbek.
229	Labusowa	Pascha	26.05.1926	10/44 - 1/45	unbek.
230	Ladimerienko	Anastasja	24.05.1925	9/44 - *	Mil.Reg.

231	Ladihina	Lidia	?	5/43 - 5/43	unbek.
232	Laktuschin	Nikola	01.11.1925	11/42 - *	Mil.Reg.
233	Laktuschin	Sergei	06.10.1923	11/42 - *	Mil.Reg.
234	Lamak	Michel	23.11.1912	9/43 - 12/44	unbek.
235	Lasarenko	Pantile	1913	9/43 - *	Mil.Reg.
236	Lamota	Alex	18.01.1923	9/43 - *	Mil.Reg.
237	Lasun	Grigor	19.08.1904	4/44 - 6/44	unbek.
238	Lata	Martin	?	11/42 - 1/43	unbek.
239	Lebekinski	Anatoli	10.02.1926	7/42 - *	Mil.Reg.
240	Leduitzenko	Wladimir	25.12.1925	10/42 - 2/45	Mil.Reg. <sup>146</sup>
241	Leontowitsch	Gregori	?	10/42 - 5/43	unbek.
242	Lepechow	Alexander	01.08.1905	11/42 - *	Mil.Reg.
243	Lewenez	Raisa	?	10/42 - *	Mil.Reg.
244	Lewenez	Viktor	04.01.1927	10/42 - *	Mil.Reg.
245	Lewterow	Lasar	?	11/42 - *	Mil.Reg.
246	Lichotta	Boris	13.07.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
247	Lienko	Michel	18.01.1926	10/42 - *	Mil.Reg.
248	Lienko	Nadja	22.11.1923	10/42 - *	Mil.Reg.
249	Linowizka	Maria	15.09.1923	6/43 - *	Mil.Reg.
250	Lischunow	Iwan	21.10.1914	7/42 - *	Mil.Reg.
251	Liwinska	Polina	24.07.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
252	Lohwina	Nadja	08.07.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
253	Losewa	Maria	30.09.1918	11/44 - 1/45	unbek.
254	Lubezki	Josef	?	12/42 - 7/43	unbek.
255	Ludalowa	Lina	?	9/44 - 10/44	unbek.
256	Luhowakaja	Maria	1925	8/43 - 1/45	unbek.
257	Lukjantschikowa	Wera	25.11.1925	9/44 - *	Mil.Reg.
258	Lukjantschikowa	Anna	?	9/44 - 10/44	unbek.
259	Lutschinsky	Michel	?	9/43 - 10/44	unbek.
260	Machazka	Walja	03.11.1927	9/44 - 10/44	unbek.
261	Majdatschenko	Sergey	06.01.1926	10/42 - *	Mil.Reg.
262	Makareschew	Nikolai	?	10/42 - 7/43	unbek.
263	Makowa	Anna	26.09.1926	9/44 - 10/44	unbek.
264	Mamitko	Maria	25.03.1923	6/43 - 10/44	unbek.

<sup>146</sup> Was bedeutet das, „Militär-Regierung“ im Februar 1945?

265	Marmatschuk	Tamara	27.10.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
266	Martinuk	Iwan	1926	7/42 - *	Mil.Reg.
267	Martschuk	Maria	?	6/43 - 11/43	unbek.
268	Martusenko	Wasili	?	10/42 - 6/44	unbek.
269	Masarow	Wasili	?	8/43 - 9/43	unbek.
270	Matschejawska	Wladislaw	?	11/42 - 1/43	unbek.
271	Maximenko	Elisawetha	18.02.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
272	Maximeko	Marfa	18.07.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
273	Maximenko	Maria	15.12.1926	6/43 - *	Mil.Reg.
274	Mechorowski	Alex.	26.02.1924	9/44 - 12/44	unbek.
275	Medinski	Franz	?	7/44 - 12/44	unbek.
276	Medownik	Fedosi	29.11.1923	11/42 - 1/45	unbek.
277	Mehula	Luba	20.05.1922	9/44 - 10/44	unbek.
278	Meldin	Josef	?	11/42 - 1/43	unbek.
279	Melnik	Kälna	06.06.1924	9/44 - *	Mil.Reg.
280	Melnik	Nikolai	?	8/42 - 1/43	unbek.
281	Merkulenko	Lida	18.05.1925	10/44 - *	Mil.Reg.
282	Merkulowa	Anna	?	9/44 - 10/44	unbek.
283	Michailow	Nikolai	?	5/43 - 5/43	unbek.
284	Miesina	Ira	13.10.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
285	Mijasnitschenko	Iwan	?	8/42 - 9/42	Mil.Reg.
286	Miroschnitschenko	Maria	03.10.1897	3/45 - *	Mil.Reg.
287	Mirowtschenko	Nikolai	?	12/42 - 1/43	unbek.
288	Mischejenko	Nina	?	9/44 - 10/44	unbek.
289	Mischenko	Peter	?	10/42 - 11/42	unbek.
290	Mischkin	Makaim	20.07.1888	5/44 - *	Mil.Reg.
291	Mischutin	Michel	25.10.1920	10/42 - *	Mil.Reg.
292	Misernaja	Alexandra	25.10.1924	9/44 - 10/44	unbek.
293	Misko	Peter	02.05.1919	9/43 - *	Mil.Reg.
294	Misuk	Iwan	15.08.1923	9/44 - 9/44	unbek.
295	Mojdatschenko	Nadja	05.04.1922	10/42 - *	Mil.Reg.
296	Mordas	Andrei	1924	12/42 - *	Mil.Reg.
297	Mordas	Sergei	1924	12/42 - *	Mil.Reg.
298	Mordwinow	Peter	15.06.1923	7/42 - *	Mil.Reg.
299	Morosow	Natalja	?	9/43 - 9/43	unbek.

300	Moschenko	Wasili	?	10/42 - 3/43	unbek.
301	Moskalewski	Alex	25.02.1918	7/42 - 1/45	unbek.
302	Mosolt	Peter	04.10.1921	5/43 - *	Mil.Reg.
303	Mularenko	Wasili	?	12/42 - 7/44	unbek.
304	Mursajew	Roman	29.11.1919	11/44 - *	Mil.Reg.
305	Mursenko	Iwan	?	11/42 - 3/43	unbek.
306	Musalewa	Tatjana	?	11/42 - 11/42	unbek.
307	Nahorski	Anton	?	11/42 - 3/43	unbek.
308	Naliwajko	Anton	?	5/43 - 5/43	unbek.
309	Naumow	Iwan	1907	10/44 - 10/44	unbek.
310	Nawalewa	Anjisa	?	10/42 - 12/43	unbek.
311	Nekraschewtisch	Ilja	?	10/42 - 7/43	unbek.
312	Nestrow	Konstantin	?	10/42 - 2/44	unbek.
313	Nihischichin	Alex	?	7/42 - 4/43	unbek.
314	Nikolajenko	Wladimir	12.07.1926	11/42 - 8/44	unbek.
315	Nosal	Iwan	?	10/42 - 6/43	unbek.
316	Nosar	Maria	03.07.1923	6/43 - *	Mil.Reg.
317	Nosenko	Andrei	03.11.1920	11/42 - *	Mil.Reg.
318	Nuschnja	Katja	11.10.1923	9/44 - 10/44	unbek.
319	Obrutsch	Polina	13.09.1924	6/43 - *	Mil.Reg.
320	Ohienko	Wera	11.03.1919	8/44 - *	Mil.Reg.
321	Olijnik	Maria	07.03.1922	6/43 - *	Mil.Reg.
322	Olijnik	Marjana	15.01.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
323	Olijnik	Wasili	27.06.1912	12/42 - *	Mil.Reg.
324	Omeltschenko	Peter	?	12/42 - 3/43	unbek.
325	Omischtschenko	Alexei	?	9/44 - 9/44	unbek.
326	Orlow	Iwan	?	7/44 - 7/44	unbek.
327	Oronowa	Lida	20.11.1922	4/43 - *	Mil.Reg.
328	Osezkij	Nikoley	?	5/43 - 5/43	unbek.
329	Otschkiwski	Wasili	1925	7/42 - 9/44	unbek.
330	Pantschenko	Maria	?	3/44 - *	Mil.Reg.
331	Pantschenko	Wladimir	11.05.1924	10/42 - *	Mil.Reg.
332	Parowenko	Maria	?	1/44 - *	Mil.Reg.
333	Parawenik	Nikolai	05.02.1909	9/44 - 10/44	unbek.
334	Parvimowitsch	Jegor	28.12.1923	9/44 - 10/44	unbek.

335	Parvjanowa	Anastasija	28.06.1926	1/45 - *	Mil.Reg.
336	Pastschenko	Maria	29.09.1923	1/45 - 1/45	unbek.
337	Pawamonow	Andrei	?	9/44 - 10/44	unbek.
338	Pawlenko	Alexander	?	11/44 - 11/44	unbek.
339	Pedan	Catherina	06.06.1922	10/42 - *	Mil.Reg.
340	Pedan	Leonid	01.07.1925	10/42 - 1/45	unbek.
341	Pedan	Nasija	06.01.1918	10/42 - *	Mil.Reg.
342	Peleptschuk	Peter	10.10.1907	9/44 - *	Mil.Reg.
343	Pankin	Egor	?	12/44 - *	Mil.Reg.
344	Perepeluk	Alexandra	20.06.1924	9/44 - 10/44	unbek.
345	Perewärsa	Fiodor	18.08.1925	10/44 - 10/44	unbek.
346	Paskun	Serni	11.09.1913	10/42 - *	Mil.Reg.
347	?	?	?	7/42 - *	Mil.Reg.
348	Petscherni	Peter	03.02.1924	9/43 - 1/45	unbek.
349	Pilipenko	Andrei	?	11/42 - 3/43	unbek.
350	Pischtschenko	Iwan	1926	10/42 - *	Mil.Reg.
351	Pechno	Iwan	01.01.1920	4/43 - *	Mil.Reg.
352	Poliweda	Anna	24.08.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
353	Polupanenko	Wasili	?	8/43 - 1/44	unbek.
354	Polutschenko	Anna	?	9/44 - 10/44	unbek.
355	Polutschenko	Olga	14.02.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
356	Popow	Nikolai	?	8/43 - 8/43	unbek.
357	Popwitsch	Anna	?	6/43 - *	Mil.Reg.
358	Posenkowa	Maria	?	9/44 - 10/44	unbek.
359	Posnjakow	Nikolo	?	12/42 - 2/43	unbek.
360	Petschilin	Kiril	?	8/43 - 8/43	unbek.
361	Porowenko	Marija	?	6/43 - 12/43	unbek.
362	Prjaka	Anna	29.09.1924	9/44 - *	Mil.Reg.
363	Progonnij	Michael	01.06.1918	8/42 - *	Mil.Reg.
364	Prokowski	Hritori	?	10/42 - 3/43	Mil.Reg.
365	Pschenitschiäj	Alex	25.03.1923	10/44 - *	Mil.Reg.
366	Pupryanschuk	Sergei	?	12/42 - 3/43	unbek.
367	Puschkin	Alex	?	12/42 - 3/43	unbek.
368	Pusko	Peter	04.06.1918	10/42 - *	Mil.Reg.
369	Putschkowa	Maria	?	9/44 - 10/44	unbek.

370	Rakizkaja	Raisa	?	8/43 - 6/44	unbek.
371	Rebenko	Fedor	?	11/42 - 2/44	unbek.
372	Reschetnikow	Wladimir	?	10/42 - 2/43	unbek.
373	Resnitschenko	Wera	?	9/44 - 10/44	unbek.
374	Rezkaja	Maria	1925	8/43 - *	Mil.Reg.
375	Ribkin	Conis	?	2/43 - 6/43	unbek.
376	Rischko	Nikolai	?	11/42 - 1/44	unbek.
377	Rodin	Jurg	?	11/42 - 1/43	unbek.
378	Rohosa	Peter	04.04.1905	12/42 - *	Mil.Reg.
379	Romanenkow	Peter	11.08.1924	4/43 - 2/45	Mil.Reg.
380	Hermann	Boris	?	9/44 - 10/44	unbek.
381	Rosentowski	Dmitri	25.10.1905	11/42 - *	Mil.Reg.
382	Rumjazew	Wladimir	?	11/42 - LL/42 <sup>147</sup>	unbek.
383	Rybska	Maria	20.10.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
384	Sadlowska	Lida	03.01.1923	9/44 - *	Mil.Reg.
385	Sänko	Iwan	15.07.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
386	Saftschenko	Maria	03.03.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
387	Seika	Ilja	01.01.1912	8/42 - *	Mil.Reg.
388	Sakrewski	Nikola	18.03.1923	- *	Mil.Reg.
389	Sahorulka	Paulina	?	9/44 - 10/44	unbek.
390	Sakussile	Dietrich	05.12.1922	10/42 - *	Mil.Reg.
391	Salahub	Kondrat	22.04.1922	8/43 - *	Mil.Reg.
392	Salamattin	Födor	?	11/44 - 12/44	unbek.
393	Satschawa	Iwan	01.02.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
394	Sawazki	Wladimir	28.05.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
395	Sawenko	Nikol	04.12.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
396	Sawinski	Wladimir	?	12/42 - 1/43	unbek.
397	Sawitzki	Michel	?	11/42 - 12/42	unbek.
398	Sarjanowo	Maria	20.02.1913	5/43 - 5/43	unbek.
399	Sawtschenko	Hritori	15.01.1925	11/42 - *	Mil.Reg.
400	Selenow	Iwan	?	11/42 - 2/43	unbek.
401	Selizkaja	Stanislawa	1925	8/43 - *	Mil.Reg.
402	Semen	Fedja	?	11/42 - 1/43	unbek.
403	Semenuk	Iwan	22.01.1925	9/44 - 9/44	unbek.

<sup>147</sup> Wohl ein Tippfehler

404	Semiwolos	Hanna	09.10.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
405	Semiwolos	Odorka	01.07.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
406	Semenowitsch	Nikolai	?	5/43 - 5/43	unbek.
407	Serdetschi	Petro	?	4/43 - 5/43	unbek.
408	Serni	Alex	05.10.1925	7/42 - *	Mil.Reg.
409	Sikarow	Stanislaw	15.02.1924	10/42 - 6/44	unbek.
410	Sikorowa	Anastasja	?	10/42 - *	Mil.Reg.
411	Silkowa	Walentina	06.10.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
412	Simienow	Michel	?	12/42 - 3/43	unbek.
413	Simonenko	Maria	15.06.1926	10/44 - *	Mil.Reg.
414	Sinilnik	Makar	18.01.1907	10/42 - *	Mil.Reg.
415	Sinongäwa	Wera	15.12.1921	5/43 7/43	unbek.
416	Sirotkin	Viktor	22.08.1915	12/43 - 4/44	unbek.
417	Sidkow	Maria	22.09.1918	9/44 - 10/44	unbek.
418	Sitowaka	Anna	15.05.1924	7/44 - 8/44	unbek.
419	Sitschow	Iwan	05.05.1924	11/42 - *	Mil.Reg.
420	Siwinska	Wasilina	?	9/44 - 10/44	unbek.
421	Siwinska	Polina	?	9/44 - 12/44	unbek.
422	Skalibow	Alexander	03.02.1922	3/43 - *	Mil.Reg.
423	Sklaminski	Iwan	1925	7/42 - 4/44	unbek.
424	Sliwinski	Kasimir	?	11/42 - 4/43	unbek.
425	Slobina	Lida	23.03.1923	9/44 - 10/44	unbek.
426	Slobodernik	Nadja	15.05.1926	9/44 - 10/44	unbek.
427	Solowew	Anatoli	?	2/45 - *	Mil.Reg.
428	Sokolenko	Pedro	27.04.1918	4/43 - *	Mil.Reg.
429	Sokolon	Iwan	?	10/42 - 7/43	unbek.
430	Sokur	Dinja	15.12.1926	-	
431	Sokur	Katherina	30.12.1926	11/43 - *	Mil.Reg.
432	Somolienko	Alexander	01.05.1923	5/43 - 5/43	unbek.
433	Sorokotjahina	Lida	27.12.1924	9/44 - *	Mil.Reg.
434	Subar	Nikolai	06.07.1926	10/42 - 1/45	unbek.
435	Subenko	Soja	09.10.1924	9/44 - 9/44	unbek.
436	Subko	Wera	?	1/44 - 4/44	unbek.
437	Suchastschenko	Fädor	15.04.1911	6/44 9/44	unbek.
438	Suprunenko	Wladimir	23.04.1919	12/42 - *	Mil.Reg.

439	Suslow	Michael	01.01.1914	9/44 - 10/44	unbek.
440	Swetkowa	Lida	10.08.1925	9/44 - *	Mil.Reg.
441	Swiridowitsch	Wera	10.04.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
442	Swirnow	Alexander	09.09.1919	10/42 - *	Mil.Reg.
443	Switschkarenko	Iwan	15.10.1906	10/42 - *	Mil.Reg.
444	Swjosinskaja	Tatiana	?	10/43 - 10/43	unbek.
445	Schaljapin	Peter	09.07.1925	11/42 - 5/44	unbek.
446	Schakasorew	Stefan	?	11/44 - 11/44	unbek.
447	Schadkowa		?	7/44 - 8/44	unbek.
448	Schadkowa	Alexander	01.01.1924	6/44 - 8/44	unbek.
449	Schamberol	Marat	02.05.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
450	Schanin	Peter	15.05.1919	11/42 - *	Mil.Reg.
451	Schapina	Viokla	10.04.1917	9/44 - 10/44	unbek.
452	Schapitko	Onisko	?	10/42 - 5/44	unbek.
453	Schapowalow	Alexander	14.04.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
454	Schapowalow	Boris	?	8/42 - 3/43	unbek.
455	Schapowalowa	Lida	22.09.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
456	Schapowalowa	Luba	03.07.1926	10/42 - *	Mil.Reg.
457	Schapowalowa	Maria	03.02.1926	8/43 - *	Mil.Reg.
458	Schapowalowa	Maria	20.08.1925	10/42 - 12/44	unbek.
459	Schapowalow	Peter	?	10/42 - 12/43	unbek.
460	Scharkowaka	Fiodor	01.01.1915	9/44 - 10/44	unbek.
461	Scharow	Iwan	?	12/42 - 1/43	unbek.
462	Schastak	Ilja	23.07.1905	12/42 - 1/43	unbek.
463	Schawirin	Iwan	1923	12/42 - 3/43	unbek.
464	Schawkow	Iwan	16.07.1926	10/42 - *	Mil.Reg.
465	Schebakow	Wasili	?	8/43 - 8/44	unbek.
466	Schein	Nikolai	11.12.1904	9/44 - 12/44	unbek.
467	Schenkarenko	Dmitri	08.03.1897	11/42 - *	Mil.Reg.
468	Scherbak	Alexander	1926	10/42 - *	Mil.Reg.
469	Scherenko	Anna	29.03.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
470	Schewtschenko	Antonia	?	11/43 11/43	unbek.
471	Schewtschuk	Andrei	28.12.1924	4/44 - 9/44	unbek.
472	Schidko	Wasili	28.05.1918	8/43 - *	Mil.Reg.
473	Schinkaruk	Michel	12.06.1923	8/43 - *	Mil.Reg.

474	Schinkaruk	Michel	06.02.1915	5/43 - 11/44	unbek.
475	Schirokow	Peter	22.10.1922	10/42 - *	Mil.Reg.
476	Schiskonska	Olga	26.12.1896	1/44 - 2/45	gestorben
477	Schmorlowski	Maisei	?	12/42 - 3/43	unbek.
478	Schmorhun	Marjana	?	11/42 - 11/42	unbek.
479	Scholkin	Pantile	15.07.1912	8/42 - *	Mil.Reg.
480	Schpowalow	Peter	08.12.1924	1/44 - 12/44	unbek.
481	Schukiwska	Milja	02.03.1925	10/44 12/44	unbek.
482	Schukowski	Filip	?	12/42 - 5/43	unbek.
483	Schukowski	Grigori	?	12/42 - 10/44	unbek.
484	Schukowsky	Michel	?	12/42 - 6/43	unbek.
485	Schulika	Peter	22.09.1920	10/42 - 6/44	unbek.
486	Schulja	Maria	19.05.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
487	Schuluk	Michael	?	8/42 - 4/43	unbek.
488	Schumilo	Maria	?	6/43 - 9/44	unbek.
489	Schurawel	Afanasi	25.07.1928	10/42 - *	Mil.Reg.
490	Scheftschuk	Andrei	28.12.1924	12/44 - *	Mil.Reg.
491	Schwetschenko	Fedir	07.02.1907	11/42 - *	Mil.Reg.
492	Schwez	Iwan	25.05.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
493	Schwatli	Stefan	?	11/42 - 1/43	Mil.Reg.
494	Stadnikow	Iwan	17.07.1910	7/42 - *	Mil.Reg.
495	Starikow	Jucnin	19.05.1912	10/42 - *	Mil.Reg.
496	Stepanova	Walentina	10.05.1924	10/44 - *	Mil.Reg.
497	Stibnowska	Maria	12.1.1893	9/43 - *	Mil.Reg.
498	Storoschuk	Peter	27.06.1925	11/44 - 11/44	Mil.Reg.
499	Stscharbakow	Wasili	02.05.1918	9/44 - 9/44	unbek.
500	Stukale	Anna	03.11.1925	6/43 - *	unbek.
501	Tabaczbjuk	Iwan	?	4/43 - 5/43	unbek.
502	Taranenko	Todoska	22.01.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
503	Tatonkina	Sienajda	15.10.1921	10/44 - *	Mil.Reg.
504	Tatow	Andrei	1906	9/44 - 9/44	unbek.
505	Terestschenko	Maria	10.09.1926	1/45 - *	Mil.Reg.
506	Tichonow	Nikolo	1921	12/42 - *	Mil.Reg.
507	Tidenko	Olga	?	11/44 - *	Mil.Reg.
508	Tivjaschow	Iwan	22.05.1902	10/42 - *	Mil.Reg.

509	Tkalitsch	Viktor	08.06.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
510	Tkatschenko	Grigori	22.08.1909	9/43 - *	Mil.Reg.
511	Tkatschenko	Iwan	22.02.1902	9/44 - 10/44	unbek.
512	Tomilenko	Paraska	1923	6/43 - *	Mil.Reg.
513	Torschina	Alexandra	1918	9/44 - *	Mil.Reg.
514	Torschina	Anna	24.10.1922	9/44 - *	Mil.Reg.
515	Torschina	Maria	03.10.1925	9/44 - *	Mil.Reg.
516	Trintschakowa	Olga	23.08.1925	9/44 - 10/44	unbek.
517	Trogvimenko	Stefan	10.12.1916	7/42 - *	Mil.Reg.
518	Trunow	Andrei	08.06.1924	10/42 - 11/44	unbek.
519	Tschaplinok	Ilja	12.02.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
520	Tscherbakowa	Jefrosinja	04.05.1923	9/44 - 10/44	unbek.
521	Tscherban	Maria	13.08.1923	2/45 - *	Mil.Reg.
522	Tscherienko	Maraska	09.09.1923	6/43 - *	Mil.Reg.
523	Tscherikowa	Nina	14.12.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
524	Tscherkajow	Leonid	10.04.1924	10/42 - 12/44	unbek.
525	Tscherkasowa	Maria	30.11.1920	10/42 - 1/45	unbek.
526	Tschermenko	Paraska	20.10.1923	6/43 - *	Mil.Reg.
527	Tschernischew	Iwan	01.01.1919	10/42 - *	Mil.Reg.
528	Tschernischukow	Wasili	15.09.1920	5/43 - 2/45	Mil.Reg.
529	Tschirminez	Boris	12.12.1915	9/44 10/44	unbek.
530	Tschornohor	Maria	15.12.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
531	Tschukiwsky	Milja	02.03.1925	1/45 - *	Mil.Reg.
532	Tschuytschale	Michel	20.10.1902	9/44 - 10/44	unbek.
533	Tschwir	Grigor	04.12.1925	9/44 - 1/45	unbek.
534	Tumakow	Peter	29.06.1904	9/42 - *	Mil.Reg.
535	Twestschenko	Maria	10.09.1926	9/44 - 12/44	unbek.
536	Udodowa	Antija	?	6/43 - 4/44	unbek.
537	Unystritschenko	Maria	04.02.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
538	Ustinow	Wasili	?	10/42 - 3/43	unbek.
539	Ustinowitsch	Rosalia	1925	8/43 - *	Mil.Reg.
540	Vatjewa	Olga	15.06.1923	9/44 - *	Mil.Reg.
541	Vomenko	Nikolai	01.09.1923	9/43 - 4/44	unbek.
542	Vomuschkin	Iwan	?	8/43 - 6/44	unbek.
543	Waranowa	Tatjana	1923	10/44 - 12/44	unbek.

544	Wasentschenko	Wladimir	10.06.1918	10/42 - *	Mil.Reg.
545	Wasilow	Alex	01.10.1923	7/42 - *	Mil.Reg.
546	Wasiltschenko	Anna	?	6/43 - 2/44	unbek.
547	Wasiltschenko	Sonja	15.06.1923	6/43 - *	Mil.Reg.
548	Wasnuk	Iwan	?	12/42 - 2/43	unbek.
549	Wasnuk	Dmitro	12.08.1908	12/42 - *	Mil.Reg.
550	Wasutenko	Andrei	10.06.1912	11/42 - *	Mil.Reg.
551	Werkowni	Viktor	25.04.1924	7/42 - *	Mil.Reg.
552	Woronina	Nadja	?	8/43 - 12/43	unbek.
553	Wischjakowa	Anna	24.12.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
554	Wiuztal	Boleslaw	?	5/43 - 3/44	unbek.
555	Wlasko	Jewdikija	01.03.1923	6/43 - *	Mil.Reg.
556	Wlasow	Peter	30.05.1923	7/42 - *	Mil.Reg.
557	Wolekola	Stefan	?	10/42 - 11/42	unbek.
558	Wolodkin	Michel	?	9/44 - 10/44	unbek.
559	Wolokitin	Paul	20.06.1914	10/42 - 1/45	unbek.
560	Wolosatowa	Warwara	1919	9/44 - *	Mil.Reg.
561	Wolutschuk	Juko	?	9/42 - 1/43	unbek.
562	Woropaew	Peter	22.06.1917	2/45 - *	Mil.Reg.
563	Woroguschin	Iwan	15.04.1912	8/42 - *	Mil.Reg.
564	Woronin	Peter	22.06.1917	11/42 - *	MilReg.
565	Woronina	Nadja	22.07.1923	11/42 - *	Mil.Reg.
566	Woronisch	Michel	12.12.1888	9/42 - 1/45	unbek.
567	Woronkow	Iwan	?	7/42 - 4/43	unbek.
568	Woronko	Wasili	?	8/42 - 3/43	unbek.
569	Woropaewa	Alexandra	22.07.1921	2/45 - 2/45	unbek.
570	Zebed	Maria	?	1/44 - 6/44	unbek.
571	Zebenko	Alex	25.10.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
572	Zuruk	Iwan	1909	12/42 - *	Mil.Reg.

Belecke (Möhne), den 15. August 1946.  
 Siepmann-Werke Aktiengesellschaft  
 (Handzeichen)<sup>148</sup>

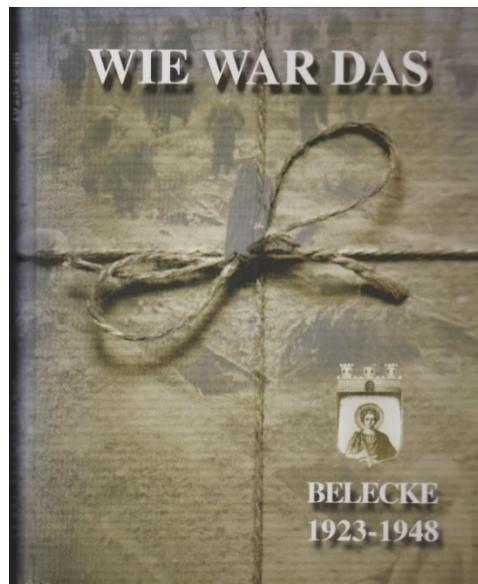
<sup>148</sup> Liste der „russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepmann-Werke“, 2.1.2.1 / 70574666 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666> -70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574680>, ITS Digital Archive, Bad Arolsen, 15 Seiten, 572 Namen

## Die gefundenen Toten der Siepmann-Werke, Zweiter Weltkrieg:

### I Onisko Schapitko, 15.2.1904 – 30.5.1944 „Laufende Nummer“ 452, „Verbleib unbekannt“<sup>149</sup>)

Die Liste der „OST“-Arbeiter bei Siepmanns besteht aus fünfzehn Seiten und umfaßt 572 Namen – aber Ernst Siepmann kannte am 30.6.1949 keinen einzigen mehr. Vertrauen? Es gab sie ja doch – im ITS. War sie nicht mehr greifbar?

Greifbar war der Grabstein der „Laufenden Nummer“ 452, der dank von Josef Becker gesetzt wurde. Über diesen Grabstein gibt es ein Kapitel im Buch „Wie war das“ vom Arbeitskreis der Volkshochschule Möhne-Lippe in Belecke. Die Teilnehmer werden auf S. 5 genannt: „Die Teilnehmer des Arbeitskreises: Franz Gerte, Josef Huckestein, Hubert Köster, Aloys Meyer, Helmut Müller, Karl Müller, Lotte Preckel, Josef (Atti) Raulf, Heinz Rodehäuser, Josef Rubarth, Edmund Schulte, Peter Wessel, Willi Wessel †“.



150

„Ostarbeiter“<sup>151</sup> sind nicht einfach „Arbeiter aus dem Osten“, sondern stehen als Bürger der Sowjetunion mit den auf ihre Eigenschaft als Juden reduzierten Menschen auf der untersten Stufe der nationalsozialistischen Ideologie der „Rassen“ und „Herrenmenschen“ bzw. an erster Stelle der zu Feinen erklärten Menschen („jüdisch-bolschewistische Weltrevolution“). Es ist mir nicht möglich, das Wort „Ostarbeiter“, das die Nationalsozialisten definierten<sup>152</sup>, ohne Gänselfüßchen zu gebrauchen. Das Einverständnis der Autoren voraussetzend, füge ich diese m.E. im Buch fehlenden Anführungszeichen im Folgenden ein und bitte um Verständnis für diese Eigenmächtigkeit. Auf S. 157-160 schreibt Heinz Becker über seinen Vater Josef.

### „Grabdenkmal für einen verstorbenen russischen Bürger

Mein Vater Josef Becker, geboren am 26.06.1891, hat am 20.05.1944 von dem damaligen Bürgermeister Vollmer die Anweisung erhalten, für einen verstorbenen „Ostarbeiter“ einen Platz für dessen Beerdigung herzurichten. Der im damaligen Gefangenengelager verstorbene

<sup>149</sup> 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>

<sup>150</sup> Arbeitskreis der Volkshochschule Möhne-Lippe in Belecke: „Wie war das? Belecke 1923-1948“, Belecke 2001

<sup>151</sup> [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das\\_kennzeichen\\_ost\\_und\\_der\\_internationale\\_frauentag?nav\\_id=10429](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das_kennzeichen_ost_und_der_internationale_frauentag?nav_id=10429)

<sup>152</sup> Siehe „Das Kennzeichen „OST“ und der „Internationale Frauentag““ (mit den verlinkten Dateien 293 bis 300) auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das\\_kennzeichen\\_ost\\_und\\_der\\_internationale\\_frauentag?nav\\_id=10429](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das_kennzeichen_ost_und_der_internationale_frauentag?nav_id=10429).

,Ostarbeiter' wurde nach der Schilderung meines Vaters im orthodoxen Ritus von seinen mitgefangenen Kameraden ,feierlich' beerdigt.“

An dieser Stelle ist ein Dokument eingefügt:

„Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Westfalen-Süd

Kreis: Arnsberg

Belecke, den 11.8.1944

Ortsgruppe: Belecke-Möhne

Herrn

Betreff: Der Ortsgruppenleiter

Josef Becker

Belecke-Möhne

Mittelstr. 20

Es wird mir gemeldet, daß Sie für einen kürzlich töglich<sup>153</sup> verunglückten Ostarbeiter einen Grabstein anfertigten, der an den Seiten neben dem Kreuz je einen Sowjetstern zeigte.

Es ist mir wirklich unverständlich, wie Sie einen solchen Stein aufstellen können. Von Ihnen als Parteigenosse muß man doch erwarten, daß Ihnen die **weltpolitische Auseinandersetzung**, um die es in diesem **Schicksalskampf** unseres Volkes geht, hinreichend bekannt ist. Ihre Handlungsweise ist mir deshalb unbegreiflich, auch schon deswegen, weil **Sie selbst ja einen Sohn in diesem schweren Ringen verloren haben**. Ich will nicht annehmen, daß Sie provozieren wollten, sondern sehe vielmehr Ihr Verhalten als eine grenzenlose Dummheit an.

Sie haben sich als Parteigenosse derart unwürdig benommen, daß ich gezwungen bin, diese Angelegenheit dem Kreisgericht der NSDAP zur Entscheidung zu unterbreiten, was Sie hiermit zur Kenntnis nehmen wollen.

Heil Hitler!

(Unterschrift)

Hauptgemeinschaftsleiter“

[Stempel: „NSDAP, Ortgruppe  
Belecke (Möhne)“]

Weiter auf S. 158: „Mein Vater erzählte weiter: Der verstorbene ,Ostarbeiter' sollte einen Grabstein bekommen. Die Kameraden suchten sich einen im Sommer 1934 von meinem Vater hergestellten Stein aus. Dieser Grabstein - seit 1934 vor dem Hause ,auf Lager stehend' (eine Fotografie von der Hausvorderfront hängt vergrößert bei uns im Flur) - hatte im oberen Teil ein Kreuz mit zwei seitlichen Drudensternen vertieft erhaben eingehauen, nach unten die Fläche für die Grabinschrift glattgeschliffen. Der Grabstein wurde von den ,Ostarbeitern' bestellt und mit folgenden Buchstaben beschriftet:

Onisko Schepitko

15.02.1904 - 30.05.1944

Aus Ukraine Gebiet Dnjepropetrowsk

Dorf Hubinicha

Die Inschrift wurde vertieft eingehauen und mit schwarzer Farbe ausgelegt. Der Grabstein wurde mit einer noch dazu kommenden Einfassung geliefert und mit Hilfe der ,Ostarbeiter'-Kameraden aufgestellt.

An den ,Ostarbeitern' hat mein Vater - wir Söhne waren ja eingezogen - dann bei der Arbeit mit den schweren Steinen oft Hilfe gehabt. Als Lohn dafür hatte meine Mutter den ,Ostarbeitern' oft des Abends eine große Pfanne Bratkartoffeln mit Spiegeleiern auf den Tisch gestellt.

Die ,Ostarbeiter' kamen gern zu uns, sagte meine Mutter. Vater und uns wurde geholfen, die Jungs (,Ostarbeiter') wurden satt. Der Grabstein wurde auf diese Art bezahlt. Die Ereignisse überschlugen sich. Im Juni 1944 bekamen ...“

<sup>153</sup> [tödlich]

An dieser Stelle ist wieder ein Dokument eingefügt:

„Geheime Staatspolizei

Dortmund, den 27. Sept. 1944

Staaptspolizeisdienststelle Dortmund

B.Nr.151/44 – IV 6 b –

Verfügung.

Gegen den RD. Josef Becker, geb. Am 25.6.1891 zu Anröchte, wird ein Sicherungsgeld von 500,-- RM. Festgesetzt. Der Betrag ist bis zum 1.11.1944 in einer Summe von Becker bei der Sparkasse in Warstein einzuzahlen. Das Konto wird auf den Namen von Josef Becker errichtet. Es wird bis auf weiteres mit staatspolitischem Sperrvermerk versehen. Falls sich Becker bis zum 1.11.1947 politisch einwandfrei geführt hat, wird die Löschung des staatspolizeilichen Sperrvermerkes erfolgen, so dass der Kontoinhaber einschliesslich der bis dahin aufgelaufenen Zinsen wieder frei über das Konto verfügen kann. Sollten dagegen in dieser Zeit erneute Verstösse vorkommen, so wird der Gesamtbetrag an die NSV. überwiesen. In Vertretung: (Unterschrift)“

Weiter mit S. 159: „... bekamen meine Eltern die Nachricht: Sohn Ewald ist in Frankreich bei der Invasion der Alliierten gefallen. Ende Juli kam die Vermisstennachricht von Sohn Josef, der in Kurland eingesetzt war. Sohn Heinz wurde im August in der Normandie vermisst. Für meine Eltern waren innerhalb von zweieinhalb Monaten die drei Jungs tot bzw. vermisst.“

In dieser Zeit hatte ein Zeitgenosse festgestellt: Mein Vater habe einen Grabstein mit zwei Sowjetsternen angefertigt und auf einem Russengrab<sup>154</sup> aufgestellt. Mein Vater wurde bei der NSDAP angezeigt. Der Belecker Ortsgruppenleiter Stiebing leitete die Anzeige weiter zur Geheimen Staatspolizei Meschede (siehe Schreiben vom 11.08.1944 auf Seite 157). Von dort ging die Anzeige zur Geheimen Staatspolizeistelle Dortmund. Mein Vater musste sich in Dortmund bei der Geheimen Staatspolizei melden.

Während der Anzeigefrist hatte mein Vater mit der Lehrerin Fräulein Ebel, die in der Nachbarschaft wohnte, gesprochen. Die Lehrerin a. D. stellte an- hand eines Buches fest: die beiden Sterne an dem Russendenkmal sind keine Sowjetsterne, auch keine Judensterne, sondern Drudensterne. Mit einem von Fräulein Ebel aufgesetzten Schreiben und mit persönlicher Begleitung seines Freundes Müller (Schellewald) ging es zur Gestapo Dortmund. Mein Vater bekam 500 RM Geldstrafe und wurde für politisch nicht mehr zuverlässig erklärt (siehe Schreiben vom 27. 09. 1944 auf Seite 158).“

An dieser Stelle ist folgendes Dokument eingefügt:

„Belecke, den 9.6.45

Bescheinigung.

Es wird hiermit bescheinigt, daß der Bildhauer Josef Becker, Belecke, Mittelstraße 20 wohnhaft, im September 1944, wegen politische Vertösse staatspolitisch bestraft worden ist. Trotzdem Becker Parteimitglied war, galt er im Sinne der damaligen Strafverfügung der Geheimen Staatspolizei Meschede, als politisch nicht mehr zuverlässig. (Unterschrift) Meister der Gendarmerie.“

Weiter mit S. 160: „Im Herbst 1945 mussten auf Anordnung der Militärbehörde die Gräber der hier in Belecke beerdigten acht russischen Staatsangehörigen in Ordnung gebracht werden. Die Firma Spiegel (Warstein)<sup>155</sup> lieferte meinem Vater dreißig Sack Zement. Diese

<sup>154</sup> siehe „,Judenfriedhof“, „Franzosenfriedhof“, „Russenfriedhof“ - „Christenfriedhof“ und „Deutschefriedhof?“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/05/63.-Judenfriedhof-Franzosenfriedhof-Russenfriedhof.pdf>

<sup>155</sup> Siehe auch Datei 98: „,Spiegel & Meschede, Warstein‘ und ‚Das Kreuz vom Langenbachatal‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/09/98.-Spiegel-und-Meschede.pdf>

dreiig Sack (und die Kosten für den Transport mit Pferd und Wagen) musste mein Vater vorfinanzieren.

Die Einfassungen wurden auf Drängen der Stadt noch vor dem Winter 1945 von meinem Vater angefertigt und auf dem Belecker Friedhof verlegt. Seit 55 Jahren liegen die Einfassungen so wie am ersten Tag. Was mein Vater damals nicht wusste bzw. ahnen konnte: Die Rechnung wurde erst nach fast acht Jahren des Hin- und Herschreibens mit lächerlichen 32 DM bezahlt. Heinz Becker“<sup>156</sup>

Greifbar war also der Grabstein. Greifbar war auch die Eintragung ins Sterbebuch:

„Nr. 10. Belecke, den 31. Mai 1944. Der Ostarbeiter Schapitko Onisko, wohnhaft Belecke, Ostarbeiterlager Seller, ist am 30. Mai 1944 um 3 Uhr 45 Minuten in Belecke verstorben. Der Verstorbene war geboren am 15. Februar 1904 in Hubinicha, Kreis Dnjepropetrowsk (Ukraine). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Der Verstorbene war verheiratet mit unbekannt. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Karl G.<sup>157</sup>. Der Anzeigende ist bekannt. Er erklärt, der Todesfall sei ihm aus eigener Wissenschaft bekannt. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. Karl G. Der Standesbeamte. Belecke, den 5. April 1946. Der Standesbeamte (Unterschrift). Todesursache: Gasvergiftung“

St. 10 C

Belecke, den 31. Mai 1944  
der Ostarbeiter Schapitko Onisko

wohnhaft in Belecke, Ostarbeiterlager Seller  
ist am 30. Mai 1944 um 3 Uhr 45 Minuten  
in Belecke verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 15. Februar 1904  
in Hubinicha, Kreis Dnjepropetrowsk (Ukraine)  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_)

Mutter: unbekannt

Vater: unbekannt

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet mit unbekannt

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des Lagerführers  
Karl G. [redacted]

Der Anzeigende ist bekannt, so erklärt, der Todesfall  
sei ihm aus eigener Wissenschaft bekannt.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben  
Karl G. [redacted]

Der Standesbeamte  
Seller

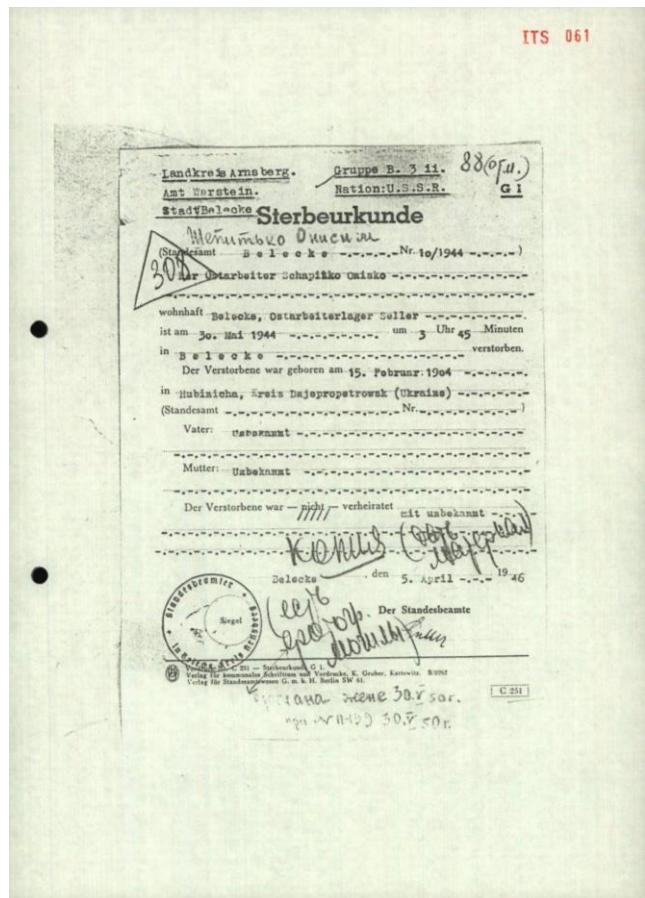
Todesursache: Gasvergiftung

Eröffnung der Verstorbenen am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).

<sup>156</sup> Dieser Text und die Dokumente stehen auch im Internet unter [www.badulikum.de/wie%20war%20das/Neue%20Struktur/052Kriegsgefangene.pdf](http://www.badulikum.de/wie%20war%20das/Neue%20Struktur/052Kriegsgefangene.pdf); der Hinweis kam aus der Bevölkerung und wurde ergänzt mit „Weiteres findet man hier: <http://www.badulikum.de/wie%20war%20das/Neue%20Struktur/Inhalt.pdf>“

<sup>157</sup> Name von mir gekürzt bzw. geschwärzt.

Die Sterbeurkunde im ITS<sup>158</sup> vom 5.4.1946 enthält weder den Namen des Lagers (geschweige denn den des „Lagerführers“<sup>159</sup>) noch die „Todesursache“.



Im Archivbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
  2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)
    8. Personenstandsurdokumente erhalten vom Russischen Roten Kreuz, Moskau / Sterbebucheintragungen, Sterbeurkunden, Todes- und Grabmeldungen über Ausländer, die auf dem Reichsgebiet verstorben sind - Todesdaten: 1939 - 1947  
Signatur: 7291000  
Anzahl Dokumente: 29272  
Form und Inhalt: Sterbebucheintragungen, Sterbeurkunden, Todes- und Grabmeldungen über Ausländer, die auf dem Reichsgebiet verstorben sind

<sup>158</sup> 2.2.2.8 / 77154160 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/77154160>

<sup>159</sup> Bei Gregorij Jakowlew aus dem „Ostarbeiterlager Stillenberg“ war „der Anzeigende“ der „Lagerverwalter“; siehe Datei 51: „Grigorij Jokowlew und ein weiterer Patient von Dr. Segin: Nikolai Pezimachow, Ostarbeiterlager Herrenberg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/51-Nikolai-Pezimachow-und-Grigorij-Jakowlew.pdf>.

Todesdaten: 1939 - 1947  
siehe auch 2.2.2.6  
Abgebende Stelle: Russisches Rotes Kreuz, Moskau  
Film/Rückvergr.

Greifbar war eine „**Unfallmeldung**“:

„Kreis Arnsberg.  
Amt Warstein.

HQ British Zone Division  
International Tracing  
Service 922 I.R.O. Independent  
Team, Göttingen, Merkelstr. 3

Betr.: Aufstellung einer Liste von Todesfällen der Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, die vom 3.9.1939 bis 8.5.1945 ums Leben gekommen sind und deren Tod aus den verschiedenen, sich bei den Polizeibehörden befindlichen Unterlagen zu ersehen ist (Karteien, Unfallmeldungen, Berichte usw.)

Ich, **Leiter der Dienststelle Amtsverwaltung Warstein** erkläre hiermit, dass auf Grund der von meiner Dienststelle geprüften Unterlagen folgendes zu melden ist:

Name: Schapitko, Onisko  
geb. am 15.2.1904, geb. in Hubinicha

Nationalität: UdSSR  
gest. am 30.5.1944, gest. in Belecke

Todesursache: **Betriebsunfall**

Verbleib des Toten: auf dem Friedhof in Belecke beerdigt.

P.S.: Folgende Unterlagen, die meiner Dienststelle zur Verfügung stehen, sind durchgearbeitet worden:

1. **Unfallmeldungen**.
- 2.
- 3.

Warstein, den 26. Januar 1950.  
Amtsverwaltung Warstein  
(Unterschrift)  
Amtsdirektor

[Stempel: Amt Warstein, Kreis Warstein]<sup>160</sup>

Greifbar war eine **Akte beim Oberstaatsanwalt** in Arnsberg:

„Laufende Nr. 11, Name: Schapitko, Ohnisko, **2 AR 87/44**, geb. am 15.2.1904, geb. in Hubinicha, Nationalität: Russe, gest. am 30.5.1944, gest. in Belecke/Möhne, Todesursach Gasvergiftung, Verbleib des Toten: Belecke“ – so schrieb der Leiter der Dienststelle der Staatsanwaltschaft Arnsberg am 19.12.1949<sup>161</sup>. „Andere besondere Einzelheiten: keine“<sup>162</sup>?

Greifbar war ein **Bericht des Warsteiner Amtsdirektors**, Amt für öffentliche Ordnung:

„Der Amtsdirektor  
Amt f. öffent. Ordn.  
III.C.17-1.

**Warstein, 21. November 1949**

<sup>160</sup> Meldung von Todesfällen des Amtes Warstein, 2.1.2.1 / 70574136, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>161</sup> Meldung des Staatsanwaltes in Arnsberg, 2.1.2.1 / 70574110, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>162</sup> 2.2.0.1 / 82393087 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>

Betrifft: Sowjetgräber und –Friedhöfe.

Verfügung vom 7.11.1949 – GZ.: 12.-

Bericht:

1. Massengräber, für die ein Obelisk mit bestimmter Inschrift in russischen Schriftzeichen gefordert wird, sind hier nirgends vorhanden.

Ist dasselbe auch auf dem in Warstein bestehenden Sowjetfriedhof mit 71 Einzelgräbern erforderlich?

2. Einzelgräber mit namentlich bekannten Toten sind folgende vorhanden:

auf dem Friedhof in	Familienname	Vorname
---------------------	--------------	---------

Belecke <sup>163</sup>	Schapitko	Quisko
Warstein <sup>164</sup>	Jakowlew	Gregoriy
	Pamasenko	Michael
	Karpenko	Nikolai
	Pezimachow	Nikolai
	Sadowski	Jan
	Popow	Iwan

Um die hierfür notwendigen Steine mit dem Namen der Toten in russischen Schriftzeichen anfertigen lassen zu können, erbitte ich um entsprechende Vorlage dieser Namen, mit deutscher Übersetzung (um Verwechslungen zu vermeiden).

3. ...

An

die Kreisverwaltung

Arensberg.

2. U.R.

dem Herrn Bürgermeister

in\_Warstein

zur gefl. Kenntnis.

Zu Ziffer 3 bitte ich ggf. um weitere Veranlassung und um Bericht.

Auf dem Sowjetfriedhof ist m.W. ein Obelisk vorhanden. Deckt sich die Inschrift desselben mit der anliegend vorgeschriebenen? (Unterschrift)<sup>165</sup>

Auf diesem Dokument aus dem Warsteiner Stadtarchiv Akte E 222 stehen unter Onisko Schapitko in Belecke auch die Namen der Sechs, die erst am 22.6.2021 ihre Grabsteine bekamen.

Klammer auf:

Was ich noch immer nicht verstehe:

Auf Meschedes Waldfriedhof lagen seit dem 31.3.1947 die 80 nachts von deutschen Soldaten auf der Eversberger Kuhwiese (Flur „Im Kramwinkel“) erschossenen und erschlagenen sowjetischen und polnischen Zwangsarbeiter:

<sup>163</sup> Einen Grabstein für Onisko Schapitko hatte Josef Becker gesetzt.

<sup>164</sup> Die Grabsteine der Sechs in Warstein wurden am 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion, am 22.6.2021, der Öffentlichkeit vorgestellt; siehe Datei 270: „Soester Anzeiger“, 23.6.2021“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/Soe-Anzg20210623.pdf> und Datei 277: „Die sechs neuen Grabsteine in Warstein. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/169-die-sechs-neuen-grabsteine-in-warstein-ein-bild-sagt-mehr-als-1000-worte>

<sup>165</sup> Stadtarchiv Warstein, Akte E 222; siehe Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/NTK-AkteE222-StadtarchivWarsteinz-d.A.pdf>

„Am Abend des 29.3.47 waren 18 Särge in einem Reihengrab auf dem Waldfriedhof beigesetzt, die restlichen 18 Särge werden im Einvernehmen mit Herrn Medizinalrat Dr. Petrasch am 31. 3. 47 in die Erde gebettet. Die Leichen wurden in 6 über grosse Särge und 30 normale Särge gebettet. Die bei den Leichen gefundenen Gegenstände hat Cpt. Grahah vom englischen Sonderdienst an sich genommen.“<sup>166</sup>

Am 21.11.1949 steht geschrieben: „Massengräber, für die ein Obelisk mit bestimmter Inschrift in russischen Schriftzeichen gefordert wird, ...“

Bekamen die 80 wirklich kein sowjetisches Mahnmal? „Die Leichen wurden in 6 über grosse Särge und 30 normale Särge gebettet.“

Mir geht die Stele auf dem „Russischen Ehrenfriedhof“ der LWL-Klinik nicht aus dem Sinn, die Zeichnung nicht<sup>167</sup>, der Artikel der LWL-Denkmalpflege nicht (in dem sie nicht erwähnt wird – und angeblich weiß niemand, wann sie dorthin gelangt ist)<sup>168</sup>, die beiden Einträge auf sowjetische-memoriale nicht, ihr Text nicht und die Kunststeinplatten nicht.

Klammer zu.

Zurück nach Belecke:

Im ITS in Bad Arolsen gibt es viele Skizzen von Friedhöfen; das Dokument 5.3.5 / 101106423 vom „Amt Warstein Landkreis Arnsberg“ für den „Gem. Friedhof Belecke“ vom 24.1.1950 verzeichnet die „Gräber der fremdl. Arbeiter“. Kleine grüne Kästchen mit den Nummern 1-10 liegen in drei verschiedenen Feldern – zwei auf der einen (1 und 2), eines auf der anderen Seite eines Weges (3 – 10) – und werden so erläutert:

- „1 Nosal Irene Pole<sup>169</sup>
- 2 Chastenet Germain Franzose
- 3 Schapitko Onisko Ukrainer
- 4–10 Unbekannt Russen“

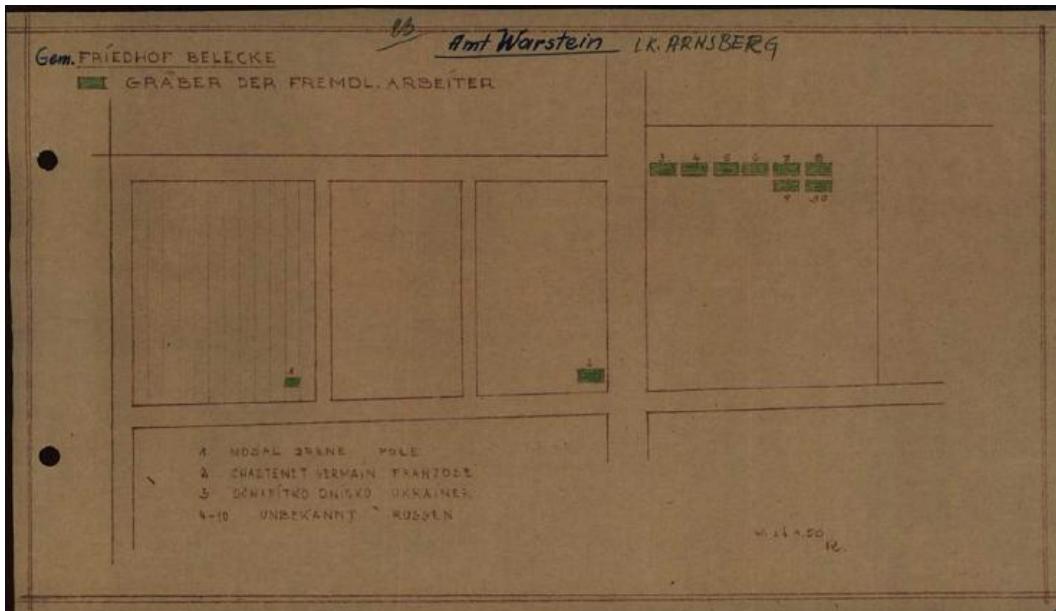
Acht Gräber liegen beieinander – die acht Bürger der Sowjetunion.

<sup>166</sup> Vorläufiger Exhumierungsbericht von Dr. Petrasch vom 28.3.1947, 2.2.0.1 / 82416675 (2 Seiten) und 82416678 (1 Seite) und des Amtsdirektors „betr. Massengrab auf der Eversberger Flur bei Meschede“ am 31.3.1947, 2.2.0.1 / 82416677 (2 Seiten); siehe z.B. Dateien 40 und 298 auf [www.hggrumpe.de](http://www.hggrumpe.de) > NS-Verbrechen.

<sup>167</sup> Datei 126: „Die beiden Stelen in Suttrop. Verschiedene Ansichten und eine verrückte Idee“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/11/126.-Die-beiden-Stelen-in-Suttrop.pdf>

<sup>168</sup> Dimitrij Davydow und Hans H. Hanke: „Unbequeme Grabmale. Zeugnisse sowjetischer Verewigungskultur in Westfalen“, in „Die Denkmalpflege“ 2/2013 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/Aufsatz-Davydov-Hanke2013Denkmalpflege.pdf>

<sup>169</sup> „Nr. 14. Belecke, den 31. März 1945. Die Irene Nosal, Polin, katholisch, wohnhaft in Belecke (Adresse), bei dem Bauern Josef K.-Sch. (Name von mir gekürzt; eigene Anmerkung), ist am 30. März 1945 um 6 Uhr in Belecke in ihrer Wohnung verstorben. Die Verstorbene war geboren am 28. Februar 1945 in Warstein. Vater: Schauspieler Michel Nosal, katholisch, wohnhaft in Belecke. Mutter: Irene Nosal, geb. \_\_\_\_\_, wohnhaft in Belecke. Die Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Vaters Michel Nosal. Der Anzeigende ist durch Ausweis anerkannt. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben: (Unterschrift) Der Standesbeamte: (Unterschrift) Todesursache: Darmkatarrh, Herzmuskel schwäche“. Die Eltern stehen auf der „Liste über die bei der Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein, beschäftigt gewesenen Angehörigen der Vereinten Nationen, Nationalität: UdSSR“, 2.1.2.1 / 70574699 – 70574700, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in Datei 96 auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/09/96.-Zu-Irene-Nosal.pdf>



„Friedhof Belecke,  
„Gräber der fremdländischen Arbeiter“ vom 24.1.1950<sup>170</sup>

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

- ,,5. Todesmärsche, Identifikation unbekannter Toter und NS-Prozesse
- 3. Todesmärsche / Identification of unknown dead (u.a. Alliierte Erhebungen, Routen, Identifikation unbekannter Toter)
- 5. Grabermittlung / Friedhofspläne
- 6. Nordrhein-Westfalen
  - 04 Landkreis Arnsberg
    - Signatur: [DE\\_ITS\\_5.3.5\\_6.04](#)
    - Entstehungszeitraum: 1945-01-01 - 1951-12-31
    - Anzahl Dokumente: 34
    - Form und Inhalt:  
Grabskizzen und Friedhofspläne der folgenden Gemeinden:  
Allendorf, Arnsberg, Balve, Eisborn, Garbeck, Beckum,  
Echthausen, Enkhausen, Grevenstein, Hachen, Hellefeld,  
Meinkenbracht, Neheim-Hüsten, Niedereimer, Sundern,  
Waldhausen, Hirschberg, Belecke, Mülheim (Möhne), Warstein,  
Wennigloh.
    - Die Friedhofspläne enthalten zum Teil die Namen, Lebensdaten und Nationalitäten der dort beerdigten Bürger alliierter Staaten.
    - Ordnung und Klassifikation: Die Friedhofspläne sind alphabetisch nach den Namen der Gemeinden sortiert.
    - Physische Beschaffenheit und technische Anforderungen: Originale“

<sup>170</sup>, 5.3.5 / 101106423, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/101106423>

Onisko Schapitko, geboren am 15.2.1904 in Hubinicha,, Kreis Dnjepropetrowsk in der Ukraine (Sterbeurkunde 10/1944), der auch unter „Quisko“ und „Ohnisko“ auftaucht, lebte in Belecke im „Ostarbeiterlager Seller“,



*Kennzeichen „OST“  
für Zwangsarbeiter\*innen aus der Sowjetunion<sup>171</sup>  
(Bilddatensatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0)*

leistete Zwangarbeit bei den Siepmann-Werken und starb am 30.5.1944 um 3 Uhr 45 Minuten an einer Gasvergiftung durch einen Betriebsunfall. Das Amt Warstein hatte die Unfallmeldungen durchgearbeitet, und der Staatsanwalt in Arnsberg gibt das Aktenzeichen 2 AR 87/44 an.

Und was steht zu Onisko Schapitko in der 15seitigen Siepmann-Liste<sup>172</sup>? „Laufende Nummer 452, Zuname Schapitko, Vorname Onisko, Geburtsdatum ?, Beschäftigungsduer 10/42 bis 5/44, Verbleib unbekannt“<sup>173</sup>.

<sup>171</sup> [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das\\_kennzeichen\\_ost\\_und\\_der\\_internationale\\_frauentag?nav\\_id=10429](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das_kennzeichen_ost_und_der_internationale_frauentag?nav_id=10429)

<sup>172</sup> „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, 2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (Abschrift in „Klönné, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%BCnne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>

<sup>173</sup> 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>

## II Olga Schischkonska, 26.12.1896 – 5.2.1945 („Laufende Nummer“ 476, „Verbleib gestorben“<sup>174)</sup>

Der einzige Name, hinter dem „Verbleib gestorben“ steht, ist die „Laufende Nummer“ 476: **Olga Schiskonska**, geboren 26.12.1896, „Beschäftigungsdauer“ als „OST“-Arbeiterin<sup>175</sup> bei Siepmann von Januar 1944 bis Februar 1945<sup>176</sup>. Dreizehn Monate Siepmann. Ihr Grab fand ich in Belecke nicht und auch keine Sterbeurkunde. In Bad Arolsen fand ich sie auf der Liste des Katholischen Krankenhauses Lippstadt<sup>177</sup>, als eine von fünf „ausländischer Patienten“ der Siepmann-Werke:

aus Frankreich Maurien Raisin, geboren am 5. ?. 1903, behandelt vom 12. bis 26.10.1943 und  
\_<sup>178</sup>arles Meriadee (Ich vermute Charles Meriadee), geboren 14.1.1914,  
behandelt vom 22. bis 23.3.1944,

und

- **Olga Schisogkonska**, geboren ?, behandelt vom 4.2. bis 5.2.1945, gestorben
- „**Russin 609**“, geboren 12.1.1926, behandelt vom 17.2. bis 22.3.1945, gestorben und
- „**Russin 432**“, geboren 15.5.1908, behandelt vom 17.2. bis 5.4.1945.

Schisogkonska 18	190?	4.2.-5.2.4	7	Siepmannwerke Belecke
Russia 178		5.2.-24.2.		Jungblodt
Lareco Eugen	22. 6.22 Frankr.	6.2.-7.1.		Union
Lercy Louis	23. 9.01	7.1.-12.1.		
Ikonetski Hefwig	25.12.24 Pol.	7.2.-10.2.	+	Eisen u. Metall
Russia 581		7.2.-27.3.		
Reedyk Krie	14. 7.24 Boil. Belg. 8.2.-27.2.	8.2.-27.2.		W.M.I.
Mousseau Roger	16. 8.14 Frankr.	9.2.-25.2.		
Seipioni Bruno	22.12.05 Ital.	10.2.-8.3.		Eisen u. Metall
Russin 885		10.2.-19.2.		
Benedetto Geovanni	20. 8.24 Ital.	11.2.-20.2.	4.7.	
Sadowiak Christine	19.1.0.21 Pol.	11.2.-27.2.		
Vucetic Anna	1.11.25 Kroat.	12.2.- 8.6.		
Binardine Lusoe	Ital.	12.2.-23.2.		
Panhard Varie	18. 4.22 Paris F.	13.2.-13.3.		W.M.I.
Russia 826	17.11.24	14.2.-27..		Lieu u. Metall
Leboure Adolf	1. 6.21 Frankr.	15.2.-27.2.		Union
Russia 613	26 MAY 1950	16.2.-30.4.		Eisen u. Metall
27		16.2.-19.2.		union
609	12. 1.26	17.2.-22.3.		Siepmannwerke Belecke

14. Seite<sup>179</sup> (Ausschnitt) der Liste „ausländischer Patienten“ des Katholischen Krankenhauses Lippstadt<sup>180</sup>

<sup>174</sup> 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678>

<sup>175</sup> [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das kennzeichen ost und der internationale frauentag?nav id=10429](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das_kennzeichen_ost_und_der_internationale_frauentag?nav_id=10429)

<sup>176</sup> 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678>

<sup>177</sup> 2.1.2.1 / 70681920 – 70681929, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (18 Seiten), möglichst originalgetreue Abschrift in Datei 55: „,Opfer des Nationalsozialismus“. Olga Schiskonska (Siepmann-Werke Belecke) und viele ihrer Namen Beraubte“ auf [http://www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/55\\_Olga\\_Schiskonska\\_und\\_viele\\_ihrer\\_Namen\\_Beraubte.pdf](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/55_Olga_Schiskonska_und_viele_ihrer_Namen_Beraubte.pdf)

<sup>178</sup> Unleserliche Buchstaben oder Zahlen habe ich durch „\_“ wiedergegeben.

<sup>179</sup> 2.1.2.1 / 70681926, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>180</sup> Liste der „ausländischen Patienten“ 1939-1945 des Katholischen Krankenhauses in Lippstadt, 2.1.2.1 / 70681920 – 70681928, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Originalgetreue Abschrift siehe Datei 55: „,Opfer des Nationalsozialismus“. Olga Schiskonska (Siepmann-Werke Belecke) und viele ihrer Namen Beraubte“ auf [http://www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/55\\_Olga\\_Schiskonska\\_und\\_viele\\_ihrer\\_Namen\\_Beraubte.pdf](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/55_Olga_Schiskonska_und_viele_ihrer_Namen_Beraubte.pdf); nach „Nationalitäten“ sortiert siehe Datei 58: „Jüdin 58306, Russin 7357, Achmed Mesmoudi aus ‚Afrika‘ und Abderrahmane Bautjema aus El Adjira“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/58.-J%C3%BCdin-58306-Russin-7357.pdf>; nach Arbeitgebern sortiert siehe Datei 67: „Olga Schiskonska (Siepmann-Werke). Todesursache: Völlige Ausblutung ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/67.-Olga-Schiskonska.-Todesursache-V%C3%BCllige-Ausblutung.pdf>

			Kath. Krankenhaus	Lippstadt	
VIII	ITS 071		1945		I/1572
Russin	75	15. 5.08	17.2.-16.3.	Eisen u. Metall	
"	432		17.2.- 5.4.	Siepmannwerke Belecke	
Delattre Gustef		30.1.15. Frankr.	19.2.-23.2.	Union	
Rmessin	815	20. J.	21.2.- 5.3.	Eisen u. Metall	
Becarewic Rosa		22 Kroatien	22.2.-28.3.	W.M.I.	
Mowak Klara	Folia		22.2.-19.4.	Eisen u. Metall	
Jüdin	58306		23.2.-27.2.	W.M.I.	

2.1.2.1 / 70681922<sup>181</sup>, ITS Digital Archive, Bad Arolsen  
 „Russin 432, 15.5.08, 17.2.-5.4., Siepmannwerke Belecke“  
 „Jüdin 58306, 23.2.-27.2., W.M.I.“<sup>182</sup>

Beide „Russinnen“, die man ihrer Namen beraubte – „Russin 609“ und „Russin 432“ – wurden am gleichen Tag (17.2.1945) eingeliefert. Ein Unfall, wie bei Onisko Schapitko<sup>183</sup>? „Andere besondere Einzelheiten: keine“<sup>184</sup>?

Olga Schiskonska steht als „Olga Schisogkonska“ auf der Lippstädter Krankenhausliste, eingeliefert am 4.2.1945, gestorben einen Tag später. Ihre Sterbeurkunde im Stadtarchiv Lippstadt erzählt:

„Nr. 72. Lippstadt, den 6. Februar 1945

Die **Küchengehilfin** Olga Schischkonska, wohnhaft in Belecke, Kreis Arnsberg, ist am 5. Februar 1945 um 6 Uhr 30 Minuten in Lippstadt, Hospitalstraße 4 verstorben. Die Verstorbene war geboren am 26. Dezember 1896 in Schitomir (Rußland). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Die Verstorbene war **verheiratet**. Der Name des Ehemannes ist nicht bekannt.

Eingetragen auf schriftliche Anzeige des katholischen Krankenhauses in Lippstadt.  
 Der Standesbeamte [Unterschrift]

Todesursache: Völlige Ausblutung auf Grund Klimakterischer Blutungen. **Herz- und Kreislaufschwäche**.<sup>185</sup>

Olga Schischkonska starb also nicht einen Tag, sondern nur wenige Stunden nach ihrer Einlieferung.

„Andere besondere Einzelheiten: keine“<sup>186</sup>.

<sup>181</sup> Eigentlich die nächste Seite, aber die ID-Nummern laufen nicht mit den Seitenzahlen mit.

<sup>182</sup> Ihre Nummer in Auschwitz? Siehe Meldung der Stadtverwaltung Lippstadt über ihre Lager vom 27.6.1949, 2.2.0.1. / 82413810, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82413810>. Abschrift in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 280-282

<sup>183</sup> Dateien 25 („Onisko Schapitko. ,Verbleib unbekannt‘ (Ernst Siepmann)“, 54 („,Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben‘. Onisko Schapitkos ‚Lagerführer‘, merkwürdige Datumsangaben und noch ein ‚Unbekannter‘ mit Ausweis: Viktor Tar(a)nows Vater“) und 91 („Josef Becker und Onisko Schapitko. ,Wie war das?“) auf [www.hggrumpe.de](http://www.hggrumpe.de) > NS-Verbrechen bzw. der Liste auf [http://www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/) Artikel von Nadja Thelen-Khoder.pdf

<sup>184</sup> 2.2.0.1 / 82393087 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>

<sup>185</sup> StA Lippstadt 72/1945

<sup>186</sup> 2.2.0.1 / 82393087 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>

C

Mr. 72.

Beipiel, den 6. Februar 1945.

Die Küchenhilfin Olga Schiachkowska - - - - -  
wohnt in Bielecke, Kreis Arnsberg - - - - -  
ist am 5. Februar 1945 - - - um 6 Uhr 30 Minuten  
in Lippstadt, Hospitalstraße 4 - - - verstorben.

Die Verstorbene war geboren am 25. Dezember 1895 - - -  
in Schildomir (Poland) - - - - -  
(Geburtsort) - - - - - Sr. - - - - -  
Vater: unbekannt, - - - - -

Mutter: unbekannt, - - - - -

Die Verstorbene war ~~nicht~~ verheiratet. Der Name des Ehemannes ist  
nicht bekannt. - - - - -

Bestattung auf militärische - kirchliche - Anzeige des katholischen Krankenhauses in Lippstadt. - - - - -

Ob - Angestammte - - - - -

Begraben, umbettet und - - - - - unterschieden

Der Standesbeamte

*Hinner*.

Todesursache: Völlige Ausblutung auf Grund klinischer Erscheinungen

Herz- und Kreislaufschwäche.

Bestattung bei Verstorbenen am - - - in - - -

(Geburtsort) - - - - - Sr. - - - - -).

Standesamt Lippstadt 72/1945

Todesursache: Völlige Ausblutung ... Herz- und Kreislaufschwäche.“

Wo sie begraben liegt, konnte ich bisher noch nicht erfahren. Die Friedhofsverwaltung Lippstadt antwortete, sie habe keine Angaben „zu der gesuchten Person. Wenn sie in einem Reihengrab bestattet wurde, kann es sein, dass diese Grabstelle nicht mehr existiert. Reihengräber werden nach 25 Jahren aufgelöst.“<sup>187</sup>

<sup>187</sup> Wie das Grab von Nadezhda Markowna Poltorazkaja; siehe Datei 300: „,OST‘-Arbeiter\*innen bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf [https://www.schiebener.net/wp-content/uploads/2022/07/300.-OST-Arbeiter\\_innen-bei-Heinrich-Jungeblodt-in-Lippstadt-heute-in-Warstein.-Fuer-Maria-Belikowa.pdf](https://www.schiebener.net/wp-content/uploads/2022/07/300.-OST-Arbeiter_innen-bei-Heinrich-Jungeblodt-in-Lippstadt-heute-in-Warstein.-Fuer-Maria-Belikowa.pdf), S. 17

Wie kann das sein? Was unterschied Olga Schiskonska von Twitalka Stadnik<sup>188</sup> und Anna Tscherewko<sup>189</sup> auf Meschedes Waldfriedhof? Warum haben sie einen Grabstein bekommen



*Grabstein von Twitalka Stadnik und Anna Tscherewko  
auf Meschedes Waldfriedhof September 2017<sup>190</sup>*

und Olga Schiskonska in Lippstadt sowie Anna Elnik auf dem „Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs“ in Warstein-Suttrop<sup>191</sup> und keinen?

---

<sup>188</sup> „Die Ostarbeiterin Twitalka Stadnik, griechisch-katholisch, wohnhaft in Bigge, Lager Talblick, ist am 15. März 1945 um 17 Uhr 00 Minuten in Meschede verstorben. Die Verstorbene war nicht verheiratet. Meschede, den 17. Mai 1946.“ Handschriftlich auf der Rückseite: „Waldfriedhof Meschede ohne Nummer“ (Sterbeurkunde (Standesamt Meschede Nr. 131/1945) von Twitalka Stadnik, 2.2.2.2 / 76874535, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)

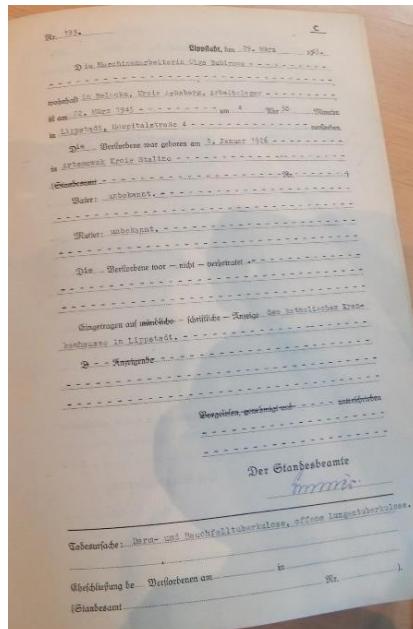
<sup>189</sup> „Die Ostarbeiterin Anna Tscherewko, griechisch-katholisch, wohnhaft in Heinrichstal, Ostarbeiterlager, ist am 28. April 1945 um 16 Uhr 00 Minuten in Meschede verstorben. Die Verstorbene war geboren am 23. Juli 1926 in Dnjepropetrowsk. Die Verstorbene war nicht verheiratet. Meschede, den 17. Mai 1946. Der Standesbeamte. [Stempel und Unterschrift]“ Handschriftlich auf der Rückseite: „Waldfriedhof Meschede ohne Nummer“ (Standesamt Meschede Nr. 231/1945) von Anna Tscherewko, 2.2.2.2 / 76888691, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)

<sup>190</sup> Allgemeine **Verwaltungsvorschrift** vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. März 1969 (GräbGVwv), „Paragraph 2 Absatz 6: „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter **Schrift** mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“ Absatz 7: „Die Gräber sind gegen Beschädigung und Verfall zu schützen. ... **Die Beschriftung der Grabzeichen muß leserlich bleiben.**“ In: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f.; vollständige Abschrift in Datei 144: „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144\\_der\\_bundesminister\\_des\\_innern\\_150.pdf?t=1637323720](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144_der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720)

<sup>191</sup> „Nr. 298. **Suttrop II**, den 18. Juni 1945. Die Anna Elnik, russisch-orthodox, Wohnort unbekannt, ist am 16. Juni 1945 um 12 Uhr in Suttrop verstorben. Die Verstorbene war geboren am 25. Juli 1925 in unbekannt. Mutter. Anna Markovna Elnik, in Perscheslipuschenakayr, Golopristanskis, Raion Nikolaiekaja-Gebiet. Die Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf mündliche Anzeige des I. Oberpflegers Josef Sch.<sup>191</sup> in Suttrop. Der Anzeigen ist bekannt und erklärte, daß er von dem Sterbefalle aus eigener Wissenschaft unterrichtet sei. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben: Josef Sch. Der Standesbeamte (Unterschrift) Todesursache: Lungentuberkulose“; siehe Datei 206: „Hier ruhen russische Bürger, in faschistischer Gefangenschaft bestialisch gequält“. Die Toten auf dem ‚Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs‘ der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop. Eine Spurensuche“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/hier\\_ruhenden\\_russischen\\_buerger\\_in\\_faschistischer\\_gefangenschaft\\_bestialisch\\_gequaelt?nav\\_id=8760](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/hier_ruhenden_russischen_buerger_in_faschistischer_gefangenschaft_bestialisch_gequaelt?nav_id=8760)

### **III Olga Bubirowa, 1.1.1926 – 22.3.1945 „Russin 609“ auf der Liste des Katholischen Krankenhauses Lippstadt)**

Der 73. Name auf der Gräberliste sowjetischer Staatsangehöriger („RUS“) auf dem Friedhof in Lippstadt<sup>192</sup> ist Olga Bubirowa<sup>193</sup>, geboren 1.1.1926, gestorben 22.3.1945, „Todesursache“ „unbekannt“. Im Stadtarchiv liegt das Sterbebuch:



„Nr. 193.

Lippstadt, den 29. März 1945.

Die Maschinenarbeiterin Olga Bubirowa, wohnhaft in Belecke, Kreis Arnsberg, Arbeitslager, ist am 22. März 1945 um 4 Uhr 30 Minuten in Lippstadt, Hospitalstraße 4 verstorben. Die Verstorbene war geboren am 1. Januar 1926 in Artmeowsk Kreis Stalino.

Vater: unbekannt.

Mutter: unbekannt.

Die Verstorbene war nicht verheiratet.

Eingetragen auf schriftliche Anzeige des katholischen Krankenhauses in Lippstadt.

Der Standesbeamte (Unterschrift)

Todesursache: Darm- und Bauchfelltuberkulose, offene Lungentuberkulose.“

Auf der Krankenhausliste des Katholischen Krankenhauses Lippstadt<sup>194</sup> steht „Russin 609“, geboren 12.1.1926, eingeliefert 17.2.1945, gestorben 22.3.1945, „Siepmannwerke Belecke“.

Olga Bubirowa steht nicht auf der Liste der „OST“-Arbeiter\*innen von Siepmanns. Bedeutet das völlig entpersonifizierte, völlig entmenschlichte „Russin 609“, daß die Neunzehnjährige auf der Liste der **Kriegsgefangenen** von Siepmanns steht, die ich allerdings noch nicht gefunden habe?

<sup>192</sup> Gräberliste, 2.1.2.1 / 70792250 – 70792252, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>193</sup> Datei 112: „Siepmann-Werke, Belecke (Möhne). Olga Bubirowa, „Russin 609“ auf [http://www.hgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/112\\_Siepmann-Werke\\_Belecke\\_\(M%C3%BChne\).pdf](http://www.hgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/112_Siepmann-Werke_Belecke_(M%C3%BChne).pdf)

<sup>194</sup> Liste der „ausländischen Patienten“ des Katholischen Krankenhauses in Lippstadt, 2.1.2.1 / 70681920 – 70681928, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (18 Seiten)

**IV „Der Unbekannte (Russe)“  
(Standesamt Belecke 12/1951)**

„Nr 12

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte \_\_\_\_\_ (Russe) \_\_\_\_\_

~~wohnhaft \_\_\_\_\_  
ist am \_\_\_\_\_ um \_\_\_\_\_ Uhr \_\_\_\_\_ Minuten  
in \_\_\_\_\_ verstorben.~~

D \_\_\_\_ Verstorbene war geboren am \_\_\_\_\_  
in \_\_\_\_\_

(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).  
Vater: \_\_\_\_\_

Mutter: \_\_\_\_\_

D \_\_\_\_ Verstorbene war – nicht – verheiratet \_\_\_\_\_

Eingetragen auf ~~mündliche schriftliche Anzeige~~ Anordnung der  
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D \_\_\_\_ Anzeigende \_\_\_\_\_

Vorgelesen, genehmigt und \_\_\_\_\_ unterschrieben

Der Standesbeamte  
(Unterschrift)

Todesursache: \_\_\_\_\_

Eheschließung de\_ Verstorbenen am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).“

„**Im Monat April<sup>195</sup>** 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den  
Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den  
Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.  
Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)  
(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“<sup>196</sup>

<sup>195</sup> Vor oder nach der Befreiung der Zwangsarbeiter? Was bedeutet eine solche Zeitangabe?

<sup>196</sup> Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke,  
2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

V „Der Unbekannte (Russe)“  
(Standesamt Belecke 13/1951)

„Nr 13

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte \_\_\_\_\_ (Russe) \_\_\_\_\_

wohnhaft \_\_\_\_\_  
ist am \_\_\_\_\_ um \_\_\_\_\_ Uhr \_\_\_\_\_ Minuten  
in \_\_\_\_\_ verstorben.

D \_\_\_\_ Verstorbene war geboren am \_\_\_\_\_  
in \_\_\_\_\_

(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).  
Vater: \_\_\_\_\_

Mutter: \_\_\_\_\_

D \_\_\_\_ Verstorbene war – nicht – verheiratet \_\_\_\_\_

Eingetragen auf mündliche schriftliche Anzeige Anordnung der  
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D \_\_\_\_ Anzeigende \_\_\_\_\_

Vorgelesen, genehmigt und \_\_\_\_\_ unterschrieben

Der Standesbeamte  
(Unterschrift)

Todesursache: \_\_\_\_\_

Eheschließung de\_ Verstorbenen am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).“

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den Russen<sup>197</sup> in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.  
Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)  
(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“<sup>198</sup>

<sup>197</sup> Wer sind „die Russen“? Was bedeutet eine solche Angabe?

<sup>198</sup> Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

**VI „Der Unbekannte (Russe)“  
(Standesamt Belecke 14/1951)**

„Nr 14

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte \_\_\_\_\_ (Russe) \_\_\_\_\_

~~wohnhaft~~ \_\_\_\_\_  
ist am \_\_\_\_\_ um \_\_\_\_\_ Uhr \_\_\_\_\_ Minuten  
in \_\_\_\_\_ verstorben.

D \_\_\_\_ Verstorbene war geboren am \_\_\_\_\_  
in \_\_\_\_\_

(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).  
Vater: \_\_\_\_\_

Mutter: \_\_\_\_\_

D \_\_\_\_ Verstorbene war – nicht – verheiratet \_\_\_\_\_

Eingetragen auf ~~mündliche~~ schriftliche Anzeige Anordnung der  
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D \_\_\_\_ Anzeigende \_\_\_\_\_

Vorgelesen, genehmigt und \_\_\_\_\_ unterschrieben

Der Standesbeamte  
(Unterschrift)

Todesursache: \_\_\_\_\_

Eheschließung de\_ Verstorbenen am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).“

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den  
Russen **in der Nähe des Lagers**<sup>199</sup> vergraben, im Monat Mai 1945 von den  
Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.  
Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)  
(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“<sup>200</sup>

<sup>199</sup> Wo?

<sup>200</sup> Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

**VII „Der Unbekannte (Russe)“  
(Standesamt Belecke 15/1951)**

„Nr 15

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte \_\_\_\_\_ (Russe) \_\_\_\_\_

~~wohnhaft \_\_\_\_\_  
ist am \_\_\_\_\_ um \_\_\_\_\_ Uhr \_\_\_\_\_ Minuten  
in \_\_\_\_\_ verstorben.~~

~~D \_\_\_\_\_ Verstorbene war geboren am \_\_\_\_\_  
in \_\_\_\_\_~~

~~(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).~~

~~Vater: \_\_\_\_\_~~

~~Mutter: \_\_\_\_\_~~

~~D \_\_\_\_\_ Verstorbene war – nicht – verheiratet \_\_\_\_\_~~

Eingetragen auf ~~mündliche schriftliche Anzeige~~ Anordnung der Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

~~D \_\_\_\_\_ Anzeigende \_\_\_\_\_~~

~~Vorgelesen, genehmigt und \_\_\_\_\_ unterschrieben~~

~~Der Standesbeamte  
(Unterschrift)~~

~~Todesursache: \_\_\_\_\_~~

~~Eheschließung de\_ Verstorbenen am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).“~~

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers **vergraben**<sup>201</sup>, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.  
Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)  
(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“<sup>202</sup>

<sup>201</sup> Also nicht begraben.

<sup>202</sup> Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

**VIII „Der Unbekannte (Russe)“  
(Standesamt Belecke 16/1951)**

„Nr 16

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte \_\_\_\_\_ (Russe) \_\_\_\_\_

~~wohnhaft~~ \_\_\_\_\_  
ist am \_\_\_\_\_ um \_\_\_\_\_ Uhr \_\_\_\_\_ Minuten  
in \_\_\_\_\_ verstorben.

D \_\_\_\_ Verstorbene war geboren am \_\_\_\_\_  
in \_\_\_\_\_

(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).  
Vater: \_\_\_\_\_

Mutter: \_\_\_\_\_

D \_\_\_\_ Verstorbene war – nicht – verheiratet \_\_\_\_\_

Eingetragen auf ~~mündliche~~ schriftliche Anzeige Anordnung der  
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D \_\_\_\_ Anzeigende \_\_\_\_\_

Vorgelesen, genehmigt und \_\_\_\_\_ unterschrieben

Der Standesbeamte  
(Unterschrift)

Todesursache: \_\_\_\_\_

Eheschließung de\_ Verstorbenen am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).“

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den  
Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai<sup>203</sup> 1945 von den  
Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.  
Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)  
(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“<sup>204</sup>

<sup>203</sup> Wann? Was bedeutet diese Angabe?

<sup>204</sup> Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

**IX „Der Unbekannte (Russe)“  
(Standesamt Belecke 17/1951)**

„Nr 17

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte \_\_\_\_\_ (Russe) \_\_\_\_\_

~~wohnhaft~~ \_\_\_\_\_  
ist am \_\_\_\_\_ um \_\_\_\_\_ Uhr \_\_\_\_\_ Minuten  
in \_\_\_\_\_ verstorben.

D \_\_\_\_ Verstorbene war geboren am \_\_\_\_\_  
in \_\_\_\_\_

(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).

Vater: \_\_\_\_\_

Mutter: \_\_\_\_\_

D \_\_\_\_ Verstorbene war – nicht – verheiratet \_\_\_\_\_

Eingetragen auf ~~mündliche~~ schriftliche Anzeige Anordnung der  
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D \_\_\_\_ Anzeigende \_\_\_\_\_

Vorgelesen, genehmigt und \_\_\_\_\_ unterschrieben

Der Standesbeamte  
(Unterschrift)

Todesursache: \_\_\_\_\_

Eheschließung de\_ Verstorbenen am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).“

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den  
Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 **von den**  
**Deutschen**<sup>205</sup> aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.  
Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)  
(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“<sup>206</sup>

<sup>205</sup> Von wem? Was bedeutet diese Angabe?

<sup>206</sup> Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

**X „Der Unbekannte (Russe)“  
(Standesamt Belecke 18/1951)**

„Nr 18

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte \_\_\_\_\_ (Russe) \_\_\_\_\_

~~wohnhaft~~ \_\_\_\_\_  
ist am \_\_\_\_\_ um \_\_\_\_\_ Uhr \_\_\_\_\_ Minuten  
in \_\_\_\_\_ verstorben.

D \_\_\_\_ Verstorbene war geboren am \_\_\_\_\_  
in \_\_\_\_\_

(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).  
Vater: \_\_\_\_\_

Mutter: \_\_\_\_\_

D \_\_\_\_ Verstorbene war – nicht – verheiratet \_\_\_\_\_

Eingetragen auf ~~mündliche~~ schriftliche Anzeige Anordnung der  
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D \_\_\_\_ Anzeigende \_\_\_\_\_

Vorgelesen, genehmigt und \_\_\_\_\_ unterschrieben

Der Standesbeamte  
(Unterschrift)

Todesursache: \_\_\_\_\_

Eheschließung de\_ Verstorbenen am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).“

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den  
Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den  
Deutschen aus der Erde geholt<sup>207</sup> und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.  
Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

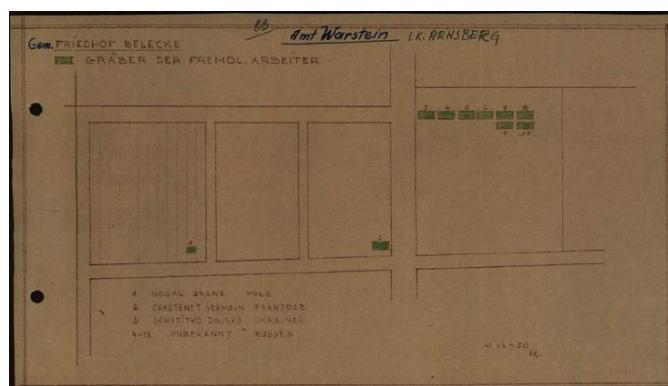
Der Bürgermeister (Unterschrift)  
(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“<sup>208</sup>

<sup>207</sup> Sind die Leichen untersucht worden? Gibt es einen Exhumierungsbericht?

<sup>208</sup> Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.



*Standesamt Belecke 12-18/1951  
Eingetragen auf Anordnung der Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.*



209

Die Friedhofskizze vom „Amt Warstein Landkreis Arnsberg“ für den „Gem. Friedhof Belecke“ vom 24.1.1950 verzeichnet zehn „Gräber der fremdl. Arbeiter“ in drei verschiedenen „Feldern“:

- „1 Nosal Irene Pole“ liegt in einem,
- „2 Chastenet Germain Franzose“ in einem anderen, links eines Weges, und
- „3 Schapitko Onisko Ukrainer“ sowie
- „4–10 Unbekannt Russen“ in einem dritten, auf der anderen Seite des Weges.

<sup>209</sup> Friedhof Belecke, Plan der „Gräber der fremdländischen Arbeiter“ vom 24.1.1950, 5.3.5 / 101106423, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Acht Gräber sind auf dem Plan vom 24.1.1950 rechts vom Weg verzeichnet: Onisko Schapitko und die Sieben, die noch „im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke“ starben, von „den Russen“ nicht be-, sondern „vergraben“ wurden und „im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt“ wurden.“<sup>210</sup>

**Des Gestorbenen**

Lfd. Nr.	Familienname	Vorname	Geburtsdatum	Geburtsort
1	Schapitko	Onisko	15. 2.1904	Rubinicha
2	unbekannt			
3	unbekannt			
4	unbekannt			
5	unbekannt			
6	unbekannt			
7	unbekannt			
8	unbekannt			

**Die Leiche ist beerdigt**

Wohnort, Sterbeort	Sterbetag	Fried-Abt. Nr.	Reine Fried-Abt. Nr.	Birb.-Nr.	Sterbe-Ort-Nr.	Ansatzes ..
Belecke	30. 5.1944	4	1	10/1944, Belecke		
		4	2	12/1951 Belecke		
		4	3	13/1951 Belecke		
		4	4	14/1951 Belecke		
		4	5	15/1951 Belecke		
		4	6	16/1951 Belecke		
		4	7	17/1951 Belecke		
		4	8	18/1951 Belecke		

„Sowjetische Gräber auf dem Friedhof der Stadt Belecke.

Aufgestellt! Belecke, den 15. März 1950“<sup>211</sup>

Acht Gräber.

Aber es gibt noch eine Liste über „Bürger der Vereinten Nationen, welche seit dem 3. September 1939 entweder willig oder unwillig in der britischen Zone ansässig gewesen sind, oder sich zeitweilig auf der Durchreise dort aufgehalten haben, aber von welchen bekannt ist, daß sie in der britischen Zone verstorben sind“ mit der „Nationalität UdSSR“, in der der Warsteiner AmtsDirektor am 15.8.1946 folgende Namen samt Sterbeurkunden nennt:

„Lfd. Nr.	Zuname, Vorname	Geburtsdatum	Sterbetag	Nr. des Sterbebuches
1	Jakowlew Gregoriy	1893	2.8.1943	63/1943, Warstein
2	Karpenko Nikolai	20.8.1927	13.12.1944	110/1943, Warstein
3	Pamasenko, Nikolai	27.7.1912	2.9.1944	73/1944, Warstein
4	Pezimachow Nikolai	3.3.1912	31.12.1944	1/1945, Warstein
5	Popow Iwan	unbekannt.	28.2.1945	48/1945, Warstein

<sup>210</sup> 2.1.2.1 / 70574135 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

<sup>211</sup> Stadtarchiv Warstein Akte 222. Vollständige Anschrift in Datei 24; „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>

6	Sadowski Jan	1.5.1894	9.1.1945	15/1945, Warstein
7	Schapitko, Onisko	15.2.1944	30.5.1944	10/1944, Belecke
8	Simonow, Iwan	12.3.1912	9.6.1945	101/1945, Warstein
9	Tarnow, Viktor	unbekannt.	20.3.1945	10/1945, Belecke“ <sup>212</sup>

Das sind die Sechs auf Warsteins Friedhof an der Bilsteinstraße bzw. Am Kattenborn<sup>213</sup>, Onisko Schapitko in Belecke, Iwan Simonow auf dem „Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs“ der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop, der in zwei Sterbebüchern eingetragen ist –

in dem der „Warsteiner Anstalt“ mit ihrem eigenen Standesamt „Suttrop II“

„Nr. 277. Suttrop II, den 11. Juni 1945

Der russische Soldat, Schuster Iwan Simonow, russisch orthodox, wohnhaft in Rostow, ist am 9. Juni 1945 in das Reserve Lazarett Warstein durch einen englischen Lastwagen tot eingebbracht worden. Der Verstorbene war geboren am 12. März 1912 in Rostow, Sadra. Der Verstorbene war verheiratet mit Katharina Simonow, wohnhaft in Rostow, o. b. Sadre n:48.

Eingetragen auf mündliche Anzeige des Oberzahlmeisters Felix H.<sup>214</sup> in Suttrop, Reserve Lazarett Warstein. Der Anzeigende ist bekannt und erklärte, daß er von dem Sterbefalle aus eigener Wissenschaft unterrichtet sei.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben: Felix H.

Der Standesbeamte

Todesursache: Durch Starkstrom getötet.“

und in dem der Stadt Warstein:

„Nr. 101. Warstein, den 17. Juli 1945

Der Russe Iwan Simonow, griechisch-katholisch, wohnhaft in Suttrop im Reserve-Lazarett, ist am 9. Juni 1945 um 8 Uhr in Warstein in der Nähe der Stiftfabrik verstorben. Der Verstorbene war geboren am 12. März 1912 in Rostow<sup>215</sup> (Rußland) (Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_.). Vater: Unbekannt. Mutter: Unbekannt. Der Verstorbene war nicht verheiratet.

<sup>212</sup> Liste verstorbener „RUS“ in Warstein und Belecke, 2.1.2.1 / 70574177, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574177>

<sup>213</sup> Siehe Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>, Datei 270: „Soester Anzeiger“, 23.6.2021“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/Soe-Anzg20210623.pdf> und Datei 277: „Die sechs neuen Grabsteine in Warstein. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/169-die-sechs-neuen-grabsteine-in-warstein-ein-bild-sagt-mehr-als-1000-worte>

<sup>214</sup> Name von mir gekürzt.

<sup>215</sup> „Das Deutsch-Russische Museum Berlin-Karlshorst führt gegenwärtig eine Veranstaltungsreihe anlässlich des 75. Jahrestages der Schlacht Stalingrad durch (siehe <http://www.museum-karlshorst.de/index.php?id=25>). Das Thema ist natürlich fester Bestandteil unserer Dauerausstellung bzw. auch einer kürzlich gezeigten Sonderausstellung über die Opfer deutscher Besatzungsgewalt in Rostow am Don 1941–1943: Im August 1942 wurden hier 15 000 bis 18 000 Juden ermordet. Rostow wurde damit zum größten Tatort des Holocaust im heutigen Russland.“ (aus einer Email)

Eingetragen auf schriftliche Anzeige der Polizeibehörde in Warstein vom 16. Juli 1945 (Tgb. N: III E)

~~Eingetragen, vorgelesen und unterschrieben~~

Der Standesbeamte. In Vertretung: Cramer

Todesursache: Verunglückt“

Das Warsteiner Sterbebuch schreibt: „in der Nähe der Stiftfabrik verstorben“. Zur Stiftfabrik steht im „Warsteiner Wanderbuch“ von 1925:

„An der unteren Wester als letztes Werk an der Belecker Stadtgrenze finden wir die Stiftfabrik, die zur Gesellschaft Phönix Abteilung Westfälische Union gehört. An der anderen Seite der Grenze in Belecke liegt ein zweites, das Hauptwerk dieser Gesellschaft hier. Auch diese Betriebe stammen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts (1830, siehe unter Belecke). Die Stiftfabrik fabriziert Drahtstifte aller Art.“

Und in der Festschrift der Siepmann-Werke über sich selbst:

„Als sich im Jahre 1939 die Möglichkeit ergab, von der Westfälischen Union in Hamm einen ausgedehnten Gelände- und Gebäudekomplex im Westertal in Richtung Warstein zu erwerben, griff man zu. ....

Dieses Werk an der Wester, das bald zur Unterscheidung des an der Möhne gelegenen Stammwerkes, des ‚Möhnewerkes‘, den Namen ‚Westerwerk‘ erhielt, ... Schließlich wurde in den oberen Räumen eines Gebäudetraktes auf dem Westerwerk auch noch die Lehrwerkstatt untergebracht, von der noch ausführlicher zu sprechen sein wird.“

Demnach gehörte die Stiftfabrik 1945 wohl auch zu den Siepmann-Werken, wenn ich das richtig verstanden habe.

Und Iwan Simonow war wohl kein „Patient“ des Reservelazarets. Denn was hätte er dann um 8 Uhr in der Nähe der Stiftfabrik gewollt?<sup>216</sup>

und Viktor Tarnow, von dem das Sterbebuch im Rathaus der Stadt Warstein erzählt:

„Nr.10 Belecke, den 21. März 1945

Der Viktor Tarnow, wohnhaft in Belecke, Ostarbeiterlager, ist am 20. März 1945 um 18 Uhr in Belecke im Alter von 5 Monaten verstorben. Der Verstorbene war geboren am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_ (Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_. Vater: \_\_\_\_\_ Mutter: \_\_\_\_\_ Der

Verstorbene war - nicht - verheiratet. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Vaters. Der Anzeigende ist durch Ausweis anerkannt. Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben.

Der Standesbeamte (Unterschrift)

Todesursache: Magen und Darmkatarrh“<sup>217</sup>

<sup>216</sup> Siehe Datei 206: „Hier ruhen russische Bürger, in faschistischer Gefangenschaft bestialisch gequält“. Die Toten auf dem ‚Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs‘ der LWL-Klinik in Warstein-Sutrop. Eine Spurensuche“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/01/206.-Buch-in-Farbe.pdf>

<sup>217</sup> Stadtarchiv Warstein, StA Belecke, 10/1945

Belecke, den 21. März 1945  
der Viktor Tarawow

wohnhaft in Belecke, Ostarbeiterlager  
ist am 20. März 1945 um 18 Uhr Minuten  
in Belecke, im Alter von 5 Monaten verstorben.

Der Verstorbene war geboren am \_\_\_\_\_  
in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_)

Vater: \_\_\_\_\_

Mutter: \_\_\_\_\_

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet \_\_\_\_\_

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige *des Vaters*

Der Anzeigende ist *noch Unbekannt*.

Vorgelesen, genehmigt und *signiert* unterschrieben

Der Standesbeamte

*Hellweg*

Todesurache: *unbekannt*

Eröffnung der Verstorbenen am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).

„Eingetragen auf mündliche Anzeige des *Vaters*.  
Der Anzeigende ist durch *Ausweis* anerkannt.“<sup>218</sup>

<sup>218</sup> StA Belecke 10/1945; siehe Datei 54: „Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben“. Onisko Schapitko, „Lagerführer“, merkwürdige Datumsangaben und noch ein „Unbekannter“ mit Ausweis: Viktor Tar(a)nows Vater“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/54.-Wieder-ein-Unbekannter-mit-Ausweis.pdf>

Diese Sterbeurkunde wirft Fragen auf.

1. Sie ist in verschiedenen Handschriften geschrieben. Warum?
2. Wenn Viktor Taranow fünf Monate alt war: Warum gibt es keine Geburtsurkunde bzw. kein Geburtsdatum?

.....Klammer auf:

„Landkreis Meschede Nr. 194/1944

Die Valentina Woronina, griechisch-katholisch, wohnhaft in Wennemen, Ostarbeiterlager, ist am 11. Oktober 1944 um 19 Uhr 45 Minuten in Meschede verstorben. Die Verstorbene war geboren am 3. August 1944 in Wennemen (Standesamt Calle Nr. 24/1944).

Vater: Ostarbeiter Michail Woronina, wohnhaft in Wennemen

Mutter: Nina Worowina geborene Echremow, zuletzt wohnhaft in Wennemen Meschede, den 17. Mai 1946

Der Standesbeamte“

Auf der Rückseite: „Waldfriedhof Meschede<sup>219</sup> ohne Nummer“<sup>220</sup>



.....Klammer zu.

3. „Der Anzeigende“ ist nicht der „Lagerführer“ oder „Lagerverwalter“, sondern der Vater, der „durch Ausweis anerkannt“ ist. Warum wird er dann nicht bei „Vater“ angegeben, und wer und wo war die Mutter?

Eine „Ärztliche Bescheinigung“ von Dr. Meinholt vom 19.8.1946 gibt den Namen mit „Tarnow“ und auch ein anderes Todesdatum an: „verstorben am 20.5.1945 im Lager Belecke“.

<sup>219</sup> „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018

<sup>220</sup> Sterbeurkunde von Valentina Woronina, 2.2.2.4 / 77108193, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Der Eintrag ins Sterbebuch mit der Angabe der „Todesursache: Frühgeburt von offener Lungen- und Kehlkopftuberkulose erkrankter Mutter. Ernährungsstörung“ sowie die Einträge des Vaters und der Mutter – ist abgebildet in: „Eine Familie stirbt“ auf <http://www.zug-der-erinnerung.eu/download/137.%20Eine%20Familie%20stirbt.pdf> (Datei 137)



„Landkreis: Arnsberg. Amtsbezirk: Warstein. Landgemeinde: Belecke.  
 Kategorie: B 3 (111). Nationalität: UdSSR.  
 Ärztliche Bescheinigung über einen verstorbenen Angehörigen der Vereinten Nationen.  
 Vor- und Zuname: Viktor Tarnow. Geburtsdatum: unbekannt. Krankenbuch:-  
 Diagnose: Magen- und Darmkatarrh. Bemerkungen: verstorben am 20.5.1945 im Lager  
 Belecke. Belecke, den 19. August 1946. gez. Dr. Meinhold  
 Vorstehende Abschrift stimmt mit der Urschrift überein und wird hiermit beglaubigt.  
 Warstein, den 19. August 1946. Der Amtsdirektor. i.A. (Unterschrift).“

Das wären dann also neun Tote: Onisko Schapitko, die Sieben [„Der Unbekannte (Russe)“] und ein Säugling. Und tatsächlich sind es auch neun Gräber in Belecke, und einen Gedenkstein gibt es auch. Michael Sprenger hat ihn für mich photographiert:



<sup>221</sup> Ärztliche Bescheinigung über Viktor Tarnow, 2.2.2.2 / 76883062, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

„Hier ruhen 9 russische Bürger, die im Krieg 1941-1945 verstorben sind.“ Das steht auf der einen Seite, und „Sie wurden zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt“ auf der anderen. Der Stein hat vier Seiten. Eine Seite blieb frei – auf dem folgenden Photo von Michael Sprenger links -, und auf der vierten Seite (hier: vorne) steht ein Text auf Russisch in kyrillischen Buchstaben:



Weil ich kein Russisch kann, habe ich Bekannte gebeten, mir den Text abzutippen und zu übersetzen. Dort stehe

„Здесь покоятся  
девять убитых  
на Великой  
отечественной  
войне в 1941–1945  
годах советских  
солдат.“

Übersetzt hieße das: „Hier ruhen neun während des Großen Vaterländischen Krieges 1941–1945 getötete sowjetische Soldaten.“

Ich versteh das nicht. Bisher zählen wir zwar neun Tote, aber es sind Onisko Schapitko, die „Laufende Nummer“ 452 auf Siepmanns „Zivilarbeiter“-Liste, die Sieben [„Der Unbekannte (Russe)“] und ein Säugling. „Hier ruhen neun während des Großen Vaterländischen Krieges 1941–1945 getötete sowjetische Soldaten“?

Um den Stein mit den Gräbern zusammen photographieren können, mußte ich wieder in die Pflanzen – weiter haben sie mich nicht gelassen, und so fehlt eine winzige Ecke vom Stein vor den neun Gräbern.



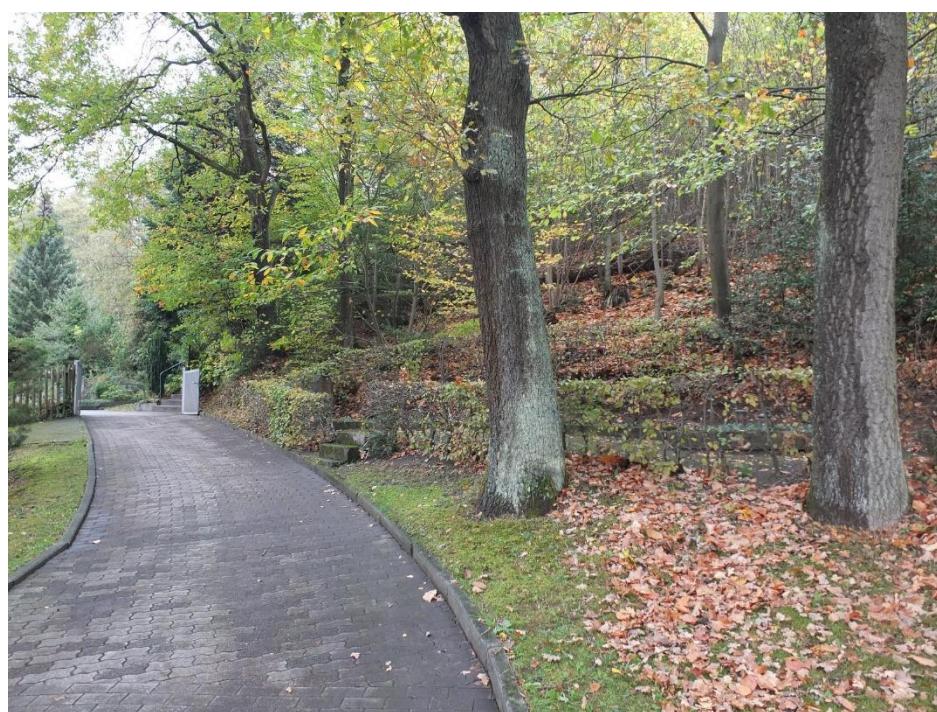
Er ist kleiner als die ihn umgebenden Hecken, deshalb ist er von vielen Stellen aus nicht zu sehen.



Bei meinem ersten Besuch auf dem Belecker Friedhof habe ich die neun Gräber überhaupt nicht gefunden,



und auch beim zweiten Mal mußte ich noch einmal nach ihnen fragen, obwohl ich nur wenige Meter von ihnen entfernt stand.



Wenn ich es nicht selbst erlebt hätte, würde ich es nicht glauben. Aber seit dem 20.8.2021 weiß ich, daß es auch ohne Hecke möglich ist, keine zwei Meter von Grabsteinen entfernt zu sein, ohne sie zu sehen. Auch das hätte ich nie für möglich gehalten:



*Die sechs neuen Grabsteine in Warstein vom 22.6.2021  
an der Bilsteinstraße bzw. Am Kattenborn<sup>222</sup>*

Als ich das erste Mal in Belecke auf dem Friedhof war, sah ich das Grab von „Flack-Kanonier Ewald Saar, geb. 16.6.1928 zu Uerdingen, gefl. 22.3.1945 durch Flg.Angriff in Belecke“.



---

<sup>222</sup> Siehe Datei 277 auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/169-die-sechs-neuen-grabsteine-in-warstein-ein-bild-sagt-mehr-als-1000-worte>

Wie oft habe ich wohl „Die Brücke“ von Bernhard Wicki von 1959 mit meinem Vater gesehen? Bei Ewald Saar habe ich an Siggi denken müssen, in Belecke auf dem Friedhof:



Ob Ewald Saar so ähnlich ausgesehen hat – „gefl. 22.3.1945 durch Flg.-Angriff in Belecke“, am gleichen Tag, als andere deutsche Soldaten andere 80 junge Männer , von denen viele auch noch nicht einmal ihre Weisheitszähne hatten, aus dem „Ostarbeiterlager Herrenberg“ (heute Sauerlandhalle) holten, um sie auf der Eversberger Kuhwiese zu erschießen und zu erschlagen<sup>223</sup>?



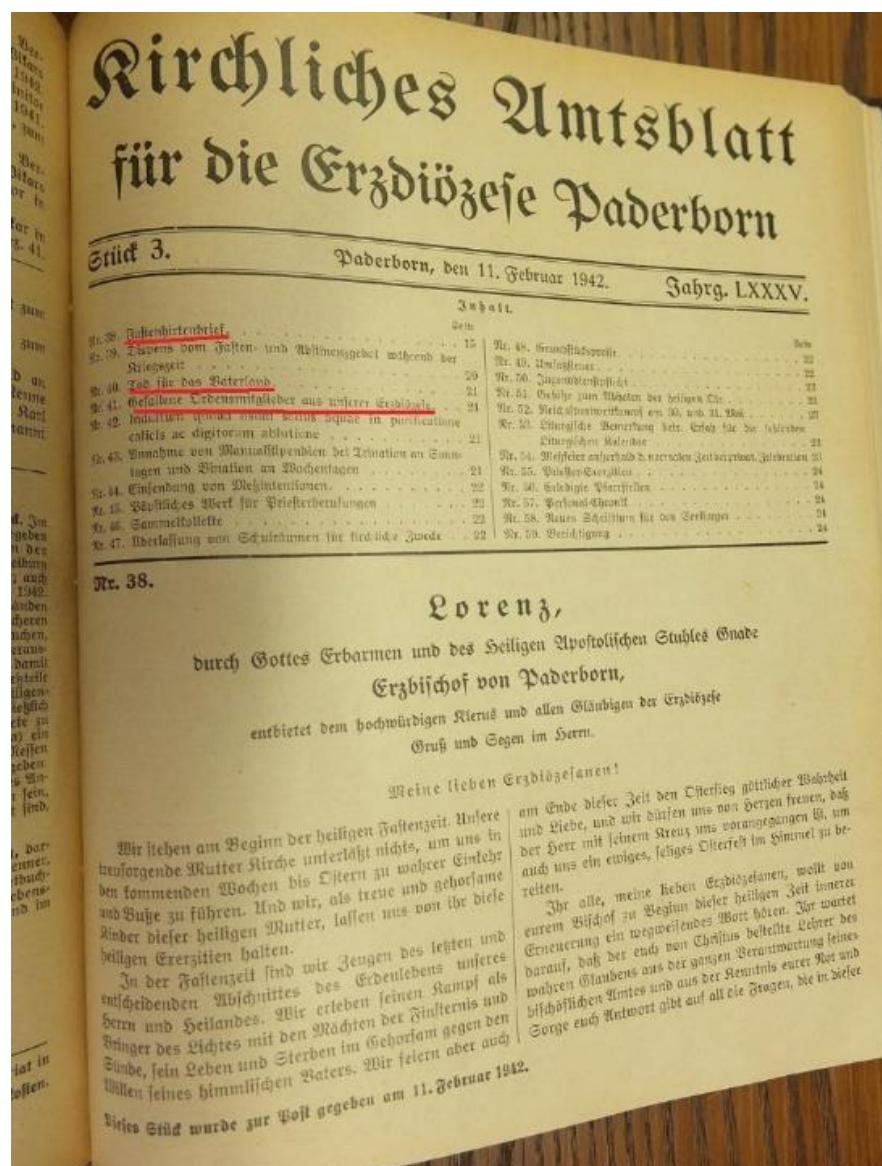
„Hier ruhen 80 sowjetische Bürger, ...“<sup>224</sup>

---

<sup>223</sup> Exhumierungsberichte von Medizinalrat Dr. Petrasch vom 28./29.3.1947 und vom Amtsdirektor von Meschede vom 31.3.1947 als 2.2.0.1 / 82416675-82416678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416675> bis <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416678>, vollständige Abschrift auf [http://www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/Augenzeugen\\_3\\_Ex\\_humierungsbericht.htm](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/Augenzeugen_3_Ex_humierungsbericht.htm)

<sup>224</sup> Waldriedhof Meschede (September 2017), wo auch die Ermordeten vom Langenbachtal (Massaker am 20.3.1945) und vom Lörmecketal im Körtlinghausener Forst (Massaker vom 21.3.1945) liegen.

Ewald Saar war sechzehn, als er starb – am gleichen Tag, an dem deutsche Soldaten nachts die 80 sowjetischen und polnischen Zwangsarbeiter auf der Eversberger Kuhwiese erschossen und erschlugen - und jetzt liegt der Teenager auf dem Friedhof in Belecke als „Flack-Kanonier“, unter diesem schrecklichen Kreuz, das mich so sehr an das von Erzbischof Lorenz Jaeger und sein „Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Paderborn, Paderborn, den 11. Februar 1942, Stück 3, Jahrg. LXXXV.“ erinnert.



„Nr. 38“ ist der „Fastenhirtenbrief“ mit seinen entsetzlichen Worten: „Meine lieben Erzdiözesanen! Schaut hin auf **Rußland**! Ist jenes arme unglückliche Land nicht der Tummelplatz von Menschen, die durch ihre Gottfeindlichkeit und durch ihren Christushaß **fast zu Tieren entartet** sind? **Erleben unsere Soldaten dort nicht ein Elend** und ein Unglück sondergleichen? Und warum? Weil man die Ordnung des menschlichen Lebens dort nicht auf Christus, sondern auf **Judas** aufgebaut hat.“<sup>225</sup>

<sup>225</sup> Vollständiger Text in Datei 73: „Erzbischof Lorenz Jaeger. ,Menschen, die fast zu Tieren entartet sind?’“ auf <https://www.schiebener.net.wordpress/wp-content/uploads/2018/07/73.-Menschen-die-fast-zu-Tieren-entartet-sind.pdf>

...men  
 ßnade  
 egen-  
 Wort,  
 i, das  
 nnmen  
 feine  
 en in  
 i sich  
 denn.  
 t und  
 : wer

...xent. n. 1). Und ebenso schreibt der Apostel, „Christus ist mein Leben“, (Phil 1, 21). „Christus ist unser Friede“ (Johes 2, 14).  
 Meine lieben Erzdiözesanen! Schaut hin auf Russland! Ist jenes arme unglückliche Land nicht der Tumultplatz von Menschen, die durch ihre Gottfeindlichkeit und durch ihren Christushaß fast zu Tieren entartet sind? Leben unsere Soldaten dort nicht ein Elend und ein Unglück sondergleichen? Und warum? Weil man die Ordnung des menschlichen Lebens dort nicht auf Christus, sondern auf Judas aufgebaut hat.  
 Und wie sieht es in der Welt aus, die sich christlich

„Schaut hin auf Russland ... Menschen ... fast zu Tieren entartet ...  
 die Ordnung des menschlichen Lebens dort ... auf Judas aufgebaut“



*Ukraine, 1942<sup>226</sup>*

Und „Nr. 40. Tod für das Vaterland“ und „Nr. 41. Gefallene Ordensmitglieder aus unserer Erzdiözese“ zeigen beide das Kreuz, das ich meine:

<sup>226</sup> [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kiev\\_Jew\\_Killings\\_in\\_Ivangorod\\_%281942%29.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kiev_Jew_Killings_in_Ivangorod_%281942%29.jpg)



In treuer Pflichterfüllung starb fürs Vaterland:  
der Alumnus unseres Priesterseminars  
(23) Josef Jung,

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des EK II, geb. 10. 10. 1915 in Altenhundem, gefallen in Rußland am 24. 12. 1941.

Wir empfehlen die Seele dieses Gefallenen dem fürbittenden Gebet der Priester und Gläubigen!

R. I. P.



#### Nr. 41. Gefallene Ordensmitglieder aus unserer Erzdiözese.

Aus der Genossenschaft der Missionare von der heiligen Familie Provinzialat Düren.

1. Frater Joseph Reiher, stud. theol., Ober-Kan., geb. am 8. Januar 1920 in Paderborn, gef. am 16. Sept. 1941 in Rußland.
2. Frater Hans Küch, stud. theol., Gefreiter, geb. am 5. Sept. 1912 in Gelsenkirchen, gef. im Oktober 1941 in Rußland.

Aus der Sächsischen Franziskanerprovinz,  
Provinzialat Werl.

Fr. Hadrian Raulf, Unteroffizier und Offiziersanwärter, Inhaber des EK II, geboren 1. November 1918 in Niederberge, Kreis Meschede, gefallen 2. Dezember 1941 vor Moskau.

Wir bitten um ein Memento für diese gefallenen Ordensleute!

renter exponunt quod majores in dies difficultates obveniunt in procurando vino pro sacrosaneto Missae sacrificio, quo fit ut sacerdotes tum in patria cum in castris nonnisi parvam quantitatem consecrare valeant. Hinc iidem Cardinales Archiepiscopi, nomine omnium Germaniae Ordinario-rum, Sanctitatem Vestram rogant, ut, perdurante diffi- cultate, ubi opus sit, in purificatione calicis ac digitorum ablutione intra Missam, usum solius aquae, omissa vino, permettere dignetur.

#### DIOECESIUM GERMANIAE

Sanctissimus Dominus noster Pius Papa XII. has preces ab infrascripto Sacrorum Rituum Congregationis Cardinali Praefecto relatas libenter excipiens, benigne an- nuere dignatus est pro gratia juxta petita in casu verae necessitatis; servatis de cetero servandis. Ad annum. Contrarii non obstantibus quibuscumque. Die 9. Januarii 1942.

sign. † Carolus Card. Salotti  
S. R. C. Praefectus.

(L. S.) sign. A. Carinci S. R. C. Secretarius.

**Nr. 43. Annahme von Manualstipendien bei Trination an Sonntagen und Bination an Wochentagen.**  
anregen der in der Kriegszeit besonders häufigen drin-

#### „Nr. 40.

In treuer Pflichterfüllung starb fürs Vaterland: der Alumnus unseres Priesterseminars (23) Josef Jung, Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des EK II, geb. 10.10.1915 in Altenhundem, gefallen in Rußland am 24.12.1941- Wir empfehlen die Seele dieses Gefallenen dem fürbittenden Gebet der Priester und Gläubigen! R.I.P.“

#### „Nr. 41. Gefallene Ordensmitglieder aus unserer Erzdiözese.

Aus der Genossenschaft der Missionare von der heiligen Familie Provinzialat Düren.

1. Frater Joseph Reiher, stud. theol., Ober-Kan., geb. am 8. Januar 1920 in Paderborn, gef. Am 16. Sept. 1941 in Rußland.
2. Frater Hans Küch, stud. theol., Gefreiter, geb. am 5. Sept. 1912 in Gelsenkirchen, gef. Im Oktober 1941 in Rußland.

Auf der Sächsischen Franziskanerprovinz, Provinzialat Werl.

Fr. Hadrian Raulf, Unteroffizier und Offiziersanwärter, Inhaber des EK II, geboren 1. November 1918 in Niederberge, Kreis Meschede, gefallen 2. Dezember 1941 vor Moskau.  
Wir bitten um ein Memento für diese gefallenen Ordensleute!“

Größer sieht das so aus:



Und „Lorenz, durch Gottes Erbarmen und des heiligen Apostolischen Stuhles Gnade Erzbischof von Paderborn“, so:



Peter Bürger: „Lorenz Jaeger,  
Kriegsbischof der deutschen Blutgemeinschaft“<sup>227</sup>

Das Photo des Erzbischofs ist auch auf S. 61 in Peter Bürgers, Jens Hahnwalds und Georg D. Heidingsfelders „Zwischen Jerusalem und Meschede“<sup>228</sup> mit der Bildunterschrift: „Nach der Bischofsweihe (19. Oktober 1941) verbreitete, wegen der militärischen Präsentation umstrittene Aufnahme von Erzbischof Lorenz Jaeger: mit Bischofskreuz, Eisernen Kreuzen und Hohenzollernorden aus dem 1. Weltkrieg. (Archiv Wolfgang Stüken)“. In der erweiterten Buchausgabe „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“<sup>229</sup> ist es auf S. 140 mit der Bildunterschrift: „Lorenz Jaeger (1892-1975) vor seiner Weihe zum Erzbischof von Paderborn als Militärgeistlicher in Wehrmachtsuniform; auf der Kappe des Divisionspfarrers sind **obligat Kreuz Christi und Hakenkreuz** angebracht. (Repro: Archiv Wolfgang Stüken)“.

Ernst Klee und Peter Bürger verweisen auf Wolfgang Stüken: „Hirten unter Hitler. Die Rolle der Paderborner Erzbischöfe Caspar Klein und Lorenz Jaeger in der NS-Zeit“<sup>230</sup>.

<sup>227</sup> <https://www.ikvu.de/kontexte/texte-personen/kommentar2020-03-buerger.html>

<sup>228</sup> <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>, Eslohe 2015

<sup>229</sup> edition leutekirche sauerland 3, Books on Demand, Norderstedt 2016

<sup>230</sup> Essen 1999 (Klartext-Verlag)

Über den Hakenkreuzzug schrieb zum 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion auch Wolfram Wette<sup>231</sup>.

Ich danke meinem Gott auf Knie, daß er mich auch durch meine Mutter und Peter Bürger einen anderen „Katholizismus“ hat kennenlernen lassen als jenen, der das Kreuz Christi und das Hakenkreuz zusammen auf einer Mütze tragen kann.

Es ist mir völlig unbegreiflich, wie so etwas möglich ist! Fritz Bauer: „Was die Leute nicht hören wollen ist, daß es einen Punkt gibt, wo wir nicht mehr mitmachen dürfen.“ Er erzählt<sup>232</sup>, wie er als kleiner Junge seine Mutter fragte, was „Gott“ sei. Und sie antwortete, das könne sie ihm nicht sagen. Vielleicht könne sie es ihm nie sagen, aber es gebe einen Satz, der reiche für das ganze Leben: „Was Du nicht willst, daß man Dir tu‘, das füg‘ auch keinem Ander’n zu.“ Amen! Fritz Bauer war Jude – Jesus Christus, nach dem die Christen sich benennen und den Muslime und Aleviten als den Propheten Isa verehren, auch.

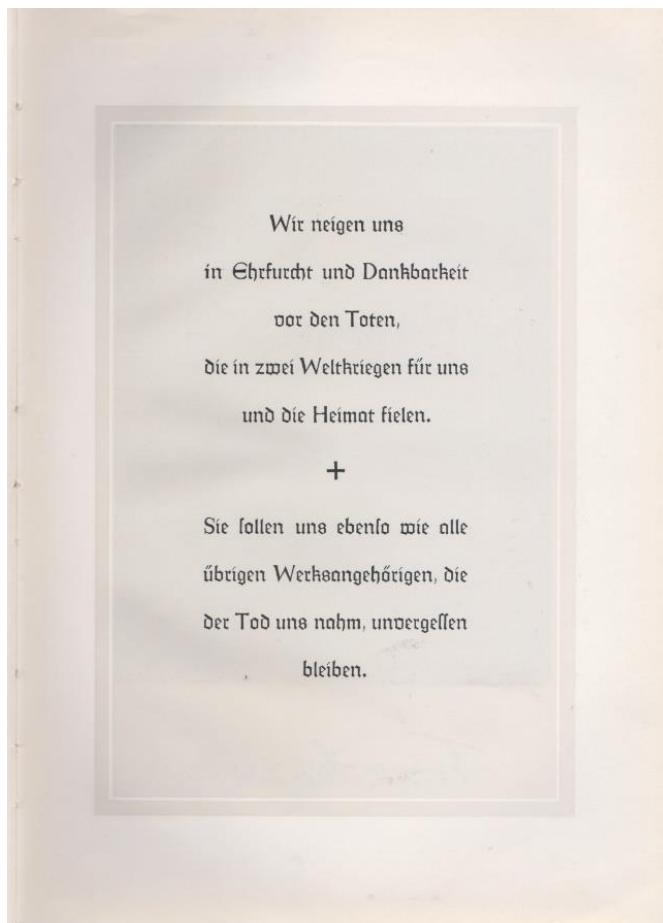


Mein Vater erzählte viel vom Krieg und sah jeden Film und jede Dokumentation, der sich mit „ihm“ beschäftigte. Bei „Die Brücke“ sagte er immer, er müsse an seine Schulkameraden denken – bei den Geschichten vom kleinen Siggi und dem Offizierssohn Jürgen, von Walther, dem Sohn des Partefunktionärs, von Klaus mit seiner Armbanduhr, die er Franziska geliehen hatte, von Hans, der auf Albert aufpassen sollte und Karl mit seinem „Kindergarten“.

Ewald Saar, 16, liegt neben einem von mir sehr geliebten Juden, von römischen Besatzern ans Kreuz geschlagen – er liegt neben ihm, als „Flack-Kanonier“.

<sup>231</sup> Wolfram Wette: „Der Hakenkreuzzug“, in „DIE ZEIT“ Nr. 24 vom 10.6.2021 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/ZEIT20210610S19WetteHakenkreuzzug.pdf>

<sup>232</sup> in Ilona Zioks Film „Fritz Bauer. Tod auf Raten“ (DVD)



*,,Wir neigen uns  
in Ehrfurcht und Dankbarkeit  
vor den Toten,  
die in zwei Weltkriegen für uns  
und die Heimat fielen.*

+

*Sie sollen uns ebenso wie alle  
übrigen Werksangehörigen, die  
der Tod uns nahm, unvergessen  
bleiben.*“<sup>233</sup>

Onisko Schapitko, „Verbleib unbekannt“.

Olga Schiskonska, „Verbleib gestorben“, Grab verschwunden.

Sieben „Unbekannte“, im „Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt. Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.“

Viktor Tar(a)now. Das sind neun Tote.

---

<sup>233</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 5

Und wo liegt Wladimir Lewko? „Wolodimir Lewko aus Tarnopol, gef 5.1.1945“, steht auf einer Steinplatte, die an der Scheune des Hofes Kroll-Schlüter angebracht ist, wie man mir schrieb:



*Photo: Michael Sprenger, Belecke (2018)<sup>234</sup>*

„Nr. 23

Belecke, den 16. Oktober 1950

Der Russe Wladimir Lewko, Landarbeiter, wohnhaft, ist am 25. April 1945 in der Feldscheune Kroll-Schlüter am Haarweg tot aufgefunden. Der Verstorbene war geboren am **16. Juli 1922** in Sokulowka. Der Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf schriftliche Anzeige der Amtsverwaltung Warstein. Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben. Der Standesbeamte (Unterschrift) Todesursache: tot aufgefunden“<sup>235</sup>

Oder ist er der Neunte auf dem Friedhof in Belecke? Und wenn ja: Warum steht sein Name nicht dort? Und wo liegt dann Viktor Tar(a)now?

---

<sup>234</sup> Vgl. Datei 80: „Viele Steine, viele Fragen: Eine Steinplatte für Wladimir Lewko“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/80.-Wladimir-Lewko.-Viele-Steine-viele-Fragen.pdf>

<sup>235</sup> Sterbeurkunde (23/1950) von Wladimir Lewko im Stadtarchiv Warstein

C

Nr. 23  
Gilwe, den 23. Oktober 1950

Der Russe Wladimir Lewko, Landarbeiter

wohnhaft \_\_\_\_\_  
 ist am 25. April 1945 um \_\_\_\_\_ Uhr \_\_\_\_\_ Minuten  
 in der Feldscheune Kroll-Schlüter am Haarweg <sup>tot aufgefunden</sup> verstorben.  
 D.a. Verstorbene war geboren am 16. Juli 1922  
 in Sokulowka  
 (Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_)  
 Vater: \_\_\_\_\_  
 Mutter: \_\_\_\_\_  
 D..... Verstorbene war — nicht — verheiratet \_\_\_\_\_  
 Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige by Außenwaltung  
Karlsruhe  
 D..... Anzeigende \_\_\_\_\_  
 Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Der Standesbeamte  
Fischer

Todesursache: auf aufgefunden  
 Eheschließung der Verstorbenen am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
 (Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_)

14.000 2000 2000 2000 2000  
 Nr. 1986001 2000  
 T. 47

„Sterbeurkunde (Standesamt Belecke Nr. 23/1950)

Der Russe Wladimir Lewko, Landarbeiter, wohnhaft ---, ist am 25. April 1945 in der Feldscheune Kroll-Schlüter am Haarweg tot aufgefunden. Der Verstorbene war geboren am 16. Juli 1922 in Sokulowka. Der Verstorbene war nicht verheiratet. Belecke, den 23. Oktober 1950. Der Standesbeamte. (Stempel und Unterschrift)“<sup>236</sup>

Laut **AOK-Versichertenkarte**<sup>237</sup> („Eintritt: 1.3.1945, Anmeldung 11.3.1945“) arbeitete Wladimir Lewko zuletzt bei „H.“<sup>238</sup> in Warstein und hatte seine „Wohnung“ im „Lager Heeg“<sup>239</sup> an der Belecker Landstraße.

<sup>236</sup> Sterbeurkunde von Wladimir Lewko, 2.2.2 / 76798639, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>237</sup> Mitglieder- und Leistungskarte der Allgemeinen Ortskrankenkasse Arnsberg von Wladimir Lewko, 2.2.2.1 / 73417379, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>238</sup> Name von mir abgekürzt; es ist nicht die „Heeg“.

<sup>239</sup> „Heeg“ oder „Heeag“ (siehe „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf>)?

# *Mitglieder- und Leistungskarte der Allgemeinen Ortskrankenkasse Arnsberg von Wladimir Lewko<sup>240</sup>*

Wann wurde dieses Lager „aufgelöst“? Was wissen wir über Wladimir Lewko?

<sup>240</sup> 2.2.2.1 / 73417379, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

„HQ British Zone Division, International Tracing, Service 922 I.R.O. Independent Team  
Göttingen, Merkelstr. 3

Kreispolizeibehörde des Stadt/Land/Kreises Arnsberg

Stadt: Polizeipräsidium / Polizeiabteilung / **Polizeiposten**

Gemeinde: Polizeiabteilung / Polizeiposten / Polizeistation -Warstein -

Betr.: Aufstellung einer Liste von Todesfällen der Personen nichtdeutscher

Staatsangehörigkeit, die vom 3.9.1939 bis 8.5.1945 ums Leben gekommen sind und deren Tod aus den verschiedenen, sich bei den Polizeibehörden befindenden Unterlagen zu ersehen ist (Karteien, Unfallmeldungen, Berichte usw.)

Ich, Leiter der Dienststelle Pol.-Obermeister, Friedrich P.<sup>241</sup>, erkläre hiermit, dass auf Grund der von meiner Dienststelle geprüften Unterlagen folgendes zu melden ist:

Name:	geb. am geb. in	Nationalität	gest. am gest. in	Todesursache	Verbleib des Toten
Harmasche Sophia	28.11.43 Sichtigvor	russisch	16.2.44 Sichtigvor	unbekannt	Friedhof in Sichtigvor
Lewko Wladimir	16.07.22 Sokolowka	russisch	<b>5.4.1945</b> Belecke	Kriegs- einwir- kung	Feldgrab am Haarweg an der Scheune Kroll- Schlüter
Oniska Schapitko	15.2.1914 Ukraine Gebiet Dnjepropetrowsk Dorf Hubinicha	russisch	30.5.44 Belecke	Kriegs- einwir- kung	Friedhof Belecke

P.S. Folgende Unterlagen, die meiner Dienststelle zur Verfügung stehen, sind durchgearbeitet worden:

1. Standesamt Sichtigvor,
2. Stabdesamt<sup>242</sup> Belecke,
3. Standesamt Belecke.

[Stempel: „Polizeibehörde des Reg.-Bez. Arnsberg (Unterschrift)

Polkzeikreis Arnsberg“]

Pol.-Obermeister  
(P.<sup>243</sup>)<sup>244</sup>

„Am 25. April 1945 wurde ... in einer Scheune des Bauern Kroll-Schlüter eine männliche Leiche gefunden. Die Leiche ist s.Zt. neben der Scheune am Haarweg **an der Reichsstrasse 55** gelegen, beerdigt worden. Die jetzigen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um den Ostarbeiter Wladimir Lewko, geboren am 16. Juli 1922 in Sokoliwka, Kreis Soltschiw,

<sup>241</sup> Name von mir gekürzt

<sup>242</sup> Tippfehler beibehalten

<sup>243</sup> Name von mir gekürzt

<sup>244</sup> Liste der Polizeistation Warstein von Todesfällen von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, 2.1.2.1 / 70574118, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

handelt. ... Der ... Genannte ruht heute noch außerhalb des Friedhofes an der unter 1 angegebenen Stelle.“<sup>245</sup>

Wladimir Lewko, „OST“-Arbeiter, geboren am 16.7.1922 in Sokolowka, gestorben am 5.4.1945, gefunden am 25.4.1945 in einer Scheune des Bauern Kroll-Schlüter, beerdigt neben der Scheune am Haarweg an der Reichsstrasse 55 gelegen, wo er Weihnachten 1949 noch lag.

Er kam aus Düsseldorf, wie Wasyl Lewko, geboren am 2. April 1920, auch in Sokolowka – sein Bruder? Bei beiden und bei „Nikolaus Lomnydschuk“ (geboren 27.12.1921 in Sylez) steht bei „jetziger Anschrift“ auf Dokument 2.1.2.1 / 70604775 „Ackerstr. 19“.

381	76	F-7-6	ITS 154	Sterbeurkunde	G 1
Lewandowski Wenceslaus	11. 7.1926 Petersdorf	Düsseldorf	He	(Standesamt Bielecke	Nr. 23/1950.)
Lewandowski Walentyna	27. 9.1925 Gostyń	"	Br	"	
Lewczyk Henryk	30. 9.1900 Charkow	"	X	"	
Lewicki Franciszka	22. 9.1886 Kalocie	"	Kl	"	
Lewicki Stefan	29. 4.1919 Siedlce	"	Vg	"	
Lewinski Aniela	9.11.1901 Lublin	"	Hm	"	
Lewicki Wladislaus	15.5.1916 Siedlce	"	Si	"	
Lewko Kazyl	24.7.1920 Sokolowska	"	Ac	"	
Lewko Władimir	16.7.1922 Sokolowska	"	Ac	"	
Lewus Olga	17. 5.1916	"	Br	"	
Lewus Olga	17. 5.1917 Borystyn	"	Br	"	
Lewy Halina	1.12.1924 Kustrzeg	"	Vg	"	
Lewyzyk Dmytri	31.4.1924 Horodnicawiczi	"	Wl	"	
Liman Bedja	26. 3.1926 Grob Szwajcara	"	Br	"	
Liman Parasinska	10. 1.1912 Grob Szwajcara	"	Br	"	
Liniawski Jan	12.11.1901 Kłoszyn	"	Pj	"	
Lipieniak Stanislaw	27. 9.1911 Jutroszewo	"	Br	"	
Lipka Johann	25. 1.1922 Podhorce	"	Br	"	
Lipnicki Józef	3. 5.1909 Derewnia	"	Br	"	
Lipnitschka Marja	25. 6.1921 Baranowitsch	"	Br	"	
Lipski Karl	27. 7.1911 Warszau	"	Pj	"	
Lis Joseph	29. 5.1894 Kielowna	"	Br	"	
Lis Kariniera	16. 6.1922 Lipowa	"	Br	"	
Lisinska Maria	2. 2.1929 Grob Szwajcarka	"	Br	"	
Lisicki Szczestaw	8.10.1929 Biela/Potlaski	"	Li	"	
Liwiecka Walerja	18.11.1910 Boissil	"	Br	"	
Liziewicz Tadeusz	9.6.1924 Herschau	"	Br	"	
Lizakowski Jan	19. 5.1923 Tarnopol	"	Br	"	
Lizakowski Henryk	8.6.1920 Podolie Opato	"	Br	"	
Lobkowiak Feliks	29. 3.1919 Kolbuszowa	"	Br	"	
Loda Baranowska	1.10.1900 Broniszowisch	"	Br	"	
Lodo Stanislas	25. 8.1905 Galow	"	Si	"	
Lod rja Kecimir	11. 5.1920 Olcesaten	"	Aj	"	
Login Jan	3. 2.1924 Lipowito	"	Mj	"	
Lohnawski Władyslaw	10.12.1918 Kartany	"	Pj	"	
Lojek Stanislaus	21. 4.1926 Leszno	"	Pj	"	
Lokaj Franciszek	20. 7.1922 Radzinow	"	Tj	"	
Lokjantsewskij Fedor	27. 8.1928 Schatzke	"	Br	"	
Lomaydachuk Nikolas	27.12.1921 Ryles	"	Ac	"	
Lompans Michael	24. 8.1927 Bartosze	"	Li	"	
Bielecke, den 23. Oktober 1950.					
Der Standesbeamte					
<i>Kubler</i>					

246

Aus Düsseldorf kam auch **Maria Daniwagoz**<sup>247</sup>, nämlich von der Gerresheimer Glashütte<sup>248</sup>.

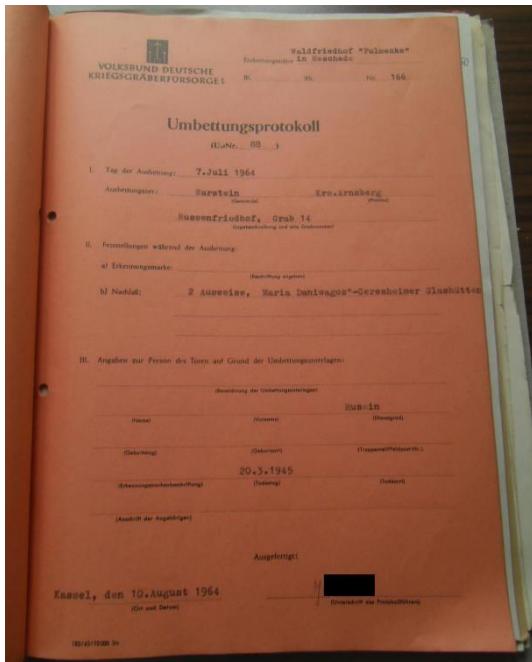
<sup>245</sup> Bürgermeister von Belecke zur „Meldung der Gräber von Personen nichtreichsdeutscher Staatsangehörigkeit“ am 24.12.1949, 2.1.2.1 / 70574133, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „Schützenhallen“ auf

[http://hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/Sch%C3%BCtzenhallen.pdf](http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/Sch%C3%BCtzenhallen.pdf)

<sup>246</sup> Auszug einer Namenliste der Stadt Düsseldorf, 2.1.2.1 / 70604775, ITS Digital Archive, Bad Arolsen  
<sup>247</sup> Datei 38: Ein weiterer Name vom Langenbachatal: Maria Daniwagoz – Geresheimer Glashütten. Das

<sup>11</sup> Datei 38: „Ein weiterer Name vom Längenbachtal: Maria Damwagoz – Geresheimer Glasnützen. Das Umbettungsprotokoll (U.-Nr. 88) im Stadtarchiv Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/38.-Ein-weiterer-Name.pdf>

<sup>248</sup> Datei 53: „Von Nachlässen und möglichen Projekten“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/53.-Von-Nach%C3%A4ssen-und-m%C3%B6glichen-Projekten.pdf>



„Umbettungsprotokoll Nr. 88,  
Kassel, den 10. August 1964<sup>249</sup>

Aus Düsseldorf kam auch **Leonid Borilone**, der auch auf Meschedes Waldfriedhof liegt:

„Nr. 113. Meschede, den 13. März 1945. Der Ostarbeiter Leonid Borilone, griechisch-katholisch, wohnhaft in Düsseldorf, ist am **11. März 1945** um 16 Uhr 00 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. Der Verstorbene war geboren im Mai 1924 in Leningrad<sup>250</sup>. Der Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier vom 12. März 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung (Unterschrift) Todesursache: Kopfverletzung“<sup>251</sup>

Aus Düsseldorf kam auch **Grigori Sorata** auf Meschedes Waldfriedhof:

„Nr. 254. Meschede, den 12. Mai 1945. Der Ostarbeiter Grigori Sirota, griechisch-katholisch, wohnhaft in Düsseldorf, ist am **5. Mai 1945** um 18 Uhr 10 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. Der Verstorbene war geboren im Jahre 1925 in Kemenez-Poldolsk. Der Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier vom 7. Mai 1945. Der Standesbeamte (Unterschrift) Todesursache: Miliartuberkulose, Versagen des Kreislaufs“<sup>252</sup>

Aus Neuss in der Nähe von Düsseldorf kam **Iwan Domaleha** auf Meschedes Waldfriedhof:

„Nr. 132. Meschede, den 20. März 1945. Der Ostarbeiter Iwan Domaleha, griechisch-katholisch, wohnhaft in Neuß, ist am **16. März 1945** um 10 Uhr 30 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. Der Verstorbene war geboren am 5. Oktober 1909 in Dnjepropetrowsk. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier

<sup>249</sup> Stadtarchiv Warstein

<sup>250</sup> Vgl.: „Zum 27. Januar – Zwei Jahrestage und zwei Tagebücher“ auf <http://www.nachdenkseiten.de/?p=15970>

<sup>251</sup> Sterbeurkunde (113/1945) von Leonid Borilone im Stadtarchiv Meschede in Grevenstein

<sup>252</sup> Sterbeurkunde (254/1945) von Grigori Sirota im Stadtarchiv Meschede bei Frau Jung in Grevenstein

vom 17. März 1945. Weitere Personalangaben waren nicht festzustellen. Der Standesbeamte. In Vertretung (Unterschrift) Todesursache: Schweren Beinverletzungen“<sup>253</sup>

Sie alle liegen auf dem „Franzosenfriedhof in Meschede – wie die 80 meist jungen Männer, von denen im Bericht über ihre Exhumierung steht: „Vorgefundene Lohnabrechnungen lassen vermuten, dass die Toten auf verschiedenen Arbeitsstellen im rhein-westfälischen Industriegebiet beschäftigt gewesen sein müssen. Vereinzelt vorgefundene Ausweispapiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P) rechtfertigen die Annahme, dass es sich um fremdländische Arbeiter russischer, ukrainischer und polnischer Nationalität handelt.“<sup>254</sup>

„Da hatte man diese Menschen zu Hunderttausenden, ja zu Millionen aus ihrer fernen Heimat ins Land geschleppt, hatte sie wie die Sklaven zur Arbeit gezwungen, bei schlechter Ernährung und ebensolcher Unterbringung; und als man sie nicht mehr brauchen konnte, jagte man sie auf die Straße und überließ sie ihrem Schicksal. Wie viele mögen an den Straßenrändern elend umgekommen sein! Sind wir ein Kulturvolk? Wer in jenen Tagen hier an der Kreuzung gestanden hat oder an unseren Fenstern und die Straße, hauptsächlich die nach Altenhellefeld führende, beobachtet hat, der muss die Frage verneinen, der kann nur, was ich so oft, was ich vor allem nach jenem Sturm auf die Synagoge gesagt habe, wiederholen: „Es ist eine Schmach, ein Deutscher zu sein!“<sup>255</sup>

Ein Dokument dazu aus Rüthen:

„Stadt Rüthen, Gemeinde Rüthen

HO. British Zone Division, International Tracing Service, 9 25 I.R.O. Independant Team, Göttingen, Merkelstr. 3

Betrifft: Meldung der Transporte (Konzentrationshäftlinge, Kriegsgefangene, Zivilarbeiter usw.), die den Bezirk während der Kriegszeit berührt haben – mit Einzelheiten über den Zeitpunkt, Marschrichtung, Teilnehmerzahl, Bewachungsmannschaft. Von grösster Wichtigkeit sind Meldungen über besondere Vorkommnisse, die mit diesen Transporten in direkter oder indirekter Verbindung stehen.

Ich, Leiter der Dienststelle Stadt in Rüthen, erkläre hiermit, dass ich nach bestem Wissen und Gewissen alles versucht habe, über die o.a. Punkte etwas zu erfahren und habe dazu folgendes zu melden:

In der Zeit von Mitte bis Ende März 1945 haben verschiedene Transporte von Ausländern, in Begleitung von deutschen Soldaten, die Strassen Rüthens passiert. In der Nacht vom 13. auf den 14. März 1945, etwa 24 Uhr passierte ein Kriegsgefangenentransport+ zu Fuss den Stadtbezirk Rüthen. Teilnehmerzahl etwa 900 Personen. Bewachungsmannschaft: Deutsche Soldaten. Marschrichtung aus Richtung Belecke (Möhne) kommend in Richtung Paderborn. + vorwiegend Russen, zum Teil Rumänen.

Besondere Vorkommnisse: keine

Flormann (Bürgermeister)<sup>256</sup>

<sup>253</sup> Sterbeurkunde (132/1945) von Iwan Domaleha im Stadtarchiv Meschede in Grevenstein

<sup>254</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416675> - <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416678>, vollständige Abschrift auf [http://www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/Augenzeugen\\_3\\_Ex\\_humierungsbericht.htm](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/Augenzeugen_3_Ex_humierungsbericht.htm)

<sup>255</sup> Dr. Franz Assmann, Verwaltungsrichter in Arnsberg in einem Bericht aus dem Jahre 1945, zitiert nach <https://www.schiebener.net/wordpress/70-jahre-danach-massenmorde-an-zwangarbeitern-im-sauerland-vor-kriegsende-dokumentation-ueber-die-massaker-im-raum-meschedewarstein-20-22-maerz-1945-und-die-geschichte-des-me/>

<sup>256</sup> Bürgermeister von Rüthen zur „Meldung der Transporte (Konzentrationshäftlinge, Kriegsgefangene, Zivilarbeiter usw.)“, 2.2.0.1 / 82413823, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Aber wir sind ja in Belecke, und da lag Wladimir Lewko, „OST“-Arbeiter, geboren am 16.7.1922 in Sokolowka, gestorben am 5.4.1945, gefunden am 25.4.1945 in einer Scheune des Bauern Kroll-Schlüter, beerdigt neben der Scheune, Weihnachten 1949 noch neben der Scheune am Haarweg an der Reichsstrasse 55.<sup>257</sup>

„Kreisverwaltung Arnsberg, Amt für Schwerbeschädigte, 44-6-2  
Arnsberg, den 29. August 1950.

[Stempel: „Amt Warstein, 2.SEP.1950“]

An die Stadt- und Amtsverwaltungen im Kreise

Betr.: Pflege und Unterhaltung der sowjetischen Gräber.

Der British Resident in Arnsberg weist nochmals darauf hin, daß zu der in Kürze zu erwartenden Besichtigung der russischen Gräber durch Mitglieder der russischen Repatrierungsmission ein Beauftragter, der über die genaue Lage der im dortigen Stadt- bzw. Amtsbezirk vorhandenen russischen Gräber unterrichtet ist, zur Verfügung steht. Auch ist ein Photograph zu bestellen, der bei der Besichtigung Aufnahmen machen soll.

Außerdem hat von jedem Friedhof eine Aufstellung über die Toten, beglaubigt und gesiegelt, als Auszug aus dem Sterberegister vorzuliegen.

Auf die Verfügung vom 31.7.1950 –44-6-2- wird nochmals hingewiesen.

In Vertretung: gez. Dr. K.

Beglaubigt: (Unterschrift) Angestellter.

W. 6. 4. 1951.

1. Bis jetzt ist niemand von der russischen Repatriierungskommission eingetroffen. Ein Photograph ist zu jederzeit erreichbar.  
Die auf Grund d.RdErl. v. 4.2.1950 (MBI.NW.1950 S. 133) angelegten Totenlisten dürften im übrigen genügen.
2. Z.d.Akten

D.AD.  
(Handzeichen)<sup>258</sup>

Was bedeutet das: „Totenlisten dürfen im übrigen genügen“?

Mir geht der Satz von Bernhard Bremberger einfach nicht aus dem Kopf:

„Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperrten, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben“<sup>259</sup>? Wie war das nur möglich? Warstein war doch nun wirklich klein, aber auch hier – wie überall - gab es so viele Lager so vieler Unternehmen:

<sup>257</sup> Bürgermeister von Belecke zur „Meldung der Gräber von Personen nichtrechtsdeutscher Staatsangehörigkeit“ am 24.12.1949, 2.1.2.1 / 70574133, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „Schützenhallen“ auf

[http://hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/Sch%C3%BCtzenhallen.pdf](http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/Sch%C3%BCtzenhallen.pdf)

<sup>258</sup> Stadtarchiv Warstein, Akte E 222; siehe Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/NTK-AkteE222-StadtarchivWarsteinz-d-A.pdf>

<sup>259</sup> Bernhard Bremberger: „Die Sauberkeit der an sich stark verwohnnten Räume ließ vielfach zu wünschen übrig“. Lagerlisten des Gesundheitsamts Kreuzberg“; in: Andreas Freyer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 118

„Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde  
Warstein, den 21. April 1942

III.C.Bi.zA.

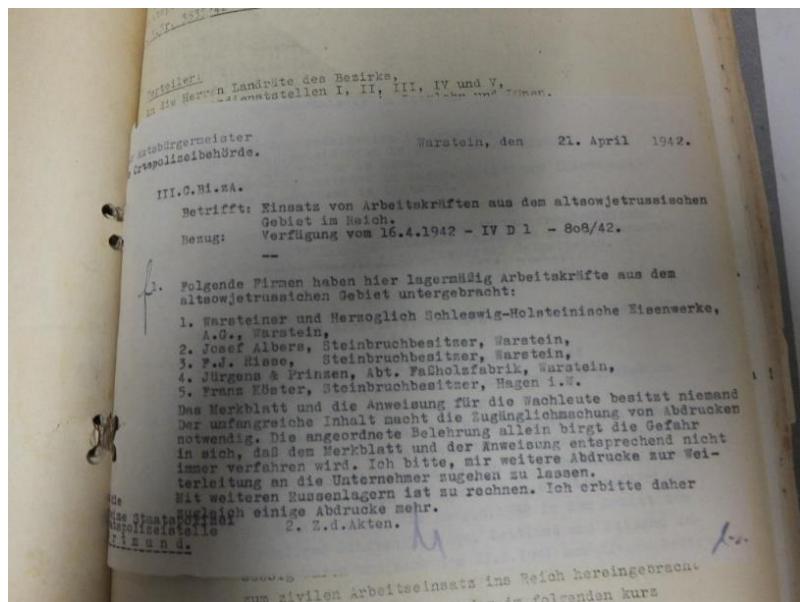
Betrifft: Einsatz von Arbeitskräften aus dem altsowjetrussischen Gebiet im Reich.  
Bezug: Verfügung vom 16.4.1942 – IV D 1 – 808/42.

Folgende Firmen haben hier lagermäßig Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet untergebracht:

1. Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke, A.G., Warstein,
2. Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein,
3. F.J. Risse, Steinbruchbesitzer, Warstein,
4. Jürgen & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein,
5. Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen i.W.

Das Merkblatt und die Anweisung für die Wachleute besitzt niemand. Der umfangreiche Inhalt macht die Zugänglichmachung von Abdrucken notwendig. Die angeordnete Belehrung allein birgt die Gefahr in sich, daß dem Merkblatt und der Anweisung entsprechend nicht immer verfahren wird. Ich bitte, mir weitere Abdrucke zur Weiterleitung an die Unternehmer zukommen zu lassen.

Mit weiteren Russenlagern ist zu rechnen. Ich erbitte daher zugleich einige Abdrücke mehr.  
An die Geheime Staatspolizei  
Amtspolizeidienststelle  
Dortmund“



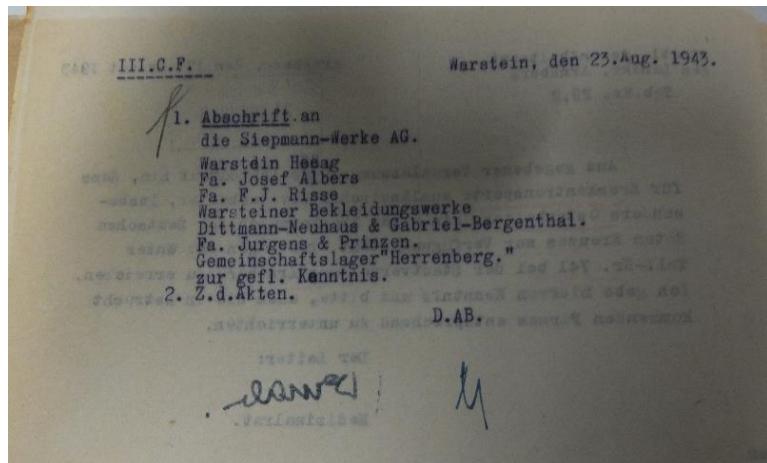
Stadtarchiv Warstein

„III.C.F.

Warstein, den 23. Aug. 1943

1. Abschrift an  
die Siepmann-Werke AG.  
Warstein Heeag  
Fa. Josef Albers  
Fa. F.J. Risse

Warsteiner Bekleidungswerke  
 Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal  
 Fa. Jurgens & Prinzen  
 Gemeinschaftslager „Herrenberg“  
 zur gefl. Kenntnis.  
 2. Z.d.Akten.  
 D.AB.“



*Stadtarchiv Warstein<sup>260</sup>*

Im ITS lag die Eidesstattliche Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop zu Papieren der 57 völlig wehr- und arglosen sowjetischen Zwangsarbeiter<sup>261</sup>, die nachts von deutschen Soldaten im Körtlinghauser Wald bei Suttrop erschossen und erschlagen wurden.

Im ITS lagen die Exhumierungsberichte<sup>262</sup> zum nächtlichen Massaker deutscher Soldaten an 80 völlig wehr- und arglosen sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern auf der Kuhwiese von Eversberg.

Im ITS lagen die Listen von Lagern in Meschede<sup>263</sup>, Brilon<sup>264</sup>, Lippstadt<sup>265</sup>, Bad Lippspringe<sup>266</sup>, Arnsberg<sup>267</sup>, Neheim-Hüsten, Warstein, Sundern<sup>268</sup> und Balve<sup>269</sup>, nochmal Sundern<sup>270</sup> und und und.

<sup>260</sup> Siehe auch „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 45

<sup>261</sup> Eidesstattliche Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop vom 7.9.1946, 2.2.0.1 / 82413822, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>262</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416675> - <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416678>. Abschrift siehe [http://www.hgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Augenzeugen\\_3\\_Ex\\_humierungsbericht.htm](http://www.hgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Augenzeugen_3_Ex_humierungsbericht.htm)

<sup>263</sup> „Information über Ausländerlager“ des Stadtdirektors Meschede vom 21.6.1949, 2.2.0.1 / 82416682

<sup>264</sup> „Nachweisung der in der Zeit vom 3. September 1939 bis 8. Mai 1945 im Landkreis Brilon vorhanden gewesenen Ausländer-Läger“, 2.1.2.1 / 70589126 - 70589128

<sup>265</sup> Meldung der Stadtverwaltung Lippstadt betr. „Suche nach Ausländern, Verfügung vom 31.5.1949“ vom 27.6.1949, 2.2.0.1 / 82413810 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82413810>

<sup>266</sup> „Informationen über Ausländer-Lager“ des Stadtdirektors von Bad Lippspringe, 2.2.0.1 / 82422089

<sup>267</sup> 2.2.0.1 / 82393082

<sup>268</sup> Liste des Arbeitsamtes Arnsberg über „Fremdarbeiterlager“ im Bezirk des Arbeitsamtes Arnsberg vom 14.10.1948, 2.2.0.1 / 82393114 (2 Seiten) und 82393115 (2 Seiten)

<sup>269</sup> 2.2.0.1 / 82393084

<sup>270</sup> Meldung über „Ausländerlager“ der Amtsverwaltung Sundern vom 1.7.1949, 2.2.0.1 / 82393116

Im ITS lagen die Listen von Unternehmen und ihren Zwangsarbeiter\*innen mit Namen, so manches Mal mit jeweils Hunderten von Namen, und einige habe ich abgetippt (siehe Liste der Artikel<sup>271</sup>), zum Beispiel die von

- Siepmann in Belecke, heute Warstein (erstmals in Datei 19<sup>272</sup>),
- Heinrich Jungeblodt, heute Warstein<sup>273</sup>,
- Dominitwerke GmbH in Brilon-Bremecke<sup>274</sup> (207 Namen, darunter Alexandra Bogunowa vom „Franzosenfriedhof“ in Meschede),
- Briloner Möbelfabrik<sup>275</sup> (123 Namen, darunter Wasyl Loboda vom „Franzosenfriedhof“ in Meschede mit seiner Frau und vermutlich ihrer gemeinsamen Tochter),
- Hugo Honsel GmbH in Neheim-Hüsten<sup>276</sup>,
- Goeke & Co.K.G. in Neheim-Hüsten<sup>277</sup>,
- Broekelmann, Jaeger und Busse K.-G. in Neheim-Hüsten<sup>278</sup>,
- Warsteiner Eisenwerke Aktiengesellschaft in Warstein (früher Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke, A.G.)<sup>279</sup>
- Dittmann-Neuhaus Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft<sup>280</sup>,

---

<sup>271</sup> auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/Artikel-von-Nadja-Thelen-Khoder.pdf>

<sup>272</sup> „Klöne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%BCnne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>

<sup>273</sup> [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14858/300\\_ost-arbeiter\\_innen bei heinrich\\_jungeblodt\\_in\\_lippstadt.pdf?t=1657716296](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14858/300_ost_arbeiter_innen bei heinrich_jungeblodt_in_lippstadt.pdf?t=1657716296)

<sup>274</sup> Liste der Dominitwerke GmbH Brilon-Bremecke, 2.1.2.1 / 70589072 – 70589075; Abschrift in Datei 32 („Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. 60 Stück Sowjetarbeiterinnen ...“ Maria Dmitrenko, Alexandra Bogunowa und Wasyl Loboda mit Frau (und Tochter?)“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/32.-Maria-Dmitrenko-Alexandra-Bogunowa-und-Wasili-Loboda.pdf>, S. 11-15 (207 Namen)

<sup>275</sup> Liste der bei der Briloner Möbelfabrik „beschäftigt“ „RUS“, 2.1.2.1 / 70589079 – 70589081; a.a.O., S. 16-19 (123 Namen)

<sup>276</sup> 2.1.2.1 / 70574149, 2.1.2.1 / 70574801; siehe Dateien 33 („Eduard Jaroszewski und das ‚Lager Talsperre‘ - Listen und ‚Laufende Nummern‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/33.-Eduard-Jaroszewski-und-das-Lager-Talsperre.pdf>) und 34 („Noch einmal wegen Eduard Jaroszewski bzw. dem ‚Lager Talsperre‘ nach Neheim-Hüsten“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/34.-Noch-einmal-wegen-Eduard-Jaroszewski-bzw.-dem-Lager-Talsperre.pdf>)

<sup>277</sup> 2.1.2.1 / 70574158; a.a.O.

<sup>278</sup> 2.1.2.1 / 70574150 – 70574153; a.a.O.

<sup>279</sup> 2.1.2.1 / 70575279 – 70575283; siehe Datei 37: „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heegag, ‚Verbleib unbekannt‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf>; siehe auch die Dateien 266 („Sechs neue Grabsteine in Warstein - und wo liegt Butowaj Kurbanow, auch Zwangsarbeiter der ‚Warsteiner Eisenwerke‘?“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-266-Butowaj-Kurbanow-Zwangsarbeiter-d-Warsteiner-Eisenwerke.pdf>), 267 („Ein Grabstein für Nikolai Karpenko. ‚Fake News‘ aus Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/06/267.-Ein-Grabstein-fuer-Nikolaj-Karpenko.-Fake-News-aus-Warstein.pdf>) und 268 („Nochmal zum ‚Arbeitskommando R 2667 Warstein, W.-A. Lippstadt‘. Wo liegt ‚Aipow Sjawden‘, gestorben 8.2.1944?“ auf [http://www.hgprumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/268.\\_Sjawden\\_Aipo\\_w\\_-\\_Arbeitskommando\\_R\\_2667.pdf](http://www.hgprumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/268._Sjawden_Aipo_w_-_Arbeitskommando_R_2667.pdf))

<sup>280</sup> 2.1.2.1 / 70574682 – 70574686; siehe Datei 42: „Noch ein Lager an der Belecker Landstraße: Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft, Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/42.-Dittmann-Neuhaus-und-Gabriel-Bergenthal.pdf>

- Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein<sup>281</sup>,
- Warsteiner Bekleidungswerk GmbH<sup>282</sup>,
- Reichsbahn<sup>283</sup>,
- Provinzialheilanstalt Warstein<sup>284</sup>, heute LWL-Klinik,
- Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein<sup>285</sup>
- Ernst Fisch<sup>286</sup>
- F.J. Risse, Steinbruchbesitzer, Warstein<sup>287</sup>
- Stadt Warstein<sup>288</sup>
- Firma August Schulte, Grubenholzhandlung in Warstein<sup>289</sup>
- Firma A. Menke, Warsteiner Metallwarenfabrik<sup>290</sup>
- und z.B. die Liste des Katholischen Krankenhauses in Lippstadt<sup>291</sup> mit Nennung der „Nationalitäten“<sup>292</sup> und der Arbeitgeber<sup>293</sup>.

Die Liste besteht aus 18 doppelseitig beschriebenen Seiten („9 sheets“, 2.1.2.1 / 70681920 – 70681928). Die ID-Nummern sind nicht in richtiger Reihenfolge, so daß jemand, der die Original-Liste vor sich hat, zunächst diese Sortierung vornehmen sollte:

1. 1939 – 1942: 9.2.1940 - 21.11.1942, ID 70681920<sup>294</sup>
2. 1942 – 1943: 21.11.1942 – 16.1.1943, ID 70681920
3. 1943: 16.1. – 3.3.1943, ID 70681921<sup>295</sup>

<sup>281</sup> 2.1.2.1 / 70574699 – 70574700; siehe Datei 44: „Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/44.-J%C3%BCrgens-und-Prinzen-Abt.-Fassholzfabrik-Warstein.pdf>

<sup>282</sup> 2.1.2.1 / 70574719 – 70574721; siehe Datei 45: „Warsteiner Bekleidungswerk GmbH, Straflager Lippstadt“, ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/45.-Warsteiner-Bekleidungswerk-Straflager-Lippstadt-....pdf>

<sup>283</sup> Liste der Bundesbahn-Versicherungsanstalt, Bezirksleitung Wuppertal, S. 262, 2.1.2.1 / 70762149

<sup>284</sup> Siehe auf der Liste der Artikel auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop\\_warstein\\_meschede/Artikel\\_von\\_Nadja\\_Thelen-Khoder.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf) die Dateien 16, 22, 49, 65, 124-128, 130, 131, 134, 137-139, 154, 156, 167, 172, 184, 187, 189, 200, 202, 204-208 und 210.

<sup>285</sup> siehe Datei 43: „Das Gemeinschaftslager auf dem Herrenberg. Listen von Josef Albers, Ernst Fisch, F.J. Risse und der Stadt Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/43.-Herrenberg.pdf>

<sup>286</sup> a.a.O.

<sup>287</sup> a.a.O. - Es fehlen mir noch (mindestens) die Listen von Josef Franke-Knäpper in Niederbergheim, Kalkwerk Feldmann und Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen.

<sup>288</sup> a.a.O.

<sup>289</sup> Datei 178: „Die Suche nach ‚Ostarbeitern‘. Liste der Firma August Schulte Grubenholzhandlung in Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/178.-Suche-nach-Zeitzeugen.-Liste-der-Firma-August-Schulte.pdf>

<sup>290</sup> Datei 179 auf [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/179.-Suche-nach-Zeitzeugen.-Liste-der-Firma-A.Menke\\_.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/179.-Suche-nach-Zeitzeugen.-Liste-der-Firma-A.Menke_.pdf)

<sup>291</sup> Datei 55: „,Opfer des Nationalsozialismus‘. Olga Schiskonska (Siepmann-Werke Belecke) und viele ihrer Namen Beraubte“ auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop\\_warstein\\_meschede/55\\_Olga\\_Schiskonska\\_und\\_viele\\_ihrer\\_Namen\\_Beraubte.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop_warstein_meschede/55_Olga_Schiskonska_und_viele_ihrer_Namen_Beraubte.pdf)

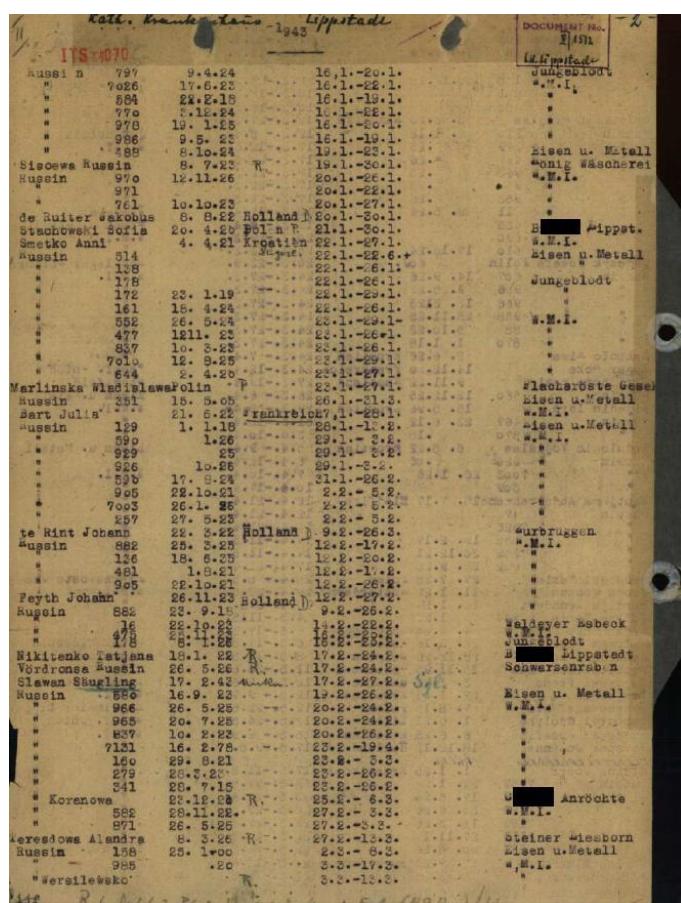
<sup>292</sup> Datei 58: „Jüdin 58306, Russin 7357, Achmed Mesmoudi aus ‚Afrika‘ und Abderrahmane Bautjema aus El Adjira“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/58.-J%C3%BCdin-58306-Russin-7357.pdf>

<sup>293</sup> Datei 67: „Olga Schiskonska (Siepmann-Werke). ,Todesursache: Völlige Ausblutung ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/67.-Olga-Schiskonska.-Todesursache-V%C3%BCllige-Ausblutung.pdf>

<sup>294</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681920>

<sup>295</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681921>

- |     |       |                                                 |
|-----|-------|-------------------------------------------------|
| 4.  | 1943: | 4.3. – 27.5.1943, ID 70681921                   |
| 5.  | 1943: | 27.5. – 6.8.1943, ID 70681923 <sup>296</sup>    |
| 6.  | 1943: | 7.8. – 20.10.1943, ID 70681923                  |
| 7.  | 1943: | 22.10. – 28.12.1943, ID 70681927 <sup>297</sup> |
| 8.  | 1944: | 3.1. – 12.2.1944, ID 70681927                   |
| 9.  | 1944: | 12.2. – 31.3.1944, ID 70681924 <sup>298</sup>   |
| 10. | 1944: | 29.3. – 3.7.1944, ID 70681924                   |
| 11. | 1944: | 3.7. – 1.9.1944, ID 70681925 <sup>299</sup>     |
| 12. | 1944: | 1.9. – 27.10.1944, ID 70681925                  |
| 13. | 1944: | 27.10. – 29.12.1944, ID 70681926 <sup>300</sup> |
| 14. | 1945: | 2.1. – 17.2.1945, ID 70681926                   |
| 15. | 1945: | 17.2.- 2.4.1945, ID 70681922 <sup>301</sup>     |
| 16. | 1945: | 2.4. – 22.4.1945, ID 70681922                   |
| 17. | 1945: | 23.4. – 3.5.1945, ID 70681928 <sup>302</sup>    |
| 18. | 1945: | 3.5.1945 – 12.5.1945, ID 70681928               |



2121/70681921<sup>303</sup>

<sup>296</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681923>

<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681927>

298 <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681924>

<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681925>

300 <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681926>

<sup>301</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681922>

<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681922>

<sup>303</sup> 2 1 2 1 / 70681921 auf <https://collections.arolsen-archives.org/>

2.1.2.1 / 70681921 auf <https://collections.aroisen-archives.org/de/document/70681921>

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

- ,,2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
      - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
      - 052 Dokumente aus dem Landkreis Lippstadt
      - 9 Informationen über Ausländer aus dem Gesundheitsbereich der Kreises Lippstadt
      - DIV Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Verschiedene/  
Ursprüngliche Erhebung
      - Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 052 9DIV ZM
      - Anzahl Dokumente: 15
      - Vormals und Fremdsignaturen:  
F 8/136/AFX, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/AS, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/QB, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/XT, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/YK, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136VX, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021“



*International Tracing Service  
Service International de Recherches  
Internationaler Suchdienst der Alliierten<sup>304</sup>*

<sup>304</sup> Und nicht der des Roten Kreuzes; siehe Datei 255: „An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!“. Stolpersteine in Madrid“ auf

[http://www.hgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/255.\\_Stolpersteine\\_in\\_Madrid.pdf](http://www.hgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/255._Stolpersteine_in_Madrid.pdf)

Was bedeutet es, wenn Ernst Siepmann 1949 unterschreibt, Namen seien ihm unbekannt?

Was bedeutet es, wenn auf Grabsteinen keine Geburts- und Sterbedaten stehen?

Was bedeuten Grabsteine wie dieser hier in Meschede?



*Der Grabstein von Twitalka Stadnik und Anna Tscherewko  
im Mai 2022 (Photo: Werner Sauter)*

Gräbergesetz bzw. dessen Allgemeine Verwaltungsvorschrift, Paragraph 2 („Anlegung, Instandsetzung und Pflege der Gräber“) Abschnitt 6: „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, **Geburts- und Todestag** des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“ Abschnitt 7: „Die Gräber sind gegen Beschädigung und Verfall zu schützen. ... Die Beschriftung der Grabzeichen muß leserlich bleiben.“<sup>305</sup>



*September 2017<sup>306</sup>*

<sup>305</sup> Vollständige Abschrift in Datei 144: „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der „Franzosenfriedhof“ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144.\\_der\\_bundesminister\\_des\\_innern\\_150.pdf?t=1637323720](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144._der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720)

<sup>306</sup> „Der „Franzosenfriedhof“ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 139

Was bedeuten Grabsteine wie dieser in Meschede?

Was bedeutet es, wenn auf einem Grabstein oder eine Liste **kein Geburtsdatum** steht?

Was bedeutet es, wenn Ernst Siepmann 1949 unterschreibt, Namen seien ihm unbekannt?

Bisher haben wir auf der Siepmann-Liste vom 15.8.1946<sup>307</sup> etwas gefunden zu Onisko Schapitko und Olga Schiskonska. Nehmen wir einen anderen Namen:

,461 Scharow

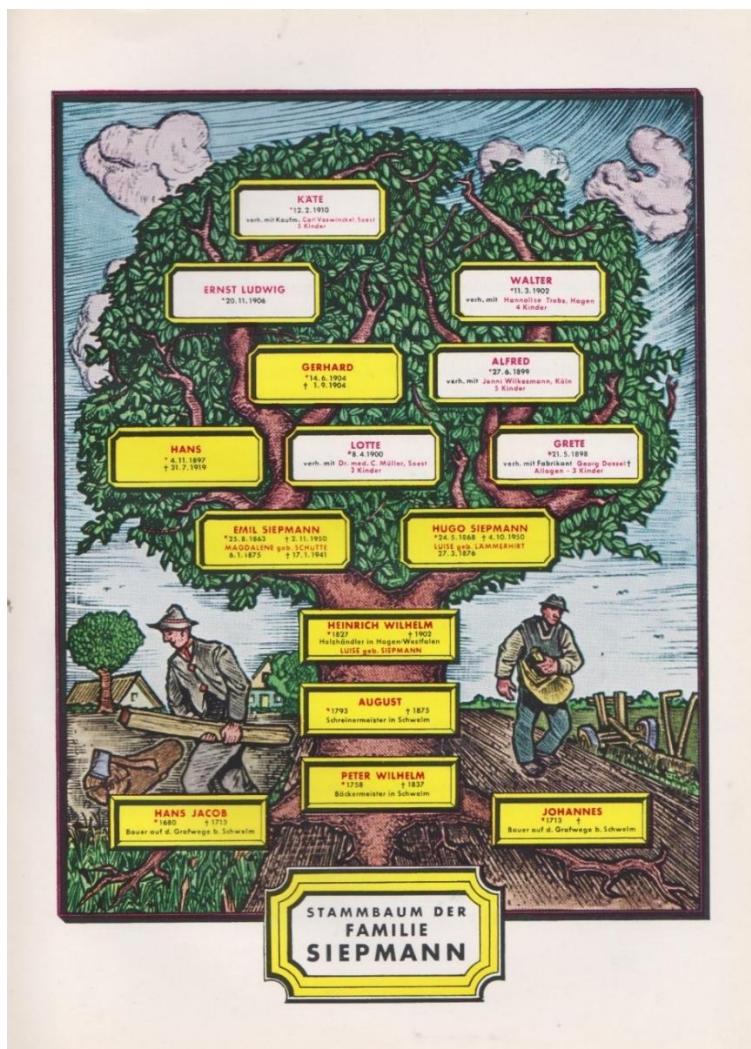
Iwan

?

12/42 - 1/43

unbek.“<sup>308</sup>

Iwan Scharow war einen Monat lang bei Siepmanns.



„Stammbaum der Familie Siepmann“ 1951<sup>309</sup>

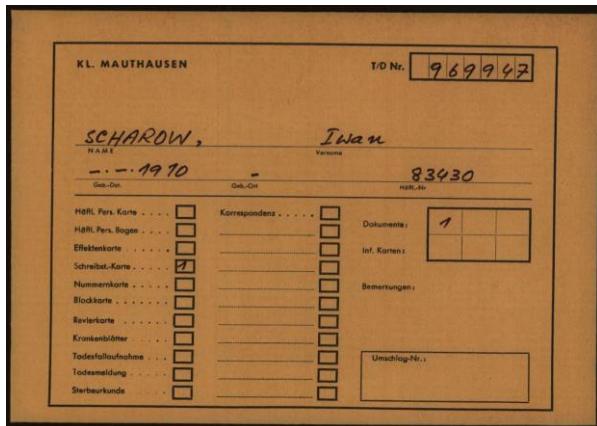
Und dann? Wir haben **kein Geburtsdatum**, und so stehen gleich mehrere Menschen auf:

<sup>307</sup> 2.1.2.1 / 70574666- 0574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666> ff.

<sup>308</sup> 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>

<sup>309</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 61

## I Iwan Scharow, geb. 1910, Gefangener im „Konzentrationslager Mauthausen“



1.1.26.3 / 1741275

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

26. Konzentrationslager Mauthausen

3. Individuelle Unterlagen Männer Mauthausen /  
Individuelle Häftlings Unterlagen - KL Mauthausen

**Signatur:** 01012603 oS

**Anzahl Dokumente:** 418729

**Form und Inhalt:** Dieser Teilbestand enthält die Dokumente aus dem Konzentrationslager Mauthausen, die einem bestimmten männlichen Häftling zugeordnet werden können. Dazu gehören z.B.

Häftlingspersonalkarten, Effektenkarten, Geldverwaltungskarten, Postkontrollkarten, Arbeitseinsatzkarten, Transportkarten oder Sterbeurkunden. Eine genaue Beschreibung der Konzentrationslagerdokumente finden Sie in unserem e-Guide:

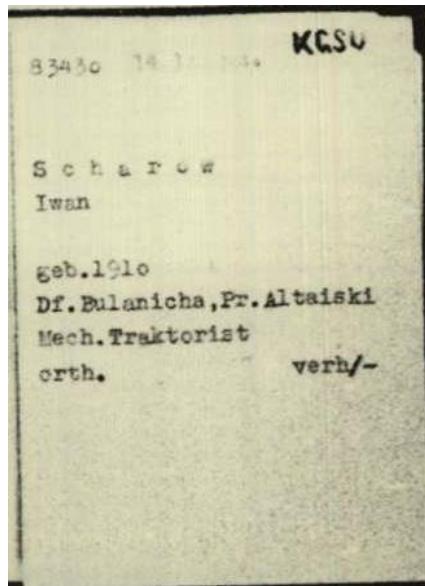
<https://eguide.its-arolsen.org/>

**Ordnung und Klassifikation:** Für die ursprüngliche Aufgabe des ITS als Such- und Anlaufstelle für Überlebende und Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung waren die Dokumente aus der Haftzeit, die einer einzelnen Person zugeordnet werden können, von besonderer Bedeutung. Diese wurden daher bereits ab 1947 separiert und in Umschlägen zusammengefasst. Die Umschläge sind beschriftet mit Vorname, Nachname, Geburtsdatum und Häftlingsnummer. Zudem sind Art und Anzahl der enthaltenen Unterlagen vermerkt. Erreichte den ITS eine Anfrage zu dieser Person, wurde die Nummer des T/D-Falls (T/D steht dabei für „Tracing/Documentation“) auf dem Umschlag notiert.

Sortiert nach den Lagern, aus denen die Dokumente stammten, wurden die Umschläge dann alphabetisch-phonetisch unter dem Nachnamen des Häftlings abgelegt.“

Iwan Scharow, der Gefangene im „Konzentrationslager Mauthausen“, hatte dort die „Häftlings.-Nummer“ 83430 und es erreichte „den ITS eine Anfrage zu dieser Person“ („T/D Nr. 969947“). Solche „Korrespondenzakten“ werden nicht online gestellt, können aber bei den „Arolsen Archives“ bzw. in Bad Arolsen nachgefragt werden. Liegt die Anfrage mehr als 25 Jahre zurück – dann ist die „T/D Nr.“ unter 1,5 Millionen - , kann man die Akte in der Regel einsehen.

Die „Schreibst.-Karte“ sagt über den Gefangenen noch: „Df. Bulanicha, Rr. Altaiski, Mech.Traktorist, orth., verh/-“



1.1.26.3 /1741276

Aber es gibt viele Iwan Scharow, wenn man **kein Geburtsdatum („?“<sup>310</sup>) hat.**

Name	Vorname	Scharen	Date
SCHAROW			83430
SCHAROW			44005
WAERLICH SCHAFFER SCHAFFER	Klaus		83430
SEZINA	Wladimir		83430
SLUNA	Wladimir		83430
ZIMMER SCHAFFER	Wladimir		
ZIOT SCHAFFER	Wladimir		83430
WINDMACH	Josef		83430
KORNICKI	Bronislaw		83430
KORNICKI	Bronislav		83430
SHONIKER	WILHELM		83430
FISCHER	Walter		83430
SCHAFFER	Walter		
SCHAFFER SCHAFFER	Walter Heinzrich Wilhelm		83430
SCHAFFER	Peter		83430
SCHAFFER	ALEXANDER		83430
SCHAFFER	ALEXANDER		83430
SCHAFFER	AMITZEL		83430
SCHAFFER	ERNSTEL		83430
SCHAFFER	Egon		83430
SCHAFFER	Egon		83430
SCHAFFER	FRIEDL		83430
SCHAFFER	KIRILAU		83430

<sup>310</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>

## II Iwan Scharow, geb. 15.3.1922, Gefangener im „Konzentrationslager Gusen“

Der Kunstmaler Iwan Scharow wurde laut „Häftlings-Personal-Karte“ des „KL.: Gusen“ mit der „Häftlings-Nummer“ 44064 („RZA“) am 15.3.1922 in Gornostajewka geboren, war ledig und orthodox und wohnte in Stalino. Seine Eltern Fiodor und Anastasia, geb. Bondoriewa, wohnten im Ort seiner Geburt, „Ray-Lhow, Obl. Kursk“. Ins „Konzentrations“-Lager wurde er durch die Geheime Staats-Polizei in Dortmund eingeliefert: am 20.3.1943 nach Mauthausen, am 29.3.1943 nach Gusen; „Grund: Arbeitssabotage“.

KL.: Gusen		O.C.C. 15
Häftlings-Personal-Karte		
Fam.-Name: Scharow	Überstellt	Personen-Beschreibung:
Vorname: Iwan	an KL.	Größe: 165 cm
geb. am: 15.3.22 in Gornostajewka	an KL.	Gestalt: schlank
Stand: ledig Kinder: /	an KL.	Gesicht: oval
Wohnort: Stalino	an KL.	Augen: blau
Strasse: Kalinowska-Str. 5-47	an KL.	Nase: gerad.
Religion: orth. Staatsang: UdSSR	an KL.	Mund: normal
Wohnort d. Angehörigen: Eltern: am:	an KL.	Ohren: anliegend
Fiodor, Anastasia, geb. Bondoriewa	an KL.	Zähne: volle.
Gornostajewka, Ray-Lhow am:	an KL.	Haare: blond
Eingewiesen am: Kursk 1.2.43.	an KL.	Sprache: russisch-deutsch
durch: Stapo Dortmund	an KL.	Bes. Kennzeichen: /
in KL: 20.3.43 Ma/29 3.43.Gn.	Entlassung:	Charakt.-Eigenschaften:
Grund: Arbeitssabotage	durch KL:	
Vorstrafen: 1 x	am:	Sicherheit b. Einsatz:
mit Verfügung v.:		
Strafen im Lager:		
Grund:	Art:	Bemerkung:
KL. 54.43 - 500000		

ID 1741279

Das Formular „KL/5/4.43 – 500000“ trägt ganz groß den roten Stempel „Hollerith – erfassst“<sup>311</sup> – und ganz klein den lilanen „I.T.S. 28929“.

206	Erlernter Beruf:	zuletzt ausg. Beruf:	Arbeitsbuch Nr.:
	Kunstmaler		Berufsgruppe:
Ausgebildet in der Zeit		(Ausbildungsabsprung)	
als	im KL.		
Eingesetzt			
1. vom	bis	als	bei
2. ..	..	..	..
3. ..	..	..	..
4. ..	..	..	..
5. ..	..	..	..
6. ..	..	..	..
7. ..	..	..	..
8. ..	..	..	..
9. ..	..	..	..
10. ..	..	..	..
11. ..	..	..	..
12. ..	..	..	..
13. ..	..	..	..
14. ..	..	..	..
15. ..	..	..	..
16. ..	..	..	..
17. ..	..	..	..
18. ..	..	..	..
19. ..	..	..	..
20. ..	..	..	..
CARDED ON 8 MAR. 1949			
28929			

„CARDED ON 8 MAR. 1949“

<sup>311</sup> Zu „Hollerith - erfassst“: „Dies ist eine Hollerith-Vorkarte, mit der ab Sommer/Herbst 1944 alle KZ-Häftlinge zentral erfassst werden sollten. Das Wirtschafts-Verwaltungshauptamt (WVHA) wollte so den Arbeitseinsatz der Gefangenen planen. Da die Vorkarten in den einzelnen Konzentrationslagern identisch ausgefüllt werden mussten, sind die Karten – bis auf die jeweiligen Angaben zum Häftling – absolut gleich. Einen kleinen Unterschied gibt es nur da, wo zur Zeitersparnis Stempel mit dem Namen des Lagers benutzt wurden.“ (<https://eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/hollerith-vorkarte/>)

**III Iwan Scharow, geb. 15.10.1906, Gefangener im „Konzentrationslager Buchenwald“**

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

- „1. Inhaftierungsdokumente
    - 1. Lager und Ghettos
    - 5. Konzentrationslager Buchenwald
      - 3. Individuelle Unterlagen Männer Buchenwald /  
Individuelle Häftlings Unterlagen - KL Buchenwald  
Signatur: 01010503 oS

Anzahl Dokumente: 1735310

**Form und Inhalt:** Dieser Teilbestand enthält die Dokumente aus dem Konzentrationslager Buchenwald, die einem bestimmten männlichen Häftling zugeordnet werden können. Dazu gehören z.B.

Häftlingszugeordnet werden können. Dazu gehören z.B. Häftlingspersonalkarten, Effektenkarten, Geldverwaltungskarten, Postkontrollkarten, Arbeitseinsatzkarten, Transportkarten oder Sterbeurkunden. Eine genaue Beschreibung der

Sterbearkunden. Eine genaue Beschreibung der Konzentrationslagerdokumente finden Sie in unserem e-Guide: <http://www.rki.de/06101>

<https://eguide.its-arolsen.org/>

## Ordnung und Klassifikation: ...<sup>312</sup>

Der „russische Schutzhäftling“ Iwan Scharow, „Haft-Nr. 5420“, handschriftlich „12609“, „Beruf Arbeiter, geboren am 15.10.1906 in Browgenor, Angehörigen-Adresse: Frau: Xenia Sch., Browgenor, Geb. Smolensk“, wurde laut dem von Nazis „Effekten“-Karte genannten Dokument am 8.3.1943 von „Neuengamme“ aus „eingeliefert“ und am 22.5.1943 „nach: K.L. Ravensbrück · P“ „überstellt“. Stempel: „keine Effekten übersandt“.

<sup>312</sup> Wie oben bei „Mauthausen“.

russ.Sch	häftling	Iwan Scharow		Haft-Nr.	12609 5420
Veruf:	Arbeiter	geboren am	15.10.1906	in	Browgenor
Angehörigen-Adresse:	Frau: Xenia Sch., Browgenor, Geb. Smolensk				
Engel. am	8.3.43,	Uhr von	Neuengamme	Entl./Überf. am:	22.5.43 nach: K.LRavensbrück-P-
Hut / Mütze	Binden	Füllhalter			
Paar Schuhe / Stiefel	Halsstuch / Scha	Schlüssel			
" Strümpfe	Paar Handschuhe	Feuerzeug			
" Gamaschen	Arbeitsbuch	Rasierzeug			
Mantel, Sommer / Winter	Handschuh	Aktenalische			
Koc	Manschetten-Knöpfe	Koffer			
Hof	Brieftasche m. Papier	Palet			
Weise	Inv.-Verl.-Karte	Verschiedenes:	mit Schlüssel u. beklebtem Verschluß	Wertsachen:	
Pullover	Arbeitsbuch			Taschenuhr, gelb/weiss mit Ketten, gelb / weiß	
Hemd	Wetterschutz			Armbanduhr, gelb/weiss mit Lederband / Metallband	
Unterhose	Ausschließungsschein			Geh., Siegel-Ring, gelb / weiß mit Stein	
Kragen	Drehbleifist				
Ich erkenne vorstehende Eintragungen als richtig an:					
Für die Richtigkeit: Gefangen.-Eigentumsverwaltung <i>1000</i>					
(Unterschrift des Häftlings)					

1.1.5.3 / 7022309

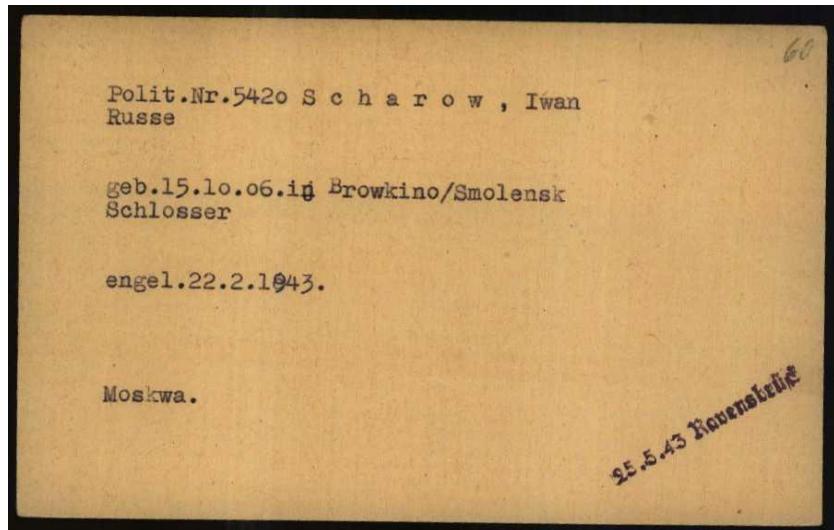
Dokument 1.1.5.3 / 7022313 gibt noch an, daß Iwan Scharow zwei Kinder hatte und „durch <sup>313</sup> Neuengamme“ „verhaftet“ wurde.

Rinne	Al -	(7) 12609
Zuname	<i>Scharow</i>	Häftlings-Nr. 5420
Geburtsstag	15.10.1906	Vorname Iwan Veruf Arbeiter
Religion	verh., ledig, verw., gesch., Kinder 2	Geburtsort Browgenor / Smolensk
Namen und Anschrift der Angehörigen	<i>Frau: Xenia Sch., Browgenor, Geb. Smolensk</i>	
Letzter Wohnort mit Kreis, Straße und Nummer		
Sozialversicherung		
Verhaftet am	durch Neuengamme	
In Schuhhaft seit		
Im KL Bu. eingeliefert am	Entlassen oder überführt am	
Zahl der Vorstrafen	Art der Vorstrafen	
Jahre Gefängnis verbüßt		
" Zuchthaus "	Strafe beendet am	
Bemerkungen:		

1.1.5.3 / 7022313

<sup>313</sup> Kann ich nicht lesen.

Am „25.5.43 Ravensbrück“ trägt er die „Polit. Nr. 5420“, ist Schlosser, wurde „engel. 22.2.1943. Moskwa.“



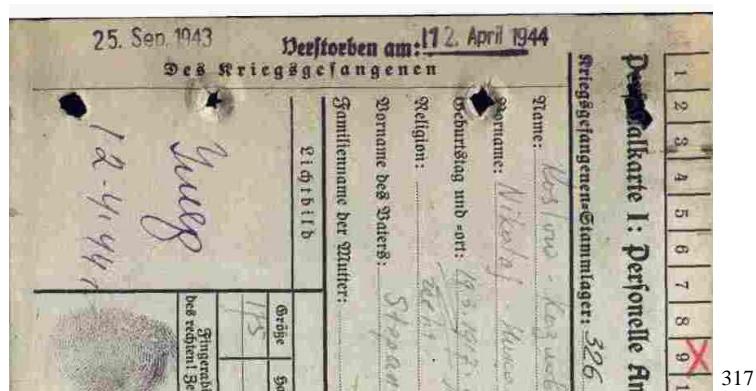
1.1.5.3 /7022311

Bei seinem Tod ist Iwan Scharow am 15.9.1906 geboren und Zimmermann, wurde am 14.10.1943 von „KL Ravensbrück“ „eingeliefert“ und am 9.1. „Entlassen am“ [Stempel:] „GESTORBEN“ „nach“ [Stempel:] „14. Jan. 1944“.

Russe							
Vor- und Zuname:	Iwan Scharow						Haf-Nr. 26521
Veruf:	Zimmermann	geboren am:	15.9.06	in:	Prowkino		
Anschrift-Ort:	Frau : Xenia Sch., Moskau, Rauskaja 20					Straße Nr.	
Eingel. am:	14.10.43	Uhr von	KL Ravensbrück	Gestl. am	gestorben	Uhr nach	14. Jan 1944
Bei Einlieferung abgegeben:							
Hut/Mütze	Paar Schuhe/Stiefel	Kragenknöpfe	Koffer	Altentasche	Valef		
Mantel	Paar Strümpfe	Halsstuch	Tabak	Pfeife	Tremdenpaß		
Rock	Paar Gamaschen	Taschentuch	Zigarren/Zigaretten		Arbeitsbuch		
Weste/Kletterweste	Kragen	Paar Handschuhe	Zig.-Blättchen		Invalidenkarte		
Hose	Vorhemd	Brieftasche mit	Tiertuch				
Pullover	Binder/Fliege	Papiere	Messer	Schere			
Oberhemden	Paar Armelhalter	Sporthemd/Hosen	Blattstifte/Drehblei				
Unterhemden	Paar Sodenhalter	Abzeichen	Geldbörse				
Unterhosen	Paar Manch.-Knöpfe	Schlüssel a. Ring	Kamm	Wertsachen: ja. - nein			
Abgabe bestätigt:				I.Ao	Feld. N 242 Ma W	Gefangenverwalter:	
<i>Iwan Scharow</i>				<i>Winkler</i>			

1.1.5.3 /7022312

Und wieder sind es Stempel, die mich entsetzen und für mich mehr über „den Nationalsozialismus“ aussagen als manch ein dickes Buch. In Datei 245<sup>314</sup> habe ich die „Personalkarte I: Personelle Angaben“ des „Kriegsgefangenen-Stammlager: 326“ („StaLag VI K“, also Stukenbrock“ zu Nikolaj Koslow<sup>315</sup> in Siedlinghausen<sup>316</sup> wiedergegeben – und besonders den Ausschnitt am linken Rand, an den ich jetzt wieder denken muß:



317

*In den Stempel „Verstorben am: \_\_\_\_\_“  
ist das Datum „12. April 1944“ hineingestempelt.*

Unten im Dokument 1.1.5.3 / 7022314 zum „Zimmermann“ Iwan Scharow, geboren 15.9.1906, verheiratet, zwei Kinder, im „KLBu eingeliefert am 14.10.43“ ist in den Stempel „Gestorben am“ das Datum „9.1.1944“ hineingestempelt, und „14. Jan. 1944“ in den Stempel „abgesetzt am“.



1.1.5.3 / 7022314:  
„abgesetzt am“

<sup>314</sup> „Nikolai Koslow, geb. 19.3.1917, und der Handkarren in der Siedlinghauser Heimatstube“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9485/245\\_nikolai\\_koslow\\_und\\_der\\_handkarren\\_in\\_der\\_siedlinghauser.pdf?t=1608103408](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9485/245_nikolai_koslow_und_der_handkarren_in_der_siedlinghauser.pdf?t=1608103408)

<sup>315</sup> <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300038173>

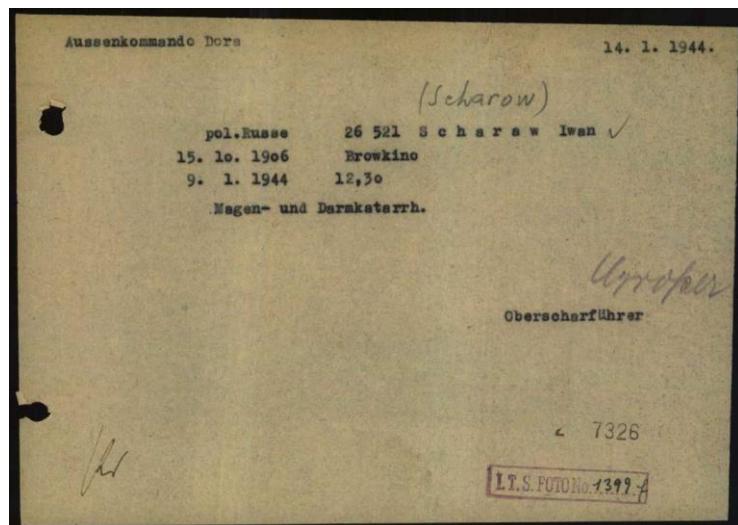
<sup>316</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

<sup>317</sup> <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300038173> (Ausschnitt oben links, im Uhrzeigersinn um 90° gedreht)



*Николай Козлов  
Nikolaj Koslow  
19.3.1917 – 12.4.1944  
UdSSR<sup>318</sup>*

Am 14.1.1944 ist Iwan Scharow im „Außenkommando Dora“ der „politische Russe“ mit der Nummer 26521, geboren am 15.10.1906 in Browkino, „Magen- und Darmkatarrh“.



1.1.5.3 /7022310

<sup>318</sup> „Neue Grabsteine für Siedlinghausen. Ein begründetes Plädoyer“ auf <http://upgr.bv-opfer-nsmilitaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Artikel264.-Neue-Grabsteine-f-d-Toten-i-Siedlinghsn.-Ein-Plaedyer.pdf>

#### **IV Iwan Scharow, geb. 14.10.1906, Gefangener im „Konzentrationslager Dachau“**

1.1.6.2 / 10284456

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

- „1. Inhaftierungsdokumente
    - 1. Lager und Ghettos
      - 6. Konzentrationslager Dachau**
      - 2. Individuelle Unterlagen Dachau /  
Individuelle Häftlings Unterlagen - KL Dachau  
Signatur: 01010602 oS  
Anzahl Dokumente: **329305**  
Form und Inhalt: ... z.B. Häftlingspersonalkarten, Effektenkarten, Geldverwaltungskarten, Postkontrollkarten, Arbeitseinsatzkarten, Transportkarten oder Sterbeurkunden. ...“<sup>319</sup>

<sup>319</sup> Wie oben bei „Mauthausen“.

Und hier:

### „1. Inhaftierungsdokumente

#### 1. Lager und Ghettos

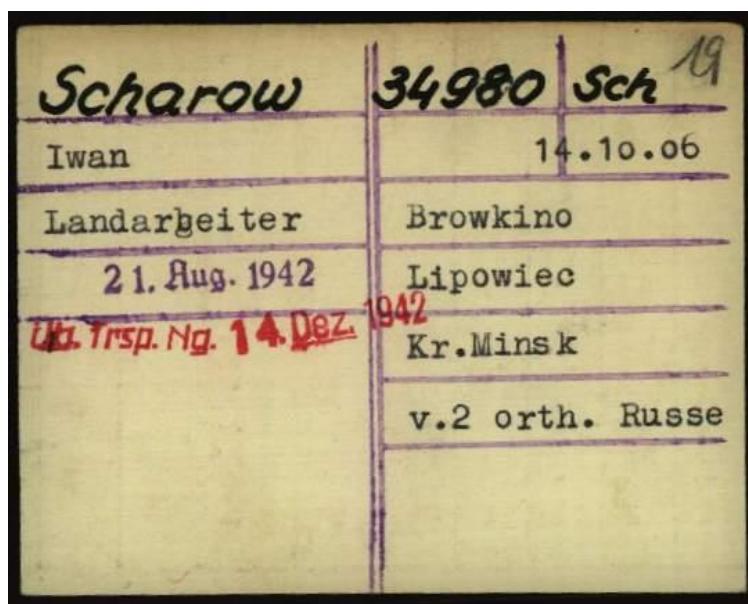
##### 6. Konzentrationslager Dachau

##### 7. Schreibstubenkarten Dachau A-Z

Signatur: 01010607 oS

Anzahl Dokumente: 187596

Form und Inhalt: Hierbei handelt es sich um Karteikarten der **Häftlingsschreibstube Dachau**, auf denen die Daten der Häftlinge – nach Registrierung durch die politische Abteilung und in der Effektenkammer – erneut aufgenommen wurden.



1.1.6.7 / 107450006

V Iwan Scharow, „Kriegsgefangenen-Nr.“ 108667, gest. 15.8.1943

ITS 234

Stufe II		Liste D		61.	
<u>Land</u> <del>Kreis</del> Kreis: Eschwege				Gemeinde: Herleshausen	
Stadt				Ausst. Behörde: Bürgermeisteramt	
Liste aller Gräber von Personen fremder Nationalität, die seit dem 2.9.1939 verstorben sind, einschl. der Gräber und Grabstätten derjenigen, die auf dem Transport oder auf Marschen verstorben sind. <i>34</i>					
Nationalität: Russen (Falls Nationalität unbekannt, ist ein besonderes Formblatt mit „Unbekannt“ als Nationalität zu verwenden.)					
Bezeichnung Grabstätte Grosser russ. Friedhof Herleshausen	Anzahl der darin beordigten	Todes- datum	Todes- ursache für den noch bek. Kgr. Nr.d.Erk.-Marko	Name und Geschl. Kzl.usw.weis	Weiter Plonski- Männer Kriegs Zgl.Nr.
1	12	3	4	5	6
Reihe 61 Grab 1460	5	15.3.45	Tbc.	Iwan Stroew, Teillaz.	768506
44 871	5	9.4.44	"	Stuarbaew, Tatscheba f.Tbc.	56578
16 301	5	22.4.43	"	Studinikin, Alexander	71201
45 886	5	17.4.44	"	Stupakow, Nikolei Kranke	145843
16 303	5	23.4.43	"	Stupin, Alexander d.früh.	68394
45 887	5	18.4.44	"	Schabalin, Alexej dtsch.	7516
51 1105	5	17.8.44	"	Schabanow, Andrej IX.A.K.	1c1944
20 388	5	16.5.43	"	Schabanow, Iwan "	66705
17 323	5	28.4.43	"	Schabanow, Sergej "	61436
11 215	5	26.3.43	"	Schabelin, Diniš "	42173
49 976	5	6.6.44	"	Schagabidinow, Kamal "	161894
22 439	5	8.6.43	"	Schakinow, Salim "	6422
55 1249	5	10.11.44	"	Schaklejew, Konstantin "	81746
59 1414	5	24.2.45	"	Schalafanow, Iwan "	22240
62 1478	5	23.3.45	"	Schalafanow, Trifon "	42215
13 259	5	12.4.43	"	Schamugja, Wallko "	8374
49 980	5	9.6.44	"	Schamejow, Nasiv "	152299
55 1245	5	8.11.44	"	Schamalow, Georgij "	110733
14 271	5	14.4.43	"	Schanaliew, Besenkali "	7469
20 387	5	16.5.43	"	Schapka, Iwan "	73071
38 759	5	3.2.44	"	Scharanow, Aleksander "	2602
44 875	5	11.4.44	"	Scharikow, Nikolaij "	39967
59 1410	5	21.2.45	"	Schartum, Trofim "	82779
29 568	5	15.8.45	"	Scharow, Iwan "	108667
28 550	5	3.8.43	"	Schachow, Egor "	75325
57 1348	5	10.1.45	"	Scheidarow, Adam "	22476
47 931	5	8.5.44	"	Scheifew, Achmed "	103798

Ich bestätige nach besten Wissen und Gewissen, dass dies eine treue und vollständige Wiedergabe der vorliegenden Informationen ist.  
*Herleshausen*, den 2. Dez. 1943  
 (Stempel) *Der Bürgermeister*  
 Unterschrift der ausst. Behörde) *Fischer*

*NK-2X*

2.1.1.1 / 70316409

„ITS 234

Stufe II

Liste D

61

Kreis Eschwege Gemeinde Herleshausen

Ausst. Behörde: Bürgermeisteramt

Liste aller Gräber von Personen fremder Nationalität, die seit dem 2.9.1939 verstorben sind, einschl. der Gräber und Grabstätten derjenigen, die auf dem Transport oder auf Märschen verstorben sind.

Nationalität: Russen

(Falls Nationalität unbekannt, ist ein besonderes Formblatt mit „Unbekannt“ als Nationalität zu verwenden.)“

Die Liste besteht aus sieben Spalten, die folgende Überschriften<sup>320</sup> tragen:

1. Bezeichnung Grabstätte: Großer russischer Friedhof Herleshausen
2. Anzahl der darin Beerdigten
3. Todesdatum
4. Todesursache
5. Name und Geschlecht für den noch bekannten Kriegsgefangenen, Nummer der Erkennungsmarke: Männer
6. Einheit, Kzl.<sup>321</sup> und so weiter: Teillazarett für Tbc. Kranke der früheren deutschen IX.A.K.<sup>322</sup>
7. Weiter Nachweis: Kriegsgefangenen-Nummer

	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	
Reihe	61	Grab	1460	5	15.03.1945	Tbc.	Stroew, Iwan	68506
	44		871	5	09.04.1944	"	Stuarbaew, Tatschebai	56578
	16		301	5	22.04.1943	"	Studinikin, Alexander	71201
	45		886	5	17.07.1944	"	Stupakow, Nikolei	145843
	16		303	5	23.04.1943	"	Stupin, Alexander	68394
	45		887	5	18.04.1944	"	Schabalin, Alexej	7516
	51		1105	5	17.08.1944	"	Schabanow, Andrej	101944
	20		388	5	16.05.1943	"	Schabanow, Iwan	66705
	17		323	5	28.04.1943	"	Schabanow, Sergej	61436
	11		215	5	26.03.1943	"	Schabalin, Dinis	42173
	49		976	5	06.06.1944	"	Schagabidinow, Kamal	161894
	22		439	5	08.06.1943	"	Schakinow, Salim	6422
	55		1249	5	10.11.1944	"	Schaklejew, Konstantin	81746
	59		1414	5	24.02.1945	"	Schalafanow, Iwan	22240
	62		1478	5	23.03.1945	"	Schalijew, Trifon	42215
	13		259	5	12.04.1943	"	Schamugja, Waliko	8374
	49		980	5	09.06.1944	"	Schamelow, Nasiv	152299
	55		1245	5	08.11.1944	"	Schamelow, Georgij	110733
	14		271	5	14.04.1943	"	Schanaliew, Besenkali	7469
	20		387	5	16.05.1943	"	Schapka, Iwan	73071
	38		759	5	03.02.1944	"	Scharanow, Aleksander	2602
	44		875	5	11.04.1944	"	Scharkow, Nikolaij	39967
	59		1410	5	21.02.1945	"	Schartun, Trofim	83779
	29		568	5	15.08.1943	"	Scharow, Iwan	108667
	28		550	5	03.08.1943	"	Schachow, Egor	75325
	57		1348	5	10.01.1945	"	Scheidarow, Adam	22476
	47		931	5	08.05.1944	"	Scheifew, Achmed	103798

<sup>320</sup> Ausgeschrieben und Schreibweise ggf. korrigiert.

<sup>321</sup> ?

<sup>322</sup> ?

Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, dass dies eine **treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen** ist.

[Stempel:] Herleshausen<sup>323</sup>, den 2. Dez. 1948

Der Bürgermeister (Unterschrift)

[Stempel:] Gemeinde Herleshausen Kr. Eschwege Der Bürgermeister“

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
    1. Amerikanische Besatzungszone in Deutschland
      1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, amerikanische Zone; Bayern, Hessen HE Unterlagen aus Hessen

010 Dokumente aus dem Landkreis Eschwege

**RUS 4** Nationalität/Herkunft der aufgeführten

Personen: Russisch /

Ursprüngliche Erhebung

Signatur: DE ITS 2.1.1.1 HE 010 RUS 4

ZM

Anzahl Dokumente: **84**

The screenshot shows a browser window with the URL <https://collections.arolsen-archives.org/de/search?cursor=70316409&ls=Scharfe&dt=376520&pg=1>. The page title is "Arolsen Archives". On the left, there is a table titled "Tabelle mit allen gefundenen Personen" containing columns: Nachname, Vorname, Geburtsort, Geburtsjahr, Geburtsdatum, and Personenz. The table lists 84 entries, mostly from the year 1917. On the right, there is a scanned document titled "Liste D" with handwritten text. The document includes fields for "Land", "Kreis", "Gemeinde", "Name", "Nationalität", "Beschreibung", "Anzahl", "Todes-Grabsitte", "der darin bezeichneten", "Todes-Name und Geschl.", "Einsicht Weiter", "Urne für den noch leb. Mgf.", "Nr. d. Erk.-Mark.", "Kiel, u. weis", "Plonski-", and "Krieger-Nr.". The document is dated "2.12.1948" and signed "Bürgermeister".

<sup>323</sup> Mehr kann ich nicht lesen.

## **VI Iwan Scharow, geb. 7.12.1917, Gefangener des „Konzentrationslagers Flossenbürg“**

## „1. Inhaftierungsdokumente“

## 1. Lager und Ghettos

## 8. Konzentrationslager Flossenbürg

3. Individuelle Unterlagen Männer Flossenbürg /  
Individuelle Häftlings Unterlagen

## Akten mit Namen ab SCHABATEN /

## Akte von SCHAROW, IWA

Signatur: 01010803 10

Anzahl Dokumente: 2

## Anzahl Dokumente: 2

www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1046490/fig-1

Von „Scharow, Iwan, R., Haft-Nr. 7098, Beruf:, geboren am: 7.12.17 in:, Anschriften-Ort:, Eingel. am 24.3.44. Uhr von K.L.Bu., Entl. am Uhr nach“ wurden „Keine Sachen vom K.L. Buchenwald zugesandt“, unterschreibt der „Effektenverwalter“ (SS-Oberscharführer<sup>324</sup>).

Wer- und Name:	S c h a r s o w	Twan	Ra. Soll Nr. 798	
Vorname:		geboren am	7.12.17.	
Ankunftsdt.			Görlitz M.	
Quitt. am	24.3.24.	Uhr von	E. L. B.	
		End. am		
Wer nach				
Selbststern abgegeben:				
Stadt	Von Stadt/Gem.	Wohnsitz	Namens	Wohnort
Wund	Von Stadts.	Ortschaft	Telef.	Telephon
Med. Fach	Von Gemeinde	Ortschaft	Signatur/Zeugniss	Zeugniss
Med. Konsultation	Krank	Von Krankenhaus	Zg. Mediz.	Medizinal
Reis.	Verland	Verladeort	Reisek.	
Pharmer.	Arznei-Nr.	Verarbeit.	Arznei	Arznei
Blechdien.	Von Schmiede	Verarbeit.	Arznei/Arznei	
Blutdien.	Von Schmiede	Verarbeit.	Arznei/Arznei	
Industrie	Von Fabrik	Verarbeit.	Arznei/Arznei	
Industrie	Von Fabrik	Verarbeit.	Arznei/Arznei	
Industrie	Von Fabrik	Verarbeit.	Arznei/Arznei	
Abgabe bestätigt:			Gefestigter Aussteller	
			<i>M. J. Müller</i>	
			§ 9 Überwachung	

1.1.8.3 / 10993192

<sup>324</sup> Unterschrift von mir nicht geschwärzt, da eh unleserlich.

## VII Iwan Scharow, geb. 12.7.1924, „Gummiwerke Fulda A.G.“

Auf Dokument 2.1.1.2 / 70509141 ist Iwan Scharow die „Laufende Nummer“ 1335, geboren am 12.7.1924 in Charkow, „Pbg.“, Zwangsarbeiter bei „Gummiwerke Fulda A.G.“ von „?“ bis „?“. Unten auf der Seite steht ein Stempel: „Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, dass dies eine treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen ist.“ Es unterschreibt und stempelt der Arbeitsamtdirektor.

The screenshot shows a web-based archival system. On the left, there is a search bar and a sidebar with navigation links like 'ARCHIVBAUM', 'Suche', and 'Meine Archivkarte'. The main area displays a table of documents with columns for 'Name', 'Vorname', 'Nummer', and 'Bemerkung'. One row for 'Iwan Scharow' is highlighted in green. To the right, a detailed view of a document titled 'Ursprüngliche Erhebung' is shown. The document is dated '14.10.21' and has two large tables with numerous entries. Below the tables, there is a note: 'This document is stored before January 2001. It needs to be stored longer than usual - Select!' and a 'Select!' button. At the bottom of the page, there is footer text: 'Bundesarchiv, Berlin-Buch | Archivkarte | Impressum | Datenschutz | Nutzungsbedingungen | Kontakt'.

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
    1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
      1. Amerikanische Besatzungszone in Deutschland
      2. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, amerikanische Zone; Bayern, Hessen, Württemberg-Baden, Bremen (2)
- HE Unterlagen aus Hessen
- 016 Dokumente aus dem Landkreis Fulda
- 11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Fulda
- RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung Signatur: DE ITS 2.1.1.2 HE 016 11 RUS ZM Anzahl Dokumente: 99

Und wieder fällt mir Bernhard Bremberger ein: „Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperrten, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben, ...“<sup>325</sup>

<sup>325</sup> Bernhard Bremberger: „,Die Sauberkeit der an sich stark verwohnnten Räume ließ vielfach zu wünschen übrig‘. Lagerlisten des Gesundheitsamts Kreuzberg“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 118

Und auch an „Blasche Skibinski“ muß ich wieder denken, auf Meschedes Waldfriedhof, den viele gern „Franzosenfriedhof“ nennen, und an seine Töchter, zwar wegen der beiden Fragezeichen („? -?“). Am 30.6.1988 schrieb man seiner Tochter Karolina Kasprowicz, geb. Skibinska, aus Bad Arolsen einen Brief, in dem stand: „Aus hier vorliegenden Lohnkonten der Firma Sachtleben Bergbau GmbH, Bestwig-Ramsbeck, geht hervor, daß

SKIBINSKA, Karolina,

SKIBINSKA, Emilja,

SKIBINSKI, Blasej,

SKIBINSKA, Anna, keine weiteren Personalangaben,

in den Monaten Januar 1945 und März 1945 in der Grube Ramsbeck, Bestwig, beschäftigt waren.“<sup>326</sup>

Daß sie mit ihrem Vater und ihrer Schwester vom August 1943 bis April 1945 im „Andreasberg-Lager Krs. Meschede“ gelebt und „in der Eisenerzgrube A.G. Stolberg Zink“ gearbeitet habe, hatte sie geschrieben<sup>327</sup>, als sie ihre Rente beantragen wollte.<sup>328</sup>



„Blasche Skibinski“ auf dem „Franzosenfriedhof“ in Meschede<sup>329</sup>

<sup>326</sup> Brief aus Bad Arolsen an Karolina Kasprowicz vom 30.6.1988, 6.3.3.2 / 110496786, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>327</sup> Fragebogen zur Anfrage von Emilia Pietruszka für sich selbst vom 19.3.1976, 6.3.3.2 / 113210721, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>328</sup> Siehe „Der Franzosenfriedhof in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 124-138

<sup>329</sup> A.a.O.; vgl. Datei 14: „Namensvettern und Familienmitglieder“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Namensvettern-und-Familienmitglieder.pdf>

**VIII Iwan Scharow, geb. 29.12.1913, „Dortmund-Hoeder Hüttenverein Aktiengesellschaft, Werke Hoerde“**

Auf der 21. Seite der Liste der „Russen“ der „Dortmund-Hoeder Hüttenverein Aktiengesellschaft, Werke Hoerde“ („**ITS 123**“) steht als „Laufende Nummer“ 732 Iwan Scharow, geboren 29.12.1913 in Parschino, „Beschäftigungszeit von 28.5.1943 bis 13.4.1945“.

Nr.	Name und Vorname	Geburts- datum	Geburtsort	Beschäftigungszeit	
				von	bis
701	Solonetski, Grigorij	25. 8.22	Nurahwa	7. 7.42	31. 7.42
702	Solincki, Fedor	21. 4.24	Mariupol Stalinski	13.12.43	3. 2.44
703	Sorkin, Alexi	10. 4.24	Alusonta (Krim)	11. 1.45	13. 4.45
704	Sorekin, Alexi	17. 9.24	Kostow	11. 8.42	13. 4.45
705	Surokow, Alexij	15.12.25	Pajki	17.12.42	15. 4.44
706	Sotick, Alexei	7. 2.14	Topolka	21.10.42	3.12.42
707	Spatschenko, Fedor	2. 5.22	?	21.10.42	13. 4.45
708	Speridowow, Wladimir	2. 5.24	Umsopopretswak	21. 7.42	5. 8.43
709	Spirjalew, Wladimir	2.11.26	?	5. 8.42	6. 8.42
710	Spinki, Grigorij	15.11.02	Stadt Tscherginowa	12. 8.44	13. 4.45
711	Sukke, Iwan	1.12.25	Hokreit	1.10.43	13. 4.45
712	Susenki, Wladimir	10. 2.27	Zikowa	21. 7.42	23. 6.42
713	Suseckow, Andrei	15. 5.20	Ussatenko	15. 8.42	19. 8.42
714	Sutorow, Paul	12.12.24	Gosel	20.12.43	13. 4.45
715	Suprunow, Peter	6. 5.19	Kuschabiewsk	27.10.44	13. 4.45
716	Suchanow, Petro	27. 2.25	Kobelsk	24.11.42	13. 4.45
717	Sumzow, Ivan	19.10.22	Boromla	7. 7.42	15. 8.42
718	Suhmisch, Paul	26. 6.26	Alexanderstadt	1.10.45	11. 1.44
719	Suchmolnow, Nikolai	7.11.26	Wranayoktijewo	26.11.42	15.11.44
720	Sucharissa, Sergei	10. 3.27	Novogesotschmoc	5. 8.42	13. 4.45
721	Suritski, Jakob	26. 7.25	Biletsko	20.12.43	13. 4.45
722	Svedenik, Roman	20.10.22	Raduschenkwa	17.10.44	13. 4.45
723	Sverdjakow, Wladimir	28. 1.24	Gosel	22. 7.42	6. 8.42
724	Swertschewski, Nikolai	8. 5.26	Kisilowka	1.10.43	13. 4.45
725	Szesches, Dmitri	10. 5.14	Krutei-Lag (Kurak)	29. 1.45	13. 4.45
726	Sziespuk, Stefan	1918	?	31. 1.45	13. 4.45
727	Szenyko, Dimitri	10. 5.25	Schitomir	31. 1.45	23. 2.45
728	Shestastin, Georg	14. 1.23	Zegodnehow	31. 1.45	13. 4.45
729	Szenyko, Michael	10. 7.25	Schitomir	31. 1.45	23. 2.45
730	Schabrenke, Iwan	1. 1.22	?	6. 8.42	7. 8.42
731	Schadra, Nikolai	12. 5.12	Wiodoszy	22. 4.44	30. 4.44
732	Schjorow, Iwan	29.12.13	Parschino	28. 5.45	13. 4.45
733	Schneeschell, Nikolaus	26. 1.26	Kelbiljuka	12.12.42	13. 4.45
734	Schein, Vasili	14. 7.25	Ostapowka	22. 7.42	7. 8.42
735	Schelkownikow, Alexi	14.10.25	Taganrog	23. 7.42	13. 4.45

2.1.2.1 / 70599547

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen

022 Dokumente aus dem **Landkreis Dortmund (SK)**

- 7** Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Dortmund (SK) aufhielten

**RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten

Personen: Russisch /

Ursprüngliche Erhebung

Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 7 RUS ZM

Anzahl Dokumente: **708**

Laut Dokument 2.1.2.1 / 70600379 hatte Iwan Scharow vom **3.8. bis 16.9.1944** eine „Bursitis li. Knie“, also eine Schleimbeutelentzündung am linken Knie.

Nr.	Name	Vorname	geb.	Geb. Ort	Krankheit	von - bis
88.	Dsuba	Lydia	9. 9.19	Rußland	Abschüß re. Leiste	24. 7. 23. 8.44
89.	Wischkawitsch	Wladimir	17. Jahre	"	Verdacht auf Schädelbruch	26. 7.44 7. 8.44
90.	Galoschkina	Lydia	3. 9.24	"	Appendicitis	30. 7.44
91.	Iubrowa	Lukow	18. Jahre	"	Prellungen	12. 8.44 4. 8.44
92.	Scharow	Iwan	29.12.13	"	Bursitis li. Knie	3. 8.44 16. 9.44
93.	Zoubkoff	Methody	20. 5.97	"	Ulcus duodenii	7. 8.44 6. 9.44
94.	Kowal	Sergie	48 Jahre	"	Sprunggelenksbruch links	8. 8.44 14. 8.44
95.	Nesterko	Anne	?	"	Brandwunden	11. 8.44
96.	Loginowa	Taniera	2. 3.24	"	Brandwunden	26. 9.44 21. 8.44
97.	Stromolo	werra	18 Jahre	"	Unterleibsleiden	16. 9.44 31. 8.44
98.	Nesterenko	Iwan	20 Jahre	"	Beinbruch li.	5. 9.44
99.	Samitzkaja	wanarawa	6.12.26	"	Brandwunden	25.11.44 12. 9.44
100.	Krasow	Grigori	3.12.24	"	Brandwunden	27. 9.44 14. 9.44
101.	Kowalewski	Josef	15. 7.17	"	Mittelfußbruch re.	13.10.44 16. 9.44
102.	Schkura	Maria	12.8.25	"	Brandwunden	25. 9.44 16. 9.44
103.	Galuschkina	Wera	7. 2.26	"	Appendicitis	30. 9.44 3.10.44
104.	Tscheretniko	Antonie	7. 2.26	"	z. Beobachtung	4.10.44 3.10.44
105.	Hewa	Iwan	25. 9.25	"	Brandwunden	4.10.44 6.11.44
106.	Suschenko	Valentin	19 Jahre	"	Ischias	5.10.44 2.11.44
107.	Chorolski	Iwan	22 Jahre	"	Narbenzerfall li. U.-Schenkel	23.10.44 13.11.44
108.	Schendrien	Wassilie	12. 4.25	"	Drüsentrbc. li. mals-seite	25.10.44 10.11.44
109.	Dsuba	Maria	23. Jahre	"	Abschüß re. u.-Sch.	2.11.44 1. 1.45
110.	Chenko	Michel	48 Jahre	"	Lungentbc.	3.11.44 19. 3.45
111.	Skrobeljako	Iwan	5. 6.24	"	Brandwunden	3.11.44
112.	Kostenko	Iwan	18 Jahre	"	Brandwunden	15.12.44 10.11.44
113.	Gmiterek	blasy	2. 7.17	"	Wadenbeinbruch re.	20.12.44 15.11.44
114.	Masur	Danilo	20 Jahre	"	Brandwunden	18.11.44 11.11.44
115.	Suschenko	Valentin	19 Jahre	"	Mittelfußbruch li.	15.12.44 15.11.44
116.	Guschenko	Alexander	40 Jahre	"	Zerquetschung li. Daumen	18.11.44 15.11.44
117.	Rawlaw	Simon	48 Jahre	"	Prellung	25.11.44 21.11.44
						29.11.44

### 2.1.2.1 / 70600379

## „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)

1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente

2. Britische Besatzungszone in Deutschland

1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen

022 Dokumente aus dem Landkreis Dortmund (SK)

9 Informationen über Ausländer aus dem Gesundheitsbereich der Kreises Dortmund (SK)

**RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:  
Russisch / Ursprüngliche Erhebung  
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 9 RUS ZM  
Anzahl Dokumente: 133  
**Vormals und Fremdsignaturen:**  
F 8/136/ABN, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/AG, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/AGY, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/AHO, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/AHP, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/AHQ, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/AHQ, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/EB, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/QW, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/VZ, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/XS, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/YJ, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/136/ZD, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021“

### „ITS 015

Hütten- und Walzwerke-Berufsgenossenschaft

Sektion 4, Dortmund

Verzeichnis der Unfälle ausländischer Staatsangehöriger in der Zeit vom 3.9.1939 bis  
8.5.1945

Staatsangehörigkeit: Rußland“

Als „Laufende Nummer“ 1496 steht Iwan Scharow, geboren am 29.12.1913 in Parschino, mit  
einem „**Unfall vom 11.10.44**“ im „Betrieb Dortmund-Hörder Hüttenverein AG., Werk Hörde,  
Dortmund-Hörde“. „Rente v.H. –“, „Letzter Aufenthalt nach den Unterlagen Dortmund-  
Hörde, Lager Willich“. Die Formularnummer: „500 10 50 6996 <sup>330</sup>-Druck, Dortmund“.

---

<sup>330</sup> Kann ich nicht lesen.

Hütten- und Walzwerke-Berüngsgesellschaft Sektion 4, Dortmund			ITS 015 Verzeichnis der Unfälle ausländischer Staatsangehöriger in der Zeit vom 5. 9. 1939 bis 6. 5. 1945			ITS 015			
Staatsangehörigkeit: Russland									
Lfd. Nr.	Name	Vorname	geboren		Urhall	Besitz	Rente v. H.	Letzter Aufenthalt euch den Unterlagen	Bemerkungen
1486	Grigori	Antonina	10.5.26	Bostow	21.7.44	Dortmund-Hörder Hüttenverein AG West-Hörde Dortmund-Hörde	--	Dortmund-Hörde, Lager Villlich	
7	Kostrikowa	Irena	7.4.21	Woronesch	19.7.44				
8	Kowaleki	Anton	1.1.25	Wenies	12.7.44				
9	Sernabin	Anton	2.6.04	Stalino	24.7.44				
1490	Musienko	Grigori	25.9.04	Ustirka	28.6.44				
1	Neisterke	Anna	5.2.18	Drenica	17.5.44				
2	Hobendriek	Weill	12.4.25	Selo-Domsko	18.6.44				
3	Kazuhin	Anton	2.8.04	Stalino	30.4.44				
4	Suschenko	Valentina	25.6.25	Stanitsa	13.9.44				
5	Sokurov	Marija	12.8.25	Birki	9.9.44				
6	Soharow	Iwan	29.12.13	Porechimo	11.10.44				
7	Mischchenko	Weill	25.9.21	Chrapotechi	24.1.44				
8	Sobolowskaja	Antonia	20.9.24	Bostow	11.10.44				
9	Entinova	Aleksandr	25.7.05	Klejnjan	18.6.44				
1500	Dziakowski	Georgi	5.1.25	Sewastopol	20.6.44				
1	Dwornik	Jewudra	10.7.22	Jekatetri	19.5.44				
2	Bobara	Alexander	2.11.26	Debre-Maggeschda	15.6.44				
3	Antipova	Were	29.8.21	Novo-Scherkass	11.5.44				
4	Irkopenko	Maria	1.6.05	Brilika	4.5.44				
5	Keljanow	Michael	6.9.00	Aleksandria	16.6.44				
6	Pjantsevi	Alexander	21.8.14	Betorkiechima	22.5.44				
7	Wolkow	Alexanders	12.4.20	Ueschkowa	12.6.44				
8	Gsinke	Wersili	17.8.23	Jerechlowka	2.4.44				
9	Natisech	Alexandra	29.5.24	Petrikivka	16.6.44				
1510	Wartchenko	Michael	14.5.24	Schachnowoziwka	1.5.44				
1	Nos	Katharina	4.12.24	Birk	25.5.44				
2	Fatassiant	Anre	12.5.22	Kresnodar	25.4.44				
3	Gladkie	Weill	25.4.26	Selo Jurkia	20.4.44				

### 2.1.2.1 / 70601716

- ,,2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone  
NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
- 022 Dokumente aus dem Landkreis Dortmund (SK)
- 11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Dortmund (SK)
- RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:  
Russisch / Ursprüngliche Erhebung  
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 11 RUS ZM  
Anzahl Dokumente: 164

Der „Dortmund-Hörder Hüttenverein“ steht auch auf der Liste „Häftlingseinsatz des KZ Buchenwald für Rüstungszwecke im Dezember 1944 unter Angabe der geleisteten Arbeitsstunden“ (1.1.5.0 / 82082697, ITS Digital Archive, Bad Arolsen<sup>331</sup>).

„Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperren, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben, ...“<sup>332</sup> Ich kann es einfach nicht fassen!

<sup>331</sup> Abschrift in Datei 49: „Familie Woronin, die Reichsbahn und Stillenberg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/49.-Familie-Woronin-die-Deutsche-Reichsbahn-und-Stillenberg.pdf>

<sup>332</sup> Bernhard Bremberger: „Die Sauberkeit der an sich stark verwohnnten Räume ließ vielfach zu wünschen übrig“. Lagerlisten des Gesundheitsamts Kreuzberg“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 118

**IX Iwan Scharow, geb. 15.6.1923, „Kriegsgefangener 326 VI K 25183 Wachkdo. 119“**

In Dokument 2.1.2.1 / 70570069, der 3. Seite zum „Landkreis Aachen, Friedhof Eschweiler-Talstr.“, steht Iwan Scharow, geb. 15.6.1923 in Nushna Kreis Gorki, gestorben 3.2.1943, „Beerdigungstag“ 5.2.1943, als „Laufende Nummer“ 36 und als „Kriegsgefangener 326 VI K 25183 Wachkdo. 119“.

*L.K. Radchen* - 3 - *Friedhof Eschweiler - Talstr.* ZPI4 ITS 057 24

Inf. No.	Grab. No.	Zuname Vorname	Geburtsdatum und Ort:	Todestag	Beerdigungs- tag:	Bemerkungen:
29	38	Wibornow Iwan	5.5.1922 Tbilissi Bezirk Naltschik	21.1.43 22.1.43	24.1.43 25.1.43	Kriegsgefangener 326/Nr.77198 Arb.Kdo. 26
30	39	Iyjsenko Filip	14.11.1902 Nowo-Welitsch kowskaja Bezirk Krasnodar	25.1.43	25.1.43	Kriegsgefangener 326/VI K 59811 Wachkdo. 119
31	40	Kewalew Stefan	20.3.1903 Woloboewo Kreis Kursk	23.1.43	26.1.43	Kriegsgefangener 326/VI K 25276 Wachkdo. 119
32	41	Plochich Andrei	15.7.1921 Rolgi-Kolodez Kreis Kursk	25.1.43	28.1.43	Kriegsgefangener 312/2489 Wachkdo. 119
33	42	Kusminow Dimitry	15.3.1899 Ordschonigidse Kreis Jpatowskaj	25.1.43	28.1.43	Kriegsgefangener VI F Nr.44797 Arb.Kdo.26
34	43	Schotin Nikolei	16.8.1909 Weschöfka Kreis Gischowka	29.1.43	1.2.43	Kriegsgefangener 326 VI K 25360 Wachkdo. 119
35	44	Rjabzew Stefan	23.12.1906 Anikowitschi Kreis Minsk	29.1.43	1.2.43	Kriegsgefangener 326 VI K 25493 Wachkdo. 119
36	46	Scharow Iwan	15.6.1923 Nushna Kreis Gorki	3.2.43	5.2.43	Kriegsgefangener 326 VI K 25183 Wachkdo. 119
37	47	Peschkow Iwan	15.6.1915 Nowo Melowaja Kreis Kursk	16.2.43	19.2.43	Kriegsgefangener X B 123502 Wachkdo. 119
38	48	Schirokow Alexander	30.8.1908 Saratow Kreis Saratow	18.2.43	21.2.43	Kriegsgefangener 326 VI K 25594 Wachkdo. 119
39	49	Tschurkin Josif	1.4.1909 Barabanowo Kreis Tscheljabinsk	28.2.43	3.3.43	Kriegsgefangener 326 VI K 59767
40	50	Ljamin Pawel	17.2.1914 Pokrovka Kreis Samara	9.3.43	12.3.43	Arb.Kdo.119 Kriegsgefangener 326 VI K 57554
41	51	Morenko Grigori	25.6.1911 Rudev Kreis Rostow	10.3.43	13.3.43	Arb.Kdo. 119 Kriegsgefangener 326 VI K 25444
42	52	Kasakow Michail	20.3.1919 Atjaman Kreis Saransk	12.3.43	15.3.43	Arb.Kdo. 119 Kriegsgefangener 326 VI K 25454
43	53	Serjakow Jkarion	6.6.1905 Peusa Kreis Poim	16.3.43	19.3.43	Arb.Kdo. 119 Kriegsgefangener VI F 46429
						Arb.Kdo. 26

2.1.2.1 / 70570069

Von Stukenbrock nach Aachen, und plötzlich fällt mir wieder ein Satz ein: „Obwohl das mit 42 000 und mehr Lagern überzogene Land ein einziger Gulag gewesen sein muß.“ Natascha Wodin schreibt in „Sie kam aus Mariupol“:

„Je länger ich recherchierte, auf desto mehr Ungeheuerlichkeiten stieß ich, von denen bisher kaum jemand gehört zu haben schien. Nicht nur ich selbst war in vielem immer noch ahnungslos, auch von meinen deutschen Freunden, die ich für aufgeklärte, geschichtsbewusste Menschen halte, wusste niemand, wie viele Nazi-Lager es früher auf deutschem Reichsgebiet gegeben hatte. Die einen gingen von zwanzig aus, andere von zweihundert, einige wenige schätzten zweitausend. Nach einer Studie des Holocaust Memorial Museums in Washington belief sich die Zahl aber auf 42000, die kleinen und die Nebenlager nicht mitgerechnet. 30000 davon waren Zwangsarbeiterlager. In einem Interview mit der ‚ZEIT‘, das am 4. März 2013 erschien, sagte der amerikanische Historiker Geoffrey Megargee, der an der Studie mitgearbeitet hatte: Die horrende Zahl der Lager betätigte, dass nahezu allen Deutschen die Existenz dieser Lager bekannt gewesen sei, selbst wenn sie das Ausmaß des Systems dahinter nicht begriffen oder nicht in jedem Fall über die Umstände in den Lagern Bescheid gewusst hätten. Obwohl das mit 42 000 und mehr Lagern überzogene Land ein einziger Gulag gewesen sein muß.“<sup>333</sup>

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone  
NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen  
001 Dokumente aus dem Landkreis Aachen
      - 4 Informationen über Gräber von Ausländern im Kreis Aachen  
**RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung  
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 001 4 RUS ZM  
Anzahl Dokumente: 34

---

<sup>333</sup> Natascha Wodin: „Sie kam aus Mariupol“, Reinbek bei Hamburg, 5. Auflage März 2017, S. 38

## X Iwan Scharow, geb. 5.7.1924, Krupp, „Lager Frintroperstraße“

Das Dokument 2.1.2.1 / 70621982 [Formular „Krupp, Druckerei, AL/72, Essen, 4235/2500, März 47, Klasse A – Ro-Nr. 226“] ist eine aus sieben Spalten bestehende Tabelle; neben „Zu- und Vorname“, „Geburtsdatum“, „Geburtsort und Kreis“ stehen „Arbeitgeber“ („Krupp“, „O.Todt“, also „Organisation Todt“, „Essen-Kupferdreh“, „Hoch u. Tief“ und „Lagerküche“), „Tag der Aufnahme und Entlassung. Wohin entlassen“, „Krankheit bzw. Todesursache“ (Wöchnerin, Ödeme, Lungen-Tbc., Herzleiden, Herzfehler, Brandwunden an den Beinen, Blinddarmentzündung, Verbrennung, Ödeme in beiden Beinen, offene Lungen-Tbc., Ödeme, Lungeninfektion, Fußerletzung, Magenbeschwerden, Verbrennung rechter Fuß, Zehenverletzung, Verletzung echter Arm und Brustprellung) und „Wohnung bzw. Lager“ („Lager Spenlestr.“, „Lager Heegstr.“, „Lager Mb.20, Krupp“, „Lager Essen-Kupferdreh“, „Lager Rabenhorst“, „Lager Lüschershofstr.“, „Lager Krämerplatz“, „Lager Josef Hommerweg“, „Lager Frintroperstr.“ und „Lager Seumannstr.“).

Iwan Scharow wurde am 5.7.1924 in „Tschernowo, Minsk“ geboren, sein Arbeitgeber war Krupp („Lager Frintroperstraße“), und nach einer „Zehenverletzung“ (5.10.-15.11.1943) wurde er „zur Arbeit“ „entlassen“.

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

- ,,2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
      - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
      - 029 Dokumente aus dem Landkreis Essen (SK)
      - 9 Informationen über Ausländer **aus dem Gesundheitsbereich** der Kreises Essen (SK)
        - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
        - Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 029 9 RUS ZM
        - Anzahl Dokumente: 212
        - Vormals und Fremdsignaturen**
        - F 8/135/J, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>
        - F 8/136/AI, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>
        - F 8/136/AZ, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>
        - F 8/136/DP, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>
        - F 8/136/GK, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>
        - F 8/136/HV, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>
        - F 8/136/IW, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>

F 8/136/TC, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 8/141/H, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021“

„Bei neun der überprüften Namen ...sind Krankengeschichten vorhanden. Dies ist insofern bemerkenswert, da gerade die **Krankengeschichten von Ausländern ansonsten nach dem Krieg von den Alliierten gesammelt wurden** und heute in den Archiven des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen für eine Auswertung unzugänglich sind.“<sup>334</sup>

Und: „... so ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, dass dort ebenfalls solche Aufzeichnungen existierten, mit denen vergleichbar gearbeitet wurde. Im Landesarchiv Berlin sind sie nicht zu finden; eine kürzlich initiierte Anfrage an die Amtsärzte der Bezirke mit der Bitte, über eventuell noch vorhandene Altakten zu informieren, blieb ergebnislos. Zu vermuten ist, dass weitere Listen ebenfalls den Weg zum Internationalen Suchdienst gefunden haben, wo sich ihre Spur verloren hat. Auf meine entsprechende Anfrage in Bad Arolsen erfuhr ich, dass es noch viel unbearbeitetes und vor allem auch nicht katalogisiertes Material gäbe; ich solle gelegentlich mal nachrügen. Und tatsächlich konnte ich nach fast drei Jahren, im Dezember 2003, ein weiteres Berliner Dokument einsehen: ....

Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperrten, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben, konnten die **Lagerlisten des Gesundheitsamtes Kreuzberg Auskunft über die Arbeitgeber und Lagerbetreiber** geben.“<sup>335</sup>

R u s s a n d Zu- und Vorname	Geburts- datum	Geburtsort und Kreis Heimatanschrift	Arbeitgeber	Tag der Aufnahme und Entlassung, Wohin entlassen	Krankheit bzw. Todesursache	Wohnung bzw. Lager
Schapotschkins, Elisaweta geb. Tschekedina	1.6.23	Studenowka, Kurek	Krupp	28.2.-8.3.42	Wohnerin	Im. Spaniestr.
Schapowalow, Egor	23.4.98	Smolenino, Warschau Lowgrad	"	17.12.-22.12.42 zum Lager 30.1.-8.2.43	Oedeme	" Hoagata
				17.6.-26.6.43	"	" "
				zur Arbeit 4.7.-10.7.43	Lungen-Tbc.	" Mb. 20 Krupp
				zur Arbeit 10.7.-16.7.43	Herausleiden, Herthaehler	" "
Schapowalowa, Agafia	5.2.05	Witebsk	O.Todt	15.7.-7.8.44	Lungen-Tbc.	" Essen-Kunstdireich
			Essen-Kupferfirma, entfernt dreh			
Schapowalowa, Helena	1.5.15	Schurawka, Smolenskaja	Krupp	17.9.-22.11.42	Brennhand an den Beinen	" Spaniestr.
				14.12.-21.1.44	(Bombenverw.) Blinddarmentzündung	" Habenhorst
Schapowalowa, Katharina	11.10.24	Ustinowka, Kirovograd	"	14.12.-21.1.44		" Lischerschhofstr.
Schapala,	19.6.28	Schetscherewez	"	6.11.-16.12.43	Vorbrennung	" "
+ Schapowalina, Anna	23.7.23	Woroschilowgrad	"	sum Lager	Oedeme im beiden Beinen, gestorben.	" Krimierplatz
	H.A.	" " Vorort	Schachta 2-5, Ortschaftsklasse 15	2.4.-26.5.43	offene Lungen-Tbc.	307
Schapowow, Alexander	23.11.16	Mariopol	Krupp	18.5.-17.42	Oedeme	" Krimierplatz
	13.11.16			5.5.-13.7.43	Lungeninfiltat	" Josef Hommerweg
Schawig, Iwan	5.7.24	Minsk, Schernow	Hoch u. Tief	Erichs, Steele 1.7.-5.10.42	Fußverletzung	" Fritropstr.
Schawlow, Iwan	22.12.22	Kosubol, Kirovograd	Krupp	Erbs, Lederhütte 1.10.-15.10.43	Fußverletzung	" Seemannstr.
Schawrowschikow, Eugenij	20.12.21	Syatskoje	Lagerärztliche	10.8.-22.8.42	Vorbrennung re. Fuß	" Spaniestr.
Schawow, Iwan	5.7.24	Tschernowo, Minsk	Krupp	sur Arbeit 9.10.-31.11.43	Zehenverletzung	" Fritropstr.
Schawschko, Peter	28.5.24	Solciewka, Schitomir	"	zum Lager 28.7.-25.8.43	Verletzung re. Arm (Bombenverw.)	" Seemannstr.
	H.A.			zum Lager 31.7.-24.9.43	Brustprallung	
				zum Lager		

2.1.2.1 / 70621982

<sup>334</sup> Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmehbuch im Krankenbuchlager Berlin und seine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 83

<sup>335</sup> Bernhard Bremberger: „Die Sauberkeit der an sich stark verwohnten Räume ließ vielfach zu wünschen übrig“. Lagerlisten des Gesundheitsamtes Kreuzberg“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 117 f.

## XI Iwan Schrow, geb. 19.6.1920, „Verbleib ?“

Laut Dokument 2.1.2.1 / 70615377 war Iwan Scharow, geb. 19.6.1920, „Nationalität Russisch“, vom 1.6.1944 bis 15.4.1945 „versichert“ und bei „W. Bungert“ „beschäftigt“. „Verbleib“ „?“.

Name Vorname	geb. am geb. in	Nationalität	versichert vom	bis	beschäftigt bei	Verbleib
Pojarski Walla	23.10.23 ?	Russisch	8.12.42-2.5.45	Heimr. Puth	?	
Bulajtschuk Wasilj	14.6.17 ?	"	29.4.43 - ?	Gemeinschaftswerk	?	
Chartschenko Scheleja	9.6.17 ?	"	8.1.44-26.4.45	Wiesenfabrik	?	
Scherchan Simeon	25.12.22 ?	"	144.4.42- 6.5.45	Wiesenberge	?	
Iwitska Simeon	5.5.25 ?	"	20.11.42-2.5.45	Heimr.Puth	?	
Scharow Was	19.6.20 ?	"	1.6.44-15.4.45	W.Bungert	?	
Stopa Was	10.9.20 ?	"	31.5.45-1.6.45	Wengeler & Kalthoff	?	
Waschowa Waschowa	16.7.20 ?	"	13.11.42-2.5.45	Heimr.Puth	?	
Lida Prokurans	5.10.23 ?	"	8.2.42-2.5.45	H.Imr.Puth	?	
Makidowska Klara	25.11.21 ?	"	8.7.42-2.5.45	Heimr.Puth	?	
Kaschierenko Wer	16.7.24 ?	"	20.11.42-31.3.45	Wengeler & Kalthoff	?	
Wasynaki Valentin	26.5.26 ?	"	4.5.45- 15.4.45	Hans Friede	?	
Wlutowski Wasylowski	10.6.25 ?	"	18.7.45-26.4.45	Wiesenfabrik	?	
Wasylowski Sobanow	20.9.28 ?	"	12.11.42-17.6.45	Eisengießerei	?	
Alexander Bilajwa	?	"	18.11.42-31.3.45	Wengeler & Kalthoff	?	
Bufina Wasylowski	7.4.15 15.10.05	"	1.9.40-24.12.42-	Wilh.Höbusch	?	
Wasylowski Talerczynok	24.5.04 ?	"	24.11.41-16.9.42	Hermann Borstel	?	
Pranz						

2.1.2.1 / 70615377

Archivbaum:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen

027 Dokumente aus dem Landkreis Ennepe-Ruhr-Kreis

11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Ennepe-Ruhr-Kreis

**RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:  
Russisch / Ursprüngliche Erhebung  
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 027 11 RUS ZM  
Anzahl Dokumente: 168

**XII Iwan Scharow, geb. 10.12.1922, „Gelsenkirchener Berwerks-A.G., Gruppe Dortmund, Zeche Zollern II, D.-Bövingshausen“**

Auf der Liste der „Gelsenkirchener Berwerks-A.G., Gruppe Dortmund, Zeche Zollern II, D.-Bövingshausen“ steht Iwan Scharow als „Laufende Nummer“ 1255, geb. 10.12.1922, „Beschäftigungsdauer“ vom 1.3.1945 bis 9.4.1945. Das Dokument 2.1.2.1 / 70599992 trägt den Stempel „ITS 024“, die handschriftlichen Vermerke „270 c“, „2 A (iii)“ und „40“ und listet „U.S.S.R. Kriegsgefangene“ von der „Lfd. Nr. 1239, Suwanow, Buchan, 20.8.24, 25.1.45 – 9.4.45“ bis „Lfd. Nr. 1291, Schpak, Semen, 15.1.14, 21.5.43-14.7.43“ auf.

Lfd. Nr.		Name und Vorname	Geb. Dat.	Geb. Ort	Beschäftigungsdauer von .... bis ....
1	2	3	4	5	
1239	Suwanow	Buchen	20. 8.24		25. 1.45 9. 4.45
1240	Sijatow	Rudziberde	15.9.13		6.12.43 24. 3.45
1241	Sytschewski	Nikita	28. 2.18		14.10.43 9. 4.45
1242	Sytschow	Pawel	20. 6.21		21. 9.43 11. 1.44
1243	Schabali	Alex	18. 7.17		18.17.2.45 9. 4.45
1244	Schaimainen	Pofat	28. 5.15		1. 3.45 9. 4.45
1245	Schaiter	Iwen	6. 5.20		1. 3.45 9.4. 45
1246	Schekum	Paul	10. 9.07		3. 3.45 9. 4.45
1247	Scheljakin	Alex	31. 5.03		10.12.42 9. 4.45
1248	Schempure	Gemst	3. 8.18		19. 1.45 9. 4.45
1249	Schengschur	Wasil	28. 2.18		12. 9.44 17.12.44
1250	Sehangin	Nikolai	14.10.02		3. 3.45 9. 4.45
1251	Schenwnojew	Sergei	27. 1.18		18. 3.44 26. 3.44
1252	Schapowal	Paul	28. 8.12		12. 9.44 10.10.44
1253	Scherikow	Peter	22. 7.05		18. 3.44 1. 4.44
1254	Sheronen	Dimitri	5.11.24		22. 7.43 26.10.44
1255	Scharow	Iwen	10.12.22		1. 3.45 9. 4.45
1256	Scheschow	Grigori	10.10.19		14.10.43 9. 4.45
1257	Schatanow	Iwen	13. 1.13		19. 1.45 9. 4.45
1258	Schedanow	Iwen	18. 9.18		19. 1.45 9. 4.45
1259	Schebetin	Wasil	12. 3.04		3. 3.45 9. 4.45
1260	Schelipow	Jakob	19. 2.10		12. 9.44 11.10.44
1261	Schemschenja	Petro	23. 3.17		19. 1.45 9. 4.45
1262	Schemtuk	Efin	28. 1.14		11.12.42 26.10.44
1263	Schenin	Iwen	26.12.09		1. 3.45 9. 4.45
1264	Schepsliw	Michaels	5. 4.06		22. 7.43 9. 3.44
1265	Scherni	Peter	7. 4.14		24. 8.44 17.12.44
1266	Scherebzow	Sergei	23. 9.03		3. 3.45 9. 4.45
1267	Shestjanow	Wesili	16. 1.12		26. 8.43 8. 2.44
1268	Shestkow	Feodor	25. 5.00		1. 3.45 9. 4.45
1269	Schewel	Iwen	15. 1.16		24. 8.44 17.12.44
1270	Schewtschenko	Iwen	15. 9.02		12. 9.44 10.10.44
1271	Schewtschenko	Iwen	1. 10.18		16.12.43 17.12.44
1272	Schewetschenko		Iwan 20.8.10		21. 9.43 14. 3.44
1273	Schewetschenko	Nicola	27. 4.13		12. 9.44 17.12.44
1274	Schigabejew	Achmed	10. 2.14		31. 8.43 30.10.43
1275	Schinapsef	Paul	- 15		10.12.42 14. 6.44
1276	Schinko	Iwen	18.12.10		1. 9.42 15.10.42
1277	Schipowski	Iwan	15. 8.12		1. 3.45 9. 4.45
1278	Schirokow	Alexander	22.12.20		11.12.42 9. 4.45
1279	Schischkin	Iwen	29. 7.09		26. 8.43 24. 3.45
1280	Schischkow	Iwen	10.10.10		31. 8.43 29. 2.44
1281	Schikin	Peter	7. 7.20		12. 9.44 10.10.44
1282	Schischlock	Alex	5. 9.12		14.10.43 30.11.44
1283	Schiwotew	Pawel	18. 6.05		22. 1.45 9. 4.45
1284	Schnetkow	Michaels	27. 5.23		1. 3.45 9. 4.45
1285	Schninenko	Iwen	12. 2.97		28. 6.44 22. 1.45
1286	Schnotschenko	Danil	17. 2.17		28. 6.44 15.12.44
1287	Schkutin	Peter	16.10.17		25. 1.45 9. 4.45
1288	Schowjakow	Wesili	9. 1.13		14.10.43 17.12.44
1289	Schowkoplas	Peter	14.1. 20		13. 9.43 17.12.44
1290	Schowrak	Terculi	1. 7.13		14.10.43 17.12.44
1291	Schpsk	Semen	15. 1.14		24. 8.44 21. 5.43 14. 7.43

2.1.2.1 / 70599992

Archivbaum:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone  
NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen  
022 Dokumente aus dem Landkreis Dortmund (SK)  
7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Dortmund (SK) aufhielten  
**RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung  
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 7 RUS ZM  
**Anzahl Dokumente: 708**

### XIII Iwan Scharow, geb. 24.2.1904, „Bauer B.“ in Langenhagen

Dokument 2.1.2.1 / 70652887 aus Langenhagen im Landkreis Hannover („Kategorie A, Gruppe d, Staatsangehörigkeit Rußland“ führt Iwan Scharow, geb. 24.2.04 in Leningrad, bei Bauer B.<sup>336</sup> auf.

Kategorie	A	Gruppe	4	Staatsangehörigkeit	Ausländer
Staatsangehöriger	Vorname	Nachname	Geb.Datum	Dehnsdorf	Erhard Annenstr. 1 Langenhagen, Str.
Semenina	Maria		10.10.26	Charkow	Feldstr. 11
Semenjuk	Weledimir		29.6.19	Burinits	Seelstr. 10
Slobodamina	Alexander		1.1.25	Krasnoshchok	Wolfsburgerstr. 54 bei Bauer Bartels
Sokolowski	Peter		7.1.26	Budgnarwitsch	Auf den Grenzhelden bei Panning 40
Schatilowa	Alexandra		22.5.07	Chuter	Walteroderstr. 68 bei Jagau
Iwan	Iwan		24.2.04	Leningrad	Wolfsburgerstr. 54 bei Bauer Bartels
Schigila	Aleksel		27.6.23	Berdjanek	Stader-Langstr. 7 bei Bauer Kreye
Stepanow	Gregory		9.5.16	Nikolajew	Wolfsburgerstr. 24 bei Bauer Blasius
Tschernakina	Marja		26.6.08	Kerzts	
Teresina	Anna		11.8.22	Charkow	Stader-Landstr. 23 bei Bauer Schaper
Techagurko	Andre		22.10.18	Waschiniski	Walteroderstr. 51 bei Schumann
Winnetschok	Nikolai		16.1.18	?	Wolfsburgerstr. 8 bei Bauer Bartels

2.1.2.1 / 70652887

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

NI Unterlagen aus Niedersachsen

035 Dokumente aus dem Landkreis Hannover

7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Hannover aufhielten

RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung  
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NI 035 7 RUS ZM  
Anzahl Dokumente: 228

<sup>336</sup> Name von mir gekürzt.

## XIV Iwan Scharow, 24.2.1905, „Nationalität Ost“

Wie suchen immer noch bei Iwan Scharow, der auf der Siepmann-Liste steht, von dem wir aber kein Geburtsdatum („?“) haben.

	Vorname	Nationalität	Geb. am	Geb. in	versichert von	bis	beschäftigt gewesen bei	Verbleib
SCHAROW	Anton			Russland	1930			
SCHAROW	Nicola			Tula	12/12/1923			
SCHAROW	Simon			TSCHERNIKOW	04/27/1918			
SCHAROW	Iwona			Schernikow	05/28/1919			
SCHAROW	Iwona			Tschernikow	05/28/1912			
SCHAROW	Iwona			Tschernjatoff	05/28/1919			
SCHAROW	Iwona				05/23/1910			
SCHAROW	Simon			Tschernikow Ukraine	04/27/1918			
SCHAROW	Grigori				05/05/1915			
SCHAROW	Paul			Nikolay	12/25/1902			
SCHAROW	Amerjan			Russland	05/01/1903			
SCHAROW	Aleks				02/17/1920			
SCHAROW	Mikail				12/02/1923			
SCHAROW	Andrey				08/09/1909			
SCHAROW	Ivan			Bialosz-Mysino	02/12/1925			
SCHAROW	Andrij				08/09/1909			
SCHAROW	Nikolaj			Dnepropetrowsk	05/09/1900			
SCHAROW	Iwan			Leningrad	02/24/1905			
SCHAROW	Iwan				02/24/1904			
SCHAROW	Iwan			Leningrad	02/24/1904			
SCHAROW	Iwan				02/24/1904			
SCHAROW	Iwan				02/24/1905			
SCHAROW	Iwan				02/24/1905			
SCHAROW	Iwan				02/24/1905			
SCHAROW	Jordan				05/08/1902			

**Ursprüngliche Erhebung**

Signatur: DE 7/21.2.1 N 00 11 RUS 24  
Anzahl Dokumente: 00  
Vorname und Familiennamen: F 7/2446, automatisch erstellt aus Dokumenteninhalten am 06.03.2021  
Wenige anzeigen ▾

**Original-Dokument**  
Bürgerliste für den Landkreis Hannover-Linden, Deisterstraße 1, 1933  
Name Vorname Geb. am Geb. in Versichert von bis Beschäftigt gewesen bei Verbleib  
Scharow Iwan 15.4.1905 Russland 1930 29.4.45 Fließerei Salmen  
Scharow Anton 15.4.1905 Russland 1930 29.4.45 Fließerei Salmen  
Scharow Nikolina 26.12.1923 Russland 1930 9.11.45 Pflanzenbau  
Scharow Grigori 15.5.26 Russland 1930 30.4.45 \*  
Scharow Paul 12.1.1902 Russland 1930 29.4.45 Volker  
Scharow Nikolai 27.1.1902 Russland 1930 30.4.45 \*  
Scharow Iwona 27.1.1902 Russland 1930 30.4.45 \*  
Scharow Katherina 17.1.26 Russland 1930 29.4.44 Scheidung Änderung  
Scharow Eugenie 26.1.25 Russland 1930 30.4.44 Stegmann  
Scharow Leonid 1.1.24 Russland 1930 30.4.44 \*  
Scharow Oskar 24.4.24 Russland 1930 30.4.45 Delphanus \*  
Scharow Peter 27.1.27 Russland 1930 30.4.44 Goldsmith  
Scharow Anton 15.5.19 Russland 1930 15.5.45 Nöke Ahnen  
Scharow Ivan 20.12.24 Russland 1930 30.4.45 \*  
Scharow Dunja 11.4.25 Russland 1930 30.4.45 Leiser \*  
Scharow Protoschuk 1.4.95 Russland 1930 1.5.44 \*  
Scharow Anna 11.1.21 Russland 1930 30.4.45 \*  
Scharow Alexandra 26.1.27 Russland 1930 1.4.45 Norman Bantorf  
Scharow Maria 15.11.23 Russland 1930 30.4.45 Zirkhoff \*  
Scharow Irina 12.1.26 Russland 1930 20.4.45 Straß  
Scharow Stephanie 1.5.09 Russland 1930 15.5.45 Scheindes Sarah  
Scharow Eugenie 27 Russland 1930 15.5.45 Schreiter \*  
Scharow Peter 11.12.25 Russland 1930 30.4.45 Blaifort Bessarab  
Scharow Greta 6.1.22 Russland 1930 30.4.45 \*  
Scharow Tatjana 22 Russland 1930 1.11.44 Danskuss \*  
Scharow Olga 1.9.10 Russland 1930 30.4.45 \*  
Scharow Iwan 1930 1.11.44 Danskuss \*

Die Liste der „Landkrankenkasse für den Landkreis Hannover; Hannover-Linden, Deisterstraße 1“, handschriftlich mit „23 duplicate lists“ und „93“ sowie dem Stempel „ITS 078“ versehen, besteht aus acht Spalten, die folgendermaßen überschrieben sind:

1. Name
2. Vorname
3. geb. am, geb. in
4. Nationalität
5. versichert von bis
6. beschäftigt gewesen bei
7. Verbleib

Folgendes ist bei allen gleich:

- Zu 3: Die Geburtsdaten sind angegeben, die Geburtsorte nie.
- Zu 4: Bei „Nationalität“ steht einmal „Ost“, für alle anderen stehen Gänsefüßchen. In der zweiten Zeile sind diese Wiederholungszeichen mit „Russland“ überschrieben.
- Zu 5: Bei „versichert von“ steht immer „nicht festzustellen“.
- Zu 7: Bei „Verbleib“ steht immer ein Fragezeichen.

Iwan Scharow, geb. 24.2.05, war laut dieser Liste (2.1.2.1 / 70653398) bis zum 1.5.45 bei H.<sup>337</sup> versichert.

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

<sup>337</sup> Name von mir gekürzt.

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)

1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente

## 2. Britische Besatzungszone in Deutschland

1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

NI Unterlagen aus Niedersachsen

035 Dokumente aus dem Landkreis Hannover

11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von  
**Sozialversicherungen und Arbeitsämtern** des Kreises  
Hannover

**RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NI 035 7 RUS ZM Anzahl Dokumente: 60

2.1.2.1 / 70653398

Auf der gleichen Liste („Landkrankenkasse für den Landkreis Hannover; Hannover-Linden, Deisterstraße 1“), aber auf einer anderen Seite (handschriftlich mit „102“ sowie dem Stempel „ITS 087“ versehen), steht Iwan Scharow noch einmal: „Scharow, Iwan, 24.2.05, versichert bis 30.4.45, bei B. in Langenhagen. Es ist der gleiche Name B., und damit dürften die beiden Iwan Scharows XIII und XIV identisch sein. Nur das Geburtsdatum weicht um ein Jahr ab.

Die Angabe bei „Nationalität“ hat sich auf dieser Seite der Liste verändert: Nun steht für alle gleich, mit Gänsefüßchen sowohl als Wiederholungs- als auch als Anführungszeichen): „Rußland (,Ost‘)<sup>338</sup>.

<sup>338</sup> Siehe Datei 296: „8.3.1944, Arbeitsamt Arnsberg: ‚Arbeitskräfte, besonders Polen, weigern sich in vielen Fällen das >Ost< zu tragen“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-296.-Arbeitsamt-Arnsberg-8.3.1944-Ostarbeiter.pdf>

Landesbankenliste der den Saurier Hannover Personen-Liste, Dritteljahr 1		102	ITS 087	16	
Name	Vorname	geb. am	Wohltum-Verzeichnis geb. in	beschafft	Verbleib
Koschkinat	Hanna	1. 3.24	Württemberg	nicht 30.4.45	Dr. Junkel
Lamischalch	Maria	22. 6.15	("Ost")	fest- 10.4.45	*
Wojnarzka	Hana	22. 12.15	zu-	10.4.45	*
Sokolow	Zofia	1. 1.20	zu-	10.4.45	Geboren
Iwanow	Petro	7. 1.95	zu-	21.4.45	*
Kochanow	Maria	7. 1919	"	30.4.45	Voges
Bondarenko	Galina	15. 2.25	"	30.4.45	*
Chodzitschenske	Wojciech	7. 1.95	"	30.4.45	*
Wojciechuk	Wojciecha	7. 6.20	"	10.4.45	Behre
Stomaj	Wasilij	15. 8.27	"	10.4.45	Gebarden
Niesmuniwieni	Nikola	6. 1.22	"	10.4.45	*
Atayev	Omar	10. 1.22	"	10.4.45	*
Malinik	Rada	15. 10.22	"	10.4.45	Erdilke
Makienko	Nina	1. 9.21	"	10.4.45	*
Sintiuk	Leond	20. 3.24	"	25. 6.45	sowig
Wojciechewko	Hanna	7. 1927	"	20.4.45	*
Wojciech	Iwan	?	"	30.4.45	Lange
Wojciech	Vera	1923	"	30.4.45	Götz
Wojciech	Katarzyna	20. 3.25	"	30.4.45	*
Wojciech	Alexander	17. 3.20	"	30.4.45	*
Wojciech	Iwan	7. 1.26	"	10.4.45	Struckmeyer
Wojciech	Olga	7. 1921	"	1. 4.45	Gebarden
Podertschuk	Janina	7. 1920	"	29.3.45	Lemnis
Ring	Barbara	7. 1.22	"	25. 6.45	*
Wojciech	Dorota	1. 9.23	"	10.4.45	Wiesel
Polischtschuk	Hieronij	10. 9.25	"	10.4.45	*
Wasilewska	Gina	7. 1919	"	5. 7.45	Garbe
Wojciech	Metalie	2. 8.22	"	30.4.45	Glaede
Wojciech	Elżbieta	15. 1.24	"	10.4.45	Brandar
Wojciech	Anna	7. 1922	"	10.4.45	Gebasse
Wojciech	Anna	?	"	30.4.45	Riedgoltern
Wojciech	Aleksander	?	"	10.4.45	Redderse
Wojciech	Oleksandr	25. 2.25	"	10.4.45	*
Wojciech	Gregory	21. 1.26	"	15.12.45	Weiberg
Wojciech	Wladislaw	21.10.25	"	10.4.45	Blester
Wojciech	Wojciech	21. 3.25	"	20.4.45	Godshorn
Wojciech	Ulana	27. 1.20	"	30.4.45	*
Wojciech	Perzota	21. 7.25	"	10.4.45	Knollenrodt
Wojciech	Maria	7. 1903	"	10.4.45	Münkel
Wojciech	Iwa	?	"	30.4.45	Glaube
Wojciech	Maria	7. 1915	"	30.4.45	Kaltmeide
Wojciech	Iwan	11. 5.25	"	10.4.45	Brandau
Wojciech	Marko	7. 1912	"	10.4.45	Engelke
Wojciech	Uliana	20. 3.12	"	30.4.45	Fritze
Wojciech	Maria	24. 1.25	"	10.4.45	Geyer
Wojciech	Lady	9. 4.17	"	10.4.45	Widena
Wojciech	Iwan	24. 2.05	"	30.4.45	Bartels
Wojciech	Marija	25. 5.00	"	30.4.45	Langenhagen
Wojciech	Elżbieta	25.1.19	"	30.4.45	*
Wojciech	Aleksandra	22. 2.26	"	30.4.45	Ritter
Wojciech	Maria	10. 10.20	"	30.4.45	*
Wojciech	Iwan	19. 8.24	"	30.4.45	*
Wojciech	Aleksander	22. 2.25	"	30.4.45	*
Wojciech	Vera	10. 2.25	"	9. 4.45	Plinke
Wojciech	Andre	22.10.18	"	30.4.45	Rogge
Wojciech	Klendia	23. 8.23	"	30.4.45	Schumann
Wojciech	Aleksander	7. 2.27	"	30.4.45	Stehlant
Wojciech	Andrzej	7. 2.22	"	30.4.45	*
Wojciech	Wladimir	17. 7.22	"	30.4.45	Wissburg
Wojciech	Wladimir	12. 7.21	"	30.4.45	Sonnemann
Wojciech	Petro	22. 5.23	"	30.4.45	*

2.1.2.1 / 70653407



*Kennzeichen „OST“ für Zwangsarbeiter\*innen aus der Sowjetunion<sup>339</sup>  
(Bilddatensatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0)*

<sup>339</sup> Das „Kennzeichen“ für die „Ostarbeiter“ ist auch abgebildet in Peter Bürgers, Jens Hahnwalds und Georg D. Heidingsfelders Buch „Zwischen Jerusalem und Meschede“ (Eslohe 2015 auf <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>) auf S. 74, in der erweiterten Buchausgabe „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“ (Norderstedt 2016, edition leutekirche sauerland 3) auf S. 165 im Kapitel 11 („Ulrich Hillebrand, ein junger CDU-Mann, röhrt an das „bestgehütete Tabu Meschedes“, S. 164-166).

Wenn ich Russin wäre, würde es mich stören, wenn von „OST“-Arbeitern und „OST“-Arbeiterinnen jetzt so viel als Ukrainern und Ukrainerinnen gesprochen wird. 81 Jahre nach dem Überfall deutscher Soldaten auf die Sowjetunion, dem lange angekündigten (Adolf Hitler: „Mein Kampf“, München 1923) und vorbereiteten Raub- und Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion, gegen die „slawischen Untermenschen“, dem „Hakenkreuzzug“ gegen die „jüdisch-bolschewistische Weltrevolution“<sup>340</sup>, entdecken die Deutschen, daß viele der 27 Millionen Toten der UdSSR Juden waren und in der Ukraine lebten. Sie lag am weitesten westlich und wurde deshalb zuerst überfallen, am längsten besetzt und auf dem Rückweg gemäß der deutschen „Politik der verbrannten Erde“ nach Möglichkeit total zerstört<sup>341</sup>.

„Der Hauptverantwortliche für die Ermordung der 90 jüdischen Kinder von Bjelaja Zerkov, der Befehlshaber der 6. Armee, Generalfeldmarschall von Reichenau, sah sich im Herbst 1941 genötigt, seine Truppe, in der es offensichtlich noch Widerstände gegen die Mordpraktiken gab, einmal mehr auf die Gesetze des Vernichtungskriegs einzuschwören. Er ließ die Truppe in Befehlsform wissen: „Das wesentliche Ziel des Feldzuges gegen das jüdisch-bolschewistische System ist die völlige Zerschlagung der Machtmittel und die Ausrottung des asiatischen Einflusses im europäischen Kulturreich. Hierdurch entstehen auch für die Truppe Aufgaben, die über das hergebrachte einseitige Soldatentum hinausgehen. Der Soldat ist im Ostraus nicht nur ein Kämpfer nach den Regeln der Kriegskunst, sondern auch Träger einer unerbittlichen völkischen Idee ...“<sup>342</sup>“

„Kiew war seit 1934 die Hauptstadt der Ukrainischen Sowjetrepublik. Zur Zeit des deutschen Überfalls 1941 betrug die Einwohnerzahl etwa 930 000. Die Bevölkerung Kiews war multiethnisch<sup>343</sup>. Die Ukrainer stellten eine relative Minderheit, Russen und Juden nur etwa je ein Viertel der Bevölkerung. Die Anzahl der Juden betrug etwa 220000. Zwei Drittel von ihnen vermochten vor dem Ansturm der deutschen Wehrmacht nach Osten zu fliehen, so dass – nach deutschen Annahmen – nach der Besatzung noch etwa 50000 Juden in der ukrainischen Hauptstadt zurückgeblieben waren.<sup>344</sup> Man musste zudem klar machen, dass die jüngeren und gesunden jüdischen Männer zur Roten Armee einberufen worden waren.<sup>345</sup>“

<sup>340</sup> Wolfgang Wette in DIE ZEIT Nr. 24 vom 10.6.2021 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/ZEIT20210610S19WetteHakenkreuzzug.pdf>

<sup>341</sup> Siehe Datei 108: „Völkerhaß und Vergeltungsdrang“. Westfalenpost, 5. März 1987“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/108.-%C3%84lkerha%C3%9F-und-Vergeltungsdrang.-WP-5.3-1987.pdf>

<sup>342</sup> Wolfram Wette: „Die Wehrmacht. Feindbilder, Vernichtungskrieg, Legenden“, Frankfurt am Main 2005, S. 114 f. (Fußnote zur Quelle ausgelassen; Abschrift siehe Datei 296, a.a.O.)

<sup>343</sup> Vgl. Dr. Rossoliński-Liebe: „Stepan Bandera und die gespaltene Erinnerung an die Gewalt in der Ukraine“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/stepan\\_bandera\\_und\\_die\\_gespaltene\\_erinnerung\\_an\\_die\\_gewalt\\_in\\_der\\_ukraine?nav\\_id=10282](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/stepan_bandera_und_die_gespaltene_erinnerung_an_die_gewalt_in_der_ukraine?nav_id=10282)

<sup>344</sup> Wolfram Wette: „Die Wehrmacht. Feindbilder, Vernichtungskrieg, Legenden“, Frankfurt am Main 2005, S. 117 f.; hier Fußnote 86 (Teil III): „Pohl, Einsatzgruppe C (wie Anm. 81), S. 75, unter Berufung auf die Ereignismeldung UdSSR Nr. 97 vom 28.9.1941.“ Anmerkung 81: „Die Mordtaten der Einsatzgruppe C und des ihr unterstellten Sonderkommandos 4 a in der Ukraine beschreibt Krausnick, Einsatzgruppen (wie Anm. 32), S. 162-169. Zu den Judenmorden in Luck, Tarnopol und Shitomir vgl. Boll/Safrian., Die 6. Armee (Ausstellungskatalog, wie Anm. 62), S. 62-101, hier: 66-73; Dieter Pohl: Die Einsatzgruppe C 1941/1942. Die Tätigkeits- und Lageberichte des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD. Hrsg. v. Peter Klein. Berlin 1997, S. 71-87, hier: S. 71-75.“ Anm. 32 ist: „Helmut Krausnick, Hitlers Einsatzgruppen. Die Truppen des Weltanschauungskrieges 1938-1942. Frankfurt a.M. 1985, Abschnitt II: Das erste große Operationsfeld im besetzten Polen, Herbst 1939, S. 26-88.“ Anm. 62 ist: „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944. Ausstellungskatalog. Hrsg. vom Hamburger Institut für Sozialforschung, Hamburg 1996 (fortan zit.: Vernichtungskrieg. Ausstellungskatalog), S. 76.“

<sup>345</sup> A.a.O., S. 118, Fußnote 87 (Teil III): „Siehe den Bericht der sowjetischen Zeitschrift ‚Junost‘. Zit. in: ‚Gott mit uns‘. Der deutsche Vernichtungskrieg im Osten 1939-1945. Hrsg. v. Ernst Klee und Willi Dreßen. Frankfurt a. M. 1989, S. 119.“

## XV Iwan Sacharow, „beerdigt auf dem Judenfriedhof Wildeshausen, Erkennungsnummer 135603“

„ITS 043

Auszugsweise Abschrift.

Abt. I a Co/Hi. Mahlstedt, den 3.11.49

Landkreis Grafschaft Hoya, Allgemeine Verwaltung, Syke

Betr.: Suchaktion nach vermissten Angehörigen der Vereinten Nationen.

Im Anschluss an meine Meldung vom 31.10.49 melde ich noch folgende Personen:

Pp

2.) Sacharow Iwan, Geburtstag unbekannt, Russe, gestorben im Juli 1944 im Gefangenengelager Winkelsett, Todesursache unbekannt, beerdigt auf dem **Judenfriedhof**<sup>346</sup> Wildeshausen, Erkennungsnummer 135603

pp

(L.S.) Der Gemeindedirektor gez. Unterschrift

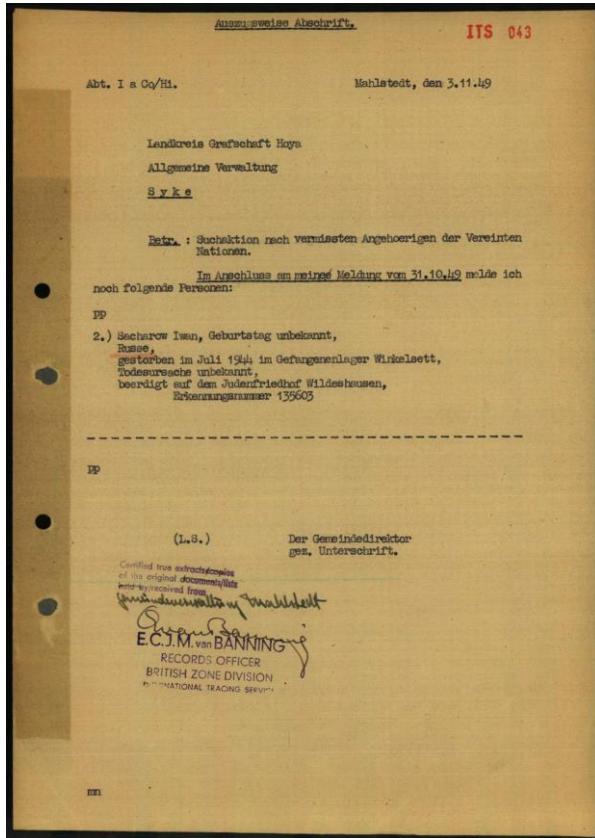
[Stempel:] Certified true extracts/copies of the original documents/lists held by /received from [handschriftlich:] Gemeindeverwaltung Mahlstedt

[Stempel:] E.C.J.M. van Banning, Records Officer British Zone Division  
International Tracing Service”

Im Dokument steht zwar der Nachname „Sacharow“, aber auch er steht unter „Scharow“, und so soll er auch hierhin.

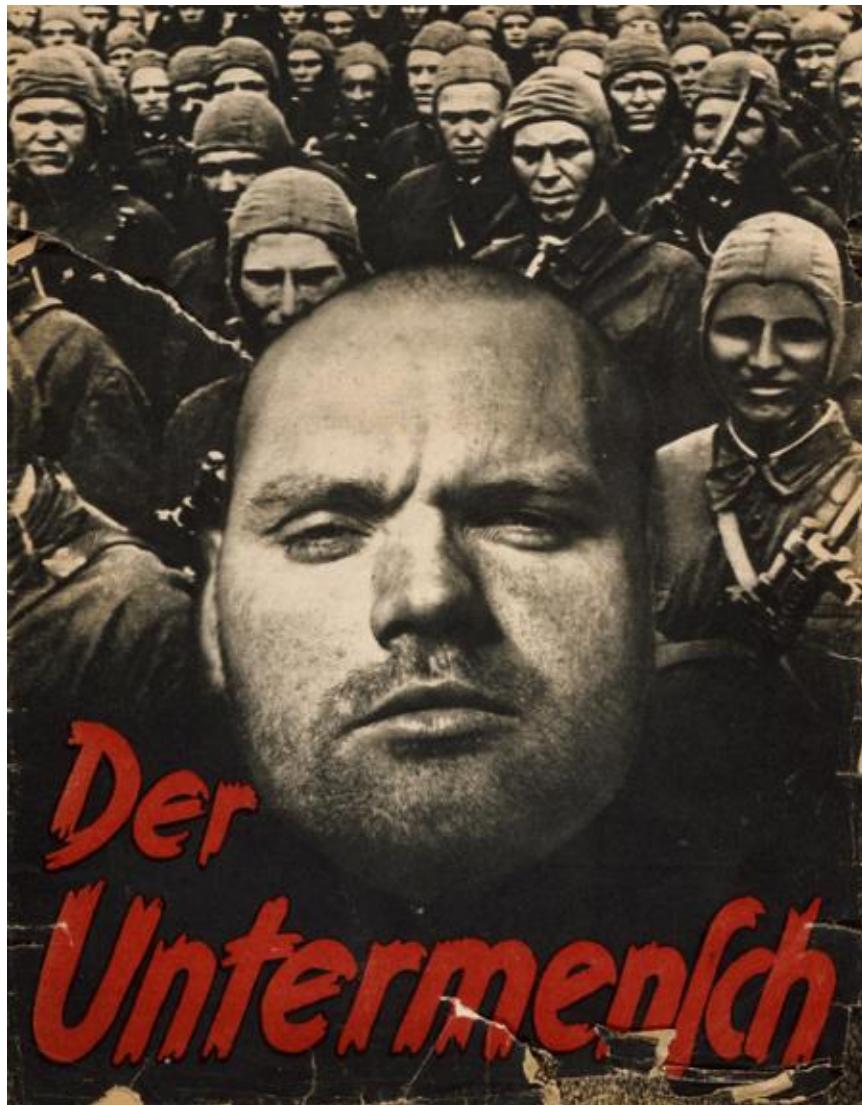
The screenshot shows a search result for "Iwan Sacharow" on the Arlosen Archives website. The left pane lists names and their details, such as "SACHAROW Antoni Russland 1908" and "SACHAROW Nikolai Tula 12/12/1923". The right pane shows a scanned document with handwritten text and a stamp. The text includes "Abt. I a Co/Hi.", "Mahlstedt, den 3.11.49", "Landkreis Grafschaft Hoya", "Allgemeine Verwaltung", "Syke", "Betr.: Suchaktion nach vermissten Angehörigen der Vereinten Nationen.", "Im Anschluss an meine Meldung vom 31.10.49 melde ich noch folgende Personen:", "Pp", and "2.) Sacharow Iwan, Geburtstag unbekannt, Russe, gestorben im Juli 1944 im Gefangenengelager Winkelsett, Todesursache unbekannt, beerdigt auf dem Judenfriedhof Wildeshausen, Erkennungsnummer 135603". A red stamp "ITS 043" is visible at the top right of the document image.

<sup>346</sup> Vgl. Datei 63: „,Judenfriedhof“, „Franzosenfriedhof“, „Russenfriedhof“ - „Christenfriedhof“ und „Deutschefriedhof“?“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/05/63.-Judenfriedhof-Franzosenfriedhof-Russenfriedhof.pdf>



2.1.2.1 / 70667435

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
      - NI Unterlagen aus Niedersachsen
        - 030 Dokumente aus dem Landkreis GRAFSCHAFT HOYA
          - 3 Informationen über Ausländer, die während des Kriegs im Kreis GRAFSCHAFT HOYA verstorben sind
        - RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NI 030 3 RUS ZM Anzahl Dokumente: 60 Vormals und Fremdsignaturen: AL 5/4111, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>Z.P.I.4, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021“



„‘Der Untermensch‘  
Antisematisch-antisowjetische Hetzschrift“<sup>347</sup>

„‘Der Untermensch‘. Antisematisch-antisowjetische Hetzschrift.  
Herausgeber: Reichsführer SS. Druck und Verlag: Nordland-Verlag  
GmbH, Berlin, 1942, Deutsches Historisches Museum, Berlin,  
Inv.-Nr.: Do 56/685

Düstere Farbgebung lässt den sowjetischen ‘Untermenschen’ besonders brutal erscheinen. Er sollte das Gefühl der Bedrohung durch die ‘bolschewistische Gefahr aus dem Osten’ weiter schüren und den rasseideologischen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion rechtfertigen. ...“<sup>348</sup>

<sup>347</sup> <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/d2b04857>

<sup>348</sup> a.a.O.

**XVI Scharow, geb. August 1895, Gefangenlager Eichen, Firma Franz Sondermann in Olpe, Friedhof Drolshagen**

„ITS 173

-9-

Stadt Olpe, Bahnbetriebsamt, Gemeinde Olpe  
HQ. British Zone Division, International Tracing Service  
922 I.R.O.<sup>349</sup> Independent Team, Göttingen, Merkelstr. 3

Betr.:

Bericht der örtlichen Bahnhofsverwaltung der Stadt/ Gemeinde Olpe über besondere Vorkommnisse, die sich anlässlich von Transporten von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit während der Kriegszeit (3.9.39 bis 8.5.45) im Bereich der Bahnhofsverwaltung zugetragen haben (z.B. Verladung, Zusammenstellung oder Durchgang von Sammeltransporten nichtdeutscher Personen, Auffinden von bekannten und unbekannten Leichen, Bombardierung solcher Transporte und ähnliches.<sup>350</sup>

Ich, Leiter der Dienststelle Eisenbahnbetriebsamt in Olpe, erkläre hiermit, daß nach Überprüfung der mir zugegangenen Unterlagen und Mitteilungen folgendes zu melden ist:

Name Vorname	geb. am geb. in	Nationalität	gest. am	Verbleib
1. Sülaberidse	47 J.	Russe	03.12.1942	Freidhof Drolshagen
2. Scharow	Aug. 1895	"	04.12.1942	"
3. Zapanow	39 J.	"	09.12.1942	"
4. Usmanow	46 J.	"	27.12.1942	"
5. Manedschanow	43 J.	"	19.12.1942	"
6. Kasijew	45 J.	"	29.12.1942	"
7. Wolkowa	27.3.24	Russin Lessewa	16.12.1942	" Olpe

Stempel

[Stempel:] Deutsche Bundesbahn, Eisenbahnbetriebsamt Olpe

Dienststellung

Anmerkung:

Zu 1 bis 6: Die aufgeführten Russen waren im Gefangenlager Eichen, das der Firma Franz Sondermann in Olpe gehörte, untergebracht und wurden auch von der Firma verpflegt. Die Russen wurden von der Reichsbahnverwaltung mit der Ausführung von Oberbauarbeiten beschäftigt. Weitere Angaben über Geburtsdaten, Geburtsort und Vornamen können nicht gemacht werden. Zuständiges Gefangenlager war Stallag Dortmund.“

Olpe, den 27.2.1950.

[Stempel:] Deutsche Bundesbahn<sup>351</sup>. Der Vorstand des Eisenbahn-Betriebsamts Olpe (Unterschrift)“

<sup>349</sup> International Refugee Organization

<sup>350</sup> Klammer zu? Wahrscheinlich sträubte sich dem Schreiber nach „und Ähnliches“ die Tastatur. Noch einmal langsam zum Mitsprechen: „Verladung, Zusammenstellung oder Durchgang von Sammeltransporten nichtdeutscher Personen, Auffinden von bekannten und unbekannten Leichen, Bombardierung solcher Transporte und ähnliches“.

<sup>351</sup> Trailer zum „Zug der Erinnerung“ auf <https://www.youtube.com/watch?v=FtVY2oES4G4>. Internetseite: [www.zug-der-erinnerung.eu](http://www.zug-der-erinnerung.eu). Dort ist auch Datei 137 verlinkt „Eine Familie stirbt“ auf <http://www.zug-der-erinnerung.eu/download/137.%20Eine%20Familie%20stirbt.pdf>.

Ich frage mich, welche „Unterlagen und Mitteilungen“ dem Dienststellenleiter wohl von wem und wie „zugegangen“ sind, die ihm zwar die Angabe des Alters und des Todesdatums, aber keine weiteren Angaben ermöglichen – bis auf „Stallag“ Dortmund („Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager VI D“).

ITS 173

Handschrift angef. b6. 19. 57

- 9 -

Stadt Olpe Bahnbetriebsamt	ITS. British Zone Division International Training Service 922 I.B.O., Independent Team Göttingen, Merkelstr. 5
Gemeinde Olpe	

**Notiz:** Bericht der örtlichen Bahnhofswartung der Stadt/Gemeinde Olpe.  
Über bestimmte Warenkennzeichen, die sich möglicherweise von Transporten von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit während der Kriegszeit (1939-1945) mit 5,3-42 Russen zusammenhangen haben. Die Warenkennzeichen haben (z.B. Verladung, Zusammenstellung oder Durchleitung) Sondertransporte nichtdeutscher Personen, Auffinden von bekannten und unbekannten „Eidaten“, Bekanntmachung solcher Transporte und Ähnliches.

Ich, Leiter der Dienststelle Olpe, bestätige hiermit, daß nach Überprüfung der mir zugewandten Unterlagen und Mitteilungen folgendes zu melden ist:

Name	geb. am	Nationalität	gest. am	Vorlieb
Vorname	geb. in			
1. Sillaherdische	47 J.	Russe	3.12.42	Friedhof Drolshagen
2. Scharow	Aug. 1895	"	4.12.42	" "
3. Zaparov	35 J.	"	9.12.42	" "
4. Usmanow	46 J.	"	27.12.42	" "
5. Mandaschow	43 J.	"	19.12.42	" "
6. Kasjew	42 J.	"	29.12.42	" "
7. Volkowa	27.2.24	Rusin	16.12.44	" Olpe
Ahna	Lassowa			

Anmerkung! Zu 1 bis 6: Die angeführten Personen waren im Gefangenenaufenthalte, das der Firma Friedmann in Olpe gehörte, untergebracht und wurden auch von der Firma verpflegt. Die Russen wurden vom der Reichsbahnverwaltung mit der Aufgabe betraut, die russischen Angehörigen der anderen Angehörigen über Geburtsdaten, Geburtsort und Vornamen ihres Kindes nicht gemacht werden. Zuständiges Gefangenenlager war Stallag Dortmund.

Stempel

Dienststelle Olpe, den 14.2.1957

Deutsche Bundesbahn  
Der Vorstand des  
Eisenbahn-Betriebsamts Olpe

Handunterschrift

2.1.2.1 / 70715064

- ,,2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen

### 068 Dokumente aus dem Landkreis Olpe

- 3 Informationen über Ausländer, die während des Kriegs im Kreis Olpe verstorben sind

**RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführt Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 068 3 RUS ZM Anzahl Dokumente: 89

Vormals und Fremdsignaturen:  
AL 4/1437, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
F 6/17, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
R-51, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021“

## XVII Iwan Scharow, geb. 1914, Tielke & Hommerich in Attendorn in Westfalen

Wenn ich „Blatt 21“ („**ITS 081**“) richtig verstehe, war die „Laufende Nummer“ 697 der Kriegsgefangene mit der Nummer 20960, Iwan Scharow, geboren 1914, vom Februar 1942 bis März 1945 Zwangsarbeiter bei „Tielke & Hommerich, Werk für Eisen- und Blechverarbeitung, Attendorn i.W.“

Blatt 21										F-7-921
689	136661	Schilnikow, Iwan	28.7. 24	22.10.43		17.3.44	Stalag Dortmund			
690	132682	Schnalnew, Michael	10.7. 99	4.10.43		27.2.44	"			
691	12597	Schmalglyn, Anton	8.10. 19	Febr. 42		Mars 45	"			
692	12979	Schukirow,				27.2.44	"			
693	97116	Schukirow,				12.5.44	"			
694	2485	Schukirow, Boris				14.5.43	"			
695	20611	Schukirow, Michail	25.3.07			Mars 45	"			
696	20670	Schukirow, Alexander	7.6.21			"				
697	20960	Schukirow, Nikolas	30.10.97			"				
698	20569	Schukirow, Iwan	31.1. 16			"				
699	105794	Schewalew, Fedor	14.10.12			"				
700	115334	Schetschepakow, Viktor	13.4.20.			"				
701	115346	Schukirskij, Anatolij	27.12.01			"				
702	20850	Strukow, Igor	1.10.							
703	33076	Starowitschkin,	21.10.02							
704	119521	Stephanow, Peter	10.1.12							
705	118472	Stascher								
706	142979	Stanow								
707	31450	Stepikow, Paul	29.7.23	13.9.44		Mars 45	"			
708	45771	Streltuschenko, Wladimir	12.2. 16			"				
709	117728	Stortchikow, Mitrj	26.10.03	4.10.43		27.2.44	"			
710	68291	Stukow, Peter	18.11.03	24.10.45		24.7.43	"			
711	11342	Stasenko, Anton	12	Febr. 42		Mars 45	"			
712	115613	Stephanow, Fedor	15			"				
713	44050	Stoliarow, Viktor	14.3.12							
714	12600	Starzikj, Wasili	18							
715	8245	Spirow, Gregor	20							
716	10274	Truchonitschuk, Iwan	14							
717	11544	Tremulin, Fedor	20							
718	15541	Timofejew, Alexander	09							
719	15556	Topotow, Anatolij	5.11. 21							
720	38255	Terakov, Ilja	17.8.14							
721	43681	Smekhov, Sacha	16.9.13							
722	43929	Tscheluschkin, Michael	01							
723	44106	Tschorni, Josef	18							
724	44373	Tscharkow, Iwan	15							
725	45332	Tscharkow, Iwan	05							
726	44775	Tscharkow, Peter	21.7.05							
727	15191	Tatarantkow, Wladimir	11							
728	15626	Tscharkow, Peter	08							
729	10817	Tscharkow, Demitrij	22.10.10	13.9.44		Mars 45	"			
730	29411	Topilin, Wasili	26.3.02			"				

2.1.2.1 / 70715378<sup>352</sup>

- ,,2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen

068 Dokumente aus dem Landkreis Olpe

7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Olpe aufhielten

RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 068 7 RUS ZM Anzahl Dokumente: 211

F 7/921, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>R 51, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>R-51, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

<sup>352</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70715378>

Zuerst konnte ich auf dem Stempel von „Tielke & Hommerich“ in Attendorn in Westfalen nur „Werk für Eisen- und verarbeitung, Attendorn i.W.“ lesen. Also wollte ich die erste Seite sehen, auf der „Name und Anschrift des Arbeitgebers“ bestimmt besser zu lesen sein würden. Wenn „Blatt 21“ Dokument 2.1.2.1 / 70715378 ist, sollte „Blatt 1“ Dokument 2.1.2.1 / 70715358 sein. Und richtig: Der Stempel auf „**ITS 061**“ ist besser zu lesen und nennt auch die Spaltenüberschriften:

„Landkreis Olpe, Gemeinde Attendorn-Stadt

Tielke & Hommerich, Werk für Eisen- und Blechverarbeitung, Attendorn i.W.

Kategorie: A, Untergruppe: iii, Nationalitaet: Russen (KGF)

[handschriftlich:] 102 und F-7-921

Verzeichnis der seit dem 3.9.1939 in Deutschland beschäftigten Angehörigen der Vereinten Nationen.

„Lfd.Nr.“

„Stalag-Nr.“

„Zu- u. Vorname“

„Geburtstag“

„Name u. Wohnort d. Arbeitgebers“

„Beschäftigungsdauer“

„Bemerkungen (wohin überwiesen od. verzogen)“

2.1.2.1 / 70715358<sup>353</sup>

Die Liste ist alphabetisch geordnet, beginnt mit Wasili Amitschenko und endet nicht mit der „Laufenden Nummer“ 730, Wasilij Topilin.

Was wohl aus Wasilij Arnautow, geb. 25.11.1920, geworden ist, zu dem bei „Bemerkungen (wohin überwiesen od. verzogen)“ „geflohen“ steht?

<sup>353</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70715358>

## XVIII Iwan Scharow, gestorben 18.2.1943

„ITS 054“ ist eine Liste toter „Russian“ im „S.K. Wanne-Eickel“ abgestempelt, auf der Iwan Scharow als „Laufende Nummer“ 878 steht. Gestorben am 18.2.1943, beurkundet unter der Nummer 1580 im Jahr 1949. Grabstelle? Ja.

Lfd. Nr.	Gemeinde	Name	Vorname	Sterbe- tag	Sterbe- urk.	Grab- stelle	Bemerkungen
863.	Wanne- Eickel	✓ Sawin ✓	Michael	6.11.44	ja	ja	1580/49
864.	v. Eickel	✓ Sawitschalnyj ✓	Fedor	20.1.45	ja	ja	1568/49
865.		✓ Sawko ✓	Ivan	18.11.44	ja	ja	1248
866.		✓ Sawotschikow ✓	Alexandr	19.2.44	ja	ja	1569/49
867.		✓ Schabin ✓	Alexej	11.7.45	ja	ja	1370/49
868.		✓ Schalmatow ✓	Gregor	23.2.45	ja	ja	1371/49
869.		✓ Schalew ✓	Mathias	5.12.42	ja	ja	1372/49
870.		✓ Schallanow ✓	Andrej	4.6.44	ja	ja	1373/49
871.		✓ Schamare ✓	Fedor	23.2.45	ja	ja	1374/49
872.		✓ Schanow ✓	Fedor	4.11.44	ja	ja	1375/49
873.		✓ Schagowalon ✓	Alexej	21.7.43	ja	ja	1376/49
874.		✓ Scharan ✓	Georg	17.8.44	ja	ja	637
875.		✓ Scharganow ✓	Pawel	9.4.44	ja	ja	1377
876.		✓ Scharija ✓	Farman	20.2.44	ja	ja	1378/49
877.		✓ Scharkewitsch ✓	Petr	15.1.45	ja	ja	1379/49
878.		✓ Scharov ✓	Ivan	18.2.43	ja	ja	1380/49
879.		✓ Schatun ✓	Iwantri	12.10.44	ja	ja	1013
880.		✓ Schawkin ✓	Stepan	21.3.43	ja	ja	1381/49
881.		✓ Schdenkij ✓	Michael	5.4.45	ja	ja	1241/45
882.		✓ Schenow ✓	Alexei	23.2.45	ja	ja	1382/49
883.		✓ Schalka ✓	Wasilij	4.3.45	ja	ja	1383/49
884.		✓ Schelikow ✓	Nikolaj	17.1.45	ja	ja	1384/49
885.		✓ Schendrik ✓	Tichon	23.2.45	ja	ja	1385/49
886.		✓ Schenkinow ✓	Grandij	29.9.43	ja	ja	1386/49
887.		✓ Scherenitschenko ✓	Iwan	6.11.44	ja	ja	1389/49
888.		✓ Schernikow ✓	Sergeij	16.3.44	ja	ja	1388/49
889.		✓ Scherschnew ✓	Elija	27.2.45	ja	ja	1387/49
890.		✓ Schewelew ✓	Jakow	14.6.43	ja	ja	1388/49
891.		✓ Schewtschenko ✓	Fedor	15.4.43	ja	ja	1389/49
892.		✓ Schewtschenko ✓	Nikolaj	19.2.44	ja	ja	1390/49
893.		✓ Schewtschenko ✓	Peter	23.7.45	ja	ja	1391/49
894.		✓ Schewtschuk ✓	Tekla	4.3.45	ja	ja	782
895.		✓ Schogtow ✓	Egor	12.9.44	ja	ja	1392/49
896.		✓ Schidkow ✓	Iwan	14.8.43	ja	ja	830
897.		✓ Schikalow ✓	Petr	6.2.45	ja	ja	1393/49
898.		✓ Schilo ✓	Andre	26.7.44	ja	ja	608
899.		✓ Schilnikow ✓	Schachar	1.4.44	ja	ja	1394/49
900.		✓ Schilnikin ✓	Iwan	3.2.45	ja	ja	1395/49
901.		✓ Schimakin ✓	Nikolaj	6.6.44	ja	ja	1396/49
902.		✓ Schipilow ✓	Boris	23.2.45	ja	ja	1397/49
903.		✓ Schischkin ✓	Alexej	5.10.44	ja	ja	1398/49
904.		✓ Schiwakorenzow ✓	Ephim	10.2.43	ja	ja	1399/49
905.		✓ Schiwotow ✓	Wasilij	27.4.44	ja	ja	1399/49
906.		✓ Schikandin ✓	Michael	8.9.44	ja	ja	783
907.		✓ Schilakow ✓	Anatoli	23.2.45	ja	ja	1400/49
908.		✓ Schiloba ✓	Michael	1.9.43	ja	ja	1401/49
909.		✓ Soltmakin ✓	Jakow	4.4.44	ja	ja	1402/49
910.		✓ Schokura ✓	Iwan	23.2.45	ja	ja	1403/49
911.		✓ Sohony ✓	-	Feb.45	ja	ja	1887/49
912.		✓ Schotochkin ✓	Alexander	26.7.44	ja	ja	606
913.		✓ Schuthejewskow ✓	Konstantin	6.11.44	ja	ja	1392/49
914.		✓ Schunkowez ✓	Wladimir	20.4.43	ja	ja	383
915.		✓ Schunkow ✓	Michael	3.2.45	ja	ja	1404/49
916.		✓ Schulgen ✓	Alexej	10.5.43	ja	ja	1405/49
917.		✓ Schalga ✓	Ivan	3.2.45	ja	ja	1824/49
918.		✓ Schmilka ✓	Stepan	23.2.45	ja	ja	1406/49
919.		✓ Schumejko ✓	Kirill	16.2.45	ja	ja	1607/49
920.		✓ Schumsky ✓	Iwan	27.9.43	ja	ja	1408/49
921.		✓ Schur ✓	Iwan	16.11.43	ja	ja	1409/49
922.		✓ Sedjakin ✓	Michael	3.2.45	ja	ja	1611/49
923.		✓ Sedlakow ✓	Pawel	5.10.44	ja	ja	1612/49
924.		✓ Sedow ✓	Alexander	22.11.42	ja	ja	1610/49
925.		✓ Seliverstow ✓	Alexander	10.3.43	ja	ja	1613/49

2.1.2.1 / 70751124

Die Spalte „Wanne-Eickel“ lasse ich weg, und ich sehe auch nicht nach, wie viele wohl noch auf dieser Liste stehen. Und ich schreibe auch *nur einen Namen* aus – von so vielen, die *allein auf dieser einen Seite* stehen:

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Sterbe- tag	Sterbe- urk.	Grab- stelle	Bemerkungen
863.				ja	ja	
864.				ja	ja	
865.				ja	ja	
866.				ja	ja	

867.			ja	ja	
868.			ja	ja	
869.			ja	ja	
870.			ja	ja	
871.			ja	ja	
872.			ja	ja	
873.			ja	ja	
874.			ja	ja	
875.			ja	ja	
876.			ja	ja	
877.			ja	ja	
878.	Scharow	Iwan	18.02.1943	ja	ja
879.				ja	ja
880.				ja	ja
881.				ja	ja
882.				ja	ja
883.				ja	ja
884.				ja	ja
885.				ja	ja
886.				ja	ja
887.				ja	ja
888.				ja	ja
889.				ja	ja
890.				ja	ja
891.				ja	ja
892.				ja	ja
893.				ja	ja
894.				ja	ja
895.				ja	ja
896.				ja	ja
897.				ja	ja
898.				ja	ja
899.				ja	ja
900.				ja	ja
901.				ja	ja
902.				ja	ja
903.				ja	ja
904.				ja	ja
905.				ja	ja
906.				ja	ja
907.				ja	ja
908.				ja	ja
909.				ja	ja
910.				ja	ja
911.				ja	ja
912.				ja	ja
913.				ja	ja

914.	ja	ja
915.	ja	ja
916.	ja	ja
917.	ja	ja
918.	ja	ja
919.	ja	ja
920.	ja	ja
921.	ja	ja
922.	ja	ja
923.	ja	ja
924.	ja	ja
925.	ja	ja

Hoffentlich gibt es die Gräber noch; Olga Schiskonska (Siepmann-Werke) und Nadja Poltorazkaja (Heinrich Jungeblodt) wurden ja auch beurkundet und hatten einmal Gräber ...



*Das Grab von Nadezhda Markowna Poltorazkaja*

„Nadja Poltorazkaja kam bei dem Bombenangriff in Lippstadt ums Leben. Die Inschrift lautet: „Gestorben durch Bomben am 10.3.45 Nadeshda [=Nadja] Markowna Poltorazkaja geb. (1930) in der Stadt Witebsk, im Dorf Ponisowie, Kreis Archansk, Unterbezirk Seledzki“. Das Grab existiert heute nicht mehr.“<sup>354</sup>

<sup>354</sup> „Heimatblätter, Beilage zum ‚Patriot‘ und zur Geseker Zeitung“, 86. Jahrgang/ Folge 16, Lippstadt 2006“, als Kopie abgedruckt im Anhang von Arbeitskreis Frauengeschichte (Hrsg.): „Dokumentation zur Ausstellung ‚Zwangsarbeiterinnen der NS-Zeit in Lippstadt – eine schwierige Spurenreise‘“, Mai 2007, S. 124. Broschüre für 5,- Euro erhältlich im Stadtarchiv Lippstadt, Soeststraße 8 ([claudia.becker@stadt-lippstadt.de](mailto:claudia.becker@stadt-lippstadt.de)). Siehe Datei 300: „OST-Arbeiter\*innen bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf [https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-300 OST-Arbeiter\\_innen-b-H.-Jungeblodt-Lippstadt.FMaria%20Belikowa.pdf](https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-300 OST-Arbeiter_innen-b-H.-Jungeblodt-Lippstadt.FMaria%20Belikowa.pdf)

Im Archivbaum sind wir hier:

- ,,2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
      - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
        - 088 Dokumente aus dem Landkreis Wanne-Eickel (SK)
        - 3 Informationen über Ausländer, die während des Kriegs im Kreis Wanne-Eickel (SK) verstorben sind
          - RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:  
Russisch / Ursprüngliche Erhebung  
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 088 3 RUS ZM  
Anzahl Dokumente: 41  
Vormals und Fremdsignaturen  
AL 12/429, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
AL 127429, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
AL 4/133, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021<br>  
AL 5/4033, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021“

## XIX Iwan Scharow, 3.1.1919, „Reserve-Lazarett Görresschule“

„**ITS 063**“ ist Dokument 2.1.2.1 / 70751232 abgestempelt, auf der Iwan Scharow als „Laufende Nummer“ 715 mit der „Kriegsgefangenen-Nummer“ 380/5521 und der „Kriegsgefangenen-Kommando-Nummer usw.“ „Reserve-Lazarett Görresschule“ steht. „Geburtsdatum 3.1.1919, Geburtsort Irasnowodeisk, Wohnort“ auch, „Sterbedatum“, also Todestag, 18.2.1943, „Grablage Abtl. Nr. VI 219“.

Dann sind wohl „XVIII Iwan Scharow, gestorben 18.2.1943“ und „XIX Iwan Scharow, 3.1.1919, „Reserve-Lazarett Görresschule““ die gleiche Person. Ob in der Sterbeurkunde die „Todesursache“ steht – und wenn ja: welche? „Herzschwäche“ – oder irgendeine andere Art von „Herzversagen“? „Lungen-Tbc“- oder irgendeine andere Tuberkulose, „offen“, „beidseitig“ oder was auch immer)? „Magen-Darm-Katarrh“ – oder sonst irgendeine „Ernährungsstörung“?

Lfd. Nr.	Zu- u. Vornam e	Kriegs- ger.Nr.	Kriegsgeof. Kdo.Kr.u.ssw.	Geburtsdatum	Lfd. Nr.	a) Geburtsort b) Wohnort	Sterbedatum	Grablege Abt.Nr.
		ITS 063						
711 ✓ Scherganow, Pawel	55028/326 VI K		Res.Lazarett Görreschule	6. 3.1902	711	a) Wjasma b) unbekannt	9. 4.1944	VI 557 a
712 ✓ Scharilja, Ferman	52224/326 VI K		"	20. 5.1916	712	a) Siedl Kr. Suchumi b) unbekannt	26. 2.1944	VI 389 c
713 ✓ Scharkewitsch, Petr	54252 VI A		Res.Lazarett Hindenburgrtr.	21. 9.1912	713	a) Dorf Perfusowo b) unbekannt	13. 1.1945	VI 550 a
714 ✓ Scharkow, Leon	X B 135450		Gelsenk.Bism. 10.	3.1905	714	a) Kertach b) Kertach	23. 2.1945	VI 521 b
715 ✓ Scharow, Iwan	380/3521		Res.Lazarett Görreschule	5. 1.1919	715	a) Iwanowwojezirk b) "	16. 2.1945	VI 219
716 ✓ Schawkin, Stepan	VI A 25781/ VI K 326		"	2.11.1898	716	a) Guschonikidse b) unbekannt	21. 3.1945	VI 280
717 ✓ Schchanow, Alexei	326 53156	657	"	18. 8.1919	717	a) unbekannt b) unbekannt	23. 2.1945	VI 512-519
718 ✓ Scheika, Wasiliij	529/25 989	666 R	"	15. 1.1899	718	a) Konenec-Podolsk b) unbekannt	4. 3.1945	XIV 88 c
719 ✓ Schalitkow, Nikolaj	87698 XVII D		Res.Lazarett Hindenburgrtr.	8. 1.1909	719	a) Tiflis b) unbekannt	17. 1.1945	VI 498 c
720 ✓ Schendrik, Tichon	326 53239	657	"	15. 5.19-	720	a) unbekannt b) unbekannt	28. 2.1945	VI 559-564
721 ✓ Schencknow, Grigorij	340/37357	669	"	10. 8.1923	721	a) unbekannt b) unbekannt	29. 9.1943	VI 230
722 ✓ Scherenitschenki, Iwan	357 50492		Gässenkirchen 10.	5.1902	722	a) unbekannt b) Kiew	5.11.1944	VI 555 a
723 ✓ Schernikow, Sergej	119 007	667 R	"	19. 9.1904	723	a) unbekannt b) unbekannt	16. 3.1944	VI 296
724 ✓ Schereschnew, Eliza	526/169 170	666 R	"	17. 7.1914	724	a) Abramianka b) "	27. 2.1945	XXIV 44
725 ✓ Scheweljew, Jakow	077894		Res.Lazarett Görreschule	5. 4.1905	725	a) Stalingrad b) unbekannt	14. 6.1945	VI 202 b
726 ✓ Schewtschenki, Fedor	29571/326	"	"	16. 5.1903	726	a) Poltawskaja b) unbekannt	13. 5.1945	VI 144
727 ✓ Schwetschenko, Nikolaj	53211/326 VI K	"	"	6.10.1918	727	a) Tschekinsk Kr. Omsk b) unbekannt	19. 2.1944	VI 389 a
728 ✓ Schwetschenko, Peter	57658/VI K	"	"	17. 5.1905	728	a) Suporosje b) unbekannt	23. 7.1943	VI 162
729 ✓ Schugutow, Egor	362/13269	705 R	"	5. 5.1912	729	a) Kursk b) "	12. 9.1944	VI 401 b
730 ✓ Schikalow, Petr	148974/326 VI K		Res.Lazarett Hindenburgrtr.	10.10.1910	730	a) Kirow b) unbekannt	6. 2.1945	VI 493 c
731 ✓ Schilenkov, Sachar	116053/326 VI K		Res.Lazarett Görreschule	24.9.1915	731	a) Woronesch b) unbekannt	1. 4.1944	VI 418 a
732 ✓ Schilkin, Iwan	549/3419		Gla. db.Zweckeln.	14. 3.1914	732	a) unbekannt b) unbekannt	3. 2.1945	VI 457 b
733 ✓ Schizerkin, Nikolaj	120130/326 VI K		Res.Lazarett Görreschule	5.12.1909	733	a) Velogda b) unbekannt	6. 6.1944	VI 374 a
1. CARDED T. 24. JAN. 1951 2. CHECKED								

2.1.2.1 / 70751232

- ,,2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone  
NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
    - 088 Dokumente aus dem Landkreis Wanne-Eickel (SK)
    - 4 Informationen über Gräber von Ausländern im Kreis Wanne-Eickel (SK)
    - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:  
Russisch / Ursprüngliche Erhebung  
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 088 4 RUS ZM  
Anzahl Dokumente: 70  
Vormals und Fremdsignaturen  
AL 5/4033, automatisch erstellt aus  
Dokumentenattributen am 06.03.2021“

## XX Iwan Scharow, geboren 16.8.1918, „Zentralarchiv der Ruhrkohle AG“

Im Dokument 2.1.2.1 / 70766942 trägt Iwan Scharow die „Marken-Nr. 48 und ist am 16.8.1918 geboren, „Provinz Russland“, „Arbeitsstelle Constantin S.8/9“, „Erste Schicht 13/11.44“.

Es sind zwei Seiten aus einem Buch,

The screenshot displays a search result for 'Iwan Scharow' on the Artois Archives website. The left side shows a table of names and dates from the database, while the right side shows a scanned document of Zugangslisten (access lists) from the Gewerkschaft ver. Constantin der Große, Bochum, dated 1939-1945. The document lists various workers, including Iwan Scharow, with his name appearing under 'Nikolaus' and 'Sibirien'.

das im Archivbaum hier steht:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
  - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
  - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
    - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen

### 011 Dokumente aus dem Landkreis Bochum (SK)

#### 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Bochum (SK) aufhielten

DIV Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:  
Verschiedene /

Zugangslisten der Gewerkschaft ver. Constantin der Große, Bochum

Signatur: 10000665

Entstehungszeitraum: 1939 - 1945

Anzahl Dokumente: 271

Form und Inhalt: Zugangslisten der Gewerkschaft ver. Constantin der Große, Bochum

Abgebende Stelle: Datteln, Zentralarchiv der Ruhrkohle AG“

Aber auf diesen beiden Seiten ist die „Nationalität“ nicht sehr divers:

Geb. Nr.	Marken Nr.	Knapp- schafts- ver- hältnis	Zur- und Vorname	Wohnort, Straße und Nr.	Reis- glou	Gan- gen- stand	Geburts-			Ort	Kreis
							Datum				
							Tag	Monat	Jahr		
-	9744		Gavrilov Paul				1	13	12		
	45		Gerasimov Iwan				20	4	18		
	46		Gavrilov Anton				15	10	01		
	47		Krasnichenko Andrej				9	1	05		
	48		Gavrilov Iwan				16	8	18		
	49		Gvozdzikov Alex				17	3	08		
9750			Pirogov Tatyana				21	10	03		
	51		Khotsulnikov Iosif				13	8	89		
	52		Karizyukov Alex				15	2	19		
	53		Torayevitsch Comt.				5	4	16		
	54		Koksharov Iosif				25	5	14		
9755			Daniilchenko Roman				14	10	04		
	56		Dusakow Sergei				17	3	08		
	57		Luzenko Mihail					3	08		
	58		Khodinov Alex				14	9	21		
	59		Dydina Alexander				15	3	09		
9760			Turinsk Alexei				19	9	16		
	61		Bramashenko Tatyana				30	12	19		
	62		Rogov Mihail				21	12	12		
	63		Sunin Semyon				6	9	11		
	64		Tikhonovitschow Sergi				20	3	09		
9765			Khatskow Iwan				5	5	10		
	66		Lazanski Roman				22	3	03		
	67		Savatschenko Andrei				5	7	14		
-	68		Krikun Iwan				15	3	22		

2.1.2.1 / 70766942

## XXI Iwan Scharow, Gefangener des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg

Zu „Scharow“ habe ich noch verschiedene Dokumente gefunden, die im Archivbaum hier sind:

- ,,2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
    - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
    - 4. Sowjetische Besatzungszone in Deutschland
      - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, sowjetische Zone (1)
- MV Unterlagen aus Mecklenburg-Vorpommern  
025 Dokumente aus dem Landkreis Waren  
7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Waren aufhielten  
DIV Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:  
Verschiedene  
Signatur: 5594003  
Anzahl Dokumente: 98  
Form und Inhalt: Lohnlisten betreffend  
**Gefangene des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg, die in der Land- und Forstwirtschaft sowie in Gewerbebetrieben in Malchow zur Arbeit eingesetzt wurden, Mai 1944 bis März 1945**  
Abgebende Stelle: Mecklenburgisches Landeshauptarchiv Schwerin  
Fotokopien“

The screenshot shows a search result for "Iwan Scharow" in the Artois Archives digital collection. The results page displays a grid of document thumbnails from the Landkreis Waren collection. Two specific documents are highlighted and shown in larger detail on the right side of the screen:

- Cover Sheet:** A document titled "Lohnlisten betreffend Gefangene des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg, die in der Land- und Forstwirtschaft sowie in Gewerbebetrieben in Malchow zur Arbeit eingesetzt wurden, Mai 1944 bis März 1945". It includes fields for "Signature" (5594003) and "Number of documents" (98).
- Payroll List:** A detailed table showing wages for workers at "Waldarbeitsamt Rostock". The table includes columns for "Name", "Position", "Wage", and "Period". One entry is highlighted for "Iwan Scharow" with a wage of 110.00.

Darunter 2.1.4.1 / 70963844:

113 094

Kriegsgef.-Mannsch.-Stammlager	Arbeitsdo.-Nr. ....
<b>Abrechnungsliste</b>	
für die in der Zeit vom <u>Januar 1945</u> beschäftigen <u>113/1945</u> Kriegsgefangenen	
Anschrift des Unternehmers: <u>310 Arbeitg. zu -35 RM</u> in <u>108.50</u> 3. März 1	
Betriebsort:	Fernsprecher:
Im Betriebe gelten folgende Tarifordnungen: Es werden folgende Sätze daraus angewendet:	
<b>Anmerkungen:</b>	
1. Die Liste ist bis zum 10. j. Mts. über den Führer des Arb.-Kdos. dem Kriegsgef.-Mannsch.-Stammlager einzureichen. 2. Der <b>Unternehmer</b> ist zur Aufstellung der Liste, zur Lagergeldbeschaffung und zur Auszahlung an die Kr.-Gef. verpflichtet. 3. Die Auszahlung ist bis zum letzten Aufenthaltsstage eines Kr.-Gef. auf dem Kdo. vorzunehmen. 4. Aufzurechnen sind die Spalten 6 7 10, 13 bis 18. Die Abschlußzahlen (ohne Spalte 18) sind in die Abrechnung auf der Rückseite der Liste einzusetzen. 5. In Spalte 19 sind alle auf die Beschäftigung der Kr.-Gef. bezüglichen Vermerke einzutragen.	
<b>Befreiung des Kommandoführers</b>	
Der unterzeichnete Kdo.-Führer von Wohlmann befreit die Vollständigkeit der Liste in den Spalten 1 bis 10 und 19. (Über die Auszahlung an die Kr.-Gef. ist evtl. die nebenstehende Befreiung abzugehen.) <u>Wohlmann</u> , den <u>10. I. 45</u> Unterf.: <u>J. Müller Objekt 2.67 204</u> Datum: <u>Wohlmann den 10. I. 45</u> <u>Objekt Dienstpost-Raum, Wohlmann</u>	

„ITS 094

Kriegsgef.-Mannsch.-Stammlager .....

Arbeitsdo.-Nr. .....

**Abrechnungsliste** für die in der Zeit vom Monat Januar 1945 beschäftigten russischen Kriegsgefangenen

Anschrift des Unternehmers: 355 wirtschaft

**310 Arbeitg. zu -35 RM** in .....

108.50 [Stempel:] 3.März 1<sup>356</sup>

Betriebsort: ..... Fernsprecher: .....

Im Betriebe gelten folgende Tarifordnungen:

Es werden folgende Sätze daraus angewendet:

#### Anmerkungen:

- Die Liste ist bis zum 10. j. Mts. über den Führer des Arb.-Kdos. dem Kriegsgef.-Mannsch.-Stammlager einzureichen.
- Der **Unternehmer** ist zur Aufstellung der Liste, zur Lagergeldbeschaffung und zur Auszahlung an die Kr.-Gef. verpflichtet.
- Die Auszahlung ist bis zum letzten Auszahlungstage eines Kr.-Gef. auf dem Kdo. vorzunehmen.
- Aufzurechnen sind die Spalten 6 7 10, 13 bis 18. Die Abschlußzahlen (ohne Spalte 18) sind in die Abrechnung auf der Rückseite der Liste einzusetzen.
- In Spalte 19 sind alle auf die Beschäftigung der Kr.-Gef. bezüglichen Vermerke einzutragen.

<sup>355</sup> Was für eine Wirtschaft das war, kann ich leider nicht lesen.

<sup>356</sup> Mehr kann man leider von diesem Stempel nicht sehen.

## Bescheinigung des Kommandoführers

Der unterzeichnete Kdo.-Führer bzw. Wachmann bescheinigt die Vollständigkeit der Liste in den Spalten 1 bis 10 und 19. (Über die Auszahlung an die Kr.-Gef. ist evtl. die nebenstehende Bescheinigung abzugeben.)

Malchow, den 18.II.45

Unterschr.: (Name, Dienstgrad, Komp. U. Btl. Nr.)

Das Lagergeld lt. Spalte 16 ist in meiner Gegenwart ausgezahlt worden.

Datum: Malchow, den 18.II.45

Unterschr.: (Name, Dienstgrad, Komp. U. Btl. Nr.)

[Formular:] Form. 450. Willy Küster, Stargard i. Pom.

Auf der Rückseite sieht man elf nummerierte Spalten:

1. Lfd. Nr.  
Des Kriegsgefangenen
  2. Erkenn.-Nr.
  3. Name
  4. Beschäftigt  
als  
in Zeit- (Z) oder Akkord-Lohn (A)  
mit einem vergleichbaren deutschen Stundenlohn RM. | Rpf.
  5. Anzahl der  
5 a Arbeitsstunden einschl. Ueberstunden  
5 b Arbeitstage
  6. Schlechtwetter- und Ausfalltage
  7. Krankheitstage bis 3. Tag
  8. Krankheitstage ab 4. Tag
  9. Sonn- u. Feiertage (soweit nicht in den Spalten 5-8 enthalt.)
  10. Unterkunfts- und Verpfleg. Tage (Spalten 5-9)
  11. Gesamtlohn eines gleichartig. deutschen Arbeiters RM. | Rpf.

2.1.4.1 / 70963844

Darunter 2.1.4.1 / 70963835:

ITS: 085

Fr. Gef. Mannschafts-Stammlager II A.		
Unternehmer: Der Bürgermeister Malchow (Meckl.)		(Betriebsort) den 1.Jan. 1945
Deutliche Angabe erbeten (Gutsverw. oder Ortsbauernschaft)		
Nr. des Arbeits-Kommandos:		
Nationalität der Kriegsgefangenen: Russen		
<b>Lohnliste</b>		
für den Monat Dezember 1944		
<p>Ich bescheinige hiermit, daß ich die in meinem Betrieb im obigen Zeitraum beschäftigten Kriegsgefangenen entsprechend ihrer Arbeitsleistung nach den geltenden Bestimmungen abgerechnet und abgefunden habe.</p> <p><i>Mitte des Monats November ist der Betrieb zu stoppen. Arbeitszeit 177 Arbeitstage zu je 35 RM RM 96.95</i></p> <p>Pauschalsteuer (bei Meliorationen) Arbeitstag je 0,20 RM .. zusammen RM 96.95</p> <p>Ab die Auszahlung Spalte 9 .. RM 96.95</p> <p>Bleiben an das M.-Stammlager zu zahlen .. RM 96.95</p> <p>Zahlungsaufforderung bleibt abzuwarten!</p>		
Der Bürgermeister <i>[Signature]</i> (Unterschrift des Unternehmers)		
<p>Anmerkungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Die Lohnliste ist bis zum 10. J. M. über den Führer des Arbeitskommandos dem M.-Stammlager einzurichten.</li> <li>Bei Verlegungen vom Arch.Kdo. ist der Unternehmer verpflichtet, den Lohn bis zum letzten Arbeitstag an den Kf. auszuzahlen.</li> <li>Für Krankheitfälle gelten die allgemeinen Bestimmungen.</li> <li>Bei häufigem Kdo. empfiehlt es sich, Spalte 1 bis 3 der Lohnliste in Durchschrift herzustellen, um für die folgenden Monate das nodmalige Ausfüllen zu vermeiden. Zugänge können nachgetragen werden; Abgänge werden durchsichtigen Gedächerungen in Spalte „Bemerkungen“.</li> <li>Um späteren Beanstandungen der Kf. vorzubeugen, wird empfohlen, den Lohnbetrag außerhalb der Lohnliste quittieren zu lassen. Diese Unterlagen verbleiben bei dem Unternehmer.</li> </ol>		
<p>Der unterzeichnete Kommandoführer - Wachmann - bestätigt die Vollständigkeit der Lohnliste in den Spalten 1-5 und die Auszahlung nach Spalte 9 der Lohnliste.</p> <p><i>15.1.45: H. W. Siegels (Datum) Unterzeichnet 15.1.45 (Unterschrift)</i></p> <p>Buchungsanweisung beim Stalag</p> <p>Gutschrift VK II ..... RM ..... (Spalte 10) ..... RM ..... Reichsbahnabreise ..... RM ..... Reichsbahnabreise bei Meliorationen ..... RM ..... In die Zusammenstellung Nr. aufgenommen RM ..... Hergestellt (nach umstehender Lohnliste)</p>		
<p>Bl. 78 Buchbundesamt Berlin-Borsig, Rostock-Mecklenburg</p>		

### „Krf. Gef. Mannschafts-Stammlager II A

Unternehmer: Der Bürgermeister Malchow (Meckl.)

(Betriebsort), den 1.Jan. 1945

Deutliche Angabe erbeten (Gutsverw. oder Ortsbauernschaft)

Kreis

Nationalität der Kriegsgefangenen Russen <sup>357</sup> wirtschaft

### **Lohnliste** für den Monat Dezember 1944

Ich bescheinige hiermit, daß ich die in meinem Betrieb im obigen Zeitraum beschäftigten Kriegsgefangenen entsprechend ihrer Arbeitsleistung nach den geltenden Bestimmungen abgerechnet und abgefunden habe.

Abrechnung:

An das Mannsch.Stammlager habe ich zu zahlen:

277 Arbeitstage zu -, 35 RM

Lohnbetrag, Spalte 8 ..... RM 96.95

Pauschalsteuer (bei Meliorationen) ..... Arbeitstag je 0,20 RM .. " .. zusammen RM 96.95

Ab die Auszahlung Spalte 9 ..... RM ..

Bleiben an das M.-Stammlager zu zahlen ..... RM 96.95

Zahlungsaufforderung bleibt abzuwarten!

Der Bürgermeister  
(Unterschrift)  
(Unterschrift des Unternehmers)

<sup>357</sup> ?

**Anmerkungen:**

1. Die Lohnliste ist bis zum 10. j. Mts, über den Führer des Arbeitskommandos dem M.-Stammlager einzureichen.
2. Bei Verlegungen vom Arb.Kdo. ist der Unternehmer verpflichtet, den Lohn bis zum letzten Arbeitstag an den Kgf. auszuzahlen.
3. Für Krankheitsfälle gelten die allgemeinen Bestimmungen.
4. Bei ständigen Kdos. empfiehlt es sich, Spalte 1 bis 3 der Lohnliste in Durchschrift herzustellen, um für die folgenden Monate das nochmalige Ausfüllen zu vermeiden. Zugänge können nachgetragen werden; **Abgänge werden durchgestrichen**. Erläuterungen in Spalte ‚Bemerkungen‘.
5. Um späteren Beanstandungen der Kgf. vorzubeugen, wird empfohlen, den Lohnbetrag außerhalb der Lohnliste quittieren zu lassen. Diese Unterlagen verbleiben bei dem Unternehmer.

Der unterzeichnete Kommandoführer - Wachmann - bescheinigt die Vollständigkeit der Lohnliste in den Spalten **1 – 5 und die Auszahlung nach Spalte 9** der Lohnliste.

15.I.45 (Datum)

(Unterschrift)

(Tuppenteil)

**Buchungsanweisung** beim Stalag

Gutschrift PK II ..... RM .....

(Spalte 10)

Reichseinnahme ..... RM .....

Pauschalsteuer bei

Meliorationen ..... RM .....

In die Zusammenstellung

Nr. ..... aufgenommen RM .....

Festgestellt (nach umstehender Lohnliste)

[Formular:] Nr. 72. Buchdruckerei Gustav Feller, Neubrandenburg“

Auf der **Rückseite** sieht man wieder elf Spalten:

1. Lfd. Nr.
2. Erkennungs-Nr.
3. Name
4. Anzahl der Arbeitstage
5. Anzahl der Arbeitsstunden
6. Vom Unternehmer aufzuwenden:  
Grundlohn (Spalte 4) x RM 0,70
7. Vom Unternehmer aufzuwenden:  
Leistungszulage u. Überstunden (Spalte 5) x RM 0,30
8. Vom Unternehmer aufzuwenden:  
Gesamtlohn (Spalte 6+7)
9. Von dem Lohnanteil der Kgf.  
ausgezahlt
10. Von dem Lohnanteil der Kgf.  
**zur Gutschrift PK II**
11. Bemerkungen (Erläuterungen über Zu- und Abgänge)

2.1.4.1 / 70963835

Auf den oberen beiden Dokumenten konnte ich den Namen Iwan Scharow nicht lesen. Erst auf dieser Liste erkannte ich ihn, den Kriegsgefangenen mit der Erkennungs-Nummer 373, Gefangener des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg, Iwan Scharow, mit seiner „Unterschrift“.

SfD. Nr.	Kefen- nungs- Nr.	Des Kriegsgefangenen		Anzahl der		Vom Unternehmer auf- zunehmenden			Von dem Lohn- anteil der Agt.		Bemerkungen <small>(Gesamt- ausgaben zu- und Abgänge)</small>
		Name	Ar- beits- tage	Über- stun- den	Gru- nd- lohn (Spalte 4) x MW 0,70 Rk	Leistungsauf- wand (Spalte 5) x MW 0,30 Rk	Gesamt- lohn (Spalte 6+7) Rk	ausgezahlt Rk	9.	10.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	
1.	319	Solochin Ivan	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Concord
2.	47448	Stepanow Dimitri	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Genauw.
3.	3194	Belov Alexander	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Geur. f.
4.	27746	Fomenko Ivan	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Concord
5.	47089	Kuzmenko Peter	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Reich
6.	16914	Burchikow Semjon	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Genauw.
7.	45213	Bednikow Michail	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Genauw.
8.	45143	Borikow Nikolai	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Genauw.
9.	45149	Graschikow	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Genauw.
10.	16541	Timotew	10		18,00		18,00	5,90	5,90	5,90	Genauw.
11.	16446	Somoradov	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Genauw.
12.	16444	Zarin Michael	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Genauw.
13.	17361	Tschitschim	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Genauw.
14.	888	Sarengleich	10		17,50		17,50	8,75	8,75	8,75	Genauw.
15.	889	Strelakow	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Genauw.
16.	873	Scherow	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Genauw.
17.	874	Slobot	10		17,50		17,50	8,75	8,75	8,75	Genauw.
18.	178	Schumilien	10		18,00		18,00	9,00	9,00	9,00	Genauw.
19.	16541	Norikow	10		14,00		14,00	-70	-70	-70	Genauw.
20.	16261	Waiglowitsch	2		14,00		14,00	-70	-70	-70	Genauw.
21.	87800	Krimin	10		7		7	3,50	3,50	3,50	Genauw.
22.	16443	Martynow	6		14,00		14,00	1,10	1,10	1,10	Genauw.
23.	16445	Roerikow	2		14,00		14,00	-70	-70	-70	Genauw.
24.	15116	Schonin	5		14,00		14,00	1,00	1,00	1,00	Genauw.
25.	1780	Fomenko	7		14,00		14,00	1,42	1,42	1,42	Genauw.
26.	16519	Arranow	1		14,00		14,00	-70	-70	-70	Genauw.
27.	15351	Ischeljow	2		14,00		14,00	-70	-70	-70	Genauw.
28.	17449	Stepanow	2		14,00		14,00	-70	-70	-70	Genauw.
29.	16442	Zarin	1		7,00		7,00	-35	-35	-35	Genauw.
30.	16447	Glonekow	6		14,00		14,00	1,10	1,10	1,10	Genauw.
31.	16440	Normatow	6		14,00		14,00	1,10	1,10	1,10	Genauw.
32.	17449	Grusajew	6		14,00		14,00	1,10	1,10	1,10	Genauw.
33.	16500	Dimikow	6		14,00		14,00	1,10	1,10	1,10	Genauw.
34.	16507	Kampaw	6		14,00		14,00	2,10	2,10	2,10	Genauw.
					526	-	368,00	368,00	184,10	179,40	34

2.1.4.1 / 70963817

**XXII Iwan Scharow, 25.9.1917, „Betriebskrankenkasse der I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Ludwigshafen a. Rh.“**

„Betriebskrankenkasse der I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Ludwigshafen a. Rh.  
50026/Oru-7250

Iwan Scharow  
1+- 25.9.17/ 8.7.42  
79098/9 Hilfsarbeiter  
Selo Diklischewka 7 Kiew  
GL IV

Fabrik-Austritt: 31.3.45  
Kasse-Austritt: 31.3.45  
Bezeichnung d. Betriebes nach  
Name: Carbid  
Konto-Nr. 60801  
Lohnstufe 3,-  
Aerztliche Behandlung Jahr 44  
Arbeitsunfähigkeit ...  
Krankheit: Verbr. re. Hand  
Arzt ...“

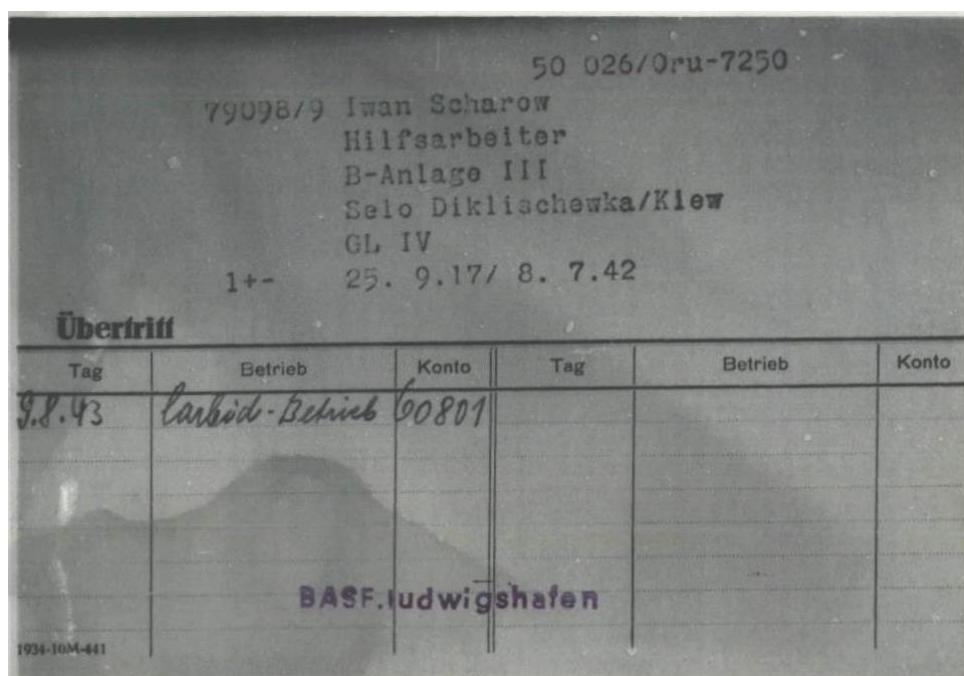
50 026/Oru-7250										Werk						Betriebskrankenkasse der I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Ludwigshafen a. Rh.													
Iwan Scharow 1+- 25. 9.17/ 8. 7.42 79098/9 Hilfsarbeiter				Selo Diklischewka/Kiew GL IV				Vers.-Kategorie				Wohnort		Tel.-Nr.		Straße u. Hausnummer		Eintritt		Fabrik-Austritt									
								1. Versorgungsstufe				vorsorgen		nach:						31. 3.45									
								2. Versorgungsstufe												Kasse-Austritt									
								3. Versorgungsstufe												31. 3.45									
								4. Versorgungsstufe																					
								Alles																					
Werks-Kontr.-Nr.	Bezeichnung d. Betriebes nach				Berufs-Gruppe	Org.-Nr.	Schl.-Nr.	Lohn-Stufe	Arbeits-Befriedung	Arbeits-unfähigkeits	Kranken-geld	Ferien-geld	Anstaltspflege				Art. Nr.	Zur-Zeit	Tempo-	Krankheit				Arzt	I. E.	I. U.	I. O.I.	Begru-	Begru-
	Name	Konto-Nr.	Org.-Nr.	Schl.-Nr.									an	hr	min	hr				Tag	Anzahl	an	hr						
Vertrauensärztliche Untersuchungen										Wochenhilfe und Familienwochenhilfe										Heilmittel				Sterbegeld					
Datum	Ergebnis	Datum	Ergebnis	Datum	Ergebnis																								
1000-10-M-443																													

2.2.2.1 /74685604

„Familienangehörige ...“

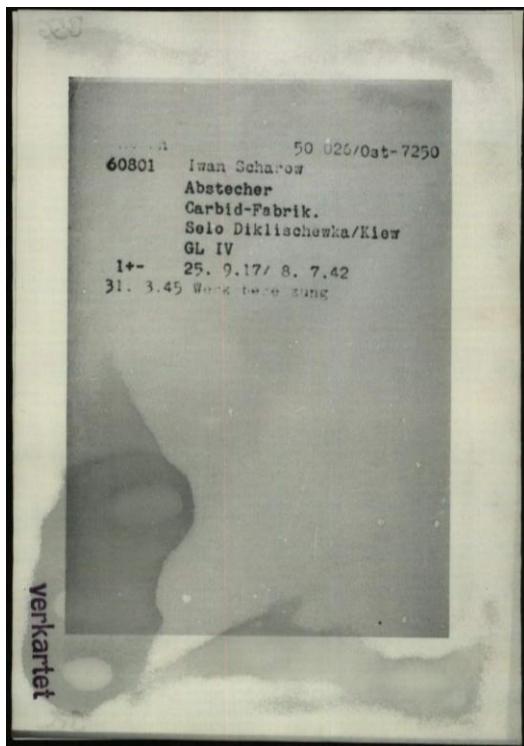
2.2.2.1 / 74685604

„Übertritt  
Tag: 9.8.43 Betrieb: Carbid-Betrieb  
Konto: 60801  
BASF Ludwigshafen  
[Formular:] 1934-10 M-441“

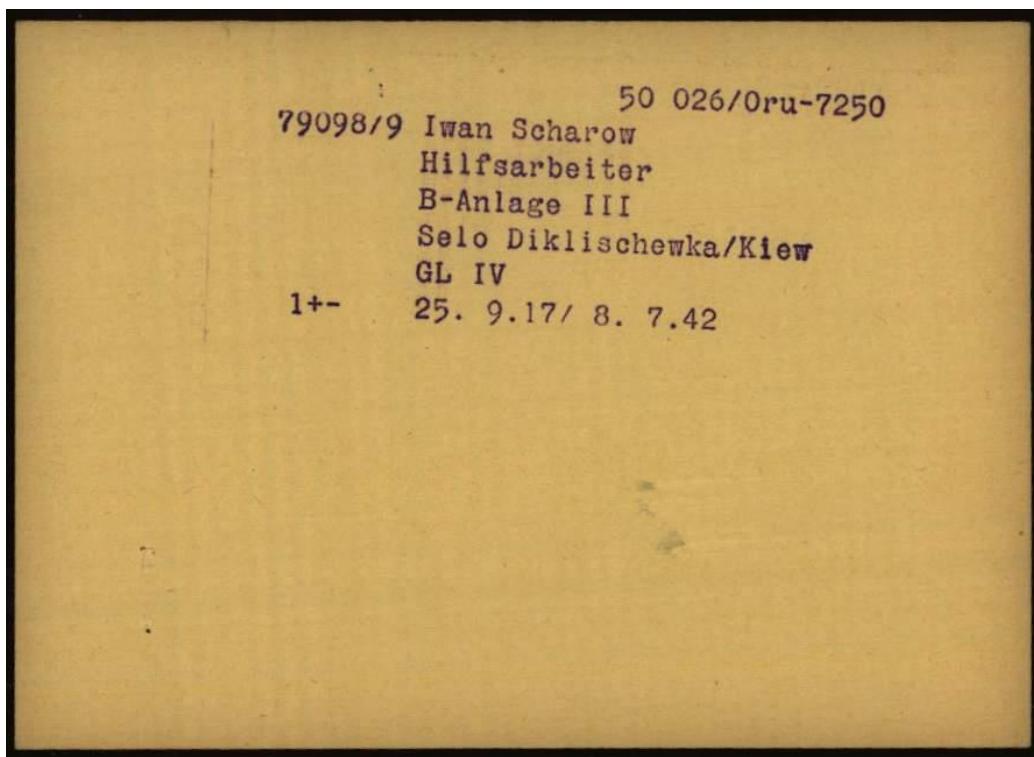


2.2.2.1 / 74685605

„Verkartet“



2.2.2.1 / 74685605



2.2.2.1 / 74685606

The screenshot shows a search results page for 'Kriegszeitkartei' (War Time Card) on the Arolsen Archives website. The search term is highlighted in yellow. The results table shows 2943170 documents. One specific document is highlighted in green, showing its details: Signatur 02020201 oS, Anzahl Dokumente 2943170, and Form und Inhalt: 'Die Kriegszeitkartei wurde gegen Anfang der 1980er Jahre zunächst aus einer Vielzahl kleinerer Karteikartenbestände zusammengestellt. Diese waren zunächst Originale von Karteikarten verschiedener Meldebehörde, Arbeitsämter, Privatfirmen und aus dem Gesundheitsbereich, jeweils mit Bezug für den ITS relevanten Personenkreis.' Below the table, there are several thumbnail images of the cards.

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
  2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)
    1. **Kriegszeitkartei** (Melde- und Registrierkarten, Arbeitsbücher, individueller Schriftverkehr) / Kriegszeitkartei A-Z  
Signatur: 02020201 oS  
Anzahl Dokumente: **2943170**  
Form und Inhalt: Die Kriegszeitkartei wurde gegen Anfang der 1980er Jahre zunächst aus einer Vielzahl kleinerer Karteikartenbestände zusammengestellt. Diese waren zunächst Originale von Karteikarten verschiedener Meldebehörde, Arbeitsämter, Privatfirmen und aus dem Gesundheitsbereich, jeweils mit Bezug für den ITS relevanten Personenkreis.“

## **XXIII Iwan Scharow, Nordenham, Lager Adolf Vinnen-Straße**

Auch aus der „Kriegszeitkartei“ stammt das Dokument 2.2.2.1 / 74685642:

### **„Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde**

**Nr. 17/ 3/68/44**

Nordenham, den 12. Mai 1944

[Stempel:] WFG Nordenham, Eingeg. 18. Mai 1944, Zur Ablage

[Stempel:] Gav

### **Strafverfügung**

Sie sind angezeigt worden, weil Sie am 1. Mai 1944 gegen 18<sup>56</sup> Uhr ohne das Kennzeichen „Ost“ sichtbar an der Oberkleidung zu tragen, angetroffen wurden. Auch hatten Sie ohne Genehmigung die Butjadinger Bahn benutzt.

Uebertretung der §§2 u. 3 Oldenbg. Pol.-VO. über die **Kenntlichmachung und Behandlung der Ostarbeiter** vom 15.7.1943 Oldbg. Ges.-Bl. Bd 48 S. 171.

Beweis: Zeugnis des Bez.-Oberwachtmeisters S.<sup>358</sup>

Es wird daher gegen Sie eine Geldstrafe von 25,-- RM, für den Unvermögensfall eine Haftstrafe von 5 Tagen festgesetzt.

Zu der Geldstrafe treten Schreibgebühren in Höhe von 0,60 RM.

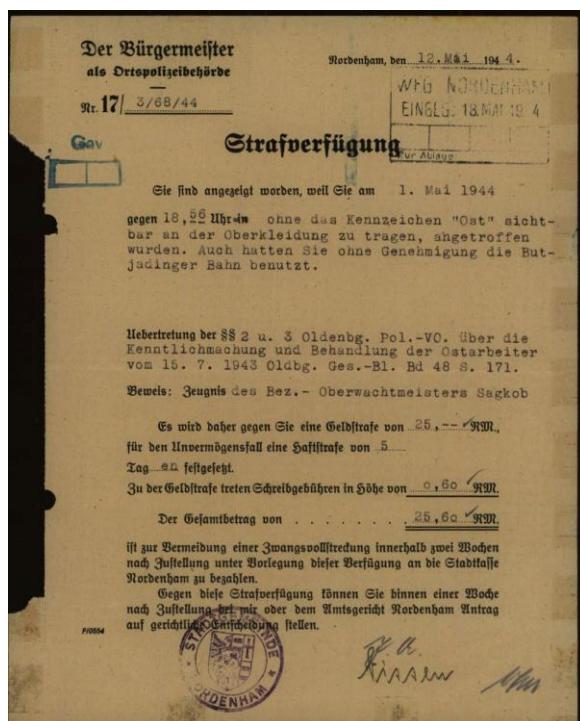
Der Gesamtbetrag von 25,60 RM ist **zur Vermeidung einer Zwangsvollstreckung innerhalb zwei Wochen nach Zustellung unter Vorlegung dieser Verfügung an die Stadtkasse Nordenham zu bezahlen.**

Gegen diese Strafverfügung können Sie binnen einer Woche nach Zustellung bei mir oder dem Amtsgericht Nordenham Antrag auf gerichtliche Entscheidung stellen.

(Unterschrift und verschiedene Handzeichen)

[Formular:] F/0554

[Stempel:] Stadtgemeinde Nordenham“



<sup>358</sup> Name von mir gekürzt.

Rückseite:

„Abs.: Bürgermeister Nordenham, Postschließfach 1  
 Herrn/ Frau/ Fräulein An den Ostarbeiter Iwan Scharow  
 Nordenham- Lager Adolf Vinnen-Straße

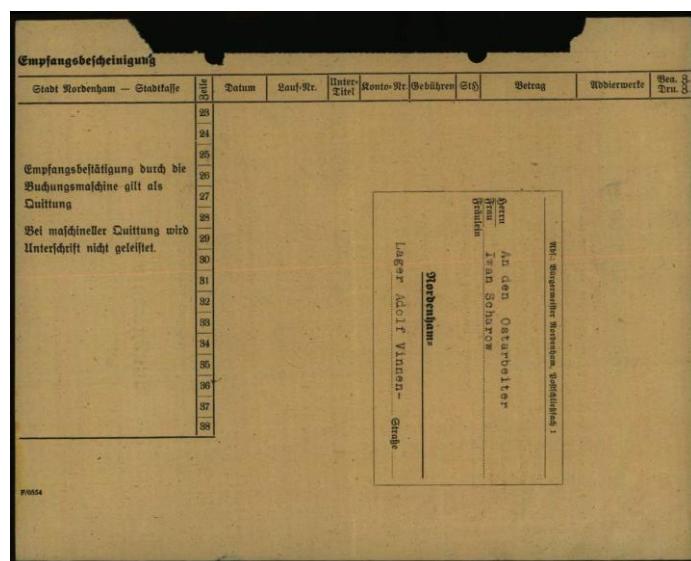
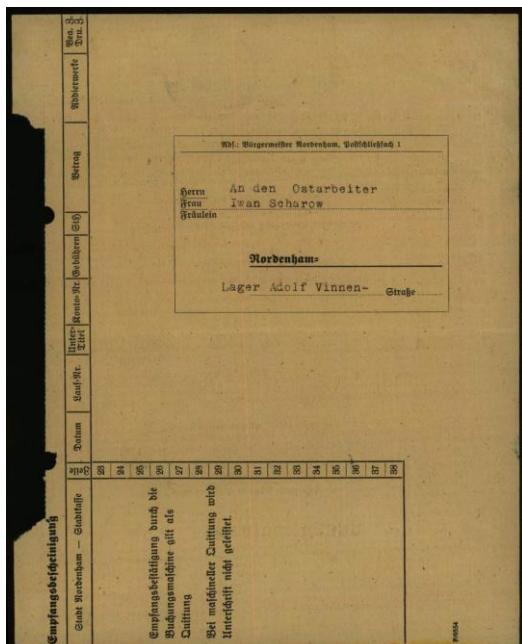
**Empfangsbescheinigung**

Stadt Nordenham – Stadtkasse: Datum | Lauf-Nr. | Unter-Titel | Konto-Nr. | Gebühren  
 | St.<sup>359</sup> | Betrag | Addierwerke | Bea.<sup>360</sup> Dru.<sup>361</sup>

Empfangsbescheinigung durch die Buchungsmaschine gilt als Quittung

Bei maschineller Quittung wird Unterschrift nicht geleistet.

[Formular:] F/0554“



359 ?

360 ?

361 ?

„Nr. 4509 Name Scharow, Iwan

Pfändung von \_\_\_\_\_ vom 12.5.1944 über RM. 25.60 zuzügl. \_\_\_\_\_ Zinsen seit \_\_\_ auf RM. \_\_\_\_\_

Abzug: 362 L. A. 54

Lo Name und Tag: 18. MAI 1944

Gläubiger: Bürgermeister d. Städte Nordenham

Glaubiger: Bürgermeister  
Vertreten durch: /

Zahlung an: Stadtkasase Nordenham

Zahlung an: Stadtkasse Nr.  
Bemerkungen: Polizeistrafe

Bemerkung  
17/3/68/44

17/3/08/44  
Einbehalten sind:

Einbehälten sind:  
Forderungs-Aufstellung

**Hauptforderung**

Hauptforderung 25.-  
Geb. 60

- 60

#### Abzug der Lohnwochen

Abzug der Lohn  
Gesamt: 25,60

Gesamtt. 23,80  
Überweisung: 24. Juli 1944 " "

Überweisung: 24. Juli 1944 ...  
[Formular:] DIN A 5 WEG 654 A E/1102"

2.2.2.1 / 74685643

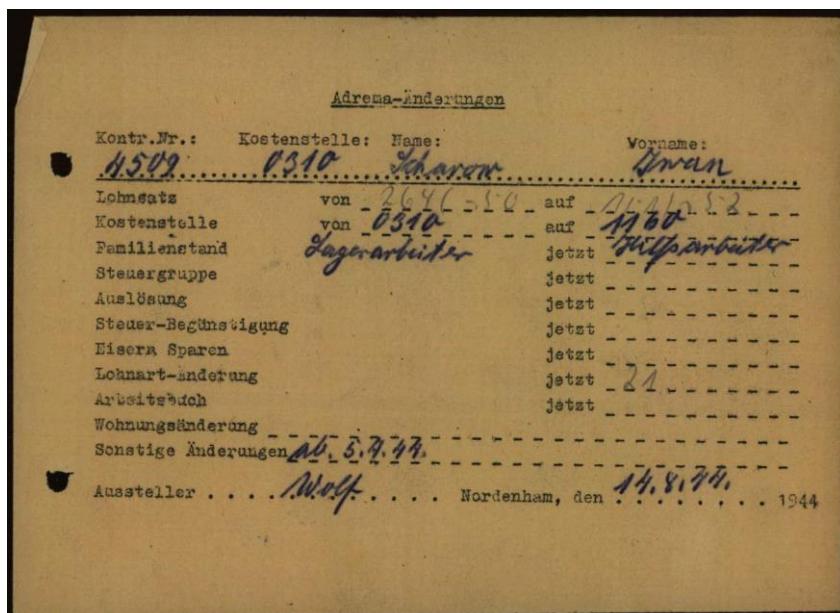
362 9

„Adrema-Änderungen

Kontr.Nr.:	Kostenstelle:	Name:	Vorname:
4509	0310	Scharow	Iwan
Lohnsatz	von 264 <sup>363</sup>	auf -----	364
Kostenstelle	von 0310	auf 1160	
Familienstand	<b>Lagerarbeiter</b>	jetzt <b>Hilfsarbeiter</b>	
Steuergruppe		jetzt -----	
Auslösung		jetzt -----	
Steuer-Begünstigung		jetzt -----	
Eisern sparen		jetzt -----	
Lohnart-Änderung		jetzt 21	
Arbeitsbuch		jetzt -----	
Wohnungsänderung	-----	-----	
Sonstige Änderungen ab 5.7.44	-----	-----	

Aussteller: W.<sup>365</sup>

Nordenham, den 14.8.44



2.2.2.1 / 74685645

„Auf sogenannten Adrema-Platten – eigentlich für Adressiermaschinen genutzt – sind die Personaldaten der Zwangsarbeiter erfasst. Sie enthalten folgende Angaben: Nummer, Name, Nationalität, Tätigkeit, Bezeichnung des Zwangsarbeitslagers, Geburtsdatum, Datum der Arbeitsaufnahme. Foto: Peter Hansen; Quelle: Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora“<sup>366</sup>

363 ?

364 ?

365 Name gekürzt.

366 Begleittext zum Exponat „Adrema Platten“ der Ausstellung zur Zwangsarbeit auf [https://www.ausstellung-zwangsarbeite.org/assets/zwangsarbeite/images/sbdownloader/Exponat\\_Adrema\\_Platten.jpg](https://www.ausstellung-zwangsarbeite.org/assets/zwangsarbeite/images/sbdownloader/Exponat_Adrema_Platten.jpg), abgerufen am 31.5.2018

Und die Kriegszeitkartei mit ihren (mindestens) 2943170  
– in Worten zweimillionenneunhundertvierunddreißigtausendeinhundertsiebzig –  
Dokumenten erzählt noch mehr über diesen Iwan Scharow.  
Kobra, übernehmen Sie!<sup>367</sup>

SOKHOR	DMITRI			18/20/1920
SOKHOR	EUGENI			12/03/1920
SOKHOR	EUGENI			12/25/1920
SOKHOR	FEDOR			02/01/1920
SOKHOR	GEORGII			12/12/1922
SOKHOR	JAKOB			02/24/1906
SOKHOR	ZINAT			03/31/1895
SOKHOR	IWAN			06/20/1899
SOKHOR	IWAN			09/25/1917
SOKHOR	IWAN			08/21/1924
SOKHOR	KIRIL			1913
SOKHOR	KLARA			06/08/1921
SOKHOR	KONSTANTIN			08/28/1921
SOKHOR	NIKHAEL			
SOKHOR	NICH			12/21/1920
SOKHOR	NICHAI			08/28/1920
SOKHOR	NICHAIL			09/26/1922
SOKHOR	NICHAI			11/06/1925
SOKHOR	NIKOLAJ			12/07/1909
SOKHOR	NIKOLAJ			12/08/1903
SOKHOR	NIKOLAI			1914
SOKHOR	NIKOLAI			08/08/1914
SOKHOR	NIKOLAY			08/02/1923
SOKHOR	NIKOLAUS			05/05/1923
SOKHOR	NIKOLAJ			08/20/1923

*Iwan Scharow, geboren 21.6.1924*

- ,,2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
- 2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
  - 2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)
    - 1. Kriegszeitkartei (Melde- und Registrierkarten, **Arbeitsbücher**, **individueller Schriftverkehr**) / Kriegszeitkartei A-Z  
Signatur: 02020201 oS  
Anzahl Dokumente: 2943170
    - Form und Inhalt: Die Kriegszeitkartei wurde gegen Anfang der 1980er Jahre zunächst aus einer **Vielzahl kleinerer Karteikartenbestände** zusammengestellt. Diese waren zunächst Originale von Karteikarten verschiedener **Meldebehörde**, **Arbeitsämter**, **Privatfirmen** und aus dem **Gesundheitsbereich**, jeweils mit Bezug für den ITS relevanten Personenkreis.“

<sup>367</sup> „Jugend forscht im ITS; siehe Datei 182: „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>, dazu gehört auch das „Evangelii Gaudium“ von Papa Francesco vom 24.11.2013, neu verlinkt auf [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco\\_esortazione-ap\\_20131124\\_evangelii-gaudium\\_ge.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf). Siehe ebenso: „Zur ‚Thüringer Erklärung‘ am 75. Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald. Jugend forscht im ITS“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur\\_thueringer\\_erklaerung\\_am\\_75.\\_jahrestag\\_der\\_befreiung\\_des\\_kz\\_buchenwald\\_jugend\\_forscht\\_i\\_m\\_its?nav\\_id=9132](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur_thueringer_erklaerung_am_75._jahrestag_der_befreiung_des_kz_buchenwald_jugend_forscht_i_m_its?nav_id=9132)

**XXIV Iwan Scharow, geb. 25.10.1906, „Organisation Todt“**

„042713 Scharow, Iwan geb. 25.10.06

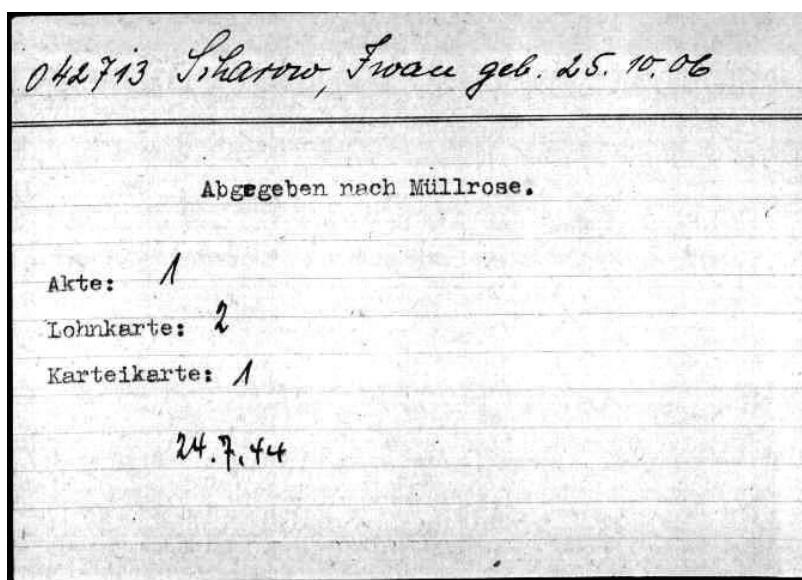
Abgegeben nach Müllrose-

Akte: 1

Lohnkarte: 2

Karteikarte: 1

24.7.44“



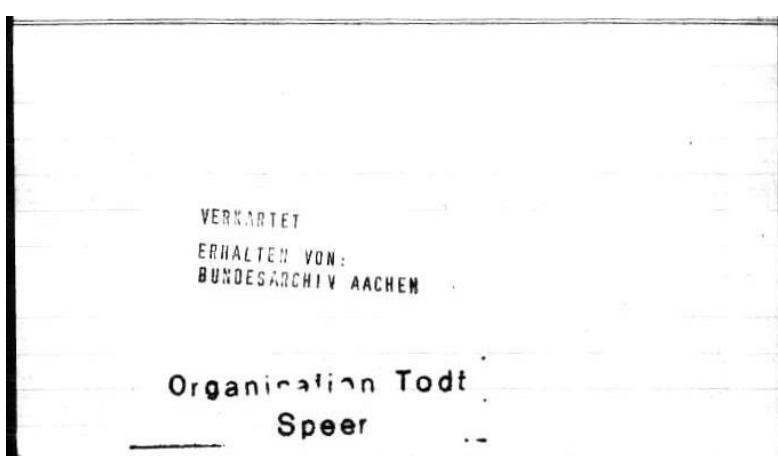
Rückseite:

„Verkartet

Erhalten von: Bundesarchiv Aachen

Organisation Todt

Speer“



2.2.3.1 / 77185713

## „Die Organisation Todt (OT)

Die OT war während des Zweiten Weltkrieges die zentrale Bauorganisation des Deutschen Reiches. Entstanden als Einrichtung des *Generalinspektors für das Deutsche Straßenwesen*, nach diesem – Dipl. Ing. Fritz Todt – benannt, war ihr erstes großes Projekt 1938 der Bau des Westwalls. Sie nahm während des Kriegs „offenkundig eine Scharnierfunktion zwischen Wehrmacht, privaten Arbeitgebern und SS ein“. [Fußnote 23: „Herbert (2001)<sup>368</sup>, S. 21. Dieser beklagte gleichzeitig, dass eine umfassende Studie über die OT ein ‚offenkundiges Defizit‘ sei. Tatsächlich gibt es auch heute noch keine seriöse Monographie. Die tendenziösen Werke von Seidler oder aus einem Osnabrücker Militaria-Verlag, welche vor allem bautechnische Meisterleistungen bejubeln, sind leider immer noch die Quellen, auf die sich die Forschung bezieht. In dem erwähnten Verlag erschien jedoch auch eine weitere Gesamtdarstellung, der Reprint des *Handbook of the Organisation Todt*, zusammengestellt in den letzten Kriegsmonaten vom britischen Geheimdienst. Auch wenn der wissenschaftliche Wert eines solchen Dossiers (überdies weitgehend ohne Quellenangaben) mehr als fraglich ist, so scheint dieses Werk doch heute die brauchbarste Arbeit über die Organisation Todt zu sein.“] Durch die enge Zusammenarbeit mit Militär und privater Bauwirtschaft vereinigte die OT „staatliche Kompetenzen, militärische Struktur und privatwirtschaftliches Engagement“. [Fußnote 24: „Botzetz (2003)<sup>369</sup>.“] Die Verflechtung der OT mit den einzelnen Baufirmen, Subunternehmern etc. ist noch eine offene Frage in der Forschung. Die OT-Zentrale befand sich an der AVUS-Nordschleife in Berlin-Charlottenburg. Leiter der OT-Zentrale war seit 1940 Xaver Dorsch. Nach dem tödlichen Flugzeugabsturz von Fritz Todt im Jahre 1942 wurde die OT Teil des Ministeriums Speer.

Die OT stützte sich zum größten Teil auf Zwangsarbeiter: KZ-Häftlinge, Juden und politische Gefangene, Kriegsgefangene und italienische Militärinternierte, vor allem aber ausländische Zivilarbeiter. Der Anteil der Deutschen unter den weit mehr als einer Million Männer und Frauen, die für die OT arbeiteten, war sehr gering – meist Angestellte und in leitenden Funktionen. Neben dem ‚OT-eigenen Personal‘ sind noch weitere Angehörige der Vertragsfirmen zu berücksichtigen.

Das Gesundheitswesen der Organisation Todt ist bislang unerforscht. [Fußnote 25: „Bei Seidler (1998)<sup>370</sup>, S. 166 f und im *Handbook* (1945)<sup>371</sup>, S. 85 f gibt es einige Abschnitte dazu, die einen ersten Eindruck ermöglichen.“] Versichert waren OT-Angehörige bzw. OT-Arbeiter bei der Betriebskrankenkasse des Reiches. Das Sanitätswesen der OT-Zentrale in Berlin lag in den Händen von Dr. Aloys Poschmann; zumindest in Berlin-Charlottenburg gab es eine Vertrauensärztliche Dienststelle. Die OT hatte auch eigene Lazarette: Entweder übernahm sie vorhandene Krankenhäuser oder errichtete sie selbst, wie im vorliegenden Fall in Berlin-Hohengatow.<sup>372</sup>

<sup>368</sup> Ulrich Herbert: „Zwangarbeit im ‚Dritten Reich‘. Kenntnisstand, offene Fragen, Forschungsprobleme“. In: W. Reininghaus und N. Reimann (Hrsg.): „Zwangarbeit in Deutschland 1939-1945. Archiv- und Sammlungsgut, Topographie und Erschließungsstrategien“, Bielefeld 2001, S. 16-37. (Angaben aus der Literaturangabe zum Artikel ungeprüft übernommen.)

<sup>369</sup> „Dissertationsprojekt ‚Die Organisation Todt 1933-1945‘. 7.4.2003, 2 S., [http://www.geschichte.uni-freiburg.de/herbert/forsch\\_botzetz.html](http://www.geschichte.uni-freiburg.de/herbert/forsch_botzetz.html), Zugriff am 16.2.2004.“ (Angaben aus der Literaturangabe zum Artikel ungeprüft übernommen.)

<sup>370</sup> F. Seidler: „Die Organisation Todt. Bauen für Staat und Wehrmacht 1938-1945“, Bonn 1998 (Angaben aus der Literaturangabe zum Artikel ungeprüft übernommen.)

<sup>371</sup> „Handbook oft he Organisation Todt by the Supreme Headquarters Allied Expeditionary Force. Counter-Intelligence Sub-Devision (1945), Reprint (1992), Osnabrück.“ (aus der Literaturangabe zum Artikel)

<sup>372</sup> Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmehbuch im Krankenbuchlager Berlin und eine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“ (S. 67-89), hier: S. 73 f.; in Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004; auch zitiert in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 168 f.

Im Archivbaum sind wir hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
3. **Organisation Todt**
  1. Kartei der Organisation Todt  
Karteikarten ausländischer Personen, die bei der OT/Speer eingesetzt waren, 12.7.34, 16.1.41  
Signatur: 3617000  
**Anzahl Dokumente: 23239**  
Form und Inhalt: Karteikarten ausländischer Personen, die bei der OT/Speer eingesetzt waren, 12.7.34, 16.1.41  
Abgebende Stelle: Bundesarchiv, Zentralnachweisstelle Aachen  
Originale und Fotokopien

The screenshot shows a web browser displaying the Arrolsen Archives website. The URL is https://collections.arrolsen-archives.org/de/search/person/77185713?i=Scharow&t=17626&p=1. The page title is "Entdecke die Dokumente der...". The main content area displays a table of search results for "Scharow" and "NIKOLAI". The table has columns for Name, Vorname, and Date. One row is highlighted in green for "Scharow NIKOLAI" with the date "12/21/1922". To the right of the table, there is a detailed view of a document titled "064743 Scharr, Tora geb. 05.10.06". The document includes fields for "Signatur" (3617000), "Anzahl Dokumente" (23239), "Form und Inhalt" (Karteikarten ausländischer Personen, die bei der OT/Speer eingesetzt waren, 12.7.34, 16.1.41), "Abgebende Stelle" (Bundesarchiv, Zentralnachweisstelle Aachen), and "Originale und Fotokopien" (Wählen erneut). Below the document view, there is a note: "Der Kommentar wurde vor Januar 2022 erstellt." At the bottom of the page, there is footer text: "Impressum | Datenschutzerklärung Copyright © Arrolsen Archives, 2020. Das Arrolsen Archives Online-Collections wird unter finanzieller Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen realisiert."

## XXV Iwan Scharow, 15.3.1922, „Konzentrationslager Mauthausen“

Abschrift nur der Angaben für Iwan Scharow<sup>373</sup>, vertikal angeordnet:

„Steinkogel

Checking of identification of unknown dead.

C.C.Doc. Ma.

No. of pris. 25149

Type Nat. Russ.<sup>374</sup>

Name and Surname: Scharow, Iwan

B.D. 15.3.22

B.P. Gornostajewka

Arrested by 1.2.43 Stapo

Arrived from Dortmund

Transferred to Gusen 25.3.43

Adr.: Va: Fiodor Sch., Gornostajewka, Ray-Chow, Obl. Kursk,  
reg<sup>375</sup>. of pers., alive after liberation

<sup>376</sup> Remarks:

11.339

44064”

*Steinkogel*  
Checking of identification of unknown dead.

59 187

CC.Doc.	No. of pris.	Type Nat.	Name and Surname	B.D.	B.P.	Arrested by	Arrived from	Transferred to	Remarks:
Ma.	25149	Russ.	SCHAROW, iwan	15.3.22	Ivole	1.2.43 Stapo	Dortmund	Gusen 25.3.43	11.339 Va: Fiodor Sch., Gornostajewka, Ray-Chow, Obl. Kursk, reg <sup>375</sup> . of pers., alive after liberation
Ag.	44064	Dutch	CYBULSKI, Betty	9.6.21	Ivole				44064
Ag.	26948	Russ.	KRAWZOW, Alexej	15.2.1920	Knigino	1.2.43 Stapo (Obl. Kursk)	Dortmund	Gusen 25.3.43	11.339 Va: Fiodor Sch., Gornostajewka, Ray-Chow, Obl. Kursk, reg <sup>375</sup> . of pers., alive after liberation
Ma.	26948 F	French	BOURGOIS, Pierre	15.5.1924	Boulogne				11.339 Va: Fiodor Sch., Gornostajewka, Ray-Chow, Obl. Kursk, reg <sup>375</sup> . of pers., alive after liberation
Ag.		Czech	GRIMOWA, Janka						
N.B.									
B.G.									
Ma.	28669	French	WATTIER, Jean	9.9.20	Dour				11.339 Va: Fiodor Sch., Gornostajewka, Ray-Chow, Obl. Kursk, reg <sup>375</sup> . of pers., alive after liberation
Ag.		Czech	CHALUPA, Josef	15.1.1904					
N.B.									
B.G.									

5.3.2 / 84611360

Er meldet sich wieder, der Kunstmaler, dem ich als Zweitem begegnet bin<sup>377</sup>: Iwan Scharow, „Häftlings-Personal-Karte“ des „KL.: Gusen“, „Häftlings-Nummer“ 44064 („RZA“), am 15.3.1922 in Gornostajewka geboren, ledig, orthodox, aus Stalino. Seine Eltern Fiodor und Anastasia, geb. Bondoriewa, wohnten „Ray-Lhow, Obl. Kursk“. Ins „Konzentrations“-Lager „eingeliefert“ durch die Geheime Staats-Polizei in Dortmund: am 20.3.1943 nach Mauthausen, am 29.3.1943 nach Gusen; „Grund: Arbeitssabotage“.

<sup>373</sup> Das Dokument enthält weitere Angaben zu Betty Jakobs („Dutch“, geboren 9.6.1922 in Ivole), Andrej Cybulski, Alexej Krawzow („Russ.“, geboren 15.2.1920 in Knigino), Pierre Bourgois („French“, geboren 15.5.1924 in Boulogne), Janka Grimowa („Czech“), Jean Wattier („French“, geboren 9.9.1920 in Dour) und Josef Chalupa („Czech“, geboren 15.1.1904).

<sup>374</sup> Darüber klein: „Nr.B.II. Nr. miss.“

<sup>375</sup> Hier bin ich mir nicht sicher.

<sup>376</sup> Die meisten Eintragungen kann ich nicht lesen.

<sup>377</sup> Siehe oben unter „II Iwan Scharow, geb. 15.3.1922, Gefangener im „Konzentrationslager Gusen“

Dokument 5.3.2 / 84611360 ist im Archivbaum hier:

5. Todesmärsche, Identifikation unbekannter Toter und NS-Prozesse
  3. Todesmärsche / Identification of unknown dead (u.a. Alliierte Erhebungen, Routen, Identifikation unbekannter Toter)
    2. Versuchte Identifizierung /  
Auswertungen von Daten über unbekannte ausländische Todesopfer und unbekannte Todesopfer aus Konzentrationslagern und deren Grabstätten.  
Signatur: DE ITS 5.3.2 Tote 57  
Entstehungszeitraum: 1944-01-01 - 1954-12-31  
Anzahl Dokumente: 258  
Form und Inhalt:  
Enthält Handschriftliche Konzeptformulare zu den Orten: Bad Ischl, Ebensee, Goisern, Gusen, Linz, Lüneburg, Segeletz, Steinkogel.  
Enthält auch: „Sonderprotokoll als Ergänzung zu den Formblattmeldungen über das Ergebnis der Identifizierung der in Neunburg vorm Wald >Am Ganswirtskeller< exhumierten Leichen“ der Exhumierungs- und Identifizierungskommission in Neunburg vorm Wald vom 19.10.1949.  
Sprache: Englisch, Deutsch  
Sach-Thematischer Index: Tote“

Das folgende Dokument 5.3.2 / 84608367 gehört auch zum Kunstmaler Iwan Scharow und befindet sich im Archivbaum hier:

5. Todesmärsche, Identifikation unbekannter Toter und NS-Prozesse
  3. Todesmärsche / Identification of unknown dead (u.a. Alliierte Erhebungen, Routen, Identifikation unbekannter Toter)
    2. Versuchte Identifizierung / Listen von auf Todesmärschen Verstorbenen.  
Signatur: DE ITS 5.3.2 Tote 49  
Entstehungszeitraum: 1951-01-01 - 1951-12-31  
Anzahl Dokumente: 285  
Form und Inhalt: Enthält:  
**Bestattete** Verstorbene vom Todesmarsch vom Konzentrationslager Mittelbau-Dora nach **Gardelegen** sowie Tote des Kommandos Schandelah auf dem Friedhof in Schandelah/ Niedersachsen;  
**Bestattete** Verstorbene der Todesmärsche der Konzentrationslager Buchenwald und Flossenbürg-Kommando Regensburg nach Laufen auf dem Friedhof in Laufen/Bayern;  
**Bestattete** Verstorbene vom „Evakuierungstransport“ vom Konzentrationslager Dachau nach Staltach auf dem Friedhof in Antdorf/ Bayern;  
**Bestattete** Verstorbene vom Todesmarsch von den Kommandos Ganacker und Plattling des Konzentrationslagers Flossenbürg nach Traunstein auf dem Friedhof in Arnstorf/ Bayern;  
**Bestattete** Verstorbene des Todesmarsches vom Konzentrationslager Dachau nach Tegernsee auf dem Friedhof in Geling/ Bayern;  
**Bestattete** Verstorbene auf den Friedhöfen in Steinkogel/ Österreich, Ebensee/ Bayern;  
**Bestattete** unbekannte Tote des Kommandos Linz auf dem Friedhof in Linz an der Donau/ Österreich.

„Attempted Identification of unknown Dead, made by International Tracing Service – Record Branch

Unknown dead in Steinkogel Gemeinde Ebensee – Austria. Died in Ebensee. Buried in Steinkogel.

After checking the Concentration Camp numbers, which were the only data available, against all documents in I.T.S. possession, it is considered that the following former Concentration Camp prisoners may be buried in cemetery Steinkogel.

The names, birthplaces and other information are reported exactly as given in our records and/or reports by German authorities.”

Die folgenden Angaben zu den vier „Russian“ ordne ich horizontal an:

86

ATTEMPTED IDENTIFICATION OF UNKNOWN DEAD made by INTERNATIONAL TRACING SERVICE - RECORDS BRANCH							
S T E I N K O G E L Gemeinde EBENSEE - AUSTRIA. Died in E B E N S E E . Buried in S T E I N K O G E L .							
Unknown dead in * * * * *							
After checking the Concentration Camp numbers, which were the only data available, against all documents in I.T.S. possession, it is considered that the following former Concentration Camp prisoners may be buried in cemetery * * * * * S.T.E.N.K.O.G.E.L. * * * * *							
The names, birthplaces and other information are reported exactly as given in our records and/or reports by German authorities.							
No.:	Concentration Camp:	Name:	Birthdate:	Birthplace:	Arrival:	From:	Other information:
5	Dora	PAZINSKIJ, Dimitrij	10.10.23 (11.11.26)	Korskowitze	29.10.44	CC Buchenwald	-
Note: This number could also be a Mauthausen number, in which case the body is that of a German national.							
21501	Mauthausen	CHARTSCHENKO, Nikolaj	25.10.25	Kutsorbitka	15.3.44	Gusen	-
25149	Mauthausen	SCHAROW, Iwan	15.3.22	Gornostajewka	1.2.43	Stapo Dortmund	transferred 29.3.43 to Gusen
33015	Mauthausen	LUHINIEC, Nikolaj	19.2.20	-	1943	-	transferred to Ebensee/Al. Zement.
R U S S I A N							
This list is sent to you to enlist your help in either confirming or disproving the information given concerning * * * * *							
If you signify that the persons listed are still missing, it will be considered as additional evidence in support of the presumed identification. If, however, you advise us that one or more of these persons is known to be alive, we must delete the identification.							
<i>M. Thudichum</i> M. THUDICHUM, Director, International Tracing Service.							
I.T.S. HQ 8 June 1951.							
- 2 -							

5.3.2 / 84608367

„No.: 5

Concentration Camp: Dora

Name: Pazinskij, Dimitrij

Birthdate: 10.10.23 (11.11.26)

Birthplace: Korskowitze

Arrival: 29.10.44

From: CC Buchenwald

Other information: -

Address: Father: Emiljan Pazinskij, Korzkowce/ Krzemieniec.

Note: This number could also be a Mauthausen number, in which case the body is that of a German national.

No.: 21501

Concentration Camp: Mauthausen

Name: Chartschenko, Nikolaj

Birthdate: 25.10.25  
Birthplace: Kutsorbitka  
Arrival: 15.3.44  
From: Gusen  
Other information: -  
Adress: -

No.: 25149  
Concentration Camp: Mauthausen  
Name: Scharnow, Iwan  
Birthdate: 15.3.22  
Birthplace: Gornotajewka  
Arrival: 1.2.43  
From: Stapo Dortmund  
Other information: transferred 29.3.43 to Gusen  
Adress: Father: Fiodor Scharow, Gornostajewka, Raj Chow, Obl. Kursk

No.: 33015  
Concentration Camp: Mauthausen  
Name: Juhiniec, Nikolaj  
Birthdate: 19.2.20  
Birthplace: -  
Arrival: 1943  
From: -  
Other information: transferred to Ebense/ AL. Zement.  
Adress: -

This list is sent to you to enlist your help in either confirming or disproving the information given concerning RUSSIAN nationals.

If you signify that the persons listet are still missing, it will be considered as additional evidence in support of the presumed identification. If, however, you advise us that one or moreof these persons is known to be alive, we must delete the identification.

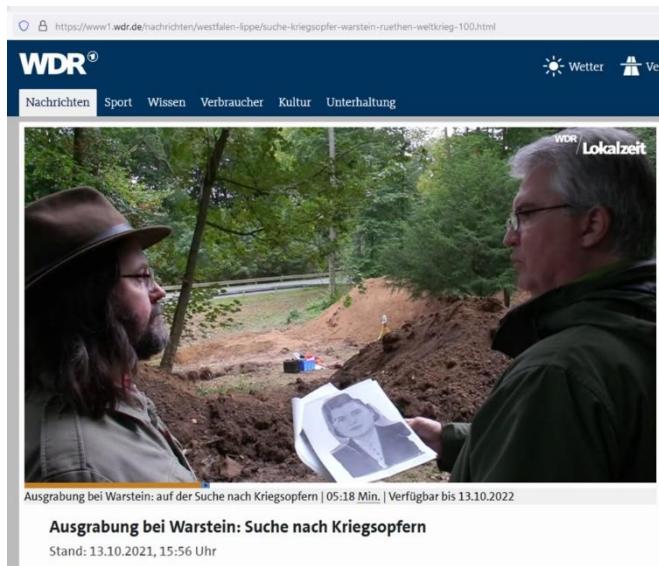
M Thudichum, Director, International Tracing Service.  
I.T.S. HQ 8. June 1951.“

Wenn ich das richtig verstanden habe, hat der Vater, Fiodor Scharow, seine eigene Befreiung erlebt, sein 23jähriger Sohn aber war tot und galt als „vermißt“. Hat der Vater seinen Sohn auch sein Leben lang gesucht - wie die Mutter von Wera Beesan ihre Tochter?

Ich kann niemandem sagen, wie unendlich traurig mich dieser Satz macht: „Die Mutter der Wera hat ja ein Leben lang versucht, herauszubekommen, wo die Tochter abgeblieben ist, von der sie getrennt wurde.“ Er stammt aus einem Video der „Lokalzeit“ des WDR mit dem Titel „Ausgrabung bei Warstein: auf der Suche nach Kriegsopfern“, das noch bis zum 13.10.2022 verfügbar ist<sup>378</sup>. Eine „große Dichte an historischen Quellen“ wird dort erwähnt, aber was das genau für Quellen sind, wird nicht berichtet.

<sup>378</sup> <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsopfer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

Aber man sieht ein Photo von Wera Beesan, das Dr. Marcus Weidner in der rechten Hand hält, und Dr. Manuel Zeiler erzählt auch davon.



*Dr. Manuel Zeiler und Dr. Marcus Weidner in „Ausgrabung bei Warstein: Suche nach Kriegsopfern“<sup>379</sup>*

Als die „Westfälische Rundschau“ bzw. „Westfalenpost“ am 9.12.2017 berichtete, Herr Dr. Weidner sei es „unter anderem gelungen, 15 bisher unbekannte Namen der Ermordeten zu ermitteln“<sup>380</sup>, fragte ich nach diesen Namen, um auch nach ihnen suchen zu können. Aber erst, als Frau Marmontowa das Dokument mit den (mindestens) 45 Seiten fand, von dem sechs Seiten online für jeden von zuhause erreichbar sind<sup>381</sup>, konnten wir anfangen, gemeinsam zu suchen.

Wera Beesan steht auf S.5<sup>382</sup> des Dokuments vom 18.5.1945 und ist eins der „Victims found in Hohenlichte near Suttrop. These people were shot in the back of the head (Exhibit 'A'). The bodies were buried in separate graves near same site on 2 May 1945“:

„(40) Beesan, Wiera, female.“

„Wera Bessan“ ist auch die „Laufende Nummer“ 6683 auf Dokument ID 70774843 („Form und Inhalt: Namenlisten der Vereinigten Deutschen Nickelwerke AG, Schwerte. Abgebende Stelle: Paris, Auswärtiges Amt“)<sup>383</sup>:

<sup>379</sup> Video der „Lokalzeit“ des „Westdeutschen Rundfunk (WDR)“, verfügbar bis 13.10.2022, auf <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsopfer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

<sup>380</sup> Datei 101: „72 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs wollen wir den ermordeten Menschen gedenken“ auf [http://www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/101\\_9.12.2017.pdf](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/101_9.12.2017.pdf)

<sup>381</sup> Vollständige Abschrift in Datei 214: „60 Namen“ der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co.“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214\\_60\\_namen\\_1\\_gregory\\_bossenko.pdf?t=1591103571](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214_60_namen_1_gregory_bossenko.pdf?t=1591103571)

<sup>382</sup> Seite 5, ID 120848145, ITS Digital Archive, Arolsen Archives, [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848145](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145)

<sup>383</sup> ID 70774843, ITS Digital Archive, Arolsen Archives auf [https://collections.arolsen-archives.org/archive/70774843/?p=1&s=bessan%20wera%20&doc\\_id=70774843](https://collections.arolsen-archives.org/archive/70774843/?p=1&s=bessan%20wera%20&doc_id=70774843), abgebildet in Datei 234: „60 von 208 Namen: 13. Wera Beesan“ auf [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/234\\_-60-von-208-Namen.-13.-Wera-Beesan.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/234_-60-von-208-Namen.-13.-Wera-Beesan.pdf)

Die 208 von deutschen Soldaten nachts erschossenen und erschlagenen meist sowjetischen Zwangsarbeiter, Zwangsarbeiterinnen und ihrer Kinder – unter ihnen Wera Beesan - liegen – bis auf Sieben, deren Leichen bis vor kurzem gesucht wurden<sup>384</sup> – auf Meschedes Waldfriedhof („Franzosenfriedhof“), ohne Namen, ohne Hinweis auf die drei Massaker im März 1945 in Warstein, Suttrop und Eversberg<sup>385</sup>. Oder hat sich das inzwischen geändert?

„Die Kriegsgräberstätte ist erinnerungspolitisch und historisch außergewöhnlich. Der Friedhof zeigt zum Beispiel den problematischen Umgang mit ausländischen Kriegstoten vor dem Hintergrund des Ost-West-Konflikts und der Auseinandersetzung mit den Verbrechen des Nationalsozialismus nach 1945.“ So zitiert die „Westfalenpost Herrn Dr. Weidner am 9.12.2017. Wer war nur dieser böse, böse Herr Nationalsozialismus?“

„6683 Bessan Wera 1923 Davidgrodok, Pinsk“<sup>386</sup> Und Frau Marmontowa wußte<sup>387</sup>: „Weissrussland, Davidgorodok, Pinsk“.



„Gründung der Vereinigte Deutsche Nickel Aktiengesellschaft (VDN)“ 1902<sup>388</sup>

Es gibt eine „große Dichte an historischen Quellen“<sup>389</sup>, seit so vielen Jahrzehnten<sup>390</sup> - aber was das genau für Quellen sind, wird selten berichtet. Warum nicht? Noch immer denken viele bei „Internationaler Suchdienst“ an das Deutsche Rote Kreuz<sup>391</sup>!

„(40) Beesan, Wiera, female.“<sup>392</sup>

„The identification of these bodies were made from German Arbeitskarte, passports, birth certificated, and papers found on bodies. The nationality of some was determined by the clothes or markins on the clothes.“<sup>393</sup>

<sup>384</sup> Wer sucht mit nach der Identität der Sieben auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135> (siehe Anfang dieses Artikels)?

<sup>385</sup> Ute Tolksdorf in WP, 28.3.2017: <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Presseberichte/WP20170328SMeschede.pdf>

<sup>386</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/70774843/?p=1&s=bessan%20wera%20&doc\\_id=70774843](https://collections.arolsen-archives.org/archive/70774843/?p=1&s=bessan%20wera%20&doc_id=70774843)

<sup>387</sup> „,Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation‘ und 10. Maria Schuralewa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/231.-Interk.-Komp.-und-10.-Maria-Schuralewa.pdf>

<sup>388</sup> Ausschnitt aus der Seite <https://www.deutsche-nickel.de/unternehmen/historie>; mehr siehe in Datei 234 auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/234\\_60\\_von\\_208\\_namen\\_13\\_wera\\_beesan.pdf?t=1594629547](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/234_60_von_208_namen_13_wera_beesan.pdf?t=1594629547)

<sup>389</sup> <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsopfer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

<sup>390</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/search>

<sup>391</sup> Siehe Datei 255: „,An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!“. Stolpersteine in Madrid“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/162-stolpersteine-in-madrid>

<sup>392</sup> Seite 5, ID 120848145, ITS Digital Archive, Arolsen Archives, [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848145](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145)

<sup>393</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848142](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142)

The identificaton were made. Es gibt Photos davon. Der Mann mit Hut zieht etwas aus den Kleidern eines Toten



,,U.S. Signal Corps, United States Holocaust Memorial Museum, Foto 80466“<sup>394</sup>

und bringt es zu einem Befreier, der aufschreibt, was gefunden wurde:



U.S. Signal Corps, United States Holocaust Memorial Museum, Photograph 80470<sup>395</sup>

<sup>394</sup> Mass Grave identification auf <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11274>

<sup>395</sup> <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11279>

So entstand also die Liste, das Dokument mit **60 Namen** der in Warstein und Suttrop Erschossenen und Erschlagenen – u.a. mit Wera Beesan:

(29)	Unidentified Russian female.
(30)	Unidentified Russian female.
(31)	Boranowski Adolf, Polish male, 34 years old, 7/8/12.
(32)	Unidentified male.
(33)	Unidentified female.
(34)	Unidentified Russian female.
(35)	Unidentified female.
(36)	Unidentified Russian female.
(37)	Unidentified female.
(38)	Unidentified male.
(39)	Unidentified Russian male.
(40)	Beesan, Wiera, female.
(41)	Unidentified Polish male.
(42)	Unidentified male.
(43)	Unidentified female.
(44)	Borodei, Gregori, Russian male, 21 years old, Standowka, Ukraine, 27/9/24.
(45)	Unidentified Asiatic Russian - soldier? - Male, German identification tag No. 121458.
(46)	Unidentified Russian male.
(47)	Unidentified Russian male.
(48)	Unidentified Russian male.
(49)	Unidentified Russian male.
(50)	Unidentified Russian female.
(51)	Bosenko, Gregory, Russian male, 45 years old, Charkow, Russia, 24/8/99.
(52)	Vasinski, Peter, Russian male.
(53)	Zuravlova, Maria, Russian female, 14 years old, Bieresniwa, Russia.
(54)	Unidentified Russian male.
(55)	Unidentified Russian female.
(56)	Unidentified Russian female.
(57)	Unidentified Russian female.
5. Witnesses: There were no eye witnesses to either mass murder, but the witnesses from whom statements were obtained were the following:	
a.	Norbert Sch [REDACTED] Sudring No. 6, Warstein, Assistant forester (Exhibit "B-1").
b.	Engelbert Röring, Gut Suttrop, Suttrop, shepherd, (Exhibit "B-2").
c.	Ludwig E [REDACTED] Diephohstrasse No. 11, Warstein, store-keeper (Exhibit "B-3").
d.	August E [REDACTED] Forsthaus, Warstein, revierförster (Exhibit "B-4").
e.	Meinolf Segen, Neuerweg No. 3, Warstein, Physician (Exhibit "B-5").
f.	Hubert Sch [REDACTED] Forsthaus Freedfeld, Warstein, Stadtrevierförster (Exhibit "B-6").
g.	Hans Gierig, Wilhelmsstrasse No. 25, Warstein, former burgomaster (Exhibit "B-7").

5. **CONFIDENTIAL**

ID 120848145<sup>396</sup> mit Dr. Meinolf Segen, meinem Oppa

Bisher haben wir etwas gefunden zu

1. Gregorij Bossenko<sup>397</sup>
2. Iwan Demidow oder Denidow<sup>398</sup>
3. Sophia Kotowa<sup>399</sup>
4. Andreas Scherzow oder Schewzow<sup>400</sup>

<sup>396</sup> Seite 5 des mindestens 45seitigen Dokuments vom Mai 1945 mit von mir teilweise unkenntlich gemachten **Namen von Zeugen**, die ich bisher nicht anderweitig veröffentlicht gefunden habe, ID 120848145, ITS Digital Archive, Arolsen Archives auf [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848145](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145)

<sup>397</sup> [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214\\_60\\_namen\\_1\\_gregory\\_bossenko.pdf?t=1591103571](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214_60_namen_1_gregory_bossenko.pdf?t=1591103571)

<sup>398</sup> <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-216Art60Namen-darunter-Iwan-Demidow.pdf>

<sup>399</sup> [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/217\\_-60-von-208-Namen.-3.-Sophia-Kotowa.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/217_-60-von-208-Namen.-3.-Sophia-Kotowa.pdf)

<sup>400</sup> [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/218\\_-60-von-208-Namen.-4.-Andreas-Schewzow.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/218_-60-von-208-Namen.-4.-Andreas-Schewzow.pdf)

5. Iwan Metwejew<sup>401</sup>
6. Praskovia Nowikowa<sup>402</sup>
7. Wera Sortschenko<sup>403</sup>
8. Emilia Sinkowitsch<sup>404</sup>
9. Peter Schuralow<sup>405</sup>
10. Maria Schuralowa oder Zuralowa<sup>406</sup>
11. Anastasia Itschenko<sup>407</sup>
12. Stefan Selenenko oder Zalanenko<sup>408</sup>
13. Wera Beesan<sup>409</sup>
14. Nikolaj Pokoschenko / Petruschenko<sup>410</sup>
15. Wera Kalaschnikowa<sup>411</sup>
16. Jurij Firsov oder Foorsov<sup>412</sup>
17. Nikolaj Semzew<sup>413</sup>
18. Natfula oder Natan Waliunin<sup>414</sup>
19. Maria Stukalenko<sup>415</sup>
20. Natalea Renhatsch<sup>416</sup>

The identificaton were made. Auch in Eversberg wurden „Lohnabrechnungen“, „Ausweis-papiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P)“<sup>417</sup> gefunden<sup>418</sup>.

<sup>401</sup> <https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/221.pdf?t=1591103571>

<sup>402</sup> <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-223.Warsteins-wahrer-Stein-u-6.Praskovoia-Novekova.pdf>

<sup>403</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/225.-Das-Herz-der-deutschen-Schneidwarenindustrie.-7.-Wera-Surtschenko.pdf>

<sup>404</sup> [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/226.\\_60\\_von\\_208\\_namen.\\_8.\\_emilia\\_sinkowitsch.pdf?t=1592813202](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/226._60_von_208_namen._8._emilia_sinkowitsch.pdf?t=1592813202)

<sup>405</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/230.-9.-Peter-Schuralow-ermordet-in-Sutrop.pdf>

<sup>406</sup> [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/231.\\_interk.\\_komp.\\_und\\_10.\\_maria\\_schuralewa.pdf?t=1594629547](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/231._interk._komp._und_10._maria_schuralewa.pdf?t=1594629547)

<sup>407</sup> [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/232.\\_60-von-208-Namen.-11.-Anastasia\\_Iltschenko.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/232._60-von-208-Namen.-11.-Anastasia_Iltschenko.pdf)

<sup>408</sup> [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/233.\\_60-von-208-Namen.\\_12.\\_Stefan-Selenenko.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/233._60-von-208-Namen._12._Stefan-Selenenko.pdf)

<sup>409</sup> [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/234.\\_60\\_von\\_208\\_namen.\\_13.\\_wera\\_beesan.pdf?t=1594629547](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/234._60_von_208_namen._13._wera_beesan.pdf?t=1594629547)

<sup>410</sup> [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/235.\\_60-von-208-Namen.\\_14.\\_Nikolai-Petruschenko.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/235._60-von-208-Namen._14._Nikolai-Petruschenko.pdf)

<sup>411</sup> [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/236.\\_60-von-208-Namen.\\_15.\\_Wera-Kalaschnikowa.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/236._60-von-208-Namen._15._Wera-Kalaschnikowa.pdf)

<sup>412</sup> <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-252-Jurij-Firsov-geb19261026.pdf>

<sup>413</sup> <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-253Art-Nikolai-Semzew-ermordet-in-Sutrop.pdf>

<sup>414</sup> <http://www.afz-ethnos.org/index.php/19-uncategorised/160-der-erste-der-80-in-eversberg-ermordeten>

<sup>415</sup> <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-291-Maria-Stukalenko-ermordet-i-Langenbachtal.pdf>

<sup>416</sup> <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-292vor-77Jahren-Natalea%20Renhatsch.pdf>

<sup>417</sup> Exhumierungsberichte von Dr. Petrasch und dem Amtsbürgermeister von Meschede vom 28./29. und 31.3.1947 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416675> bis <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416678>, vollständige Abschrift auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/10/Abschrift-des-Exhumierungsberichtes.pdf>

<sup>418</sup> Vgl. Dateien 40: „Blickpunkt Kriminalserie: Gesucht werden ‚Vorgefundene Lohnabrechnungen ... Vereinzelt vorgefundene Ausweispapiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P)‘, ein Tatort und ein Friedho“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/40.-Gesucht-werden-unbekannte-Papiere.pdf>

Die beiden obigen Photos mit dem Mann mit Hut, der etwas aus den Kleidern eines Toten nahm<sup>419</sup> und es zu einem Befreier brachte, der aufschrieb, was der Mann mit Hut gefunden hatte<sup>420</sup>, sind in Sutrop aufgenommen worden<sup>421</sup> (und zeigen vielleicht Wera Beesan), das folgende in Warstein:



*United States Holocaust Memorial Museum,  
Photograph#02027<sup>422</sup>*

Man sieht einen US-amerikanischen Befreier mit dem Warsteiner Bürgermeister Peter Struif vor bekleideten und neben nackten<sup>423</sup> Leichen.

Zu diesem Photo steht auf der Seite des „United States Holocaust Memoial Museum (USHMM)“: „In January 1945, as the end of the war approached and Germany's defeat became imminent, an attempt was made to eliminate all enemies of the Third Reich. On January 24 the RSHA sent a telegram to the leaders of the local police offices in Duesseldorf, Muenster, Dortmund, and Cologne ordering the killing of all Communists and slave laborers in their custody. As a result, a large number of political prisoners were killed in North Rhine-Westphalia during the last few weeks of the war.“

<sup>419</sup> <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11274>

<sup>420</sup> <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11279>

<sup>421</sup> Siehe auch „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 244 f.

<sup>422</sup> <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa29819>, abgerufen am 29.6.2022: „National Archives and Records Administration, College Park. Copyright: Public Domain. Source Record ID: 153-Case files 1944-49-box 313—file 12-639 to 12-646. United States Holocaust Memorial Museum, Photograph#02027: „An American soldier and local civilian official examine corpses found near Warstein. The victims were shot by German police prior to the arrival of U.S. troops.“

<sup>423</sup> Siehe Datei 299: „Sonderbehandlung‘ 1942. Für Alexander Kaslow, Eugenij Skosarecy, Maria Markielowa und Halina Wolkowa“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-299.Sonderbehandlung1942.F-A.Kaslow-E.Skosarecy-M.Markielowa-u-H.Wolkowa.pdf>, S. 115-118

An American soldier and local civilian official examine corpses found near Warstein. The victims were shot by German police prior to the arrival of U.S. troops.

Date	After April 1945
Locale	Warstein, [Prussian Westphalia; North Rhine-Westphalia] Germany
Photo Designation	<b>LIBERATION – Germany: Atrocities/Death March Victims – Other – Warstein</b>
Photo Credit	United States Holocaust Memorial Museum, courtesy of National Archives and Records Administration, College Park

Expand all

**About This Photograph**

**Event History**

In January 1945, as the end of the war approached and Germany's defeat became imminent, an attempt was made to eliminate all enemies of the Third Reich. On January 24 the RSHA sent a telegram to the leaders of the local police offices in Düsseldorf, Münster, Dortmund, and Cologne ordering the killing of all Communists and slave laborers in their custody. As a result, a large number of political prisoners were killed in North Rhine-Westphalia during the last few weeks of the war.

<https://www.ushmm.org/wlc/en/article.php?ModuleId=10005131> <https://www.ushmm.org/wlc/en/article.php?ModuleId=10008065>

**Keywords and Subjects**

*„ordering the killing of all Communists and slave laborers“<sup>424</sup>*

Wie oft habe ich gelesen, daß Hans Kammler „die eigentliche Schlüsselfigur“<sup>425</sup> war. War er es?<sup>426</sup> War er es nur bedingt?<sup>427</sup>

Wir haben Photos wie das von dem Mann mit Hut, der etwas aus den Kleidern eines Toten nimmt und es zu einem Befreier bringt, der aufschreibt, was gefunden wurde. Und es gab diese Liste mit 60 Namen der Toten – unter ihnen Wera Beesan - und Namen von sieben Zeugen – unter ihnen mein Großvater -. Und es gab die eidesstattliche Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop vom 7.9.1946: „Eidesstattliche Erklärung ! Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass die auf dem Friedhof im Stein bestatteten Russen nach dem Einmarsch der Alliierten umgebettet wurden. Die gefundenen Papiere wurden dem seinerzeit anwesenden amerikanischen Kapitän Meier ausgehändigt, der diese angeblich der russischen Kommandantur übergeben wollte. Der Bürgermeister gez. Unterschrift“<sup>428</sup>

<sup>424</sup> <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa29819>, abgerufen am 29.6.2022. Siehe auch Ulrich Sander: „Mörderisches Finale: NS-Verbrechen bei Kriegsende“, Köln 2008

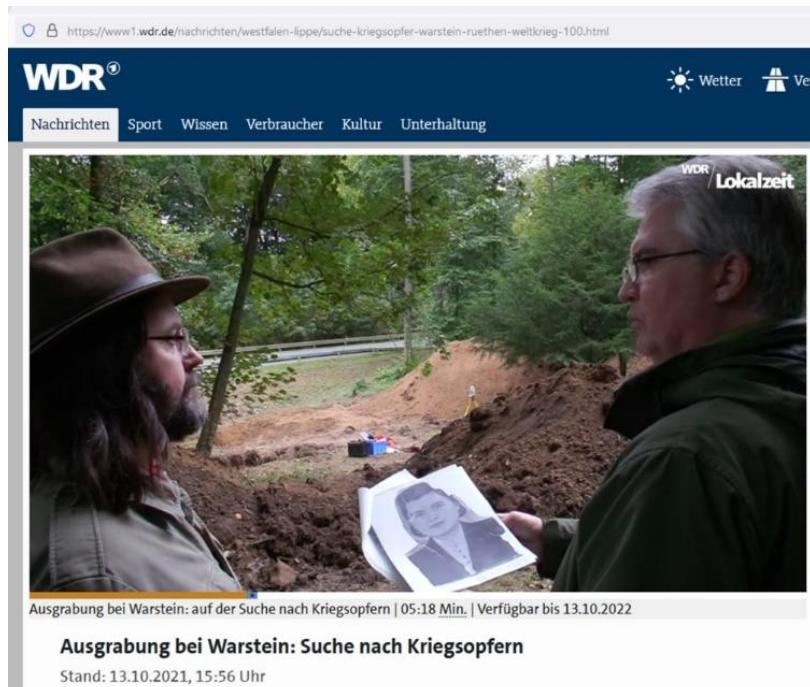
<sup>425</sup> Datei 114: „Narrativ 7: Dr. Kammler als „die eigentliche Schlüsselfigur“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/114.-Narrativ-7.-Dr.Kammler-als-die-eigentliche-Schl%C3%BCsselfigur.pdf>

<sup>426</sup> Datei 177: „Vom wundersamen Auftauchen eines Generals und eines Generalrichters“ auf [www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop,\\_warstein,\\_meschede/177\\_Vom\\_wundersamen\\_Auftauchen\\_eines\\_Generals\\_und\\_eines\\_Generalrichters.pdf](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/177_Vom_wundersamen_Auftauchen_eines_Generals_und_eines_Generalrichters.pdf)

<sup>427</sup> Datei 174: „Bewertung russischer Fremdarbeiter als Terrorbedrohung für die deutsche kämpfende Truppe“ auf [http://www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop,\\_warstein,\\_meschede/174\\_Sowjetisches\\_Manifest-Arnsberger\\_Rundschau\\_7.1.1958.pdf](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/174_Sowjetisches_Manifest-Arnsberger_Rundschau_7.1.1958.pdf)

<sup>428</sup> 2.2.0.1 / 82413822, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Auf dem Dokument ist aber weder der Name des Bürgermeisters noch dessen Unterschrift zu lesen.

Seit Mai 1945 gab es diese Photos, es gab Listen, es gab Namen von den Erschossenen und Erschlagenen, es gab Namen von Zeugen, es gab mehrere Prozesse, es gab eidesstattliche Versicherungen und Exhumierungsberichte – aber die Mutter von Wera Beesan „hat ja ein Leben lang versucht, herauszubekommen, wo die Tochter abgeblieben ist, von der sie getrennt wurde.“<sup>429</sup>



*Dr. Manuel Zeiler und Dr. Marcus Weidner in „Ausgrabung bei Warstein: Suche nach Kriegsopfern“<sup>430</sup>*

„Kriegsopfer“? Böser, böser Krieg! Wer war das nur?<sup>431</sup>

Iwan Scharnow, geboren 15.3.1922 in Gornotajewka, von der Geheimen Staatspolizei in Dortmund am 1.2.1943 ins „Konzentrations“-Lager in Mauthausen und von dort am 29.3.1943 in „Konzentrations“-Lager Gusen deportiert (5.3.2 / 84608367), hatte einen Vater, der seine Befreiung erlebte (5.3.2 / 84611360). Hat der Vater seinen Sohn auch sein Leben lang gesucht - wie die Mutter von Wera Beesan ihre Tochter?

„If you signify that the persons listed are still missing, it will be considered as additional evidence in support of the presumed identification.“

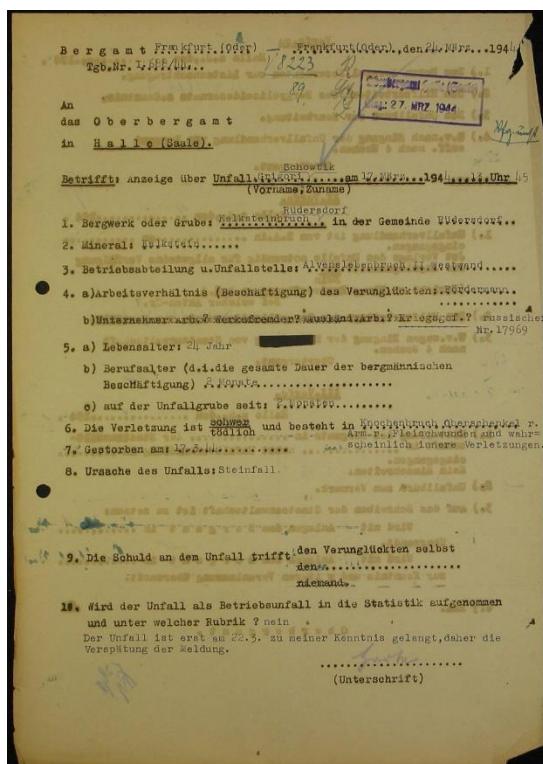
<sup>429</sup> <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsopfer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

<sup>430</sup> Video der „Lokalzeit“ des „Westdeutschen Rundfunk (WDR)“, verfügbar bis 13.10.2022, auf <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsopfer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

<sup>431</sup> „Heute vor 81 Jahren“ (am 22.6.2022) auf <https://www.schiebener.net/wordpress/heute-vor-81-jahren/>

## XXVI Iwan Scharow, Kalksteinbruch Rüdersdorf, Alvenslebenbruch II

Es sind immer wieder die Formulare bzw. Vordrucke, die so viel über so vieles aussagen. In meiner Abschrift habe ich mich bemüht, vieles möglichst präzise wiedergegeben. So habe ich das Vorgedruckte „normal“ und das „Individuelle“ *kursiv* gesetzt, und zwar dort, wo Pünktchen zum Einsetzen waren, *so kursiv gesetzt*.



2.2.2.1 / 76474763

„Bergamt Frankfurt (Oder)  
Tgb.Nr. I. 688/44

Frankfurt (Oder), den 24. März 1944

An das Oberbergamt in Halle (Saale).

[Eingangsstempel:] Oberbergamt Halle (Saale), Eing.: 27. MRZ. 1944

[verschiedene Handzeichen und handschriftliche Angaben]

Betreff: Anzeige über Unfall Grigori Schowtik am 17. März 1944..... Uhr 45  
(Vorname, Zuname)

1. Bergwerk oder Grube: Kalksteinbruch Rüdersdorf in der Gemeinde Rüdersdorf.
2. Mineral: Kalkstein
3. Betriebsabteilung u. Unfallstelle: Alvenslebenbruch II Westwand
4. a) Arbeitsverhältnis (Beschäftigung) des Verunglückten: Fördermann  
b) Unternehmer Arb.? Werksfremder? Ausländ. Arb.? Kriegsgef.? Russischer Nr. 17969
5. a) Lebensalter: 24 Jahr  
b) Berufsalter (d.i. die gesamte Dauer der bergmännischen Beschäftigung) 2 Monate  
c) auf der Unfallgrube seit 2 Monaten<sup>432</sup>

<sup>432</sup> Im Dokument nicht durchgestrichen, sondern durchge-x-t.

<sup>433</sup> Und sofort muß ich wieder an Ludovicus Buurman denken, den niederländischen Kontoristen bei den Honsel-Werken in Meschede; siehe Dateien 163, 164 und 175 auf [www.hpgrumpe.de](http://www.hpgrumpe.de) > NS-Verbrechen.

6. Die Verletzung ist **schwer**<sup>434</sup> und besteht in *Knochenbruch Oberschenkel r.*  
 7. Gestorben am: 17.3.44 *Arm r., Fleischwunden und wahrscheinlich innere Verletzungen.*  
 8. Ursache des Unfalls: *Steinfall*

[So viel Platz wäre gewesen.]

9. Die Schuld an dem Unfall trifft *den Verunglücktem selbst den ..... niemand.*
10. Wird der Unfall als Betriebsunfall in die Statistik aufgenommen und unter welcher Rubrik? *Nein*  
*Der Unfall ist erst am 22.3. zu meiner Kenntnis gelangt, daher die Verspätung der Meldung.*
- .....  
 (Unterschrift)“

Der Name „Scharow“ kommt im Dokument gar nicht vor, aber das wird sich noch ändern:

Name	Datum	Ort
SCHAROW		
SCHAROW	Willi	02/02/1924
SCHAROW	Fridor	
SCHAROW	Dimitri	
SCHAROW	Serge	
SCHAROW	Nikolai	04/13/1918
SCHAROW	Nikolai	04/13/1918
SCHAROW		
SCHAROW		
SCHAROW		
SCHAROW	Nikolai	
SCHAROW		
SCHAROW	Pawel	07/02/1900
SCHAROW	Alexander	03/04/1906
SCHAROW	Alexes	
SCHAROW	THEODOR	Leningrad
SCHAROW		09/03/1925
SCHAROW		
SCHAROW	ANATOLY	Kalinin
SCHAROW	SEORII	Jerusalem
SCHAROW	Nikolaj Andrejewitsch	Rossi, Tschernigow
SCHAROW	Nikolaj Iwanowitsch	Rossi, Tschernigow
SCHAROW	WIZHAIL	1921
SCHAROW	NIKOLAI	10/20/1901
SCHAROW		07/01/1906
Scharow	Admir	06/15/1915

„Bergamt Frankfurt (Oder)

Tgb. Nr. I.688/44

Anwesend:

1. Für den verantwortlichen Betriebsführer (§ 75 ABG.) Obersteiger W.<sup>435</sup>
2. Als Vетрауенсманн Häuer Willi N.
3. Der Bergevierbeamte Bergrat H.

Verhandelt am 23.3.1944

Bergwerk: Kalksteinwerk Rüdersdorf

Gemeinde: Rüdersdorf bei Berlin

Nach der beliegenden Unfallanzeige vom 17. März 1944 hat der russische Kriegsgefangene Fördermann Grigori Schowtik, geb. 17.5.1909 in Soporoschy, Kriegsgefangenennr. 17969,

<sup>434</sup> Von „schwer“ und „tödlich“ ist „schwer“ unterstrichen.

<sup>435</sup> Namen von mir gekürzt.

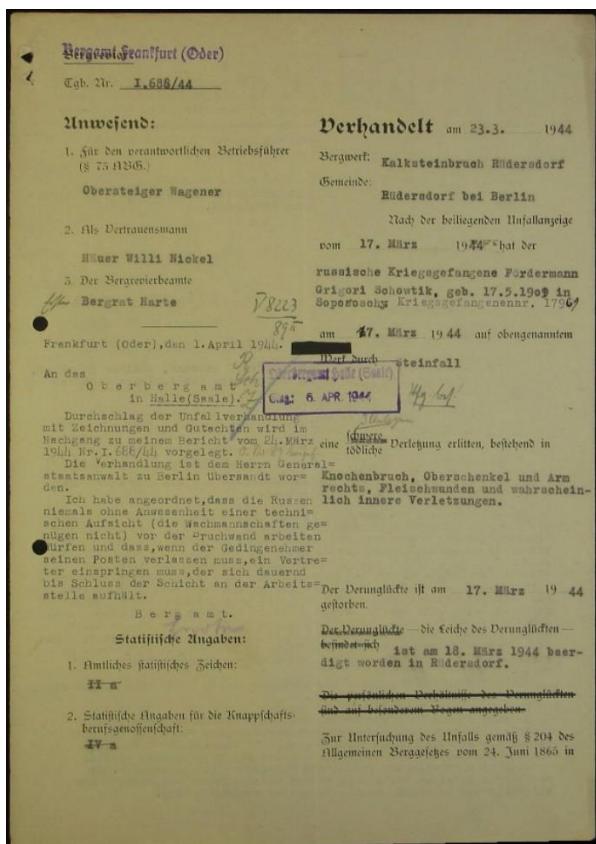
am 17. März 1944 auf obengenanntem Werk durch Steinfall eine schwere Verletzung erlitten, bestehend in Knochenbruch, Oberschenkel und Arm rechts, Fleischwunden und wahrscheinlich innere Verletzungen.

Der Verunglückte ist am 17. März 1944 gestorben.

~~Der Verunglückte – die Leiche des Verunglückten – befindet sich~~ ist am 18. März 1944 beerdigt worden in Rüdersdorf.

~~Die persönlichen Verhältnisse des Verunglückten sind auf bedrohlichem Bogen angegeben.~~

Zur Untersuchung des Unfalls gemäß § 204 des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 in ...



Frankfurt (Oder), den 1. April 1944. An das Oberbergamt in Halle (Saale). [Eingangsstempel vom 6. APR. 1944]

Durchschlag der Unfallverhandlung mit Zeichnungen und Gutachten wird im Nachgang zu meonem Bericht vom 24. März 1944 Nr.I.688/44 vorgelegt.<sup>436</sup>

Die Verhandlung ist dem Herrn Generalstaatsanwalt zu Berlin übersandt worden.

Ich habe angeordnet, dass die Russen niemals ohne Anwesenheit einer technischen Aufsicht (die Wachmannschaften genügen nicht) vor der Bruchwand **arbeiten dürfen** und dass, wenn der Gedigenehmer seinen Posten verlassen muß, ein Vertreter einspringen muss, der sich dauernd bis Schluss der Schicht an der Arbeitsstelle aufhält.

Bergamt.

Statistische Angaben:

1. Amtliches statistisches Zeichen:

Ha

2. Statistische Angaben für die Knappschaftsberufsgenossenschaft:

IV-a“

<sup>436</sup> Verschiedene Handschriftliche Anmerkungen lasse ich weg, obwohl vielleicht gerade sie wichtig sind.

Noch immer kein „Scharow“. Also weiter. Im Archivbaum befinden wir uns übrigens hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)
  1. Kriegszeitkartei (Melde- und Registrierkarten, Arbeitsbücher, individueller Schriftverkehr)  
Auszüge aus Akten des Preußischen Oberbergamtes Halle/Saale  
Signatur: 10009649  
Entstehungszeitraum: 1943 - 1945  
Anzahl Dokumente: 86  
Form und Inhalt: Korrespondenz, Bescheinigungen und Meldungen über Zwangsarbeiter Fragen, Unfalluntersuchungen, Todesbescheinigungen, Unfallanzeigen, Gutachten.  
Abgebende Stelle: Wernigerode, Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt  
Ersteller/Provenienz: siehe Bezeichnung  
CD  
Sprache: Deutsch  
Kategorie des Dokuments: Unfallmeldung, Todesmeldung  
Sach-Thematischer Index: Arbeitsunfälle, Zwangsarbeit

„[links am Rand]

Heftrand. Nicht beschreiben!

Es ist erforderlich, Todesfälle, andere schwere und Waffenunfälle sofort auch durch Fernsprecher oder telegraphisch zu melden.

Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion IV

Betriebsunternehmer: Preußische Bergwerks- und Hütten-A.-G.

Betriebssitz (Ort, Kreis, Straße, Hausnummer): Zweigniederlassung Berginspektion

Rüdersdorf

Mitgliedschein Nr. 1474

Reichsunfallstatistik: [keine Angabe]

### Unfallanzeige

Je eine Anzeige ist zu senden:

1. a) an den Herrn Bergrevierbeamten bei Unfällen in Betrieben, die der Aufsicht der Bergbehörde unterstehen, oder  
b) an die Ortspolizeibehörde bei Unfällen außerhalb des Betriebes, insbesondere bei Wegeunfällen, ferner bei Unfällen in Betrieben, die nicht der Aufsicht der Bergbehörde unterstehen.
2. an die Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion IV.

Zur Beachtung.

Bei Vermeidung einer Geldstrafe hat der Betriebsunternehmer\*) jeden Unfall in seinem Betriebe anzuzeigen, durch den ein im Betriebe Beschäftigter getötet oder so verletzt ist, daß er stirbt oder für mehr als drei Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig wird:

1. bei der Ortspolizeibehörde (dem Bergrevierbeamten) des Unfallsortes oder, bei Unfällen auf der Reise, bei der inländischen Ortspolizeibehörde, in deren Bezirk sich der Verletzte zuerst nach dem Unfall aufhält, wenn, bei Unfällen im Ausland eine solche nicht vorhanden ist, bei der Ortspolizeibehörde des inländischen Betriebssitzes;

hierbei ist, falls die oberste Verwaltungsbehörde dies auf Grund § 1553 Abs. 4 der Reichsversicherungsordnung bestimmt hat, eine Abschrift beizufügen.

2. Bei der durch die Satzung des Versicherungsträgers bestimmten Stelle.

Die Anzeigen sind binnen drei Tagen nach dem Tage zu erstatten, an dem der Betriebsunternehmer den Unfall erfahren hat.

Für den Betriebsunternehmer kann der Leiter des Betriebes oder Betriebsteils, in dem der Unfall sich ereignet hat, die Anzeigen erstatten. Er ist dazu verpflichtet, wenn der Unternehmer abwesend oder verhindert ist. Hat der Unternehmer auf Grund des § 913 der Reichsversicherungsordnung seine gesetzlichen Pflichten Angestellten seines Betriebes übertragen, müssen diese die Anzeigen erstatten.

\*) Auch der Unternehmer von Bauarbeiten außerhalb eines gewerbsmäßigen Baubetriebs und der nicht gewerbsmäßige Halter von Reittieren oder Fahrzeugen.

Für jede getötete oder verletzte Person ist eine besondere Unfallanzeige auszufüllen.

Knappschafts-Versorgungsanstalt, Sektion IV	
Betriebsunternehmer:	Preußische Bergwerks- und Hütten-A.-G.
Betriebsort: (Ort, Straße, Siedlungsnamen)	Zweigniederlassung Berginspektion Rüdersdorf
	Mitgliedschein Nr. 1474
	Reichsunfallforschung
<b>Unfallanzeige</b>	
Ze eine Anzeige ist zu leisten:	
1. a) an den Herrn Bergrevierbeamten bei Unfällen in Betrieben, die der Aufsicht der Bergbehörde unterstehen;	
b) an die Ortspolizeibehörde bei Unfällen außerhalb des Betriebes, insbesondere bei Bewegunfällen, ferner bei Unfällen in Betrieben, die nicht der Aufsicht der Bergbehörde unterstehen.	
2. an die Knappschafts-Versorgungsanstalt, Sektion IV.	
Zur Beauftragung:	
Bei Vermehrung einer Gefährdung darf der Betrieb in seinem Betriebe angehalten, durch den ein Betriebsabläufe gefährdet werden, soviel es nicht mehr als 2 Tage völlig oder teilweise arbeitsfähig noch ist.	
1. bei der Ortspolizeibehörde (dem Bergrevierbeamten) bei Unfällen, die im Betriebes oder bei Meldeten auf der Welt, bei der landwirtschaftlichen Polizeibehörde, in deren Sphäre sich das Unfall aufhält, wenn, bei Unfällen im Dienst eines Bergmanns, der auf Grund des § 1553 Abs. 4 der Reichsversicherungsordnung beauftragt hat, eine Wohlfahrt beizulegen.	
2. bei der durch die Satzung des Versicherungsträgers bestimmte Stelle.	
Zur Anzeige nach diesen Artikeln kann der Tag, an dem die Unfallanzeige von mir erledigt wird, bis zu einem Tag später als der Tag, an dem der Unfall aufgetreten ist, angegeben werden. Es ist dazu verpflichtet, wenn der Unternehmer ebenfalls ohne verhindert ist, dass der Unternehmer auf Grund des § 913 der Reichsversicherungsordnung keine gesetzlichen Pflichten Angestellten seines Betriebes übertragen, diesen Tag mit anzugeben.	
* Nach der Auskunft von Baurechtliche aufschreibt einen geschäftlichen Auskunft und vor nicht gesetzlichen Fällen vor Richter oder Schiedsgericht.	
Für jede getötete oder verletzte Person ist eine besondere Unfallanzeige auszufüllen.	
1. Wochentag, Tag, Monat, Jahr, Stunde des Unfalls. Freitag, den 17ten März 1944 13 Uhr 45 Min. <span style="float: right;">(Angabe nach der 24 Uhr-Zeit)</span>	
2. a) Betrieb b) Betriebsteil, in dem der Getötete oder Verletzte den Unfall erlitten. c) Unfallstelle (Ort, Straße, Autobahn, Eisenbahn usw.)	
3. a) Vor- (nur Vornamen) und Familienname, Alter, Wohnort, Wohnung der getöteten oder verletzten Person, bei Kindern Name und Alter des Vaters oder des getöteten Verstreichers (Mutter, Vormund) b) Im Betriebe beschäftigt als (Art der Beschäftigung, Arbeitsposten) c) Sicht der Verletzte im unmittelbaren Unfallverlaufe zur Verletzung? d) Tag, Monat, Jahr und Zeit der Geburt Zahl der Kinder unter 15 Jahren	
4. a) Ob der vom Unfall betroffene getötet? b) 1. Wieviel Körperliche sind verletzt? 2. Weicher Art ist die Verletzung? g. z. Bruchstück, Schnittwund, Bluterguss usw.) c) Wieviel Zeit verstreicht, ehe die Verletzung d) Sofern der Verletzte stirbt, sofort eingefüllt oder wann?	
a) nein b) I Oberschenkel, rechte - Arm rechts II Knochenbruch, Fleischwunden, wahrscheinlich innere Verletzungen III ja Der Verletzte ist nach Einlieferung in das Res. Laz. Rüdersdorf verstorben d)	

1. Wochentag, Tag, Monat, Jahr, Stunde des Unfalls<sup>437</sup>:

Freitag, den 17ten März 1944 13 Uhr 45 Min. (Angabe nach der 24 Uhr-Zeit)

2. a) Betrieb

Werksanlage: **Kalksteinbr.**

b) Betriebsteil, in dem der Getötete oder Verletzte den Unfall erlitt.

Schacht: Alv. Bruch II Sohlenteufe: ..... m-S. Flöz: .....

Nr. des Steigerreviers Westfeld

<sup>437</sup> Die Angaben sind im Dokument tabellarisch angeordnet. Ich gebe sie aber einfach untereinander an.

- c) Unfallstelle (Ort, Streb, Rutsche, Strecke, Blindschacht usw.)  
westliche Bruchwand
3. a) Vor- (nur Rufname) und Familienname, Beruf, Wohnort, Wohnung der getöteten oder verletzten Person, bei minderjährigen Personen auch des Vaters oder des gesetzlichen Vertreters (Mutter, Vormund)  
Grigori Schowtik, Kriegsgef., Rüdersdorf, Alvenslebensbruch II  
Kgf., Marken-Nr. 17969
- b) Im Betriebe beschäftigt als (Art der Beschäftigung, Arbeitsposten)  
Fördermann
  - c) Steht der Verletzte im unmittelbaren Arbeitsverhältnis zur Werksanlage? (Bei Verneinung Angabe der Unternehmerfirma bei der der Verletzte beschäftigt ist.)  
Kriegsgefangener
  - d) Tag, Monat, Jahr und Ort der Geburt  
geb. am 17. Mai 1909 in Sapososchy Kreis dto. Amt:
  - e) Staatsangehörigkeit  
Russe
  - f) Ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, Zahl der Kinder unter 15 Jahren  
[keine Angabe]
4. a) Ist der vom Unfall Betroffene getötet?  
nein
- b) I. Welche Körperteile sind verletzt (rechts und links zu unterscheiden)?  
Oberschenkel, rechts – Arm rechts
  - II. Welcher Art ist die Verletzung (z.B. Knochenbruch, Verrenkung, Gliedverlust)?  
Knochenbruch, Fleischwunden, wahrscheinlich innere Verletzungen
  - III. Ist die Verletzung eine schwere (entzündete Wunden, Knochenbrüche, Ausrenkungen, Verstauchungen und Quetschungen großer Gelenke, innere Verletzungen, ausgedehnte Brandwunden, Augenverletzungen, Milzbrand u. dgl.)?  
Ja
  - c) Wird die Verletzung voraussichtlich den Tod zur Folge haben?  
Der Verletzte ist nach Einlieferung in das Res.Laz. Rüdersdorf verstorben.
  - d) Hat der Verletzte die Arbeit sofort eingestellt oder wann (Tag und Stunde)?  
Ja

(Rückseite, also wieder, diesmal rechts:) Heftrand. Nicht beschreiben!

5. a) Ist der Verletzte in einem Krankenhaus untergebracht? In welchem? Oder wo befindet er sich? Zu hause?  
Res.Laz. Rüdersdorf
- b) Name, Wohnort, Wohnung
    - I. des zuerst hinzugezogenen Arztes  
Oberarzt Dr. med. H.<sup>438</sup>
    - II. des jetzt behandelnden Arztes
- III. der in der ersten Hilfeleistung besonders ausgebildeten Laien, welche die erste Hilfe geleistet haben (geprüfte Betriebshelfer, Sanitätskolonnenmitglieder, Heilgehilfen u.a.)  
Willi Sch.<sup>439</sup>, Rüdersdorf

---

<sup>438</sup> Name von mir gekürzt.

<sup>439</sup> Name von mir gekürzt.

- c) Tag und Stunde der Meldung beim Heilgehilfen  
Freitag, den 17.3.1944, 14 Uhr
6. a) Welcher Krankenkasse (Knappschaft) gehört der Verletzte an?  
. .
- b) Hatte der Verletzte vor dem Unfall volle Arbeitskraft? Wenn nicht, weshalb?  
. .
- c) Bezieht der Verletzte Unfall-, Invalidenrente, Knappschaftspension, Ruhegeld oder Gebührnisse auf Grund der Reichsversorgung? von welcher Stelle?  
. .
7. a) Veranlassung und Hergang des Unfalls  
Die Schilderung des Unfallshergangs muß genau und eingehend sein. Insbesondere sind die Arbeitsstelle, wo der Unfall geschah, die Arbeit (Maschine usw.), bei der er sich ereignet hat, sowie der Maschinenteil und die Tätigkeit genau zu bezeichnen, geeignetenfalls unter Beifügung einer erläuternden Zeichnung. Erwünscht ist Angabe des Herstellers der Maschine.  
Sch.<sup>440</sup> war auf der westlichen Bruchseite mit dem Abfördern des beim Bruchvorrichten losgeschossenen Haufwerks beschäftigt. Trotz des Verbots, auf der Fahrt, wo der Unfall geschah, nicht zu arbeiten, machte er sich dennoch daran, einen Einsatzwagen mit Brennsteinen zu beladen. Da lösten sich von der Bruchwand größere Gesteinsstücke los. Trotz des Warnrufs des Aufpassers konnte er sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurde von den Gesteinsstücken erfaßt. Dadurch entstanden die umseitig angegebenen Verletzungen.  
Wurden Schutzmittel (Kopfschutzkappe, Schienbeinschützer usw.) getragen? Welche?  
Nein
- II. Gruppe: In Tagebauen a  
Erstattet von Steiger gez. S.<sup>441</sup>
8. Angabe (Vor- du Familiennname, Stand, Wohnort, Wohnung, Marken-Nr.)  
a) sämtlicher Augenzeugen der Unfalls  
Alexei Dimitrow, Aufpasser, Kgf.-Nr. 150498, Rüdersdorf, Alvenslebensbruch II
- b) anderer Personen, die zuerst von dem Unfall Kenntnis erhalten haben  
. .
9. a) Berufsalter des Verletzten  
2 Monate
- b) Ereignete sich der Unfall in einer Ueber- oder Nebenschicht?  
Normalschicht
- c) Etwaige sonstige Bemerkungen  
[keine Angaben]
- d) Wenn die Anzeige zu spät erstattet wird, weshalb geschieht dies?  
[keine Angaben]

Rüderdorf, den 17ten März 1944

Name des die Anzeige erstattenden Unternehmers oder Betriebsleiters.

gez. W.

[Formular:] 10000. 12. 40. Sche.“

---

<sup>440</sup> Name nicht von mir gekürzt.

<sup>441</sup> Name von mir gekürzt.

5. a) Wurde der Berichter in einem Sonderkabinen untergebracht, in welchem? oder wo befindet er sich? zu hören?	a) <b>Ree.Laz. Rüdersdorf</b>
b) Name, Adresse, Geburtsdatum	b) I. <b>groß Bogenpassage</b> II. bei 1071 Hohenfelser Wegs III. bei der einen Gittertür mit dem Schild "Haus 1071" geöffnet IV. im ersten Stock, rechts im Treppenhaus, gegenüber der Treppe, Telefonnummer 6-83
c) Tag und Stunde des Wohnung beim Aufenthaltszeitraum	c) <b>Fr. tag, den 17.3.1944 14 Uhr</b>
d) Welcher Kontrollamt (Kreispolizei) gehörte der Berichter an?	d) <b>/ /</b>
e) Satz der Berichter vor dem Heßell und der Reichsbahn? Wenn nicht, warum?	e) <b>/ /</b>
f) Weicht der Berichter auf die Tatsachen ab, die er als Sachverständiger auf Grund der Aufklärungsgespräche von welcher Seite?	f) <b>/ /</b>
7. Verschleierung und Verborgen des Auftrags	Sch. war auf der westlichen Bruchseite mit dem Heßell zusammen, beim Bruchverstecken am Hochgeschossigen Hausferns beschäftigt. Vor dem Verbot, auf der Fahrt, wo der Uferweg geschlossen, nicht zu arbeiten, mache er sich dennoch daran, einen kleinen Spalt zwischen den beiden Bruchseiten zu vergrößern, genauso wie es der Heßell vor ehemaliger Sprengung vorgesehen hat. Beide waren mit Schaufeln.
Mögliche Zeugnamen (Replikationsliste, Schreibfehler und a.) getragen? welche?	<b>nein</b>
II. Gruppe: In Tagebumen a	
Erhaltet von Steiger gen. Schröder	
8. Angabe:	a) künstlerische Bogenzieger bei 1071 Hohenfelser Wegs
b) unbekannter Schreiner, die nach dem Heßell Kenntnis erhalten haben	b) <b>Reichs- und Bundespolizei, Glock Haus 1071 Witten-B.</b>
c) Wem sollte der Berichter	c) <b>2 Monate</b>
d) Ereignisse, die der Heßell in einer Hebe oder Reiberei?	d) <b>Normalsschicht</b>
e) Klässige (einfache) Bewertungen	e) <b>-</b>
f) Wenn die Hauptr. in spät erfasst wird, werden gleichzeitig diese?	f) <b>-</b>
Name des für die Hauptfristlichen Untersuchens oder Bettelabfahrtens	
<b>Rüdersdorf, den 17.3.1944</b>	<b>44</b>
Name des für die Hauptfristlichen Untersuchens oder Bettelabfahrtens	
<b>ges. Wagener</b>	

Noch immer kein „Scharow“ – dafür aber eine Unfallanzeige, wie ja auch eine für Onisko Schapitko, die „Laufende Nummer“ 452 der Siepmann-Werke erstattet wurde. Fünf Dokumente wurden bei diesem „Scharow“ angekündigt, und jetzt muß er also kommen:

„Gutachten

Die Untersuchung hat folgendes ergeben:

Der aufsichtführende Gedingenehmer F.<sup>442</sup> verbot morgens dem Schwotik und seinem Kameraden Scharow, die zusammen an der südlichsten Fahrt (Zeichnung bei b) arbeiteten, hier zu bleiben, weil Steinfallgefahr bestand, und wies ihnen eine andere Arbeit in der nächsten Schramstrecke a an. Die Leute blieben beide hier bis zur Pause, die von 12.30 bis 13.00 Uhr dauerte. Zu dieser Zeit verliess F., der zu einer Beerdigung beurlaubt war, den Bruch. Nach der Pause ging von den beiden Russen nur Scharow wieder in die Schramstrecke, während Schwotik die Arbeit an der verbotenen Stelle aufnahm, weil, wie Scharow ausgesagt hat, hier die Arbeit schneller von statten ging, also die für die Russen festgesetzte Leistung leichter zu erreichen war. Während Schwotik hier arbeitete, lösten sich infolge des nassen Wetters von der Bruchwand mehrere Steine. Als der Aufpasser Dimitrow seinen Warnungsruf gab, sprang Schwotik nicht sofort zurück, sondern blickte erst hoch und bückte sich dann. Dabei wurde er von Steinen, die auf die Wagenkante fielen, so schwer getroffen, dass er ausser einem Oberschenkel- und einem Armbruch innere Verletzungen erlitt, denen er noch am selben Tage erlag.

Es besteht sonach kein Zweifel, dass Schwotik durch sei verbotswidriges wie auch ungeschicktes Verhalten seinen Tod selbst verschuldet hat.

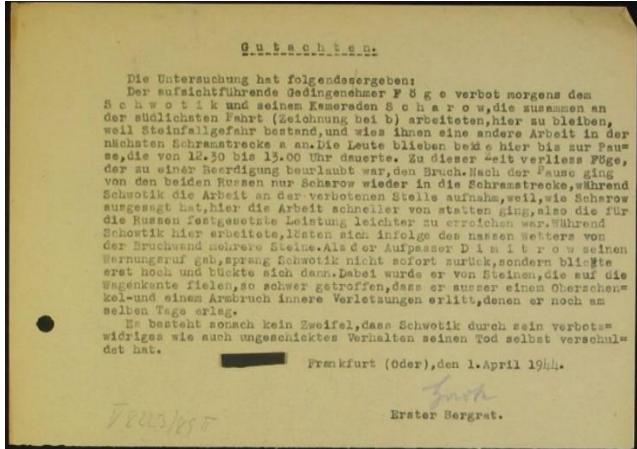
[Hier ist etwas im Dokument geschwärzt worden.]

Frankfurt (Oder), den 1. April 1944.

Frankfurt (Oa)  
(Unterschrift)

(Unterschrift)  
Erster Bergrat “

442 Name von mir gekürzt



Irgendetwas ist auf diesem Dokument geschwärzt. Was mag es sein? Vielleicht ein schmuckes „Heil Hitler!“ - wie im Brief der „Verwaltung Grube Marga“ an die „Abteilung ,S‘, Grube Ilse. Betr.: Arbeitsanzüge für russische Arbeiterinnen“ vom 24.6.1942, in dem 48 Namen mit Angabe der Größe genannt werden und das mit Glückauf und Heil Hitler!“ endet<sup>443</sup>?

Die „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ hat in Bad Arolsen einen eigenen Ordner<sup>444</sup>, und sowohl der Brief vom 4.7.1942 mit dem Vorschlag, „uns zu den Franzosen 50 – 60 Zivilrussinnen zuzuteilen. Soweit wir orientiert sind, können diese überall eingesetzt werden und sollen auch sehr leistungsfähig sein“<sup>445</sup> als auch der Brief vom 9.7.1942 mit den „60 Stück Sowjetarbeiterinnen“<sup>446</sup> dieses Unternehmens enden mit „Heil Hitler!“

Am 21.5.1942 beendet auch das „Arbeitsamt Meschede Nebenstelle Bigge“ ihr Schreiben an die „Firma Hiag-Verein Brilon-Wald“ betr. „Einsatz von russischen Zivilarbeitern“ mit diesem netten deutschen Gruß<sup>447</sup>.

Die „Mercedes Büromaschinen-Werke AG. Zella-Mehlis in Thüringen“ ließ sich auch nicht lumpen und teilte am 20.10.1943 der „Polizeiverwaltung Zella-Mehlis“ mit, „daß nachstehend aufgeführte Ostarbeiterinnen von unserem Lager Werk Zella nach dem DAF-Gemeinschaftslager Zella-Mehlis verlegt worden sind. ... Heil Hitler“<sup>448</sup>

Und Pfarrer der „Provinzialheilanstalt“ in Warstein-Suttrop bestellten ihren Meßwein, ihre Kerzen und „Nägel für die Osterkerze“ ja auch „Mit deutschem Gruß!“<sup>449</sup> Als Alfred Siepmann sich in Warstein in der NSDAP engagierte, war auch Lorenz Pieper am Ort aktiv.<sup>450</sup>

<sup>443</sup> 2.1.4.2 / 71091653, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>444</sup> beginnend mit 2.2.0.2 / 82483327, Original im Bundesarchiv in Koblenz

<sup>445</sup> „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Arbeitsamt Meschede, 2.2.0.2 / 82483339, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>446</sup> „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Bürgermeisteramt Brilon am 9.7.1942, 2.2.0.2 / 82483341, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

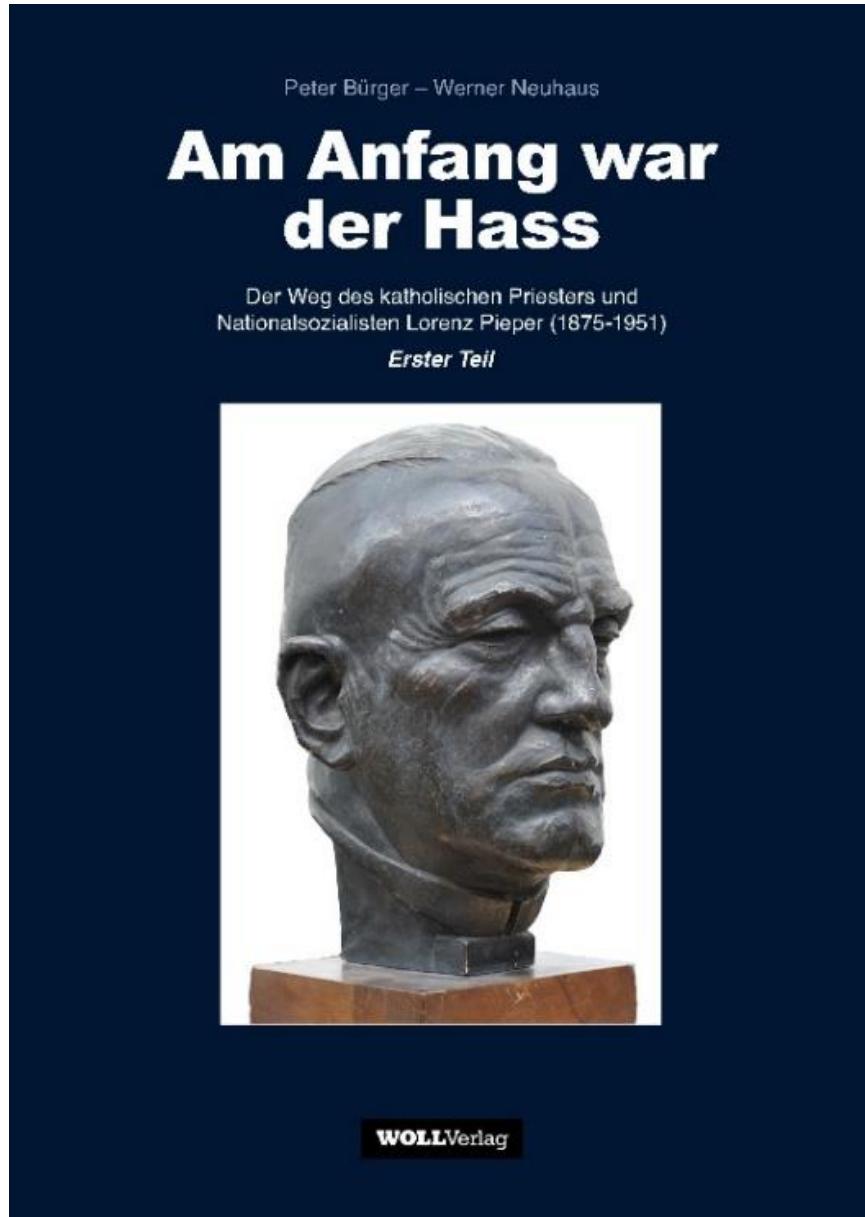
<sup>447</sup> Arbeitsamt Meschede (Nebenstelle Bigge) an DEGUSSA bzw. Hiag-Verein Brilon Wald, 2.2.0.2 / 82483331, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>448</sup> „Mercedes Büromaschinen-Werke AG Zella-Mehlis in Thüringen“ an „die Polizeiverwaltung Zella-Mehlis“ vom 20.10.1943, 2.1.4.2 / 71057985, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>449</sup> Siehe auch „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 66. Oder Datei 202: „Verschiedene Grüße aus Kirchhunden - ,Für Kultzwecke‘ ,Mit deutschem Gruß!“ auf [www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/202\\_Verschiedene\\_Gruesse\\_aus\\_Kirchhundem.pdf](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/202_Verschiedene_Gruesse_aus_Kirchhundem.pdf)

<sup>450</sup> Peter Bürger und Werner Neuhaus: „Am Anfang war der Hass. Der Weg des katholischen Priesters und Nationalsozialisten Lorenz Pieper (1875-1951). Erster Teil“, Schmallenberg 2022 (WOLL Verlag Hermann J. Hoffe)

Peter Bürger<sup>451</sup> und Werner Neuhaus (Hrsg.) stellen in ihrem soeben im Schmallenberger WOLL-Verlag erschienenen Buch „Am Anfang war der Hass. Der Weg des katholischen Priesters und Nationalsozialisten Lorenz Pieper (1875-1951), Erster Teil“<sup>452</sup> den „Sauerländer Lorenz Pieper (1875-1951) vor, der nach aktuellem Forschungsstand tatsächlich der erste katholische Priester gewesen ist, der in die Hitlerpartei eintrat (nämlich 1922)“.



*Eine kurze Vorstellung im Magazin des Verlages<sup>453</sup>  
Vollständiges Inhaltsverzeichnis<sup>454</sup>*

<sup>451</sup> [www.friedensbilder.de](http://www.friedensbilder.de),  
[www.sauerlandmundart.de](http://www.sauerlandmundart.de),  
[www.kircheundweltkrieg.wordpress.com](http://www.kircheundweltkrieg.wordpress.com)

<sup>452</sup> ISBN: 978-3-948496-49-4; 652 Seiten; fester Einband; 29,90 Euro; [www.woll-verlag.de](http://www.woll-verlag.de)

<sup>453</sup> <https://woll-magazin.de/der-nationalsozialist-und-priester-lorenz-pieper-als-heimat-ideologe/>

<sup>454</sup> [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/06/06-INHALT\\_uebersicht\\_AmAnfangHass.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/06/06-INHALT_uebersicht_AmAnfangHass.pdf)

Die nationalsozialistischen Kleriker Joseph Roth (1897-1941) aus München, links, und Lorenz Pieper (1875-1951) aus dem Sauerland, in der Mitte, bei einem Treffen „brauner Priester“,



*vermutlich im Jahr 1933.<sup>455</sup>*

Aus dem Inhaltsverzeichnis:

„X.

AUS DEN VERÖFFENTLICHUNGEN VON LORENZ PIEPER	484
1. Die Lage der Bergarbeiter im Ruhrrevier – Auszug (1903)	484
2. Der Sauerländer (1920)	505
3. Jungdeutscher Orden und Katholiken (1922)	510
4. Christentum und jungdeutscher Gedanke (1924)	513
5. <b>Heil<sup>456</sup></b> dir, mein Land, mein Sauerland (1925)	527
6. Das Heldische in Christus (1925)	535
7. Friedrich Adolph Sauer, der Reformator des Volksschulwesens im Herzogtum Westfalen (1932)	542
8. Josefa Berens-Totenohl. Malerin und Dichterin des Sauerlandes (1933/1936)	557
9. Der Nationalsozialismus und die Heimat (1934)	567“

<sup>455</sup> „Foto-Reproduktion: Peter Bürger (Original im Pieper-Nachlass, Abtei Königsmünster).“

<sup>456</sup> Bei „Heil“ denke ich immer an die „**Heilsgeschichte**“ mit ihrer eingeplanten „**Apokalypse**“, besonders eben beim „**Dritten Reich**“ (**Chiliasmus**) – und an das Schisma („Ost-West-Konflikt“). Ich habe die Texte von Lorenz Pieper noch nicht gelesen; ob er auch darüber schreibt?

**Klammer auf:**

Und ich höre wieder meinen Freiherrn<sup>457</sup>: „Für die einen war ich zu katholisch und für die anderen zu nationalsozialistisch eingestellt. („Ein Freund von mir, der Sohn eines Industriellen, Moritz Klönne, ...“)<sup>458</sup> Das schrieb er 1987, in dem Jahr, als er das Bundesverdienstkreuz bekam – der Mann, der den „Spiegel“ 1962 wegen „Landesverrat“ angezeigt hatte<sup>459</sup>, tief in die „Spendenaffäre verstrickt“<sup>460</sup> und Vorsitzender des Kuratoriums der Niermann-Stiftung war, über die der „Spiegel“ nach seinem Tod<sup>461</sup> berichtete<sup>462</sup>.



Im Gespräch mit Kardinal Jäger, dem früheren Erzbischof von Paderborn, in Rom.

Noch ein Lorenz<sup>463</sup>. „Deus lo vult“?<sup>464</sup>

**Klammer zu.**

<sup>457</sup> Datei 195 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-195.CEDI.pdf>

<sup>458</sup> Friedrich August Freiherr von der Heyde: „,Muß ich sterben, will ich fallen...‘. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel), S. 63 (f.).

<sup>459</sup> „Der General-Anzeiger“, Titelgeschichte des SPIEGEL 47/1962 vom 21.11.1962 zur „Spiegel-Affäre“, S. 55-66: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45124776.html>

<sup>460</sup> „1/3 Graf Lambsdorff, 2/3 Landesverband“ in DER SPIEGEL 39/1983, S. 25-28: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14021356.html>

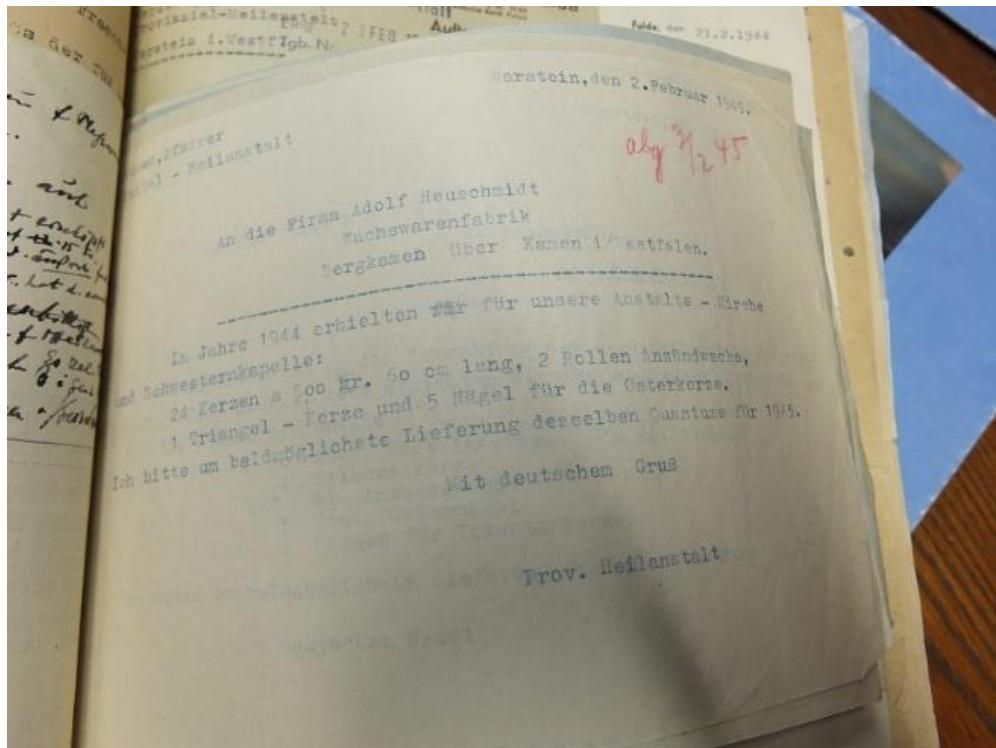
<sup>461</sup> „Gestorben: Friedrich August Freiherr von der Heyde“ in DER SPIEGEL 28/1994 vom 11.7.1994: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-9285396.html>

<sup>462</sup> „Rechtsextremisten: Südtirol ist überall“ in DER SPIEGEL 45/1994, S. 68-72: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13684555.html>; siehe auch „Der Freiherr und der Citoyen“, Viertes Buch, [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiher-Citoven4.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiher-Citoven4.pdf), S. 99-101

<sup>463</sup> Friedrich August Freiherr von der Heyde: „,Muß ich sterben, will ich fallen...‘. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel); zwischen S. 128 und 129. Unterzeile: „Im Gespräch mit Kardinal Jäger, dem früheren Erzbischof von Paderborn.“ Mein Freiherr nimmt es mit Namen nicht immer ganz genau. Es ist natürlich Lorenz Jaeger, der ihn 1954 zusammen mit Hans Filbinger zum Ritter der Heiligen Grabe von Jerusalem investierte, dessen Statthalter der Deutschen Statthalterei (gegr. 1933) er 1958-1965 war.

<sup>464</sup> „Anmerkungen zu Peter Bürgers Artikel ‚Possenspiel um Lorenz Jaeger‘“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Anmerkungen-%20Possenspiel-PB.pdf>

Aber nicht nur Lorenz Pieper befleißigte sich als Pfarrer in Warstein des „deutschen Grußes“, der in Mussolinis Italien und in Francos Spanien ja genauso aussah. In Spanien konnte man ihn wieder sehen, als die sterblichen Überreste **Francos** am 24.10.2019 aus der Basilika im Valle de los Caídos herausgeholt wurden, wo sie seit 1975 **beim Altar** ruhten.<sup>465</sup> (Wurde dieser Gruß bei Benito Mussolini eigentlich „italienischer“ bzw. in Spanien „spanischer Gruß“<sup>466</sup> genannt?)



*Psychiatriemuseum der LWL-Klinik<sup>467</sup>; „für die Osterkerze ...  
Mit deutschem Gruß Prov. Heilanstalt“<sup>468</sup>*

Eben. Weshalb sollte also in dem obigen Gutachten vom 1.4.1944 diese gängige Grußformel geschwärzt sein? Blödsinn. Aber nach dem letzten Satz in diesem „Gutachten“ hätte er eben gut stehen können, dieser „deutsche Gruß“:

„Es besteht sonach kein Zweifel, dass Schwotik durch sein verbotswidriges wie auch ungeschicktes Verhalten **seinen Tod selbst verschuldet hat.**“

Man hört ja auch oft von „unschuldigen Opfern“ („des Nationalsozialismus“). Aber wenn es „unschuldige Opfer“ gibt, dann gibt es eben auch „schuldige Opfer“.

<sup>465</sup> „La exhumación de Franco del Valle de los Caídos será el jueves 24 de octubre. Los restos del dictador serán trasladados al cementerio municipal de El Pardo-Mingorrubio, en Madrid“ schrieb Carlos E. Cué gestern in „El país“; siehe Datei 194: „Die schönste Sprache der Welt. ,Asociación para Recuperación de la Memoria Histórica“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/10/194.-Die-sch%C3%BCnste-Sprache-der-Welt.pdf>

<sup>466</sup> Fritz Bauer: „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“, Abschrift aus der Veröffentlichung von 1965 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera-ab2019/NTK-AbschriftFB-Wurzelnfasch-u-natsozHdlns.pdf>

<sup>467</sup> Datei 202: „Verschiedene Grüße aus Kirchhunden - ,Für Kultzwecke‘ ,Mit deutschem Gruß‘“ auf [www.hgprumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop,\\_warstein,\\_meschede/202\\_Verschiedene\\_Gruessen\\_aus\\_Kirchhundem.pdf](http://www.hgprumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/202_Verschiedene_Gruessen_aus_Kirchhundem.pdf)

<sup>468</sup> Datei 205: „,Massenmord auf dem Dienstweg“. Texte aus dem Landeshaus“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/massenmord\\_auf\\_dem\\_dienstweg?nav\\_id=8758](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/massenmord_auf_dem_dienstweg?nav_id=8758)

Das sind dann wohl „Opfer“<sup>469</sup>, die ihren „Tod selbst verschuldet“ haben, nicht wahr? Wie Grigorij Schowtik (oder Schwotik), „der russische Kriegsgefangene 17969“, geb. 17.5.1909 in „Soporoschy“, der laut Unfallanzeige vom 17. März 1944 nach zwei Monaten als „Fördermann“ ohne „Kopfschutzkappe, Schienbeinschützer“ oder andere „Schutzmittel“ in der Westwand des Kalksteinwerks Alvenslebenbruch II der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G., Zweigniederlassung Berginspektion Rüdersdorf bei Berlin (Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion IV, Mitgliedschein Nr. 1474), vor den Augen seiner Kameraden Aleksej Dimitrow und Iwan Scharow von herabfallenden Steinen erschlagen wurde.

Und Kommunisten hätten ja keine Kommunisten, Sozialisten keine Sozialisten, Liberale keine Liberalen, spanische Republikaner keine Republikaner<sup>470</sup> und „Zeugen Jehovas“ („Bibelforscher“)<sup>471</sup>

Politische Abteilung		Weimar-Buchenwald, 13.April 43	
		H e u s s u g e n g e v o m 12.April 1942	
		v o n K.L. Weßelburg - Niederhagen.	
1.Jewgenij	Abrasimow	1.11.25	Russ.Zivilarb.
2.Boris	Anikita	5.1.26	Russ.Zivilarb.
3.Raymond	Angot	1.1.06	Poliz.Franzose
4.Ivan	Anton	15.2.26	Russ.Zivilarb.
5.Nikolaj	Antonowitsch	11.4.15	Poliz.Russ.(Shemal.Kriegsgef.)
6.Pavel	Antonow	12.2.27	Poliz.Russ.(Shemal.Kriegsgef.)
7.Alexandr	Astachow	23.9.23	Russ.Zivilarb.
8.Ivan	Astachow	12.1.25	Russ.Zivilarb.(Shemal.Kriegsgef.)
9.Pavel	Awaklin	15.6.24	Russ.Zivilarb.
10.Grigorij	Babitsch	15.6.24	Russ.Zivilarb.
11.Iwan	Bandura	5.6.24	Russ.Zivilarb.
12.Ivan	Banowsky row	15.6.24	Russ.Zivilarb.
13.Wladimir	Batsekin	11.4.24	Poliz.Tscheche
14.Walter	Bekker	8.5.10	Burgverbrecher
15.Ivan	Belyaev	22.10.86	Russ.Zivilarb.
16.Alexandr	Belenko	1.6.24	Russ.Zivilarb.
17.Michail	Belouserow	5.7.22	Poliz.Russ.(Shemal.Kriegsgef.)
18.Leonid	Beresuski	17.2.27	Russ.Zivilarbeiter
19.Ivan	Bereznicki	20.1.26	Russ.Zivilarb.
20.Ivan	Berthold	19.10.30	Bibelforscher
21.Will	Beyer	5.6.97	Bibelforscher
22.Michail	Blawow	21.2.26	Russ.Zivilarb.
23.Vladimir	Blochenski	25.9.24	Russ.Zivilarb.
24.Petro	Blimuk	1.5.04	Russ.Zivilarb.
25.Nikolaj	Bobenko	23.8.25	Russ.Zivilarb.
26.Vasilij	Bobylev	3.6.24	Russ.Zivilarb.
27.Ivan	Bogoljubow	1.7.25	Russ.Zivilarb.
28.Alexandr	Bosjakow	12.6.20	Russ.Zivilarb.
29.Vasilij	Botsurow	12.6.16	Russ.Zivilarb.
30.Ivan	Bottsch	2.5.24	Russ.Zivilarb.
31.Alfred	Bretsch	16.4.88	Poliz.Franzose
32.Gustav	Bressen	14.1.35	Bibelforscher
33.Will	Brosowski	4.7.04	Arbeitschau
34.Ivan	Brotman	24.1.24	Russ.Zivilarb.
35.Julius	Brückner	20.12.97	Bibelforscher
36.Leo	Brunner	1.5.98	Poliz.Holländer
37.Trofim	Burak	24.2.05	Russ.Zivilarb.
38.Ivan	Burak	1.8.24	Russ.Zivilarb.
39.Alexandr	Bykov	17.1.17	Poliz.Russ.(Shemal.Kriegsgef.)
40.Karl	Culusek	13.3.95	Bibelforscher
41.Viktor	Gavatsew	20.1.26	Poliz.Schläger
42.Ivan	Gebko	23.9.25	Russ.Zivilarb.
43.Josef	Gienkowski	25.11.23	Poliz.Föde
44.Iwan	Daniuk	15.10.24	Russ.Zivilarb.
45.Iwan	Deutschmann	1.1.24	Russ.Zivilarb.
46.Ivan	Djatschenko	5.9.98	Russ.Zivilarb.
47.Heinrich	Djokmann	1.5.03	Bibelforscher
48.Ernst	Diesel	8.3.24	Russ.Zivilarb.
49.Bruno	Dial	2.4.96	Bibelforscher
50.Willij	Djatlow	10.10.13	Bibelforscher
51.Petr	Dowidienko	3.5.10	Poliz.Russ.(Shemal.Kriegsgef.)
52.Jean	Dromet	5.2.29	Russ.Zivilarb.
53.Dominik	Dubois	8.1.24	Poliz.Franzose
54.Grigorij	Dubrowski	20.7.24	Russ.Zivilarb.
55.Konstantin	Dudnikow	4.10.	Russ.Zivilarb.

1.1.31 / 3664163 - 3664169

und andere Pazifisten keine Deserteure<sup>472</sup> sein müssen, nicht wahr?

<sup>469</sup> Datei 147: „,Opfer“. Zur Unbrauchbarkeit eines Begriffes. Anna Tscherewko, Olga Aleschina, Wasil Bortnik, Konrad Adenauer, Kurt Schumacher, ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/147.-Opfer-Zur-Unbrauchbarkeit-eines-Begriffs.pdf>. „Opfer“ ist ein religiöser Begriff, der im Englischen und Spanischen niemals auf Menschen angewendet wird (im Spanischen unterscheidet man zwischen „victima“ und „sacrificio“); siehe dazu auch das letzte Kapitel in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018; als PDF als Datei 140: „Kapitel XII. Gewissen heißt ‚conscience‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/02/140.-Kapitel-XII.-Gewissen-hei%C3%9Ft-conscience.pdf>

<sup>470</sup> Datei 255: „An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!“. Stolpersteine in Madrid“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-255-%20Stolpersteine-in-Madrid.pdf>

471 1.1.31 / 3664163 - 3664169

<sup>472</sup> Datei 279: „Hagens Opfer der Militärjustiz“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/memorial/171-schuelerinnen-des-rahel-varnhagen-kollegs-stellen-opferbiographien-vor-ausstellungseröffnung-am-1-9-2021-um-17-uhr>

**Klammer auf:**

„Politische Abteilung

Weimar-Buchenwald, 13. April 43

Neuzugänge vom 12. April 1943 von K.L. Wewelsburg-Niederhagen.

1. Jewgenij Abrasimow 1.11.25 Russ. Zivilarbeiter

...

62. Joachim Escher 9.11.15 Bibelforscher

...

339. Iwan Ziganenko 24. 4.26 Russ. Zivilarbeiter

[Stempel:] I.T.S.FOTO No. NW 8

I.C./1“<sup>473</sup>



„Ein in Deutschland sehr bekanntes Beispiel für die Verfolgung dieser Gruppe durch die Militärjustiz ist Joachim Escher. Der Absolvent des Hasper Realgymnasiums wurde 1937 einberufen. Er verweigerte den Kriegsdienst und verbrachte **acht Jahre** in verschiedenen Militärgefängnissen und KZs, blieb aber standhaft bei seiner Entscheidung. Sein **Wiedergutmachungsantrag**<sup>474</sup> wurde abgelehnt.“<sup>475</sup>

„Unschuldige Opfer“ „des Nationalsozialismus“. Oft habe ich das gehört. Wir müssen mehr auf unsere Sprache achten; wir benutzen – oft in bester Absicht - unbrauchbare Begriffe! Am Anfang war das Wort, nicht der Haß; letzterer ist ein Resultat, auch aus verschiedenen „Heilsgeschichten“ mit ihren mitgedachten Apokalypsen.

Zu „Heilsgeschichten“ gehört auch die Auswahl der „Rechtgläubigen“. Für die so intensiv betenden Nationalsozialisten im „Dritten Reich“ (Begriff des Chiliasmus)

<sup>473</sup> Die erste und letzte „Laufenden Nummer“ aus 1.1.31 / 3664163 bis 3664169 – und Joachim Escher.

<sup>474</sup> „Wiedergutmachung“? Wer hat sich dieses unsägliche Wort nur ausgedacht? Was macht wer „wieder gut“?

<sup>475</sup> Pablo Arias Meneses: „Das kurze Leben des Eduard Dunker. Hagener Opfer der NS-Militärjustiz“, Hagen 2021, S. 76 (Fußnote im Buch weggelassen). Dieses „Hagener Gesichtsbuch Nr. 10“, hrsg. vom Hagener Geschichtsverein, entstand im Zusammenhang mit der Wanderausstellung „Hagener Opfer der NS-Militärjustiz“ des Projektkurses Geschichte des Rahel-Varnhagen-Kollegs. (siehe „Schüler\*innen des Rahel-Varnhagen-Kollegs gewinnen Preis für demokratisches Handeln. Information vom 26.6.1922 zur Preisverleihung für Ausstellung über Hagener Wehrmachtdeserteure auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2022/HA20220626demokratie-preis-berlin.pdf>).

„Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“

Dieser „Fahneneid“ steht in „God is myn Leydsman. Katholisches Gesang- und Gebetbuch für die Kriegsmarine“, dem „Gebetbüchlein“ meines Vaters, gedruckt bei Herder K.G., Freiburg i. Br. und Berlin (Christophorus Verlag).<sup>476</sup>

waren die „Zeugen Jehovas“ nur „Bibelforscher“ („Bifo“) und ohne Religion, wie die „Häftlings-Personal-Karte“ von Josef Moritz Rehwald aus dem „Konzentrations“-Lager „Niederhagen“ in Wewelsburg veranschaulicht:

„Häftl.-Nr.: 196 – Bifo“  
„Religion: ohne“

Oder auch „freireligiös“:

„Geheime Staatspolizei  
Geheimes Staatspolizeiamt  
Berlin 5W 11, den 13. Nov. 1939  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
II D - E 2357 –  
**Schutzhaltbefehl**  
Vor- und Zuname:  
Geburtstag und -Ort:  
Beruf:

# Joachim Escher

## 9.11.15 Schalksmühle Landwirt

<sup>476</sup> Siehe auch die S. 10 mit dem „Gebet für Führer, Volk und Vaterland“ in Rainer Schmid, Thomas Nauerth, Matthias-W. Engelke und Peter Bürger (Hg.): „Im Sold der Schlächter – Texte zur Militärseelsorge im Hitlerkrieg“, Norderstedt 2019, S. 146

Familienstand: ledig  
 Staatsangehörigkeit: R.D.  
 Religion: freireligiös  
 Rasse (bei Nichtariern anzugeben):  
 Wohnort und Wohnung:  
     wird in Schutzhaft genommen.  
 Gründe:  
 Er – **Sie**<sup>477</sup> - gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein – **ihre** – Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er – **sie** –  
     dadurch, daß er als Bibelforscher aus seiner Glaubenseinstellung heraus den Fahneneid sowie die milit. Dienstleistung verweigert, Sabotage am Wehrdienst treibt. Sein fanatisches Festhalten an der staatsfeindlichen Irrlehre der Bibelforscher läßt in Freiheit durch ungünstige Beeinflussung Anderer eine Schädigung des Abwehrwillens des deutschen Volkes befürchten.  
     gez. Heydrich.  
**Begläubigt:** (Unterschrift) Kanzleiangestellte.  
 Fri.-  
 [Formular:] G.St. Nr. 101 a<sup>478</sup>

Jedenfalls nicht „rechtgläubig“ – wie sie selbst<sup>479</sup>.



„Christliches Unternehmen“<sup>480</sup>

Heiner Geißler, der damalige Generalsekretär der *Christlich*<sup>481</sup>-Demokratischen Union, sagte in den 1980er Jahren: „Der Pazifismus der 30er Jahre hat Auschwitz erst möglich gemacht.“ Dann waren Joachim Escher und andere Pazifisten<sup>482</sup> wohl selber schuld - wie Grigorij Schowtik (oder Schwotik).

<sup>477</sup> Das, was ich doppelt durchstreiche, ist im Original durchge-x-t. Meinem Bedauern darüber, daß ich „xxxxx“ zum Durchstreichen nicht finde, habe ich in der letzten Datei schon mehrfach Ausdruck verliehen.

<sup>478</sup> Dieser „Schutzhaftbefehl ist abgebildet auf S. 143 in „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, hrsg. von Wulff E. Brebeck, Frank Huismann, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron, Deutscher Kunstverlag Berlin München 2011

<sup>479</sup> Peter Bürger: „Die ‚Auserwählten‘ in Rußland. Christliche Soldaten der Wehrmacht – eine Erinnerung zum 81. Gedenktag des deutschen Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/die-auserwaehlten-in-russland/>

<sup>480</sup> [http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/pl03590\\_1/index.html](http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/pl03590_1/index.html)

<sup>481</sup> Was wählen eigentlich Juden mit der gleichen politischen Einstellung? Und sind andere politische Einstellungen nicht „christlich“?

<sup>482</sup> <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/dateien/vera2021/ha2021-deserteure-rollup2.pdf>

„Unschuldig“ und „rechtgläubig“ war mein Freiherr<sup>483</sup>. „Für die Zukunft hoffe ich, daß nicht nur meine Söhne und Enkel im Sinne des alten Familienlieds leben“, schreibt Friedrich August Freiherr von der Heydte in seinen Lebenserinnerungen „,Muß ich sterben, will ich fallen‘. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ am Ende, und ein Vers lautet:

„Steigt ein Heydte in den Sattel  
Für des Kaisers Majestät,  
In der Faust den blanken Degen,  
**Auf den Lippen ein Gebet:**  
Pflicht und Ehr‘ Und nicht mehr  
Werden ihn dann leiten!“<sup>484</sup>

Der Freiherr hat viel gebetet und nicht nur „Pflicht und Ehr“, sondern auch seine Tollkühnheit und sein Können reichlich unter Beweis gestellt - in Frankreich (1940), auf Kreta (1940/41), in der Sowjetunion (1941/42), in Nordafrika (1942), wieder in Frankreich (1943), dann in Italien (1943) und wieder Frankreich (1944), und am Ende des Zweiten Weltkrieges für Deutschland in den Niederlanden, in Belgien und auf deutschem Boden (gefangengenommen wurde er am 24.12.1944 in Monschau – „Ardennenoffensive“). Er kämpfte mit Panzern und als Fallschirmjäger, also „Nahkämpfer“.

Laut einem Artikel auf „Wikipedia“<sup>485</sup> erhielt er von 1933 bis 1945 folgende Auszeichnungen:

- Treuedienstabzeichen (1938),
- Eisernes Kreuz (II. Klasse am 27. September 1939, I. Klasse am 26. September 1940), Ritterkreuz (am 9. Juli 1941, Eichenlaub am 30. September 1944),
- Deutsches Schutzwall-Ehrenzeichen (1939),
- Dienstauszeichnung (Wehrmacht) IV. Klasse,
- Erdkampfabzeichen der Luftwaffe,
- Fallschirmschützenabzeichen der Luftwaffe (1940),
- Infanterie-Sturmabzeichen (1941),
- Ärmelband Kreta (1941),
- Deutsches Kreuz in Gold am 26. Februar 1942,
- Medaille Winterschlacht im Osten 1941/42 (1942),
- Militärorden von Savoyen (1942),
- Königlich Italienische Tapferkeitsmedaille Silber (1942),
- Ärmelband Afrika (1943),
- Namensnennung im Wehrmachtbericht am 11. Juni 1944 und die
- Nahkampfspange II. Stufe (Silber) am 25. Oktober 1944.

Noch Monate nach der Landung der alliierten Truppen in der Normandie am 6. („D-Day“) und dem Massaker der „soldats de la deuxième division Waffen SS Panzer“ in Oradour-sur-Glane am 9. Juni 1944 lautete der Tagesbefehl von Friedrich August Freiherr von der Heydte:

<sup>483</sup> „Der Freiherr und der Citoyen. Eine politische Menschwerdung. Für Hans Roth“, **Erstes Buch** auf [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf) bis **Siebtes Buch** auf [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen7.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen7.pdf).

<sup>484</sup> Friedrich August Freiherr von der Heydte: „,Muß ich sterben, will ich fallen...‘. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“, Berg am See 1987 (Vowinkel)

<sup>485</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich\\_August\\_von\\_der\\_Heydte](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_August_von_der_Heydte), abgerufen 2016

„Wenn alles zusammenbricht und Welle über Welle über unserem Volk zusammenschlägt, dann wird noch ein Fallschirmjäger meines Regiments dem Schicksal trotzen und im Sturm und Ungewitter die Fahne hoch über die Fluten halten, auf der ein Wort in leuchtenden Buchstaben steht: ‚Groß-Deutschland‘!“<sup>486</sup>

So schrieb der Autor von „Daedalus returned“<sup>486</sup>, der „Gentleman at Arms“, der „remarkable man – as he then was, Lieutenant Colonel Friedrich Freiherr von der Heydte, commander of the 1st Parachute Battalion ...“<sup>487</sup>, der nach seiner Anzeige gegen den „Spiegel“ zum Brigadegeneral der Reserve befördert wurde und in Würzburg der Professor von Oberleutnant der Reserve Hans Roth<sup>488</sup> war, in „,Muß ich sterben, will ich fallen ...“<sup>489</sup> im Kapitel „Ein fliegender Holländer“ auf S. 171 - und erhielt im gleichen Jahr das Bundesverdienstkreuz.<sup>490</sup>



„Would you surrender  
in the same situation?“<sup>491</sup>

Klammer zu.

<sup>486</sup> Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Daedalus returned. Crete 1941“; Übersetzung aus dem Deutschen durch W. Stanley Moss, Hutchinson, London 1958

<sup>487</sup> J. W. Lloyd in Festschrift für Friedrich August (Freiherr) von der Heydte: „Um Recht und Freiheit“; Berlin 1977 (Duckler & Humboldt), Bd. 2, S. 1379

<sup>488</sup> Günter Wallraff: „Der Bundeswehrheid bindet nicht“, „Konkret“ vom 2. Oktober 1969, S. 46

<sup>489</sup> Friedrich August Freiherr von der Heydte: „,Muß ich sterben, will ich fallen...‘. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel)

<sup>490</sup> „Der Freiherr und der Citoyen. Eine politische Menschwerdung. Für Hans Roth“, Erstes Buch auf [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf) bis Siebtes Buch auf [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen7.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen7.pdf). (Publikationshinweis auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-PublikationFuC2016.pdf>.)

<sup>491</sup> a.a.O., Drittes Buch auf [http://berufsverbote.de/tl\\_files/HR/Freiherr-Citoyen3.pdf](http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen3.pdf), S. 15, 17, 19, 23, 254 und 275

**XXVII Iwan Scharow, Außenkommando Karlshagen (Peenemünde/Usedom)**

„5						
201	Polit. R.	10230	56	Sandonskij	Sergej	00.00.1923
202	Polit.	13064	55	Saprykin	Jegor	24.04.1918
203	Polit. R.	8430	25	Shukow	Michail	24.10.1910
204	ASR	5770	23	Sienkewicz	Henryk	06.01.1924
205	Polit. R.	6904	58	Simonow	Petr	22.08.1917
206	Pole	9153	16	Siwiela	Tadeusz	02.02.1921
207	Pole	12516	63	Skirczuk	Wasil	10.02.1919
208	Pole	11972	62	Skotiuk	Iwan	18.01.1911
209	Polit. R.	2126	56	Smagin	Nikolaj	20.12.1924
210	Polit. R.	527	56	Smirnow	Alexandr	23.03.1918
211	Polit. R.	3887	56	Smirnow	Wasilij	20.11.1923
212	Polit. R.	6433	60	Soldatow	Wasilij	23.02.1915
213	Polit. R.	6362	30	Sorokin	Roman	14.11.1913
214	Polit. R.	8992	56	Sozoniuk	Jan	05.05.1918
215	Pole	2979	34	Suchowicz	Michal	12.07.1922
216	Pole	15696	55	Suzanskij	Jaroslaw	20.12.1906
217	Pole	12449	63	Szaszkiewicz	Josef	07.01.1905
218	Polit. R.	9248	41	Schalananow	Kelem	05.01.1917
219	Polit. R.	2251	30	Schapka	Stepan	12.09.1912
220	Polit. R.	5420	60	Scharow	Iwan	15.10.1906
221	Polit. R.	3383	56	Schewtschenko	Nikolaj	20.09.1903
222	Polit.	2351	38	Schmidt	Alfred	24.08.1912
223	Polit. R.	4395	56	Schuljak	Aleksander	02.05.1913
224	Polit. R.	13440	60	Schur	Fedor	20.02.1907
225	Polit.	8348	48	Schwaninger	Albert	19.05.1890
226	Pole	11933	62	Stanczak	Marjan	07.04.2021
227	Polit.	4985	58	Starisch	Parfenij	07.02.1890
228	Polit. R.	15783	55	Sterljegow	Alexandr	16.03.1904
229	Pole	8169	26	Stolarczuk	Wasyl	11.08.1913
230	Polit. R.	6687	41	Strishak	Wasilij	18.08.1920
231	Polit. R.	10198	56	Taptunow	Michail	07.07.1925
232	Polit. R.	9924	61	Tarasewitsch	Fedor	25.12.1921
233	Polit. R.	964	41	Tschaplejew	Iwan	00.00.1920
234	Polit. R.	3403	56	Tscheremisin	Grigorij	04.02.1913
235	Polit. R.	5370	56	Tschernenko	Andrej	22.06.1924
236	Polit. R.	15698	55	Tscherwenjak	Fritz	25.01.1926
237	Polit. R.	3228	58	Tschishmin	Jewgenij	18.02.1912
238	Polit. R.	5894	58	Tschurikow	Sergej	04.02.1908
239	Polit. R.	13387	60	Trofimenko	Nikolaj	27.11.1924
240	ASR	10201	47	Turecky	Jan	05.02.1917

241	Pole	12189	62	Wasinkiewicz	Prokop	27.07.1900
242	Polit. R.	5077	25	Weremienko	Alexej	22.03.1923
243	Polit. R.	9496	56	Weschinskij	Iwan	27.03.1904
244	Polit. R.	8073	43	Widaj	Iwan	10.11.1925
245	Polit. R.	13227	60	Winogradow	Georgij	25.05.1912
246	Polit. R.	2794	56	Wlasjuk	Petro	00.00.1922
247	Polit. R.	13418	60	Wojzechowskij	Michal	08.12.1926
248	Pole	3572	36	Wozniak	Stanislaw	05.07.1908
249	ASR	6262	26	Zagorenko	Wladimir	08.02.1904
250	ASR	10127	47	Zerzowitsch	Johann	28.01.1900“

201	Polit. R.	10230	56	Sendonskij, Sergej	- - - .23
202	Polit. R.	12064	55	Saprykin, Jegor	24.4.18
203	Polit. R.	8450	25	Shukow, Michail	24.10.24 10
204	ASR	5770	25	Sienkewics, Henryk	6.1.24
205	Polit. R.	6904	58	Simonow, Peter	22.8.17
206	Pole	9153	16	Siwela, Tadeusz	2.2.21
207	Pole	12516	63	Skirozuk, wasil	10.2.19
208	Pole	11972	92	Skotnik, Iwan	18.1.11
209	Polit. R.	2126	56	Smagin, Nikolaj	26.12.24
210	Polit. R.	587	56	Smirnow, Alexandr	25.3.18
211	Polit. R.	3887	56	Smirnow, Wasillj	26.11.23
212	Polit. R.	6433	60	Soldatow, Wasillj	25.2.15
213	Polit. R.	6362	30	Sokolin, Roman	16.11.13
214	Polit. R.	8992	56	Soszonik, Jen	5.5.18
215	Pole	2979	34	Suchowicz, Michael	12.7.22
216	Pole	15696	55	Suzanskij, Jaroslaw	26.12.06
217	Pole	12449	63	Szaszkiewics, Josef	7.1.05
218	Polit. R.	9248	41	Schulskov, Kalem	3.1.17
219	Polit. R.	2251	30	Sechapko, topan	12.9.12
220	Polit. R.	5420	60	Scharow, Iwan	15.10.06
221	Polit. R.	3383	56	Schwartzchenko, Nikolsj	26.9.03
222	Polit. R.	2351	38	Schmidt, Alfred	24.8.12
223	Polit. R.	4395	56	Sebuljak, Alexander	2.5.15
224	Polit. R.	15440	60	Schur, Fedor	26.2.07
225	Polit.	8348	48	Schwaninger, Albert	19.5.90
226	Pole	11933	62	Staniszak, Marjan	7.4.21
227	Polit.	4985	58	Starisch, Porfenij	7.2.90
228	Polit. R.	15783	35	Sterljegow, Aleksandr	16.3.04
229	Pole	8169	26	Stjolnrosuk, Wasyl	11.8.13
230	Polit. R.	6687	41	Strishak, Wasillj	18.8.20
231	Polit. R.	10198	56	Tepelunow, Michail	7.7.25
232	Polit. R.	9924	61	Tarasewitsch, Fedor	25.12.21
233	Polit. R.	964	41	Tschaplejew, Ivan	- - .20
234	Polit. R.	3403	56	Tschernizin, Grigorij	4.2.13
235	Polit. R.	5370	56	Tschernenko, Andrej	22.6.24
236	Polit. R.	15698	55	Tschernyj, Fritz	23.1.36
237	Polit. R.	3228	58	Tschilhain, Jeogenij	18.2.12
238	Polit. R.	5894	58	Tschurikow, Sergej	4.2.08
239	Polit. R.	15387	60	Trofimko, Nikolaj	27.11.24
240	ASR	10201	47	Turecky, Jan	5.2.17
241	Pole	12189	62	Wasinkiewicz, Prokop	27.7.00
242	Polit. R.	5077	25	Weremienko, Alexej	22.3.25
243	Polit. R.	9496	56	Weschinskij, Iwan	27.3.04
244	Polit. R.	8073	45	Widaj, Iwan	10.11.25
245	Polit. R.	13227	60	Winogradow, Georgij	25.5.12
246	Polit. R.	2794	56	Wlasjuk, Petro	- - .22
247	Polit. R.	13418	60	Wojzechowskij, Michal	8.12.26
248	Pole	3572	36	Wozniak, Stanislaw	5.7.08
249	ASR	6262	26	Zagorenko, Wladimir	8.2.04
250	ASR	10127	47	Zerzowitsch, Johann	26.1.00

1.1.35.1 / 129641643<sup>492</sup>

Auf der Liste mit 250 Namen steht Iwan Scharow als „Laufende Nummer“ 220 und „Polit. R“ mit der Gefangen-Nummer 5420 und dem Geburtsdatum 15.10.1906. Das Geburtsdatum kennen wir aus „III Iwan Scharow, geb. 15.10.1906, Gefangener im „Konzentrationslager Buchenwald“:

<sup>492</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641643>

der „russische Schutzhäftling“ Iwan Scharow, „Haft-Nr. 5420“, handschriftlich „12609“, „Beruf Arbeiter, geboren am 15.10.1906 in Browgenor, Angehörigen-Adresse: Frau: Xenia Sch., Browgenor, Geb. Smolensk“, laut dem von Nazis „Effekten“-Karte genannten Dokument am 8.3.1943 von „Neuengamme“ aus „eingeliefert“ und am 22.5.1943 „nach: K.L. Ravensbrück · P“ „überstellt“. Stempel: „keine Effekten übersandt“<sup>493</sup>, zwei Kinder<sup>494</sup>, „Polit. Nr. 5420“ und Schlosser<sup>495</sup>, bei seinem Tod am 9.1.1944 am 15.9.1906 geboren und Zimmermann<sup>496</sup>, „abgesetzt“ am 14.1.1944<sup>497</sup>, gestorben wohl als „politischer Russe“ mit der Nummer 26521, geboren am 15.10.1906 in Browkino, gestorben an „Magen- und Darmkatarrh“<sup>498</sup>.

NAME	DRITT		LE 190/1906	8841
RÖHNER	ALEXANDER		87/90/1906	
RÖHNER	ALEXANDER		87/90/1906	
RÖHNER	KRANTHALER		87/21/1906	
RÖHNER	KLADINSCH	Transports	87/13/1906	17771
RÖHNER	ALEXANDER		87/18/1906	15413
RÖHNER	KRISTI		87/21/1906	15877
RÖHNER	KRÖNELL		87/21/1906	448
RÖHNER	ZAHN		87/13/1906	24031
RÖHNER	ZAHN		87/17/1906	8888
RÖHNER	K200AU		87/14/1906	47008
RÖHNER	K200AU		87/21/1906	33888
RÖHNER	K200AU		87/18/1906	
RÖHNER	K200AU		87/18/1906	38884
RÖHNER	FETZ		87/18/1906	13772

Im Archivbaum befanden wir uns bei „III Iwan Scharow, geb. 15.10.1906, Gefangener im „Konzentrationslager Buchenwald“ hier:

### „1. Inhaftierungsdokumente

#### 1. Lager und Ghettos

##### 5. Konzentrationslager Buchenwald

- 3. Individuelle Unterlagen Männer Buchenwald / Individuelle Häftlings Unterlagen - KL Buchenwald

Signatur: 01010503 oS

Anzahl Dokumente: **1735310**

Jetzt sind wir hier:

### „1. Inhaftierungsdokumente

#### 1. Lager und Ghettos

##### 35. Konzentrationslager Ravensbrück

###### 1. Listenmaterial Ravensbrück

**Transportlisten des Konzentrationslagers Ravensbrück: Zugänge aus dem Konzentrationslager Buchenwald (1941-1945) /**

Außenkommando Karlshagen (Peenemünde/Usedom) –

**22.05.1943**

Signatur: 8144200011

Anzahl Dokumente: **5**

Vormals und Fremdsignaturen: GCC 9/24/11, Ordner 6<br> I C/2, Transport lists

<sup>493</sup> 1.1.5.3 /7022309

<sup>494</sup> 1.1.5.3 / 7022313

<sup>495</sup> 1.1.5.3 /7022311

<sup>496</sup> 1.1.5.3 /7022312

<sup>497</sup> 1.1.5.3 / 7022314

<sup>498</sup> 1.1.5.3 /7022310

Was die „60“ in der Mitte bedeutet, wußte ich zuerst nicht. Also galt es auch hier, die erste Seite des Dokuments zu finden. Wenn 1.1.35.1 / 129641643 die fünfte Seite ist, ist die erste Seite wohl 1.1.35.1 / 129641639. Zuerst verrechne ich mich wirklich immer: 43 weniger 5 ist 38, also war ich auch dieses Mal zuerst bei 1.1.35.1 / 129641638. Aber wenn die

5. Seite 1.1.35.1 / 129641643<sup>499</sup> ist, ist die  
 4. Seite 1.1.35.1 / 129641642<sup>500</sup>, die  
 3. 1.1.35.1 / 129641641<sup>501</sup>, die  
 2. 1.1.35.1 / 129641640<sup>502</sup> und die  
 1. 1.1.35.1 / 129641639<sup>503</sup>.

*H.-K.*  
K.L.Buchenwald, den 22. Mai 1943

Transport "K"

Lfd. Nr.	Häftlings- Art	Nr.	Block	Name	geboren
1	Polit..	9402	30	Abramow, Grigorij	17. 4.17
2	Polit..	6954	61	Ameljanenko, Pawel	19. 1.24
3	Polit..	13461	98	Andrijtschuk, Nikolaj	23. 1.22
4	Polit..	7049	56	Bogdanow, Wladimir	6. 1.23
5	Polit..	2610	58	Bujkalow, Nikolaj	9.11.16
6	Pole	12903	63	Burun, Michael	11. 6.14
7	Pole	12904	63	Burun, Wadil	8.11.21
8	Pole	6054	55	Gurdanow, Lewandz	1. 1.24
9	Pole	5999	59	Koroljow, Anatolij	16. 1.23
10	Pole	1931	58	Beljanow, Ilja	29. 6.17
11	Pole	982	59	Milk, Leitro	18. 1.18
12	Pole	13160	56	Blaschitschuk, Nikolaj	21. 6.24
13	Pole	11777	62	Bogoliubow, Josef	9. 1.23
14	Pole	13525	63	Zuganow, Jossif	1.1.14
15	Poliz..	6955	60	Bohdanow, Iwan	15. 1.25
16	Poliz..	9295	56	Bolko, Alexej	15. 1.12
17	Poliz..	13056	58	Bolko, Pawel	16. 6.19
18	Pole	13478	55	Bolko, Peter	17. 1.22
19	Pole	4361	55	Bolotow, Nikolaj	29. 1.14
20	Pole	13549	55	Bolotow, Nikolaj	1. 1.17
21	Pole	11828	44	Borsig, Peter	24. 1.20
22	Pole	10129	58	Boschenko, Lewandz	10. 1.26
23	Pole	4904	50	Boschik, Pawel	22. 1.19
24	Pole	2545	55	Boglow, Wadil	1. 1.18
25	Pole	9549	58	Bogoljubow, Nikołaj	7.1.20
26	Pole	13149	28	Borodulin, Tepan	15. 1.24
27	Pole	2940	56	Chortuschuk, Grigorij	2. 1.15
28	Pole	7424	60	Chortuschuk, Wili	16. 1.20
29	Pole	9105	41	Chortuschuk, Leitro	24. 6.9
30	Pole	13664	53	Chomber, Anatolij	1. 1.11
31	Pole	11772	63	Chejew, Paweł	20. 1.18
32	Pole	10774	58	Chilidis, Adolf	2. 1.23
33	Pole	6260	56	Dawidow, Wili	19.2
34	Pole	2306	56	Denisenko, Jwan	25.1.21
35	Pole	13143	68	Denis, Pawel	21.1.14
36	Pole	6159	61	Dobrowolski, Peter	23. 1.25
37	Pole	7048	41	Dobroj, Adolf	20. 1.9
38	Pole	10544	56	Dinisew, Iwan	11. 3.19
39	Pole	11509	37	Dobrowolski, Adolaw	11.1.00
40	Pole	7761	61	Drozdow, Jwan	14. 1.19
41	Pole	9312	36	Drozdow, Jwan	3. 1.21
42	Pole	9454	56	Drozdow, Wili	26.1.20
43	Pole	13039	56	Druzhinin, Grigorij	22.11.11
44	Pole	11769	62	Duseckij, Jwan	14. 3.18
45	Pole	12509	63	Duna, Josef	10. 1.10
46	Pole	13501	60	Dymier, Lewandz	6.1.25
47	Pole	12910	58	Dymier, Peter	2. 1.18
48	Pole	9298	41	Dujuba, Aleksandr	6. 6.16
49	Pole	6634	49	Eul, Matthias	30. 5.07
50	Pole	7794	49	op't Ende, Willen	16. 5.09

1.1.35.1 / 129641639

Und die erste Seite benennt wieder die Spalten:

„K.L.Buchenwald, den 22. Mai 1943

Transport „K“

„Laufende Nummer“

„Häftlings-Art“<sup>504</sup> und „Häftlings-Nr.“

„Block“

„Name“

„geboren“

<sup>499</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641643>

<sup>500</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641642>

<sup>501</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641641>

<sup>502</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641640>

<sup>503</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641639>

<sup>504</sup> Auf solch ein Wort muß man auch erst einmal kommen; der Grund für die Gefangennahme war die „Art“ der Häftlings.

Auf dieser Liste steht Iwan Scharow mit dem Geburtsdatum 15.10.1906 also als „Laufende Nummer“ 220, als „Politischer Russe“ mit der Gefangenens-Nummer 5420, deportiert am 22.5.1943, in „Block 60“.

SCHAROW	Anatoll			01/01/1902
SCHAROW	Anatoll			01/01/1902
SCHAROW	Anatoll			01/01/1902
SCHAROW	Iwan			18/10/1906
SCHAROW	Iwan			18/10/1906
SCHAROW	ALEXANDER	Pulisse		07/05/1903
SCHAROW	Georgij			04/01/1905
SCHAROW	Iwan			09/10/1906
SCHAROW	Iwan			18/10/1906
SCHAROW	Iwan			22/07/1917
SCHAROW	Petr			06/10/1905
SCHAROW	ALEXANDER			12/12/1908
SCHAROW DERISCH	ANNA	BISCHERSKA		12/10/1901
SCHAROW GURTSCHENKAU	HELMUT	KIRKUT	Klaus	01/08/1908
SCHAROW SCHERIN	Iwan			01/01/1900
SCHAROW SCHERIN SOROKIN	Klesterj			12/10/1908
SCHAROW SCHERIN				
SCHAROW SCHERIN SHOROKO	Iwan			06/17/1918
SCHAROW SCHAROW	Konstantin			1900
SCHAROW SIEKRETICH	Kostjel			11/08/1902
SCHAROW SIEKRETICH	Kostjel			11/10/1902
SCHAROW WOLJAMEN	Nicolas Weil			
SCHAROW WOLJAMEN	Nicolas Weil			
SCHAROW	FEDOR FEDOR FEDOR			07/24/1918
SERGEI SCHAROW				07/28

An der gleichen Stelle im Archivbaum befindet sich Dokument ID 129641638, das zu Iwan Scharow folgende Angabe macht:

,V

Von folgenden 12 Häftlingen wurden die Effekten bereits im Konz. Lager Neuengamme bei Hamburg auf Grund der Verordnung vom 9.12.42 als Häftlingskleidung verwendet und eingezogen:

Übergeben wird:

203	982	Bilik	Dimitrij	10.07.1918	
204	1223	Nitschajuk	Afansij	28.05.1917	
205	1951	Belajew	Ilja	29.08.1917	
206	4867	Romow	Konstantin	01.07.1911	
207	5077	Weremienko	Alexej	22.03.1923	
208	5315	Gribko	Alexander	17.10.1918	
209	5420	Scharow	Iwan	15.10.1906	
210	6022	Ramazan	Jewjenij	15.03.1910	
211	6298	Odinzow	Boris	01.05.1919	1 Brieftasche mit
212	6362	Sorokin	Roman	14.11.1913	" Pap.
213	6433	Soldatow	Wassil	23.02.1915	"
214	11230	Borek	Boleslaw	24.02.1920	

Diese Liste ist nicht alphabetisch sortiert, sondern nach den Nummern, die man den Gefangenen zugewiesen hatte – und die stiegen und stiegen und stiegen.

„Von folgenden 36 Häftlingen sind vom Konz. Lager Lublin bisher keine Effekten übersandt worden: ...“

„Ich auch!“, ruft Maria Belikowa, geboren am 14.11.1921, im „Sondertransport, <sup>505</sup>“ von Lublin am 14.3.1944, „Russen und Ukrainer“, Dokument 1.1.35.1 / 3765478, im Archiv hier:

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

35. Konzentrationslager Ravensbrück

1. Listenmaterial Ravensbrück / Veränderungsmeldungen des KL

Ravensbrück (Frauen) (1942-1945)

01.01. - 18.03.1944

Signatur: 2147003

Anzahl Dokumente: 214

Abgebende Stelle: Panstwowe Muzeum w Oswiecimiu (**Staatliches Museum in Auschwitz**)“

Maria Belikowa, geboren am 14.11.1924 in Petrokowa, „Beschäftigungsdauer“ bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein, vom 19.5. bis 26.6.1942, „Abgang: eingetauscht“, ruft wieder sehr laut. Ihren Rufen bin ich in Datei 300<sup>506</sup> gefolgt. Sie zeigte mir viele Dokumente<sup>507</sup>, die wohl alle gar nicht zu ihr gehörten. Aber immer, wenn ich das sagte, sagte sie ernst: „Schreib‘!“ – wie Nadja Polterazkaja „Lies!“<sup>508</sup> und Halina Wolkowa: „Hier, guck‘!“<sup>509</sup>

Jetzt habe ich Iwan Scharow rufen gehört,

Von folgenden 12 Häftlingen wurden die Effekten bereits im Konz. Lager Neuengamme bei Hamburg auf Grund der Verordnung vom 9.12.42 als Häftlingskleidung verwendet und eingesogen: Übergeben wird:		
203	982 — Belik Dimitrij	10. 7.18
204	1223 — Mtschaikj Afnasij	20. 9.17
205	1251 — Belajew Ilja	29. 8.17
206	4867 — Rosow Konstantin	1. 7.11
207	5077 — Wrenienko Alexej	22. 3.23
208	5219 — Trziko Alexander	17.10.18
209	5412 — Yerchow Ivan	12.10.55
210	6022 — Roman Jevgenij	1. 5.19
211	6298 — Odinaw Boris	1. 5.19 1 Brieftasche mit
212	6362 — Borokin Roman	" " Pap.
213	6435 — Soldatow Wasil	23. 2.15 "
214	11250 — Morek Boleslaw	24. 2.20
Von folgenden 56 Häftlingen sind vom Konz. Lager Lublin bisher keine Effekten überbracht worden:		
215	11621 — Osteriakowski Czeslaw	29. 9.18
216	11769 — Dubercki Iwan	16
217	11777 — Bogacki Josef	5. 3.23
218	11781 — Kowalewski Stanislaw	16. 3.20
219	11825 — Redins Zeslaw	24. 4.13
220	11891 — Letoszek Jan	20. 6.07
221	11953 — Stanczak Marian	7. 4.21
222	11956 — Zejorka Andrej	21. 3.03
223	11948 — Flawarski Josef	2. 1.15
224	11949 — Kowalewski Stanislaw	15. 1.11
225	12119 — Kowalewski Alexander	15. 8.12
226	12139 — Kucheruk Juska	14. 7.12
227	12171 — Krolik Henryk	15. 3.20
228	12176 — Hul Thomas	15. 4.20
229	12178 — Mosiak Osip	22. 7.07
230	12189 — Wasinkiewics Prokop	27. 7.00
231	12200 — Kubo Piotr	11. 1.20
232	12235 — Pafuka Michail	12. 12.00
233	12240 — Pafuka Josef	15. 7.89
234	12304 — Petrycia Josef	15. 1.13
235	12314 — Popadeniec Andrej	16.v6.05
236	12312 — Lewiecki Czeslaw	4. 5.37
237	12313 — Urszula Anna	2. 5.12
238	12353 — Kowal Henryk	15. 1.09
239	12376 — Koch Stanislaus	5. 5.00
240	12403 — Koziorowski Tadeusz	18. 8.09
241	12425 — Kornecki Jan	6. 8.19
242	12426 — Olczek Marian	17.11.21
243	12434 — Rzepko Mikolaj	8.12.59
244	12439 — Rybczynski Josef	12
245	12502 — Kosbor Stanislaus	10.11.22
246	12503 — Baran Michal	8.11.14
247	12504 — Baran Wasil	8.11.21
248	12509 — Duda Josef	10. 2.10
249	12512 — Bogucki Josef	3.11.14
250	12516 — Skirzuk Wasil	10.12.19

-339

<sup>505</sup> Das Wort kann ich nicht lesen. Es sieht ein bißchen aus wie „bestellung“.

<sup>506</sup> Datei 300: „OST“-Arbeiter\*innen bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf [https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-300 OST-Arbeiter\\_innen-b-H.-Jungeblodt-Lippstadt.FMaria%20Belikowa.pdf](https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-300 OST-Arbeiter_innen-b-H.-Jungeblodt-Lippstadt.FMaria%20Belikowa.pdf)

<sup>507</sup> A.a.O., ab S. 65

<sup>508</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/04/149.-Nadja-Poltorazkaja-und-die-Pop-Up-Galerie.pdf>, S. 20

<sup>509</sup> Datei 299 auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/06/299.-Sonderbehandlung-1942.-Fuer-Alexander-Kaslow-Eugenij-Skosarecy-Maria-Markielowa-und-Halina-Wolkowa.pdf>, S. 38 ff.

die „Laufende Nummer“ 461 auf der Siepmann-Liste vom 15.8.1946<sup>510</sup>. Bisher haben wir etwas gefunden zu Onisko Schapitko („Lfd. Nr. 452“ auf der gleichen Seite<sup>511</sup>) und Olga Schiskonska („Lfd. Nr. 476“ auf der nächsten Seite<sup>512</sup>), zu denen auf der Liste steht:

„Lfd. Nr.	Zuname und	Vorname	Geburts- datum	Beschäftigungs- dauer.	Verbleib“
„452	Schapitko	Onisko	?	10/42 – 5/44	unbek.“
„476	Schiskonska	Olga	26.12.96	1/44 – 2/45	gestorb.“

„Nr. 10. Belecke, den 31. Mai 1944

Der Ostarbeiter Schapitko Onisko, wohnhaft Belecke, Ostarbeiterlager Seller, ist am 30. Mai 1944 um 3 Uhr 45 Minuten in Belecke verstorben. Der Verstorbene war geboren am 15. Februar 1904 in Hubinicha, Kreis Dnjepropetrowsk (Ukraine). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Der Verstorbene war verheiratet mit unbekannt. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Karl G.<sup>513</sup>. Der Anzeigende ist bekannt. Er erklärt, der Todesfall sei ihm aus eigener Wissenschaft bekannt. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. Karl G. Der Standesbeamte. Belecke, den 5. April 1946 (Unterschrift)

Todesursache: Gasvergiftung<sup>514</sup>

**Grab?** Das Grab existiert und hat einen Grabstein.

„Nr. 72. Lippstadt, den 6. Februar 1945

Die Küchengehilfin Olga Schischkonska, wohnhaft in Belecke, Kreis Arnsberg, ist am 5. Februar 1945 um 6 Uhr 30 Minuten in Lippstadt, Hospitalstraße 4 verstorben. Die Verstorbene war geboren am 26. Dezember 1896 in Schitomir (Rußland). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Die Verstorbene war verheiratet. Der Name des Ehemannes ist nicht bekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des katholischen Krankenhauses in Lippstadt. Der Standesbeamte [Unterschrift]

Todesursache: Völlige Ausblutung auf Grund Klimakterischer Blutungen. Herz- und Kreislaufschwäche.<sup>515</sup>

**Ein Grab** gab es bestimmt einmal. Oder was hat das Dreifaltigkeits-Krankenhaus in Lippstadt mit seinen Toten gemacht?

Und nun ruft Iwan Scharow. Aber wir haben kein Geburtsdatum. Zwangsarbeiter bei Siepmanns war er laut Liste einen Monat lang:

„461	Scharow	Iwan	?	12/42 – 1/43	unbek.“ <sup>516</sup>
------	---------	------	---	--------------	------------------------

<sup>510</sup> 2.1.2.1 / 70574666-0574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666> ff. („ITS 022“ ff.)

<sup>511</sup> 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677> („ITS 033“)

<sup>512</sup> 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678> („ITS 034“)

<sup>513</sup> Name von mir gekürzt.

<sup>514</sup> Sterbebuch im Stadtarchiv Warstein. Hat es eigentlich inzwischen feste Öffnungszeiten – oder geht noch immer alles über den armen Herrn Kaja, der für so vieles gleichzeitig zuständig ist? Die Sterbeurkunde in Bad Arolsen (2.2.8 / 77154160) ist ohne die Angaben zur „Todesursache“, den Betriebsunfall – und ohne die Angabe zum Lagerführer, der gewiß „vervollständigende Angaben“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>) hätte machen können.

<sup>515</sup> StA Lippstadt 72/1945

<sup>516</sup> 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>

Und dann? Weshalb blieb Iwan Scharow nur einen Monat bei Siepmanns? Wurde er auch „ausgetauscht“ – wie Maria Belikowa, Lenia Bondarenko, Nina Karpun und Alexandra Kotowa – bzw. „eingetauscht“ – wie Nina Dementenko - auf der Jungeblodt-Liste<sup>517</sup>?

Es gibt Wörter, die sich tief in meine Seele eingearbeitet haben. Auf der Siepmann-Liste steht „Verbleib“, auf der Jungeblodt-Liste „Abgang“. Der berühmt-berüchtigte „Volksmund“ spricht heute noch davon, daß jemand „den Abgang macht“ und weiß, wovon er spricht. Aber weiß das „Volkstier“ (Hanns-Dieter Hüsch) auch, warum „man“ es so nennt – warum Menschen „den Löffel abgeben“, „weg vom Fenster sind“ oder eben „den Abgang machen“ – wie auf den Listen der „Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager“ der Deutschen Wehrmacht, wenn die Toten aufgelistet wurden.

### Klammer auf:

So stehen etwa

- **Grigorij Afanasiew (VI K 13843<sup>518</sup>)** mit seinem Geburtstag 15.12.1903 und seinem Todestag 29.5.1942 („Am 29.5.1942 im Arb.Kdo. Siedlinghausen an Tuberkulose gestorben. Beerdigt am 30.5.1942 auf dem Russenfriedhof Siedlinghausen. Reihe II Grab No 9.“),
  - **Iwan Safronow (VI K 15159)** mit seinem Geburtstag 18.4.1916 und seinem Todestag 16.5.1942 („Am 16.5.1942 im Arb.Kdo. Siedlinghausen – Flucht erschossen. Beerdigt am 18.5.1942 auf dem Russenfriedhof in Siedlinghausen. Reihe I – Grab No .7“) und
  - **Kirill Nowikow (VI K 17715)** mit seinem Geburtstag 26.2.1920 und seinem Todestag 16.5.1942 („Am 16.5.1942 im Arb.Kdo. Siedlinghausen tot aufgefunden. Beerdigt am 18.5.1942 auf dem Russenfriedhof in Siedlinghausen. Reihe I – Grab No .8“)
- auf der „**Abgangsliste Hemer 1388**“<sup>519</sup> (siehe Datei 274<sup>520</sup>). Ich erwähne das deshalb, weil man mir schrieb, daß im Bundesarchiv, wo auch die „**Wehrmachts-Auskunftsstelle (WASt)**“ seit ein paar Jahren beheimatet ist, nur Unterlagen zu den „Kriegstoten“
- Tschainikow, (Aleksey) Alexi, geboren am 14.04.1921 in Pschehinski, verstorben am (21.09.1941) 26.09.1941 in Siedlinghausen, russ.  
Kriegsgefangener

<sup>517</sup> Siehe Datei 300 auf [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/07/300.-OST-Arbeiter\\_innen-bei-Heinrich-Jungeblodt-in-Lippstadt-heute-in-Warstein.-Fuer-Maria-Belikowa.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/07/300.-OST-Arbeiter_innen-bei-Heinrich-Jungeblodt-in-Lippstadt-heute-in-Warstein.-Fuer-Maria-Belikowa.pdf), S. 65

<sup>518</sup> Vgl. den Bericht vom 17.7.1942 über „die Arbeitsverhältnisse im Kgf.-Arb.Kdo. 775 Siedlinghausen I Firma Krämer & Co. Westfälisches-Diabas-Werk, Siedlinghausen“ des „Kontrolloffizier“ vom „Kreiskommando Brilon in Olsberg“, Staatsarchiv Münster Landesarbeitsamt Nr.10, 17.7.1942, S. 2, abgebildet in Datei 274: „Die Bäckermeister und die Verpflegung der sowjetischen Kriegsgefangenen in Siedlinghausen. Für Gregorij Afanasjew“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-274--D-Baeckermeister-u-d-Verpflegung-.pdf>, Abschrift in Datei 271: „,mit der Bitte um Weiterleitung an eine interessierte Institution übersandt ... Alte Akten wurden von uns Studenten als Schmierpapier benutzt“. Für Stepan Linnik und Iwan Samilow“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-271-F-Stepan-Linnik-u-Iwan-Samilow.pdf>

<sup>519</sup> <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=67726249&p=12>, markiert <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=67726285>

<sup>520</sup> Datei 274 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-274--D-Baeckermeister-u-d-Verpflegung-.pdf>

- Glasurenko, (Petr) Peter, geboren am 25.11.1915 in Lwow, verstorben am 03.10.1941 in Siedlinghausen, russ. Kriegsgefangener
  - Montschuk, (Alexey) Alexei, geboren am 12.04.1914 in Kalinins/Winniza, verstorben am (14.11.1941) 14.09.1941 in Siedlinghausen, russ. Kriegsgefangener
  - Bobkow, Alex, geboren am 13.02.1919 in Russland, verstorben am (07.11.1942) 17.11.1942 in Bigge, russ. Kriegsgefangener
  - Hawri, Palw (Pawel), geboren am 28.02.1909 in Scharkow (Charkow), verstorben am 09.12.1942 in Bigge, russ. Kriegsgefangener
- verzeichnet seien. „Für die übrigen Kriegstoten in der Gräberliste<sup>521</sup> liegen im Bundesarchiv, Abteilung PA keine Aufzeichnungen vor.“ Und dies sei „Grundlage für die Beschriftung der Grabzeichen.“

Die Grabsteine in Siedlinghausen<sup>522</sup> von

- Grigorij Afansiew, 15.12.1903-29.5.1942, UdSSR
  - Iwan Safronow, 18.4.1916-16.5.1942, UdSSR und
  - Kirill Nowikow, 26.2.1920-16.5.1942, UdSSR
- sind auch in Datei 274 abgebildet.



„Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“<sup>523</sup>

Klammer zu.

<sup>521</sup> Vgl. Datei 264 „Neue Grabsteine für Siedlinghausen. Ein begründetes Plädoyer“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Artikel264.-Neue-Grabsteine-f-d-Toten-i-Siedlinghsn.-Ein-Plaederoy.pdf>

<sup>522</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

<sup>523</sup> Allgemeine Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. März 1969 (GräbGVwv). In: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f; vollständige Abschrift in Datei 144 auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144.\\_der\\_bundesminister\\_des\\_innern\\_150.pdf?t=1637323720](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144._der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720)

Es gibt Wörter, die sich tief in meine Seele eingebrannt haben. Auf der Siepmann-Liste steht „Verbleib“, auf der Jungeblodt-Liste „Abgang“. Und es steht „ausgetauscht“ und „eingetauscht“ auf der Jungeblodt-Liste. Menschen „austauschen“ und „eintauschen“ – das klingt wie „umtauschen“ und damit wieder nach der DEGUSSA mit ihren „60 Stück Sowjetarbeiterinnen“<sup>524</sup>.

Aber bei Iwan Scharow steht bei Siepmanns bei „Verbleib“ nur „unbekannt“ und bei seinem Geburtsdatum nur ein Fragezeichen. Und so wissen wir nicht, was nach seiner „Beschäftigung“ in der „Rüstungsschmiede“ vom Dezember 1942 bis Januar 1943 „aus Iwan Scharow wurde“. Wer war er? Ist er unter den obigen bzw. folgenden 25?

1. Iwan Scharow, geb. 1910, Gefangener Nr. 83430 „Konzentrationslager Mauthausen“
2. Iwan Scharow, geb. 15.3.1922. Ins „Konzentrations“-Lager wurde er durch die Geheime Staats-Polizei in Dortmund eingeliefert: am 20.3.1943 nach Mauthausen, am 29.3.1943 nach Gusen; „Grund: Arbeitssabotage“. „Hollerith – erfasst“<sup>525</sup>. Der Vater des Kunstmalers war „alive after liberaton“.
3. Iwan Scharow, geb. 15.10.1906, „25.5.43 Ravensbrück“, im „KLBu eingeliefert am 14.10.43“, „Außenkommando Karlshagen (Peenemünde/Usedom)“
4. Iwan Scharow, geboren 14.10.1906, „Häftling Nr. 34980“ im „Konzentrationslager Dachau“
5. Iwan Scharow, „Kriegsgefangenen-Nr.“ 108667, gest. 15.8.1943
6. Iwan Scharow, geb. 7.12.1917, Gefangener des „Konzentrationslagers Flossenbürg“
7. Iwan Scharow, geb. 12.7.1924, „Gummiwerke Fulda A.G.“
8. Iwan Scharow, geb. 29.12.1913, „Dortmund-Hörder Hüttenverein Aktiengesellschaft, Werke Hörde“

<sup>524</sup> „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Bürgermeisteramt Brilon am 9.7.1942, 2.2.0.2 / 82483341, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483341>

<sup>525</sup> „Aus einem anderen Milieu [als Johannes Miesel. Im „Arnsberger Prozeß“ 1957/58 waren angeklagt Wolfgang Wetzling, Johannes Miesel, Bernhard Anhalt, Helmut Gaedt, Heinz Zeuner und Ernst-Moritz Klönne, und zu allen Sechsen steht einiges geschrieben; eigene Anmerkung] stammte der Angeklagte Bernhard Anhalt. Sein Vater war Schreinermeister, und er arbeitete zeitweise in dessen Betrieb. Nach eigenen Angaben war er 1933 zeitweise arbeitslos. Er kam über den Arbeitsdienst 1935 durch freiwillige Meldung zu den SS-Verfügungstruppen – mit dem Ziel, nach Ende der Dienstzeit in den Polizeidienst zu wechseln. Im selben Jahr trat er der NSDAP bei. Während des Krieges diente er in der Waffen-SS. Weil er mehrfach verwundet worden war, wurde er als Schreiber in verschiedenen Stäben eingesetzt. Später war er an SS-Gerichten in Berlin, Oslo und Paris abgeordnet. Zuletzt bekleidete er den Rang eines Untersturmführers (Leutnant) und war als Urkundsbeamter beim schon genannten Kriegsgericht der Division z.V. tätig. Er geriet gegen Kriegsende in amerikanische Gefangenschaft, aus der er erst 1948 entlassen wurde. Bereits 1941 heiratete er und hatte mit seiner Frau ein Kind. Nach der Entlassung aus der Gefangenschaft war er zwei Jahre lang arbeitslos und lebte von Gelegenheitsarbeiten. Danach arbeitete Anhalt bei der Hauptverwaltung der Elektrizität AG Mitteldeutschland und bediente eine Hollerithmaschine (Lochkartenmaschine). Nach einem Bericht des „Spiegel“ haben der Betriebsrat und das Unternehmen dafür gesorgt, dass Anhalt trotz Anklage seinen Arbeitsplatz behalten konnte. Man wollte nicht ‚wegen bloßer Anschuldigungen einen Mann brotlos machen, mit dessen Arbeit man allgemein zufrieden war‘. Dies war jedoch nicht endgültig, da Anhalt im Laufe des Verfahrens fristlos entlassen wurde.“ An dieser Stelle befindet sich Fußnote 25: „Westfalenpost 3.12.1957: „Sechs Lebenswege ließen März 1945 parallel“; Westfälische Rundschau 3.12.1957: „Deckt >Befehlsnotstand< 208fachen Mord?“; Westfalenpost 9.12.1957: „Angeklagte schilderten die Exekutionen“; Der Spiegel 11.12.1957; LG Arnsberg 12.2.1958, 3 Ks 1/57 S. 567.“

Aus Peter Bürger / Jens Hahnwald / Georg D. Heidingsfelder: „Zwischen Jerusalem und Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte des ‚Mescheder Sühnekreuzes‘“, Eslohe 2015, S. 21 f. (daunlots). Internetbeiträge des christine-koch-mundartarchivs am museum eslohe auf [www.sauerlandmundart.de](http://www.sauerlandmundart.de) als nr. 76 zum kostenlosen Internetdownload auf <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>. Auf dem Titelblatt ist ein Photo des „Mescheder Sühnekreuzes“ von Frank Petrasch nach seiner Ausgrabung im November 1964 mit den Spuren von Äxten, Feuer, Erdlagerung seit 1947 sowie verwitterter Inschrift aus dem Archiv von Andreas Evers).

9. Iwan Scharow, geb. 15.6.1923, „Kriegsgefangener 326 VI K 25183 Wachkdo. 119“
10. Iwan Scharow, geb. 5.7.1924, Krupp, „Lager Frintropstraße“
11. Iwan Schrow, geb. 19.6.1920, „Verbleib ?“
12. Iwan Scharow, geb. 10.12.1922, „Gelsenkirchener Berwerks-A.G., Gruppe Dortmund, Zeche Zollern II, D.-Bövingshausen“
13. Iwan Scharow, geb. 24.2.1904, „Bauer B.“ in Langenhagen
14. Iwan Scharow, 24.2.1905, „Nationalität Ost“
15. Iwan Sacharow, „beerdigt auf dem Judenfriedhof Wildeshausen, Erkennungsnummer 135603“
16. Scharow, geb. August 1895, Gefangenlager Eichen, Firma Franz Sondermann in Olpe, Friedhof Drolshagen
17. Iwan Scharow, geb. 1914, Tielke & Hommerich in Attendorn in Westfalen
18. Iwan Scharow, gestorben 18.2.1943, Wanne-Eickel
19. Iwan Scharow, 3.1.1919, „Reserve-Lazarett Görresschule“
20. Iwan Scharow, geboren 16.8.1918, „Zentralarchiv der Ruhrkohle AG“
21. Iwan Scharow, Gefangener des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg (An das Mannsch.Stammlager habe ich zu zahlen: 277 Arbeitstage zu -, 35 RM)
22. Iwan Scharow, 25.9.1917, „Betriebskrankenkasse der I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Ludwigshafen a. Rh.“
23. Iwan Scharow, Nordenham, Lager Adolf Vinnen-Straße
24. Iwan Scharow, geb. 25.10.1906, „Organisation Todt“
25. Iwan Scharow, Kalksteinbruch Rüdersdorf, Alvenslebenbruch II

„Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen **gegen das Bekenntnis** sperren, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben“<sup>526</sup>? Wie war das nur möglich?

Gibt man „Scharow“ bei „Suche“<sup>527</sup> ein, werden „781 Datensätze gefunden“<sup>528</sup>, und bei „Themen“ werden „9 Datensätze gefunden“:

The screenshot shows a web browser displaying the Arolsen Archives search results for the name 'Scharow'. The search bar at the top contains the query 'Scharow'. Below the search bar, there are two main sections: 'Personen' (Persons) and 'Themen' (Topics). The 'Personen' section lists 781 results, while the 'Themen' section lists 9 results. The results are presented as a grid of cards, each containing a thumbnail image, a title, and a brief description. The 'Themen' section includes topics such as 'Arbeitsaufenthalte in Lager und Baracken - Belegschaften Fliegerzeugen - Versorgungsabteilung Fliegerzeugen - Versorgungsabteilung Fliegerzeugen', 'Akte von SORROW, ARTHUR, geboren am 27.09.1901', and 'Akte von SORROW, ARTHUR, geboren am 27.09.1901'.

Einer davon führt zu „Iwan Scharow“, und zwar zu

<sup>526</sup> Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenbuchlager Berlin und seine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 118

<sup>527</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/search>

<sup>528</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/129641638?s=Scharow&t=248629&p=1>

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

8. Konzentrationslager Flossenbürg

Individuelle Unterlagen Männer Flossenbürg

Individuelle Häftlings Unterlagen

Akten mit Namen ab SCHABATEN

Akte von SCHAROW, IWAN, geboren am 07.12.1917

Signatur: 01010803 102.207

Anzahl Dokumente: 2

Für mich gibt es ein anderes Thema bei Iwan Scharow: Wer war die „Laufende Nummer“ 461 auf der Liste der Siepmann-Werke, und was bedeutet „Verbleib unbekannt“ und das Fragezeichen bei seinem Geburtsdatum? Und auch:

## Was ist von wem geblieben?

„Wir entwickeln, fertigen und vermarkten anspruchsvolle, kundenspezifische Produktlösungen aus Stahl. 125 Jahre Erfahrung, stetig ausgebaut und weitergegeben an die nunmehr vierte Generation der Gründerfamilie, hat uns zu echten Profis in Sachen Gesenkschmieden, Wärmebehandlung, Metallurgie, spanabhebender Bearbeitung, Baugruppen-Montage und Schweißverfahren werden lassen. Unsere Tochtergesellschaft PERSTA Stahl-Armaturen ist darüber hinaus eine weltweit bekannte Marke, die für hochwertige Industriearmaturen steht. Mit einem Jahresumsatz von zirka 85 Millionen Euro, zirka 450 Mitarbeitern und Vertriebspartnern rund um den Globus gehören wir zu den Marktführern in Europa.“<sup>529</sup>



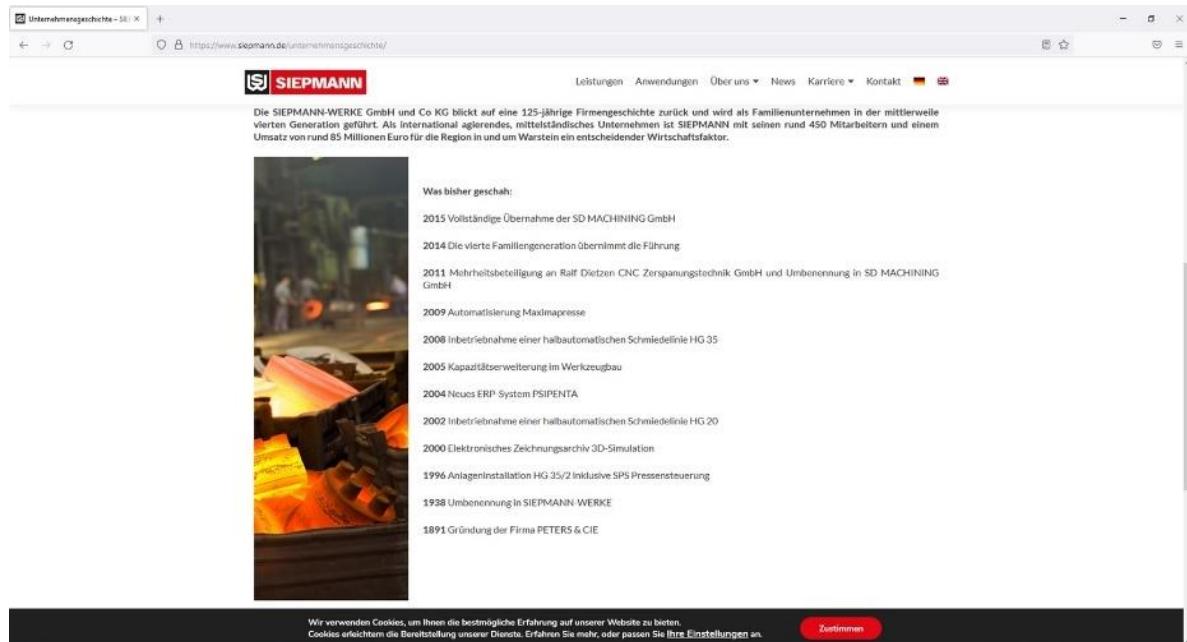
„Seit 125 Jahren“  
„Zur Firmengeschichte“:

„Unternehmensgeschichte

Die SIEPMANN-WERKE GmbH und Co KG blickt auf eine 125-jährige Firmengeschichte zurück und wird als Familienunternehmen in der mittlerweile **vierten Generation** geführt. Als international agierendes, mittelständisches Unternehmen ist

<sup>529</sup> <https://www.siepmann.de/>, abgerufen im Mai 2022

SIEPMANN mit seinen rund 450 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 85 Millionen Euro für die Region in und um Warstein ein entscheidender Wirtschaftsfaktor.



„Was bisher geschah“

### „Was bisher geschah:

- 2015** Vollständige Übernahme der SD MACHINING GmbH
- 2014** Die vierte Familiengeneration übernimmt die Führung
- 2011** Mehrheitsbeteiligung an Ralf Dietzen CNC Zerspanungstechnik GmbH und Umbenennung in SD MACHINING GmbH
- 2009** Automatisierung Maximapresse
- 2008** Inbetriebnahme einer halbautomatischen Schmiedelinie HG 35
- 2005** Kapazitätserweiterung im Werkzeugbau
- 2004** Neues ERP-System PSIPENTA
- 2002** Inbetriebnahme einer halbautomatischen Schmiedelinie HG 20
- 2000** Elektronisches Zeichnungsarchiv 3D-Simulation
- 1996** Anlageninstallation HG 35/2 inklusive SPS Pressensteuerung
- 1938** Umbenennung in SIEPMANN-WERKE
- 1891** Gründung der Firma PETERS & CIE<sup>530</sup>

Aus dem Wikipedia-Artikel<sup>531</sup>:

„Die Siepmann Gruppe ist ein deutsches Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie. Der Stammsitz befindet sich im Warsteiner Ortsteil Belecke. Das Unternehmen gehört zu den größten Arbeitgebern der Stadt.“

Zur Unternehmensgruppe gehören die Siepmann-Werke GmbH & Co. KG sowie die PERSTA-Stahlarmaturen GmbH & Co. KG. Das vor über 130 Jahre gegründete Unternehmen befindet sich im Besitz der Familie Siepmann und wird über die Siepmann Industries GmbH & Co. KG respektive die Siepmann Beteiligungs-GmbH verwaltet.

...

<sup>530</sup> <https://www.siepmann.de/unternehmensgeschichte/>, abgerufen im Mai 2022

<sup>531</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Siepmann\\_Gruppe](https://de.wikipedia.org/wiki/Siepmann_Gruppe), abgerufen im Mai 2022

Während des Ersten Weltkrieges hat das Unternehmen nicht zuletzt von Rüstungsaufträgen profitiert. Nicht nur wegen Kohlemangels, sondern auch wegen der schwierigen Umstellung auf die Friedenswirtschaft lag der Betrieb zeitweise still. Hergestellt wurden nach dem Ersten Weltkrieg insbesondere Teile für den Fahrrad- und Automobilbau, Schmiedeteile für Lokomotiven und Eisenbahnwaggons, für die Elektrizitätsindustrie und für landwirtschaftliche Maschinen. Nach dem Ersten Weltkrieg beschäftigte das Unternehmen 320 Arbeiter und Angestellte.<sup>532</sup> Nachdem die Gesenkschmiede im Jahr 1938 einen Regierungsauftrag erhielt, wurde der Name in Siepmann Werke abgewandelt. ...

Als mittelständisches, international agierendes Unternehmen wuchs man beständig und unter der zweiten Generation Walter Siepmann Sr (1902–1984) und Alfred Siepmann (1899–1973) wurde Alfried Krupp<sup>533</sup> von Bohlen und Hallbach in den Aufsichtsrat berufen. Die Gruppe wuchs mit der Gründung der PERSTA-Stahlarmaturen GmbH & Co. KG weiter an. Mit der dritten Generation wurde auf Automation gesetzt und 2014 trat die vierte Unternehmengeneration in Form von Korinna Schwittay (geborene Siepmann) ins Unternehmen ein.“

Alfred Siepmann war 1932 bei einer Abendgesellschaft meines Großvaters und denunzierte später Ferdinand Hegemann mit einer Äußerung, die dieser auf dieser Abendgesellschaft gemacht haben sollte<sup>534</sup>. Mein Großvater wurde am 14.8.1893 – heute vor 129 Jahren – geboren und starb 1962, und aus irgendeinem Grund war Alfred Siepmann für mich schon viel länger tot; vielleicht, weil er sich 1933 als „alter Nationalsozialist“ bezeichnet hatte<sup>535</sup>. Jedenfalls war ich überrascht, wie lange er noch aktiv war. Dabei wurde er auch nur 74, gar nicht so alt. Warum hatte ich ihn für viel länger tot gehalten? Ich weiß es wirklich nicht.

## Was ist von wem geblieben? Was ist wem von wem geblieben?

Mir ist u.a. das Buch der Siepmann-Werke geblieben, die zum Erbe meiner Mutter gehört. Es ist mir wirklich völlig unbegreiflich, wie es möglich war, 1951 solche eine Festschrift zu schreiben und zu veröffentlichen – ohne auch nur den winzigsten Hauch einer Ahnung von irgendeinem wie auch immer gearteten auch nur allerkleinsten Zweifel an der so betonten Vorbildlichkeit der Vorgänger.

„Ein Sauerländer Geistlicher war schon 1923 ‚Hitlers Mitarbeiter‘. Neuerscheinung: Studie über den Priester und Nationalsozialisten Lorenz Pieper (1875-1951) aus Eversberg ... Umfangreiche Quellenerschließungen im Dokumententeil der neuen Studie ermöglichen es den Leserinnen und Lesern, geschichtliche Kon-Texte zum Phänomen der ‚braunen Priester‘

<sup>532</sup> Im Artikel „Einzelnachweis 2“: „Theodor Thüsing : Die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises Arnsberg unter besonderer Berücksichtigung der letzten 50 Jahre. Diss. Münster, 1920 S. 57–59“

<sup>533</sup> Ist das das bzw. der gleiche Krupp wie in „Thyssen-Krupp Rothe Erde“ in Lippstadt, ehemals „Lippstädter Eisen- und Metallwerke“, kurz: „LEM“ oder „Eisen und Metall“? (Datei 151: „Architektur hat die größte sichtbare gesellschaftliche Wirkung“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/04/151.-Architektur-hat-die-gr%C3%BCn%C3%9Fte-gesellschaftliche-Wirkung.pdf>.)

<sup>534</sup> Siehe Datei 204: „Dr. Ferdinand Hegemann und die Abendgesellschaft bei Dr. Segin in Warstein, meinem Opa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/12/204.-Dr.-Ferdinand-Hegemann-und-die-Abendgesellschaft-bei-Dr.-Segin-meinem-Opa.pdf>

<sup>535</sup> Zitiert nach Franz-Werner Kersting: „Anstalsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 249 f., der auf S. 249 in Fußnote 103 als Quelle angibt: „Der Brief ist als Teil eines kleinen ‚Konvolutes‘ überliefert, das in der PA Hegemann (VA LWL C11 A Nr. 715) im Anschluß an Bl. 315 gesondert abgeheftet wurde.“

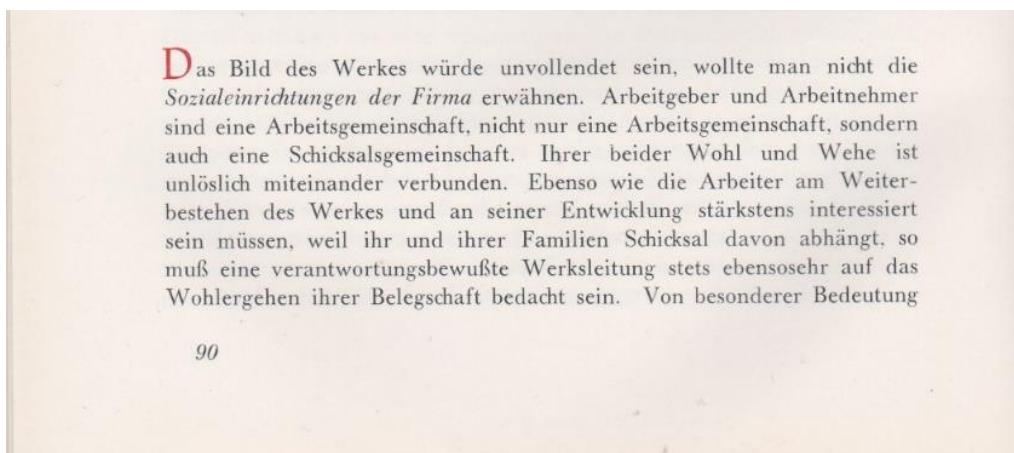
zu erkunden. Erstmals zugänglich ist jetzt auch Piepers „Brieftagebuch 1918-1933“, ein Zeugnis von uferlosem Hass und „Hitler-Verfallenheit“ – ein erschütterndes Zeitdokument sondergleichen.“ So heißt es zur Veröffentlichung von „Am Anfang war der Hass“ von Peter Bürger, Werner Neuhaus und Wilfried Reininghaus.

Als „ein erschütterndes Zeitdokument“ empfinde ich auch dieses Buch:



Buchumschlag<sup>536</sup>

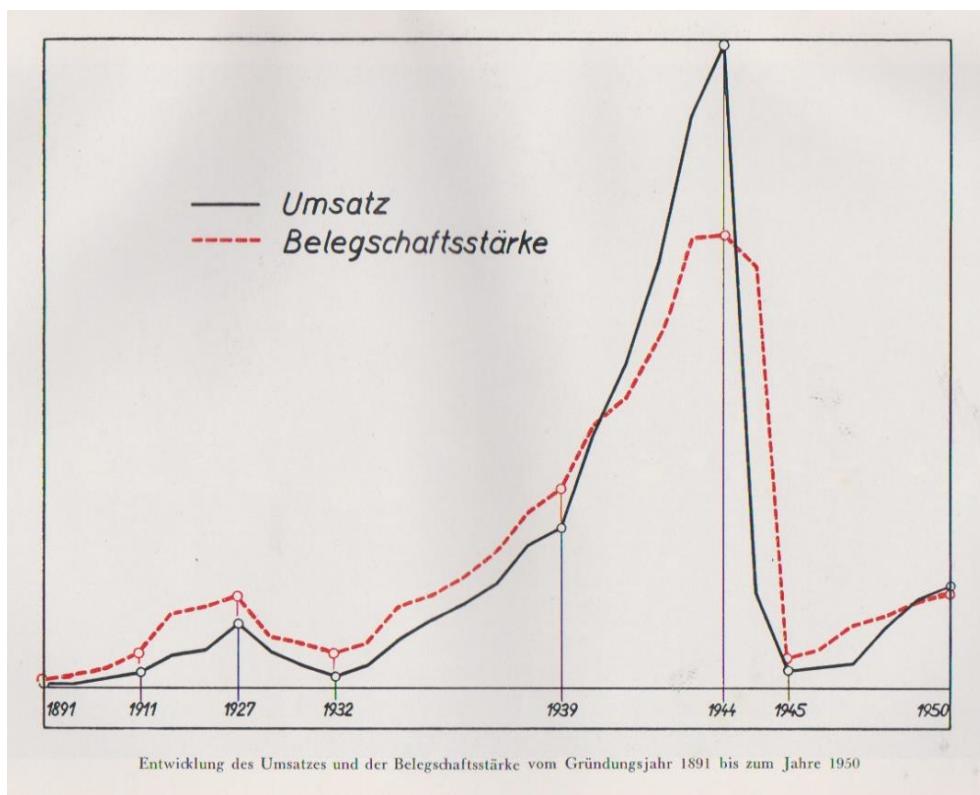
„Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind eine Arbeitsgemeinschaft, nicht nur eine Arbeitsgemeinschaft, sondern auch eine Schicksalsgemeinschaft. Ihrer beider Wohl und Wehe ist unlöslich miteinander verbunden. Ebenso wie die Arbeiter am Weiterbestehen des Werkes und an seiner Entwicklung stärkstens interessiert sein müssen, weil ihr und ihrer Familien Schicksal davon abhängt, so muß eine verantwortungsbewußte Werksleitung stets ebensosehr auf das Wohlergehen ihrer Belegschaft bedacht sein.“<sup>537</sup>



„Schicksalsgemeinschaft“

<sup>536</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift)

<sup>537</sup> a.a.O., S. 90



Irgendwo zwischen 1942 und 1945 befinden sich Onisko Schapitko und Olga Schiskonska. Vernichtung menschlichen Lebens<sup>538</sup> fand „im Nationalsozialismus“ überall statt, „in unterschiedlicher Intensität“ sozusagen. Und es gehört für mich zu den schmerzvollsten Erfahrungen der letzten Jahre, die furchtbare „Normalität“ in den vielen Dokumenten, den vielen Listen wahrzunehmen.

Das Wort „Normalität“ beinhaltet sowohl die Tatsache, daß etwas unspektakulär ist, als auch die Frage, was denn die Norm ist, nach der gehandelt wird. Was empfinden wir als „spektakulär“, als einen „Skandal“? Worüber regen wir uns auf, worüber sprechen wir und worüber nicht?

Das fragte auch Papst Francesco im November 2013 im „Evangelii Gaudium“ vom 24.11.2013, über das damals für kurze Zeit sehr viel gesprochen wurde. Der Papst aus Argentinien (Latein<sup>539</sup>-Amerika) schrieb darin u.a.:

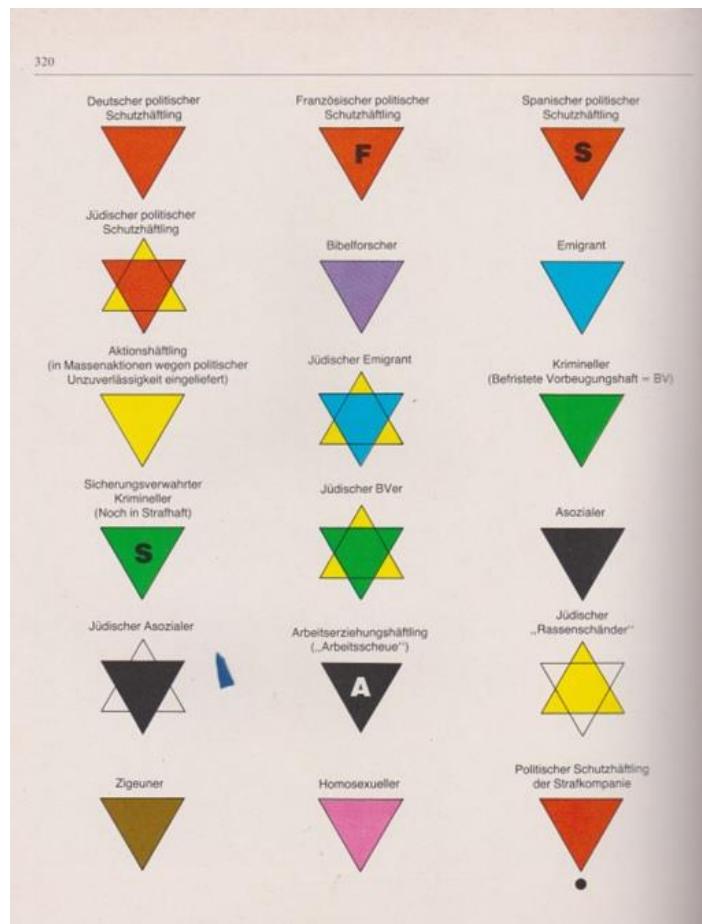
„Diese Wirtschaft tötet. Es ist unglaublich, dass es kein Aufsehen erregt, wenn ein alter Mann, der gezwungen ist, auf der Straße zu leben, erfriert, während eine Baisse um zwei Punkte in der Börse Schlagzeilen macht. Das ist Ausschließung<sup>540</sup>.“

<sup>538</sup> „Vernichtung durch Arbeit“

<sup>539</sup> Noch heute spricht man dort in den meisten Ländern die Sprache der „christlichen“ Eroberer des „Heiligen Römischen Reiches“.

<sup>540</sup> Im Nationalsozialismus durch die „Kennzeichnungspflicht“ von „Juden“, „Zigeunern“, „Polen“ und „OST“-Arbeitern. In „Konzentrations“-Lagern wurden Menschen in diese Kategorien gepreßt und gekennzeichnet: „Deutscher politischer Schutzhäftling“, „Französischer politischer Schutzhäftling“, „Spanischer politischer Schutzhäftling“, „Jüdischer politischer Schutzhäftling“, „Bibelforscher“, „Emigrant“, „Aktionshäftling (in Massenaktionen wegen politischer Unzuverlässigkeit eingeliefert)“, „Jüdischer Emigrant“, „Krimineller (Befristete Vorbeigehaft = BV)“, „Sicherungsverwahrter Krimineller (Noch in Strahaft)“, „Jüdischer BVer“, „Asozialer“, „Jüdischer Asozialer“, „Arbeitserziehungshäftling (Arbeitsscheue)“, „Jüdischer Rassenschänder“, „Zigeuner“, „Homosexueller“, „Politischer Schutzhäftling der Strafkompanie“. Aus Karl Hüser: „Wewelsburg 1933 bis 1945. Kult und Terrorstätte. Eine Dokumentation“, Paderborn 1982, S. 320

Klammer auf:



„Kennzeichen der Häftlingskategorien  
in den Konzentrationslagern“<sup>541</sup>

Klammer zu.

(Der Papst weiter:) „Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit. Heute spielt sich alles nach den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit und nach dem Gesetz des Stärkeren ab, wo der Mächtigere den Schwächeren zunichte macht. Als Folge dieser Situation sehen sich große Massen der Bevölkerung ausgeschlossen und an den Rand gedrängt: ohne Arbeit, ohne Aussichten, ohne Ausweg. Der Mensch an sich wird wie ein Konsumgut<sup>542</sup> betrachtet, das man gebrauchen und dann wegwerfen kann. Wir haben die ‚Wegwerfkultur‘ eingeführt, die sogar gefördert wird. Es geht nicht mehr einfach um das Phänomen der Ausbeutung und der Unterdrückung, sondern um etwas Neues: Mit der Ausschließung ist die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, in der man lebt, an ihrer Wurzel getroffen, denn durch sie befindet man sich nicht in der Unterschicht, am Rande oder gehört zu den Machtlosen,

<sup>541</sup> Karl Hüser: „Wewelsburg 1933 bis 1945. Kult und Terrorstätte. Eine Dokumentation“, Paderborn 1982, S. 320 f. (siehe vorherige Fußnote)

<sup>542</sup> Austauschen, eintauschen, umtauschen. „60 Stück Sowjetarbeiterinnen“.

sondern man steht draußen<sup>543</sup>. Die Ausgeschlossenen sind nicht ‚Ausgebeutete‘, sondern Müll, ‚Abfall‘. ... Um einen Lebensstil vertreten zu können, der die anderen ausschließt, oder um sich für dieses egoistische Ideal begeistern zu können, hat sich eine Globalisierung der Gleichgültigkeit entwickelt.“<sup>544</sup>

Was hätte Papst Francesco aus Latein-Amerika erst damals gesagt? Spekulation. Aber was hat das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche damals gesagt und getan - und was seine Bischöfe, Priester, Diakone, die Personen geweihten Lebens und christgläubigen Laien?



Rolf Hochhuth<sup>545</sup>: „Der Stellvertreter.  
Ein christliches Trauerspiel in fünf Akten“, 1963

<sup>543</sup> „Während des Aufenthaltes der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet im Reich sind diese streng von der deutschen Bevölkerung, ausländischen Zivilarbeitern und allen Kriegsgefangenen abzusondern. Entsprechend dieser Absonderung sind die russischen Arbeitskräfte in geschlossenen Lagern (Baracken) mit einer zweckentsprechenden, mit Stacheldraht versehenen Umzäunung unterzubringen.“ („Merkblatt für die Behandlung und den Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet“, vollständige Anschrift in Datei 296: „8.3.1944, Arbeitsamt Arnsberg: ‚Arbeitskräfte, besonders Polen, weigern sich in vielen Fällen das >Ost< zu tragen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/04/296.-Arbeitsamt-Arnsberg-8.3.1944.pdf>

<sup>544</sup> Aus dem „Evangelii Gaudium des Heiligen Vaters Papst Franziskus an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die Personen geweihten Lebens und an die christgläubigen Laien über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute“, „gegeben zu Rom, bei Sankt Peter, zum Abschluss des *Jahres des Glaubens*, am 24. November – Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, König des Weltalls – im Jahr 2013, dem ersten meines Pontifikats“, S. 52 f.. Auf der Internetseite des Vatikans abgerufen am 26.11.2013 auf [http://www.vatican.va/holy\\_father/francesco/apost\\_exhortations/documents/papa-francesco\\_esortazione-ap\\_20131124\\_evangelii-gaudium\\_ge.pdf](http://www.vatican.va/holy_father/francesco/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf), dort nicht mehr gefunden und dankenswerterweise neu verlinkt auf [https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco\\_esortazione-ap\\_20131124\\_evangelii-gaudium\\_ge.pdf](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf).

<sup>545</sup> [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rolf\\_Hochhuth\\_2009\\_02.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rolf_Hochhuth_2009_02.jpg), abgerufen am 8.6.2013 im Wikipedia-Artikel über die „Filbinger-Affäre“ von 1978 (Hans Filbinger, Ritter vom Heiligen Grabe von Jerusalem, Motto: „Deus lo vult“ (Schlachtruf von 1099, siehe [www.oessh.net](http://www.oessh.net)), investiert 1954 zusammen mit meinem Freiherrn von Lorenz Jaeger) auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Filibinger-Aff%C3%A4re>.

## **Was ist von wem geblieben? Was ist wem von wem geblieben?**

Mir ist u.a. das Buch der Siepmann-Werke geblieben, die zum Erbe meiner Mutter gehört.



*,,1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke“  
Belecke-Möhne 1951<sup>546</sup>*

Mir ist u.a. ein Zeitungsartikel zum Tod meines Großvaters geblieben,

Freitag, 12. Januar 1962

### Dr. Meinolf Segin +

Dr. Segin ist von uns gegangen. Der Tod, den er so oft von den Menschen fernhalten konnte, holte ihn nun selbst. Die Kunde vom Hinscheiden des liebevollen, gütigen Menschen und tüchtigen Arztes verbreitete sich gestern morgen schnell in der Stadt und löste

setzte nach kurzer Krankheit seiner unermüdlichen Arbeit und Hilfsbereitschaft im Dienste des Mitmenschen ein Ende.

Dr. med. Meinolf Segin kam Anfang 1925 nach Warstein und wurde am 6. Dezember des gleichen Jahres leitender Arzt des "Krankenhauses Mariä Hl". In dieser Stellung hat der Doktor durch sein Wirken und Mühen wesentlich an der positiven Entwicklung des Krankenhauses mitgewirkt. Seiner Umsicht und Tüchtigkeit war es nicht zuletzt zu verdanken, daß das Krankenhaus die schweren Kriegszeiten und die Härten der folgenden Jahre überstand.

Neben dieser Tätigkeit war Dr. Segin Bereitschaftsarzt des DRK-Ortsvereins und Mitgründer der Freiwilligen Sanitätskolonne. Trotz der vielen Arbeit in seinem Beruf fand der Doktor noch Zeit, sich für die gute Sache des Roten Kreuzes einzusetzen. Er hielt Schulungskurse ab und bildete die Männer für den Einsatz aus. Für diesen Einsatz erhielt er eine Goldene Medaille. Seine hervorragende Einsatz wurde vor einigen Monaten mit dem Ehrenkreuz des Roten Kreuzes ausgezeichnet.

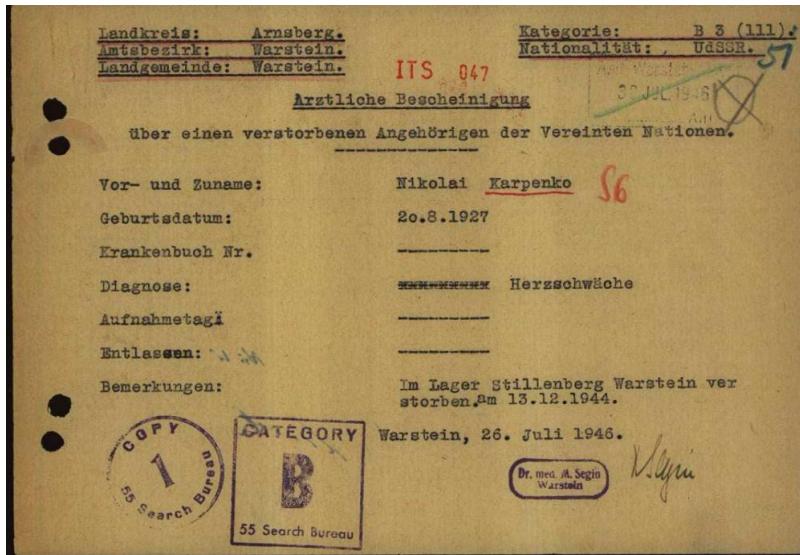
Viele wurden Dr. Segin auf seinem letzten Weg begleitet. In steter Erinnerung aber werden seine Arbeit, seine Güte und aufopfernde Liebe für die Kranken bleiben.



Wehmutter und Trauer aus. Vielen hat Dr. Segin während seiner langen Tätigkeit in Warstein geholfen. Vielen wird er als Mensch und Arzt fehlen. Ein Herzinfarkt

<sup>546</sup> Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 1

und seine Unterschrift unter Dokumente in Bad Arolsen, eines davon zu Nikolaj Karpenko, „OST“-Arbeiter bei den „Warsteiner Eisenwerken“<sup>547</sup>.



*Nach 15 Monaten Zwangsarbeit mit 17 Jahren  
gestorben an „Herzschwäche“<sup>548</sup>*

Geblieben ist mir das „Warsteiner Wanderbuch“ von 1925 mit der Anzeige von Moritz Kaufmann; das Haus Hauptstraße 94 „gegenüber dem Amtsgericht“ ist inzwischen abgerissen, das „Auf'm Bruch 17 auch. Aber die Stolpersteine liegen noch – wie gut, daß ich auch die Häuser „damals“ noch photographieren<sup>549</sup> konnte:

Hauptstraße 94:

„HIER WOHNTE BERTHA KAUFMANN, JG. 1880, DEPORTIERT 1942, THERESIENSTADT, 1944 AUSCHWITZ, ERMORDET“ - „HIER WOHNTE MORITZ KAUFMANN, JG. 1885, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE FRIEDA KAUFMANN, GEB. LEVINSTEIN, JG. 1893, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE MARGOT KAUFMANN, JG. 1915, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE ERNA KAUFMANN, JG. 1920, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE HENRIETTE KAUFMANN, JG. 1923, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“

<sup>547</sup> Datei 37: „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf>, Datei 266: „Sechs neue Grabsteine in Warstein - und wo liegt Butowaj Kurbanow, auch Zwangsarbeiter der ‚Warsteiner Eisenwerke‘?“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-266-Butowaj-Kurbanow-Zwangsarbeiter-d-Warsteiner-Eisenwerke.pdf>, Datei 267: „Ein Grabstein für Nikolai Karpenko, ‚Fake News‘ aus Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/06/267.-Ein-Grabstein-fuer-Nikolaj-Karpenko.-Fake-News-aus-Warstein.pdf> und 268: „Nochmal zum ‚Arbeitskommando R 2667 Warstein, W.-A. Lippstadt‘. Wo liegt ‚Aipow Sjawden‘, gestorben 8.2.1944?“ auf [http://www.hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/268.\\_Sjawden\\_Aipo\\_w\\_-\\_Arbeitskommando\\_R\\_2667.pdf](http://www.hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/268._Sjawden_Aipo_w_-_Arbeitskommando_R_2667.pdf)

<sup>548</sup> Ärztlische Bescheinigung für Nikolai Karpenko, 2.2.2 / 76773777, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>549</sup> Datei 10: „Der Brand des Lagers Herrenberg am 22./23. März 1945 - und noch eine Liste“ auf [http://hggrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_sutrop,\\_warstein,\\_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf](http://hggrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_sutrop,_warstein,_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf)

Auf'm Bruch 17:

„HIER WOHNTE WILLI COHN, JG. 1863, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE REGINA COHN, GEB. LÖWENSTEIN, JG. 1890, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE WALTER COHN, JG. 1913, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE LOTTE HIRSCH, GEB. COHN, JG. 1918, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“



„M. Kaufmann, Warstein gegenüber dem Amtsgericht  
Manufaktur, Modewaren, Konfektion“

Bestimmt sind einigen sind „Gedenkmünzen“ geblieben:

„1075 Jahre Belecke – Siepmann Gedenkmünzen“ von 2013:

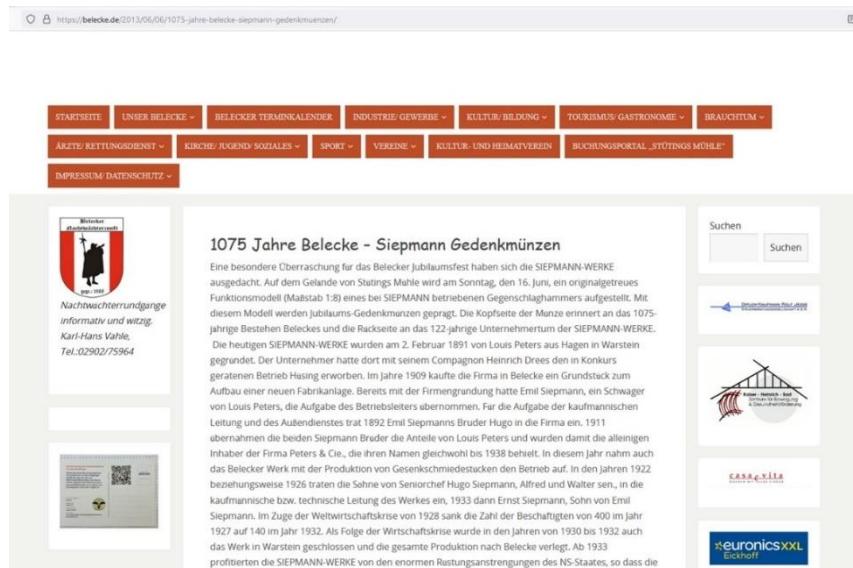
„Auf dem Gelände von Stüttings Mühle wird am Sonntag, den 16. Juni, ein originalgetreues Funktionsmodell (Maßstab 1:8) eines bei SIEPMANN betriebenen Gegenschlaghammers aufgestellt. Mit diesem Modell werden Jubiläums-Gedenkmünzen geprägt. Die Kopfseite der Münze erinnert an das 1075-jährige Bestehen Beleckes und die Rückseite an das 122-jährige Unternehmertum der SIEPMANN-WERKE.“

... am 2. Februar 1891 von Louis Peters aus Hagen in Warstein gegründet. ... mit seinem Compagnon Heinrich Drees den in Konkurs geratenen Betrieb Hüsing erworben. Im Jahre 1909 kaufte die Firma in Belecke ein Grundstück ...

Bereits mit der Firmengründung hatte Emil Siepmann, ein Schwager von Louis Peters, die Aufgabe des Betriebsleiters übernommen. ... kaufmännischen Leitung und des Außendienstes trat 1892 Emil Siepmanns Bruder Hugo in die Firma ein. 1911 übernahmen die beiden Siepmann Brüder die Anteile von Louis Peters ... In diesem Jahr nahm auch das Belecker Werk mit der Produktion von Gesenkschmiedestücken den Betrieb auf. In den Jahren 1922 beziehungsweise 1926 traten die Söhne von Seniorchef Hugo Siepmann, Alfred und Walter sen., in die kaufmännische bzw. technische Leitung des Werkes ein, 1933 dann

Ernst Siepmann, Sohn von Emil Siepmann. ... Weltwirtschaftskrise von 1928 ... Zahl der Beschäftigten von 400 im Jahr 1927 auf 140 im Jahr 1932 ... von 1930 bis 1932 auch das Werk in Warstein geschlossen und die gesamte Produktion nach Belecke verlegt.

Ab 1933 profitierten die SIEPMANN-WERKE von den enormen Rüstungsanstrengungen des NS-Staates, so dass die Beschäftigtenzahl von 143 im Jahr 1932 auf 312 im April 1934 anstieg. In Belecke entstand 1937 mit der sogenannten Schmiedestraße eine der modernsten Gesenkschmieden Europas. Am 1. Januar 1938 erfolgte die Umbenennung der Firma Peters & Cie. in „Siepmann-Werke, Inh. Emil und Hugo Siepmann & Söhne OHG“. Zu diesem Zeitpunkt wurden Alfred, Ernst und Walter Siepmann sen. Teilhaber. Gegen Kriegsende lag die Beschäftigtenzahl bei etwa 2.000 – hierunter auch damals sogenannte Fremdarbeiter<sup>550</sup>.



„1075 Jahre Belecke – Siepmann Gedenkmünzen“<sup>551</sup>

Im Zuge der wirtschaftlichen Neuorientierung nach dem Zweiten Weltkrieg kam es bei den Siepmann-Werken 1946 zur Gründung der Tochtergesellschaft Stahl-Armaturen PERSTA GmbH. ... Im Jahr 1959 wurde aus der Siepmann-Werke AG die Siepmann-Werke GmbH & Co. KG. Nun übernahm bereits die dritte Generation mit Alfred und Klaus Siepmann sowie Walter Siepmann als geschäftsführender Gesellschafter Verantwortung in dem Belecker Familienunternehmen. Am 9. März 1963 verloren bei einem Explosionsunfall, bei dem große Teile der Gesenkschmiede, der Putzerei und des Versandes zerstört wurden, 20 Mitarbeiter ihr Leben<sup>552</sup>. Die Ursache für das Unglück lag in der Entzündung von Schmierölablagerungen. Dieser Brand hatte zu einer Explosion geführt, welche mit der Zerstörung der Druckluft-Sammelleitung in Zusammenhang steht. In diesem Jahr wurde an das schreckliche Ereignis vor 50 Jahren würdevoll erinnert.

Heute stehen die Gesellschafter Walter Siepmann (Enkel von Hugo Siepmann) und Nicolai Siepmann (Urenkel von Emil Siepmann) sowie die Geschäftsführer Bernd Rimann, Klaus Westerwell und Korinna Schwittay an der Spitze des Unternehmens. Letztere ist die jüngste Tochter von Walter Siepmann und damit Urenkelin Hugo Siepmanns. In den beiden

<sup>550</sup> Wer sagte damals „Fremdarbeiter“?

<sup>551</sup> <http://www.belecke.de/2013/06/06/1075-jahre-belecke-siepmann-gedenkmuenzen>

<sup>552</sup> Ich vermute, daß der Betriebsunfall von Onisko Schapitko am 30. Mai 1944 war (am Tag, als er an einer Gasvergiftung starb). Welche Ursache hatte dieser Unfall, und kam noch jemand dabei zu Schaden?

Sparten des Hauses (Gesenkschmiede und Stahlarmaturen) sind zurzeit mehr als 500 Mitarbeiter tätig. Die Schmiede produziert rohe und bearbeitete Gesenkschmiedestücke für den allgemeinen Maschinenbau (unter anderem Antriebstechnik, LKW, Baumaschinen, Druckmaschinen, Armaturen) bis zu Stückgewichten von 1500 kg. PERSTA stellt unter anderem Industriearmaturen für konventionelle und Kernkraftwerke, für die chemische Industrie, für Gastanker und für Fernheizanlagen her.“<sup>553</sup>

Söhne und Töchter, Enkel und ein Urenkel. Ein Urenkel hat einen Vornamen, der mir schon oft begegnet ist, wenn auch etwas anders geschrieben:

Nikolai Pezimachow<sup>554</sup>

„Nikolaus“<sup>555</sup> Lomnydschuk<sup>556</sup>

Nikolaj Koslow<sup>557</sup> in Siedlinghausen<sup>558</sup>

Nikolaj Pokoschenko / Petruschenko<sup>559</sup>

Nikolaj Semzew<sup>560</sup>

Allein auf der „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“ mit ihren 572 Namen steht er 23-mal (nur mit „k“ statt mit „c“):

20	Baranen	Nikolai	?	Okt 42	-	Jul 44	unbekannt
46	Bordarez	Nikola	25.10.1915	Okt 42	-	*	Mil.Reg.
51	Bubon	Nikolai	12.05.1925	Sep 44	-	Okt 44	unbekannt
105	Haidai	Nikolai	03.02.1923	Sep 44	-	*	Mil.Reg.
127	Hulak	Nikolajenko	?	Jun 44	-	Okt 44	unbekannt
144	Janow	Nikolai	10.01.1919	Okt 42	-	*	Mil.Reg.

<sup>553</sup> <http://www.belecke.de/2013/06/06/1075-jahre-belecke-siepmann-gedenkmuenzen>

<sup>554</sup> Datei 51: „Grigoriy Jokowlew und ein weiterer Patient von Dr. Segin: Nikolai Pezimachow, Ostarbeiterlager Herrenberg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/51.-Nikolai-Pezimachow-und-Grigoriy-Jakowlew.pdf>.

<sup>555</sup> „Dies mag noch als Kuriosum durchgehen, doch wie zuverlässig sind die Namen der Zwangsarbeiter? Auch hier finden wir ähnliche Schreibung nach Gehör: Mehrfach aufgenommene Patienten werden unterschiedlich geschrieben: *Nemec* wird zu *Niemetz*, *Krystyna* zu *Chrystina* und schließlich zu *Christine* germanisiert. Dies ist unschön für Nachweiszwecke und verkompliziert die Arbeit. Doch die Koordinierungsstelle kennt das Problem der entstellten Namenswiedergabe bereits aus den Anträgen der Zwangsarbeiter. Neben unserer jahrelangen Erfahrung hilft auch die Codierung durch das Daitch-Mokotoff-Soundex-System [Fußnote weggelassen], die einen Vergleich verschiedener Schreibweisen es gleichen Namens erlaubt: Burkemann und Brockmann wird durch denselben Zahlencode wiedergegeben, das gleiche gilt für Niemetz und Nemec sowie für Krystina und Christine. Ferner enthält unsere Recherchedatenbank die Möglichkeit, auch nach anderen Kriterien zu suchen als nach der Schreibweise eines Namensteils – beispielsweise nach Geburtsdatum. Daher bietet die Aufnahme der Namen trotz möglicher Entstellungen immer noch große Möglichkeiten für Nachweise.“ Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenbuchlager Berlin und seine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“, S 78 f.; in Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004

<sup>556</sup> Bei ihm steht auch – wie bei Wladimir Lewko, der tot in der Scheune gefunden wurde – bei „jetziger Anschrift“ auf Dokument 2.1.2.1 / 70604775 „Ackerstr. 19“.

<sup>557</sup> <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300038173>

<sup>558</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

<sup>559</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/235.-60-von-208-Namen.-14.-Nikolai-Petruschenko.pdf>

<sup>560</sup> <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-253Art-Nikolai-Semzew-ermordet-in-Sutrop.pdf>

167	Kastschenko	Nikolai	?	Sep 44	-	Sep 44	unbekannt
211	Krisotschka	Nikolai	07.05.1925	Aug 43	-	*	Mil.Reg.
212	Kriwtschenko	Nikolai	25.12.1904	Aug 43	-	*	Mil.Reg.
224	Kuschnir	Nikolai	?	Aug 42	-	Jan 43	unbekannt
232	Laktuschin	Nikola	01.11.1925	Nov 42	-	*	Mil.Reg.
262	Makareschew	Nikolai	?	Okt 42	-	Jul 43	unbekannt
280	Melnik	Nikolai	?	Aug 42	-	Jan 43	unbekannt
283	Michailow	Nikolai	?	Mai 43	-	Mai 43	unbekannt
287	Mirowtschenko	Nikolai	?	Dez 42	-	Jan 43	unbekannt
333	Parawenik	Nikolai	05.02.1909	Sep 44	-	Okt 44	unbekannt
356	Popow	Nikolai	?	Aug 43	-	Aug 43	unbekannt
376	Rischko	Nikolai	?	Nov 42	-	Jan 44	unbekannt
388	Sakrewski	Nikola	18.03.1923		-	*	Mil.Reg.
406	Semenowitsch	Nikolai	?	Mai 43	-	Mai 43	unbekannt
434	Subar	Nikolai	06.07.1926	Okt 42	-	Jan 45	unbekannt
466	Schein	Nikolai	11.12.1904	Sep 44	-	Dez 44	unbekannt
541	Vomenko	Nikolai	01.09.1923	Sep 43	-	Apr 44	unbekannt

Auch mein eigener Name steht achtmal darauf:

70	Daniltschenko	Nadja	20.08.1923	Okt 44	-	*	Mil.Reg.
194	Kosjak	Nadja	01.05.1923	Nov 44	-	Jan 45	unbek.
248	Lienko	Nadja	22.11.1923	Okt 42	-	*	Mil.Reg.
252	Lohwina	Nadja	08.07.1926	Sep 44	-	*	Mil.Reg.
295	Mojdatschenko	Nadja	05.04.1922	Okt 42	-	*	Mil.Reg.
426	Slobodernik	Nadja	15.05.1926	Sep 44	-	Okt 44	unbek.
552	Woronina	Nadja	?	Aug 43	-	Dez 43	unbek.
565	Woronina	Nadja	22.07.1923	Nov 42	-	*	Mil.Reg.

Wir sind alle Enkel und Urenkel, und uns sind Listen und Dokumente geblieben – viele, viele Listen und Dokumente, die seit Februar 2020 nach und nach gestellt werden<sup>561</sup>!

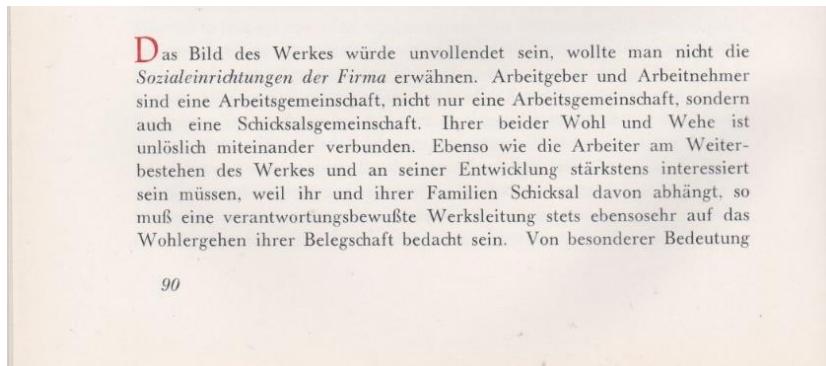
Uns ist die Liste der Siepmann-Werke Belecke (Möhne) geblieben, die inzwischen für jeden von uns bequem von zuhause aus erreichbar ist. Sie ist vom 15. August 1946 und ist heute 76

<sup>561</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/search>

Jahre alt geworden, die „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, die auf fünfzehn Seiten 572 Namen<sup>562</sup> angibt:

- 2.1.2.1 / 70574666 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666>
- 2.1.2.1 / 70574667 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574667>
- 2.1.2.1 / 70574668 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574668>
- 2.1.2.1 / 70574669 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574669>
- 2.1.2.1 / 70574670 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574670>
- 2.1.2.1 / 70574671 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574671>
- 2.1.2.1 / 70574672 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574672>
- 2.1.2.1 / 70574673 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574673>
- 2.1.2.1 / 70574674 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574674>
- 2.1.2.1 / 70574675 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574675>
- 2.1.2.1 / 70574676 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574676>
- 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>
- 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678>
- 2.1.2.1 / 70574679 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574679>
- 2.1.2.1 / 70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574680>

Schulen könnten die Namenslisten erarbeiten – das ist mein Traum!<sup>563</sup> Ich bin zwar mit vielem nicht einverstanden, was in der Festschrift der Siepmann-Werke von 1951 steht, und mit dem Wort „Schicksal“ kann ich rein gar nichts mehr anfangen. Aber irgendetwas ist sehr wahr in dem, was der Vorstand 1951 veröffentlichte:



### „Schicksalsgemeinschaft“

„Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind eine Arbeitsgemeinschaft, nicht nur eine Arbeitsgemeinschaft, sondern auch eine Schicksalsgemeinschaft. Ihrer beider Wohl und Wehe ist unlöslich miteinander verbunden. Ebenso wie die Arbeiter am Weiterbestehen des Werkes und an seiner Entwicklung stärkstens interessiert sein müssen, weil ihr und ihrer Familien Schicksal davon abhängt, ...“<sup>564</sup>

<sup>562</sup> Leserbrief in der „Westfälische Rundschau“ vom 5.7.2017: „Schulen könnten Namenslisten erarbeiten“ auf <https://www.wp.de/staedte/meschede-und-umland/schulen-koennten-die-namenslisten-erarbeiten-id211134385.html>, als PDF auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Presseberichte/WR20170705WRMESS10LbNTK.pdf>, vollständige Abschrift

samt Bemerkungen zur Kürzung in „Der Franzosenfriedhof“ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 229

<sup>563</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/>

<sup>564</sup> Festschrift, S. 90

Das folgende Bild ist aus einem Familienalbum mit der Handschrift meiner Mutter, geboren am 27.1.1927 in Warstein. Es zeigt die Heimatstadt meines Vaters, die im November 1944 zu 90 Prozent zerstört wurde. Bis zu Allerletzt verschanzten sich deutsche Soldaten in den Trümmern und beschossen die Befreier. Die Mutter meines Vaters und ihr jüngster Sohn Leo (16) wurden nach Warstein evakuiert. Ihr ältester Sohn Alfred war als Sturzkampfpilot über Witepsk abgeschossen worden, ihr Ehemann war Soldat „am Westwall“ und ihr mittlerer Sohn (mein Vater) bei der Kriegsmarine. Luftwaffe, Infanterie und Marine.



„Ich wußte nicht mehr, in welche Richtung ich gehen mußte, um nach Hause zu kommen.“ (Mein Vater)

### **Josef und seine Söhne**

Josef war mein Urgroßvater. Er hatte zwölf Kinder, von denen zwei sehr früh starben. Einen seiner Söhne nannte er Theo, einen anderen August, einen weiteren Leo. August und Leo starben als Soldaten im Ersten Weltkrieg. (Leo war noch von „der Front“ nach Hause geflohen, weil er solche Angst um sein Leben hatte. Dort sagten sie aber, daß er sich nicht ungestraft „von der Truppe entfernen“ könne und sofort zurück müsse. Kurz danach war er tot. Verdun.)

Theo war mein Großvater. Er hatte drei Söhne. Die nannte er Alfred, August und Leo. Alfred wurde „als Flieger“ mit 20 Jahren abgeschossen (Wie viele Menschen mag er wohl getötet haben, dieser Junge, der so gern fliegen wollte und sich am letzten Morgen zuhause vor lauter Zittern kaum noch rasieren konnte?), August verlor mit 19 „nur“ Teile seiner Hände, Leo war noch zu jung, um noch Soldat zu werden.

August war mein Vater. Er hatte zwei Söhne. Einen der beiden nannte er Alfred. Familie ...

Geblieben sind uns allen viele Listen und Dokumente – und die Lehre unserer Vorfahren:

**Work on progress**  
**Ich habe einen Traum ...<sup>565</sup>**

---

<sup>565</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/>